

# Meine Familie





**Im Namen Allahs, des Allgnädigen, des Allbarmherzigen**



# Meine Familie



PRÄSIDIUM FÜR RELIGIONSANGELEGENHEITEN



**Publikation Des Präsidioms Für Religionsangelegenheiten:1437**  
**Folksbücher: 320**

**Allgemeine Koordination**

Prof. Dr. Huriye Martu

**Edition**

Dr. Fatih Kurt

**Koordination**

Lokman Arslan

**Übersetzung**

Ayşe Kozalı

**Redaktion**

Sümeyye Özer

**Projekt**

Generaldirektion für Religiösen Diensten

**Gestaltung**

Uğur Altuntop

**Druck**

Aktaş Ofset Matbaacılık  
+90 312 341 56 26

1. Auflage, Ankara – 2018

Beschluss Der Prüfungskommission : 05.09.2013/51

2018-06-Y-0003-1437

ISBN: 978-975-19-6967-5

Zertifikationsnummer:12931

© Präsidium Für Religionsangelegenheiten

**Kontakt**

Dini Yayınlar Genel Müdürlüğü

Yabancı Dil ve Lehçelerde Yayınlar Daire Başkanlığı

Üniversiteler Mah. Dumlupınar Bulvarı

No:147/A 06800 Çankaya/ANKARA

Tel: +90 312 295 72 81

Fax: +90 312 284 72 88

e-mail: diniyayinlar@diyanet.gov.tr

www.diyanet.gov.tr

**Autoren**

Doç. Dr. Huriye Martu

Kommission

Dr. Fatma Bayraktar Karahan

Mürüvvet Aktaş

Halime Karabulut

Doç. Dr. Yaşar Yiğit

Hüseyin Öresin

Mehmet Dinç

İsmail Özgören

Dr. Elif Arslan

Ayşenur Özkan

# Inhaltsverzeichnis

- 
- 7 Vorwort
- 
- 11 Meine Familie
- 
- 33 Wir haben ein Kind in unserer Familie
- 
- 61 Wir haben einen Junioren in unserer Familie
- 
- 85 Wir haben einen Senioren in unserer Familie
- 
- 107 Wir haben einen Behinderten in unserer Familie
- 
- 133 Ich habe Verwandte
- 
- 153 Die Kommunikations-Sprache in meiner Familie
- 
- 179 Die Technologie benutze ich bewusst
- 
- 203 Ich schütze meine Familie vor Abhängigkeit
- 
- 225 Ich möchte in meiner Familie Barmherzigkeit fühlen
- 
- 249 Meine Familie soll nicht auseinanderfallen
-



# Vorwort

Der Begriff „Familie“ ist der Name für den bedeutendsten Bund, der von der Kindheit bis zur Jugend, vom Erwachsensein bis zum Alter bei jedem Schritt des Abenteuers des Lebens dem Menschen die Bedeutung des Lebens bekannt macht. Die Familie, die die verschiedenen Leben unter einem Dach bringt; kuppelt, ergänzt und verstärkt die Verbindung zwischen ihnen. Selbst wenn auch sie nicht in dem gleichen Haus leben, sind auch die Verwandten eigentlich als eine Menge von Menschen, die unter einem unsichtbaren Glasdach vereinen, ein Knüpfen dieses Bündels. Man genießt viele Gefühle wie geschützt, geliebt, gezählt, vertraut zu werden, das Glück und die Betrübnis zu teilen und in Frieden zu leben dank seiner Familie und den Verwandten. Man erbt seine Moral, seinen Glauben, seine Kultur, Tradition und seine Werte von seiner Familie. Man lernt die Gefühle in der Familienschule, gewinnt dort seine ersten Gewohnheiten, versucht seine ersten Lösungswege. Kurz gesagt Familie bedeutet Einheit; bedeutet einheitlicher Wohlstand. Die tiefgreifende Auswirkung der modernen Zeiten auf die Familie ist, dass sie die Familienbande löst, indem sie das Gefühl der Einheit stört und die Menschen zur Einsamkeit treibt. Es ist eine der schmerzhaftesten Erfahrungen moderner Gesellschaften, dass sich die Familienmitglieder mit wirtschaftlicher Freiheit voneinander entfernen, mit dem Anspruch, unabhängige Menschen zu sein, die ihr Leben so führen können, wie sie

es wünschen. Jedoch Familienmitglieder brauchen sich nicht nur im materiellen Sinn, sondern auch im spirituellen Sinn. Sie sind nicht nur für das Ernähren, Kleiden, Unterbringen und den Unterhalt, sondern auch für die emotionale und geistliche Nahrung und Erziehung verantwortlich. Familie bedeutet nicht „zusammen aber allein“ leben; ganz im Gegenteil es bedeutet „eins und zusammen“ leben. Um den Zusammenhalt der Familie nachhaltig zu halten und, dass sie Glück bringt, hängt mit der Liebe und dem Respekt zwischen den jeden Einzelnen innerhalb der Familie unabhängig von Alter und Geschlecht eng zusammen. Es ist ganz natürlich, dass die Familienmitglieder ihre eigenen Charaktere, Erfahrungen, Prioritäten, Träume, Ideen und Ideale haben. Der Familienfrieden kann nur erreicht werden, indem all diese Unterschiede erkannt werden, indem eine Sensibilität gezeigt wird, die diese Unterschiede zu einem Reichtum verwandelt und indem ein gesundes Kommunikationsmuster hergestellt wird. Unter diesem Gesichtspunkt zielt dieses Werk die Beratung auf den Sozialwissenschaften und religiösen Ressourcen, um eine Familie zu gründen, zu schützen und zu stärken; und Lösungen für die Probleme zu bieten, indem die Risikobereiche eines Heims berücksichtigt werden. Es ermutigt uns; es lädt uns dazu ein, uns an unsere Familienwerte zu erinnern, Verantwortung für unsere Familie zu übernehmen und sich für glücklichere, sicherere und widerstandsfähigere Heime einzusetzen.

Nicht nur, indem man sich gegenseitig füttert, sich kleidet, bewirtet, sondern auch emotional und es ist auch verantwortlich für mental füttern und wachsen.

Edition



Was machte eigentlich unser Heiliger Prophet Muhammed (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden), wenn er nicht gerade in der Moschee, zum Einkauf auf dem Markt oder auch nicht auf Reisen war? Womit beschäftigte er sich, wie verbrachte er seine Zeit? Wäre es wohl möglich, dass er sich, von den Mitgliedern seiner Familie isoliert, nur dem Beten hingab oder vielleicht in einer Ecke, ganz allein, meditierte? Ein Gefährte unseres edlen Propheten fragte voller Neugier die Heilige 'Äiša: "Was tat der ehrwürdige Prophet Allahs zu Hause?" Die liebe und Heilige Frau 'Äiša unseres Propheten, antwortete folgendermaßen: "Muhammed, der von Allah gesandte Prophet (Segen und Frieden seien auf ihm) kümmerte sich stets um die Bedürfnisse seiner Familie, das heißt, er stand in ihrem Dienst. Wenn die Gebetszeiten eintraten, ging er in die Moschee."<sup>1</sup>



*Meine Familie*

Prof. Dr. phil. Huriye Martı



**Unser heiliger Prophet sagt:** „Mein Allah! Ich bitte Dich um Vergebung und Wohlbefinden in meiner Religion, meinen weltlichen Angelegenheiten, meiner Familie und meinem Besitz.“

(Abū Dāwūd, Adab, 100-101)



## Was Ist Eine Familie?

Die Familie ist der Begriff für ein beispielloses Zusammenleben, das den Menschen, sobald er das Lebenslicht erblickt, einzigartig umwickelt, schützend und beistehend ans Herz drückt.

Durch die Familie empfindet das noch ganz ratlose winzige Neugeborene zum ersten Mal Vertrauen, Behaglichkeit und Seelenruhe. Es ist das erste Glücksgefühl des Babys. Die Mutter flüstert ihm mit einer liebevollen, zärtlichen Stimme zu, dass es in dieser großen Welt nicht allein sei. Der Vater sagt: *“Du bist hier nicht mutterseelenallein und schutzlos. Wir sind bei dir.“*

Das neugeborene Baby betrachtet die Welt aus der Perspektive der Eltern. Jahre vergehen, und aus dem kleinen Kind wird ein Jugendlicher und endlich ein Erwachsener. Die Familie ist die einzigartige Bildungsanstalt, die das Kind stärkt, ermutigt, bildet und es auf sein Leben so vorbereitet, dass es in jeder Lage fähig sein wird, sich selbst auf den Beinen zu halten. Diese umfangreichste Bildungsstätte lehrt ihm die

Opferbereitschaft, Treue, gute Sitten und den Glauben. Kultur, Sitten und Gebräuche sowie deren Werte erbt der Mensch von seiner Familie. Auch die Trauer des Todes, die Heiterkeit der Hochzeit teilt er mit seiner Familie. Verantwortlichkeit, Gerechtigkeit und Ehrenhaftigkeit bekommt er ebenfalls von seinen Eltern. Er entwickelt seine Gefühle, erwirbt seine ersten Erfahrungen und macht seine ersten Versuche. Kurz und gut, die Familie ist die Lebensquelle des Menschen...

### **Eine Familie Wird Gegründet**

Allah, der Allmächtige, der Selbst weder geboren wurde noch gebärt hat und Dem nichts ebenbürtig ist, schenkte jedem seiner Geschöpfe, seien es auch Pflanzen oder Tiere, Gefährten. Den Menschen, das wertvollste Seiner Geschöpfe, liess Er nicht allein, indem Er ihm eine Lebensgefährtin erschuf. Alle Individuen, die dank der Familie Wohlbefinden und Seelenruhe gewannen, und die von Allah gewebte Bindung zwischen Mann und Frau wird im Heiligen Koran wie folgend beschrieben: *Und zu seinen Zeichen gehört es, dass er euch von euch selber Gattinnen erschuf, auf dass ihr ihnen beiwohnt, und er hat zwischen euch Liebe und Barmherzigkeit gesetzt. Hierin sind wahrlich Zeichen für nachdenkende Leute.*<sup>2</sup>

Als erste Familie auf Erden vereinigte sich das Leben des Heiligen Propheten Adams mit dem der Heiligen Eva. Das Leben ist selbst eine Prüfung; und die Nachkommen von Adam und Eva begeben sich, Arm in Arm untergehakt, gemeinsam auf den Weg, um mit den materiellen und seelischen Strapazen dieser Prüfungen fertigzuwerden. Sie unterstützen und schützen sich gegenseitig, sie setzen sich füreinander ein und ergänzen sich. In einer Aussage unseres lieben Propheten heißt es wie folgend: *“einem Ganzen ähnelnden, zwei sich vervollständigenden Hälften.”*<sup>3</sup>



Mit dem Vers aus dem Heiligen Koran<sup>4</sup>: *“Und verheiratet die ledigen (Männer und Frauen) unter euch...”* wünscht und empfiehlt unser Schöpfer das Heiraten der ledigen Männer und Frauen, um in Geborgenheit eine Familie zu gründen. Unser geliebter Prophet erklärt ausdrücklich, dass die Ehe eine Überlieferung von ihm selbst sei und appelliert an die jungen Leute: *“Diejenigen von euch, die die Möglichkeit zum Heiraten haben, sollen heiraten; denn dies ist der beste Weg, die Augen vom Verbotenen abzuwenden und die Keuschheit zu schützen.”*<sup>5</sup>. Eine mit der Eheschließung gegründete gesunde Familie bedeutet Heilung der Seele. Ein Herz – allein – in der großen Menschenmenge, wünscht sich einen Gefährten.

**Verbreiten Sie in Ihrer Familie eine grenzenlose und bedingungslose Liebe. Stellen Sie keine Bedingungen wie: “Wenn du dies tust, liebe ich dich.” Setzen Sie keine Grenzen wie: “Wenn du dies akzeptierst, liebe ich dich.” Ernähren Sie ihre Familie mit einer weiten unendlichen Liebe. Vertrauen Sie ihrer Familie und geben Sie ihr Vertrauen.**

Mit der Hochzeit vereinigen sich zwei ganz unterschiedliche Wege und zwei ganz verschiedene Individuen. Es werden Gebete gesprochen: *“Oh, mein Allah! Möge dieses Bündnis glück- und segenbringend sein. Vereinige das neue Ehepaar mit den Gefühlen der Liebe und Gebundenheit. Schütze es vor Hass, Intrigen und Trennung; genauso wie Du den Heiligen Propheten Adam mit der Heiligen Eva, unseren geliebten Propheten*

*Muhammed mit unserer lieben Mutter Hadīġa, den Heiligen Ali mit unserer lieben Mutter Fāṭīma al Zahra vereinigt hast.“*

Mit der Eheschließung erhält man ganz neue Rechte und Positionen. Jedoch um die Geborgenheit und Seelenruhe in der neugegründeten Familie erhalten zu können, werden den Ehepartnern auch gleichfalls neue Verantwortlichkeiten und Verpflichtungen auferlegt. Der Heilige Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) spricht: „*Gebt Acht! Sowie ihr gegenüber euren Frauen Rechte besitzt, so besitzen eure Frauen auch euch gegenüber ebenfalls Rechte.*“<sup>6</sup>

Mit der Heirat bekommt der Mensch, sowohl körperlich als auch seelisch, eine feste und stabile Herberge. Unser ehrwürdiger Prophet verkündigt, dass Allah auf jeden Fall denjenigen, die aus Anstand und Ehre eine Familie gründen möchten, helfen werde.<sup>7</sup> Das heißt, Allah, der Allmächtige, Er selbst, unterstützt die Gründung einer Familie. Die Familie ist also nicht irgendein niveauloser Lebensraum, sondern sie ist eine, durch Allahs Gnade geschützte und mit den, von Ihm gewährten Kindern eine gut gedeihende und sich immer verschönernde, äußerst wertvolle Einrichtung. Die Familie ist der Kern, das Herz und der Baustein der Gesellschaft. Dank der Ehe werden nicht nur zwei Leibe geschützt, sondern das ganze Volk wird Besitzer eines reinen Stammes und gesunder Generationen. Die Gründung einer Familie vereinigt nicht nur zwei Menschen, sondern sie baut gleichzeitig eine ganze Gesellschaft auf...



## Eine Familie Reift Heran

Heiratsurkunde, Zeugen, Besucher, Bewirtung, Hoffnungen und Gebete sprechen... Die Gründung einer Familie wird manchmal begleitet durch Hochzeitsmahle, Pauken und Trommeln, Klubs und Verbände; manchmal gibt es auch nur einfache und kleine Zeremonien. So oder so. Im Grunde genommen herrscht bei allen Hochzeitsfeiern dasselbe Gefühl: Nunmehr sind zwei Menschen, *„das feste Abkommen“*, nämlich den Trauschein, unterschreibend, Ehepartner geworden. Jetzt sind sie nicht mehr allein, sie haben ihren Lebensgefährten gefunden. Jedoch müssen sie nun noch erkennen, was es heißt, eine Familie zu sein, auch in Bezug auf Durchblick und Verantwortlichkeit; sie müssen eben noch reif werden.

Offen gesagt, eine Familie zu sein, ist ebenso wichtig wie eine Familie zu gründen. Es reicht ja keineswegs aus, die Nacht



unter einem Dach zu verbringen oder denselben Nachnamen zu besitzen! Falls es auch manchmal nicht möglich ist, sich in derselben Gefühls- und Gedankenwelt zu treffen, so sollte man sich doch seine Gefühle erzählen, einander zuhören und die gegenseitigen Gedanken teilen. Mit den Worten des Heiligen Mawlana: *„Es verstehen sich nicht diejenigen, die dieselbe Sprache sprechen, sondern diejenigen, die dieselben Gefühle teilen.“*

**Bewahren Sie Ihrer Familie gegenüber stets liebevolle Worte und ein lächelndes Gesicht**

So wichtig es für eine Familie ist, physische Nähe zu spüren, sind ebenso die Seelen einer Nähe und Geborgenheit bedürftig. Wie viele Ehepaare gibt es, die, obwohl sie an demselben Tisch essen und trinken und auch äußerlich sehr warmherzig und innig erscheinen, in Wirklichkeit so weit wie ganze Kontinente voneinander entfernt sind! Zusammen – aber allein. Welch ein betrübtetes Bild!

Der Heilige Koran<sup>9</sup> drückt in dem angeführten Vers folgendes aus: *“die Gläubigen, Männer und Frauen, sind einer des anderen Freunde; sie gebieten das Rechte und verbieten das Unrechte...”*

In Bezug auf Wohltaten, als Beispiel für Hilfsbereitschaft, erzählt uns der Heilige Koran über die Sippe Imrans, denen nur Gutes nachgesagt wird.<sup>10</sup> Unser Schöpfer teilt den gläubigen Muslimen, die entsprechend des Heiligen Korans leben, mit, dass Er am Jüngsten Tage zu ihnen wie folgend sprechen wird: *“Tretet in das Paradies ein, ihr und eure Gattinnen, in Freuden!”*<sup>11</sup> Jedoch andererseits macht Allah auch deutlich klar, auf welche Weise Abu Lahab und seine



Frau im Höllenfeuer bestraft werden, weil sie sich gegenseitig bei ihren boshaften und tückischen Plänen, unseren Heiligen Propheten zu quälen und zu belästigen, unterstützten.<sup>12</sup>

In diesem Sinne sollte man unter der Gründung einer Familie nicht nur die Eheschließung und Blutsbande verstehen, sondern weit darüber hinaus bedeutet es die Gründung einer Gefühls- und Ideenbindung. Es ist ein Herzensbund der Ehepartner, die ein ganzes Leben teilen, und hiermit die Zufriedenheit Allahs erstreben. Sie sind sich dessen bewusst, dass sie nicht nur im Diesseits, sondern auch im Jenseits beieinander sein werden.

### Ein Baby Kündigt Sich An

Hat man eine Gattin, so wünscht man sich auch ein Baby. Die Generation fortzuführen, elterliche Gefühle zu spüren und gute Spuren zu hinterlassen, ist der Wunsch jedes neuen Ehepaares. Genau wie der Prophet Zakariyya (Friede sei auf ihm), erheben die Neuverheirateten ihre Hände in die Höhe und beten: ... „*Mein Herr, gib mir von Dir her eine gute Nachkommenschaft. Du bist ja der Gebetserhörer.*“<sup>13</sup>

Ist das Gebet erhört worden, so wird der durch die Eheschließung gebundene Knoten zwischen dem jungen Mann und der jungen Frau noch fester geknüpft. Das gewünschte Baby, Stich für Stich stickend, festigt die Idee tiefst, eine Familie zu werden. Es nimmt seinen Platz im Mittelpunkt des Heimes ein und schlägt eine nagelneue Seite auf. Beschlüsse werden den Bedürfnissen des Babys entsprechend gemacht, Pläne zu seinen Vorteilen geschmiedet. Tage, Nächte, Hab und Gut wird für das neue Baby gerne geopfert, Anstrengungen und Bemühungen sind nicht ermüdend...



Mit dem Eintreffen des Babys erlebt eine Frau das Glückseligkeitsgefühl, „Mutter“ zu sein. Sie drückt dieses wertvolle Geschenk von Allah zärtlich ans Herz. Das kleine Wesen, das sie getragen, gebärt und gesättigt hat, zieht sie sogar sich selber vor. Schmerz oder Trennung des kleinen Babys ist unerträglich. Diese Situation der Mutter erzählt der Heilige Koran folgendermaßen: Wir legten dem Menschen Güte gegen seine Eltern ans Herz. Seine Mutter trug ihn in Schwäche über Schwäche, und seine Entwöhnung ist binnen zwei Jahren. „Darum sei mir und deinen Eltern dankbar. Zu mir ist der Heimgang.“<sup>14</sup>

Schon vom ersten Tag an wird zwischen der Mutter und dem Baby eine einzigartige Bindung gegründet; und alles, was diesen beispiellosen Bund beschädigt, ist so gefährlich, dass dadurch sogar ein gesundes Aufwachsen des Kindes behindert werden kann. Aus diesem Grunde warnt uns der Heilige Prophet Muhammed mit folgenden Worten: *“Wer die Kinder von den Müttern trennt, den wird Allah am Jüngsten Tage auch von seinen Lieben trennen.”*<sup>15</sup>



Unsere Mutter betrachtend, lernen wir Opferbereitschaft und Vertraulichkeit. Mit einem schönen Wort: *“Wenn jemand wirklich weint, ist es meine Mutter, die anderen weinen nur künstlich.“* „Mutter sein“, bedeutet dauerndes und herzliches Geben ohne die Bemühungen und Anstrengungen abzuwiegen und abzurechnen. Es ist der Name für unbegrenzte, bedingungslose und neidlose Liebe...

Sogar wenn wir Fehler begehen und unsere Mutter traurig machen, suchen wir sogleich doch wieder auf ihrem Schoß Unterschlupf. Ein Sprichwort: *“Kein Liebling kann so wertvoll wie die Mutter sein.“* Mutter ist das Zeichen für Verzeihung, Fürsorglichkeit und Duldsamkeit. Es ist der Name für eine mit Geduld ausgekneteten Erziehung...

Gemäß der Überlieferung unseres ehrwürdigen Propheten ist das Paradies nur einen Schritt von der Mutter entfernt<sup>16</sup>; und unser liebe Prophet bemerkte auch, dass es die Mutter sei, die es am meisten verdient hat, geehrt und geschätzt zu werden.<sup>17</sup> Unser edler Prophet schützt die Mutter... Er verbietet absolut, sich ihr gegenüber respektlos zu benehmen, ihr Herz durch bedeutungslose Diskussionen zu brechen oder sie sogar durch feindseliges Verhalten gar nicht zu berücksichtigen.<sup>18</sup>

Der junge Mann, spürt den Stolz und die Ehre seiner Vaterschaft. Er strebt danach, seine Familie zu versorgen, sie vor allem Übel zu schützen, und seinen Kindern eine gute Zukunft zu gewähren. Auch hier ist im Punkte der Verantwortlichkeit seiner Familie gegenüber unser lieber Prophet das beste Beispiel... Seine Freudenbotschaft klingelt dem jungen Vater in den Ohren: *“Wenn jemand, die Belohnung allein von Allah hoffend, für seine Familie das Nötige kauft, so sind dies Ausgaben auf dem Wege Allahs. Es ist für ihn eine so gute Tat, als ob er Almosen gegeben hätte.“*<sup>19</sup>

Natürlich umfasst die Verantwortlichkeit der Familie nicht nur, sie zu sättigen und zu kleiden. Der Vater muss sich gleichfalls auch bemühen, dass sich jedes Mitglied seiner Familie als ein gutmütiger, gesunder und ausgeglichener Mensch der Gesellschaft anschließt. Ebenso wie der Vater die materiellen Bedürfnisse seiner Familie deckt, so muss er auch den geistigen Erfordernissen entgegenkommen. Er muss eine Generation aufziehen, die Mitgefühle für andere empfindet, mit guter Sitte ausgerüstet ist und die eigene Kultur und deren Werte verinnerlicht und akzeptiert. Unser Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) spricht zu diesem Thema wie folgend: *„Kein Vater hat seinem Kind jemals etwas Wertvolleres geschenkt als eine gute Erziehung.“*<sup>20</sup>

Von unserem Vater lernen wir Achtung und Respekt. Auf Liebe beruhende Hochachtung, keine kränkende, sondern im Gegenteil, Sicherheit und Seelenruhe vermittelnde Autorität, nennen wir „Vater“. Mit der Existenz unseres Vaters fühlen wir uns geschützt und unterstützt. *„Die Bemühungen sind des Vaters, der Dienst ist des Kindes.“* „Vater“ bedeutet Schweiß auf der Stirn, ‚halal‘ Verdienst (nach den islamischen Gesetzen erlaubter Verdienst), Entschlossenheit.

Gerechtigkeit, Mitleid und Anteilnahme lernen wir, unseren Vater beobachtend. Wie bitter ist es jedoch, wenn in einer Familie der Vater mit dem Begriff „Gewalt“ identisch geworden ist, von ihm mit Angst erwähnt wird, oder wenn das Kind sogar zu Hause Gewalttätigkeiten erleben muss. Demgegenüber begegnen uns im Heiligen Koran zum Beispiel das Leben des Heiligen Abrahams, des Heiligen Jakobs und des Heiligen Luqmans (Friede und Segen seien auf ihnen allen) als Symbole für Liebe und Mildherzigkeit. Wir lesen, dass sie ihre Kinder mit „mein liebes Kindchen“ rufen. Wir wissen auch, dass sich unser lieber Prophet mit



seinen Enkelkindern vergnügte, sie fest drückend küsste, huckepack nahm und sie sogar während des Gebetes und der Predigt manchmal auf den Schoß nahm. Mit Führbitten und voller Liebe zog er sie groß. Jedoch inwiefern kann denn schon ein Vater, der seine schönen Gefühle vor seinem Kindchen verbirgt, das gute Verhalten des Kindes nicht anerkennt, sondern schweigt, anstatt es zu lieben, oder sogar schlägt, von den Beispielen der Propheten profitieren!

*Wir beten wie folgend: „Unser Herr, vergib mir und meinen Eltern und den Gläubigen am Tag der Rechenschaft.“<sup>21</sup>* Niemand von uns kann sich seinen Vater und seine Mutter selbst aussuchen. Wir können selbst nicht entscheiden, wann die „Familien-Reise“, die zusammen mit den Eltern Sinn bekommt und ein Leben lang andauert, beginnen wird. Unsere Aufgabe ist es, im Dreieck Vater – Mutter – Kind, angemessene Beziehungen zu entwickeln. Allah, der Schöpfer unserer Familie, errichtet das Fundament dieser Beziehungen auf Gutmütigkeit. „Und dein Herr hat bestimmt, dass ihr ihm allein dient und dass ihr gegen eure Eltern gütig seid, auch wenn der eine von ihnen oder beide bei dir ins Alter kommen. Darum sag nicht zu ihnen: „Pfui!“ und schelte sie nicht, sondern sprich ehrfürchtig zu ihnen.“<sup>22</sup>

**Konzentrieren Sie sich in ihrer Familie  
nur auf das Schöne,  
lassen Sie die Jagd nach Fehlern!**

## Familie Bedeutet Anvertrauen

Innerhalb einer Familie zum ersten Mal das Lebenslicht zu erblicken oder eine Familie zu gründen, bedeutet in Wirklichkeit, ein Ring der Kette des Anvertrauens zu sein.

Die Menschen, besonders diejenigen, die in enger Verbindung

stehen, wie Eltern und Kinder,

sind nicht durch Besitztum,

sondern durch das Bewusstsein

des Anvertrauens miteinander

verbunden. Allah, der Alleinige

Besitzer alles Lebendigen, hat

uns zusammengeführt und

uns gegenseitiges Anvertrauen

geschenkt. Aus diesem Grunde

haben wir kein Recht, uns unserem

Ehepartner und den Kindern

gegenüber verantwortungslos zu verhalten, so wie es uns

gerade passt. Vergessen denn wohl schon diejenigen, die das

ihnen vom Großen Schöpfer anvertraute Gut nicht wie ihren

Augapfel schützen, sondern es beschädigen, kaputtmachen und

misshandeln, dass sie eines Tages darüber Rechenschaft ablegen

müssen?

**Umarmen Sie Ihre Familie mit dem**

**„Bewusstsein des Anvertrauens“:**

**Seien Sie verzeihend.**

**Schlucken Sie Ihren Zorn.**

**Bedecken Sie die Mängel.**

**Entschuldigen Sie sich für Ihre begangenen**

**Fehler.**



Bei der Abschieds-Pilgerfahrt, wo unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) zu einer unabsehbaren Menschenmenge sprach, erinnerte er an den „Besitzer des anvertrauten Gutes“ mit folgenden Worten: *„Fürchtet euch vor Allah in Bezug auf die Frauen; denn ihr habt sie als etwas Anvertrautes von Allah erhalten; und mit der Eheschließung im Namen Allahs sind sie eure legalen Ehepartner geworden.“*<sup>23</sup> Aus diesem Grunde bedeutet, ein Ehepartner zu sein, nicht eine unbegrenzte Herrschaft über den anderen, sondern vielmehr gegenseitige Unterstützung zur Erleichterung und Verschönerung des Lebens.

Als Eltern sind wir Kandidaten dafür, das wertvollste Geschöpf auf Erden, nämlich den Menschen, zu erziehen. Wir besitzen einen zur Bearbeitung bereiten Edelstein. Dieser kostbare Juwel, der Bemühung und Fürsorglichkeit erwartet, ist gleichzeitig auch ein zerbrechliches, anvertrautes Gut... Während das kleine Kindchen Anteilnahme, Liebe und Toleranz benötigt, so vermehrt sich ihm gegenüber die Verantwortung, je größer es wird. Unser Schöpfer teilt uns mit: *„Und Besitz und Kinder sind des irdischen Lebens Schmuck. Das Bleibende aber, die guten Werke, sind besser bei deinem Herrn hinsichtlich des Lohnes und besser hinsichtlich der Hoffnung.“*<sup>24</sup> Unser Herr spricht weiter: *„Und wisst, dass euer Eigentum und eure Kinder nur eine Versuchung sind und dass bei Allah gewaltiger Lohn gibt.“*<sup>25</sup>



Wenn die Familienmitglieder als  
Last, Klotz am Bein, Ausgaben – oder  
Sorgenquelle betrachtet werden...

Wenn innerhalb der Familie kein  
gesunder und friedlicher Dialog gewährt  
ist...

Wenn sich niemand in der Familie, Groß  
und Klein, Mann und Frau, Zeit nimmt,  
den anderen zu kennen und zu  
verstehen...

Wenn, anstatt die Bedingungen zu  
verbessern und die Probleme zu  
besprechen, bevorzugt wird, nur den Tag  
zu retten und das Weite zu suchen...

---

Dann vereinsamen die Menschen,  
verfremden sich,  
entfernen sich voneinander und werden  
unglücklich.

---

Um eine glückliche Familie zu sein,  
müssen wir uns die Methode der  
Kontaktaufnahme, ohne gekränkt zu sein  
und ohne zu kränken, aneignen.

---

Lesen Sie gemeinsam mit Ihren Kindern,  
planen Sie zusammen und  
malen Sie sich etwas in Gedanken aus!  
Denn die Fundamente des Glaubens und  
der Werte, die Ihr Kind ein Leben lang  
besitzen wird, werden  
in Ihrem Daheim gelegt.



## Die Familie Ist Eine Prüfung

Unsere Familie ist eine Prüfung; und zwar eine sehr schwierige Prüfung, die große Bemühungen und viel Geduld erfordert... Unsere Rolle im Leben ist veränderlich. Heute sind wir ein Kind, morgen eine Mutter, heute ein Sprössling, morgen ein Ehepartner. Jedoch so lange wir leben, dauern sowohl das Bedürfnis nach einer Familie als auch die Prüfung mit unserer Familie immer weiter an. Das heißt, dass der Familienbund die Besonderheit besitzt, nicht durch Ort und Zeit begrenzt zu sein. Das Familienleben ist kein Prozess, der mit dem Tode endet, sondern weit darüber hinaus ist es ein Leben, das sich ins Jenseits ausstreckt. Man kann seine Verwandten und Familienmitglieder nicht aus seinem Leben entfernen, indem man ihnen böse ist, sie ablehnt, die gegebene Muttermilch für „haram“ (etwas von Allah Verbotenes) erklärt oder unabänderliche Schwüre leistet! Der Mensch kann seine Familie nicht aus seiner Seele entwurzeln.

Manchmal erstickt man in den so vielseitigen Angelegenheiten innerhalb der Familie. Krankheiten, Prüfungen, Geburten, Todesfälle, Freude und Trauer reihen sich aneinander. Die Ehepartner sind sich gegenseitig eine Prüfung. Das Kind jeden Alters bedeutet eine Prüfung jeder Größe. Indem wir in diese wilde Hektik getrieben werden, spricht der Heilige Koran zu uns wie folgend: “ Gläubige! Lasst euch nicht durch euer Gut und eure Kinder von dem Gedenken an Allah abbringen. Wer solches tut, das sind die Verlorenen. ”<sup>26</sup>

Und diejenigen, die sagen: „Unser Herr, gib uns an unseren Gattinnen und Kinder Augentrost und mache uns für die Gottesfürchtigen zu Vorbildern.“<sup>27</sup>



### **Möchten Sie Respekt genießen?**

Dann seien Sie selbst zuerst ein Vorbild, indem Sie Ihre Familienmitglieder achten. Akzeptieren Sie, dass jeder einen unterschiedlichen Charakter und eine andere Gedankenwelt besitzt.

---

### **Möchten Sie verstanden werden?**

Dann benutzen Sie, wenn Sie mit Ihren Familienmitgliedern sprechen, anstatt beschuldigende Äußerungen, einfache und offenherzige Sätze, die Ihre Gefühle widerspiegeln.

---

### **Möchten Sie, dass Ihnen gehorcht wird?**

Dann wird Ihnen ein tratschender, spottender, beleidigender, beschuldigender, stichelnder und aggressiver Stil absolut nichts nützen.  
Sprechen Sie mit Ihren Familienmitgliedern auf offene und eindeutige, höfliche und ehrliche Weise.

---

### **Möchten Sie Ihr Problem lösen?**

Dann glauben Sie daran, es lösen zu können! Ziehen Sie Ihre Familienmitglieder zu Rate und verhalten Sie sich ihren Vorschlägen gegenüber respektvoll und gutwillig.



Natürlich ist es keineswegs einfach, die kritischen Gleichgewichte zu berücksichtigen. So gibt es im Familienleben sowohl Rechte als auch Verantwortung, sowohl Freiheit als auch Grenzen. So wichtig es einerseits ist, niemanden zu unterdrücken und zu kränken, so muss man andererseits auch dafür sorgen, nicht unterdrückt und gekränkt zu werden. Die Familie erfordert Gerechtigkeit! Abends, wenn jeder nach Hause kommt, werden die Masken abgelegt, und jeder möchte sich so benehmen, wie es ihm gefällt. Aus diesem Grunde ist es wesentlich schwieriger, mit unserem Ehepartner, Kindern und Eltern auszukommen, als sich im täglichen Geschäftsklima, in der Stadt oder Schule einem anderen gegenüber höflich und geduldig zu verhalten. Aus diesem Grunde eben spricht unser ehrwürdiger Prophet folgendes: *“Derjenige von euch ist am segensreichsten, der seiner Familie gegenüber am wohlthätigsten ist.”*<sup>28</sup>

Die Einheit der Familie zu schützen ist nur dadurch möglich, dass man sie würdigt, sich in jeder Beziehung viel Mühe gibt und gemeinsam Zeit verbringt. Manchmal fällt es dem Menschen schwer, mit seinem Ehepartner auszukommen;



manchmal muss er jedoch die Last der Familie ganz allein auf die Schultern nehmen, weil er seinen Ehepartner verloren hat. Manchmal strebt man ein Leben lang nach der guten Erziehung seiner Kinder; manchmal auch nimmt man den Tod seines Kindes geduldig hin, in Leid versunken. Für jeden Fall spricht unser Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) folgendes: *“Deine Familie hat ein Anrecht auf dich.”* <sup>29</sup>

Als Ergebnis: der Mensch muss sich über folgenden Vers aus dem Heiligen Koran oft Gedanken machen: *“Gläubige! Rettet euch und eure Familien vom Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind; über es sind starke und strenge Engel, die gegen Allahs Befehl nicht widerspenstig sind und tun, was ihnen befohlen wird.”* <sup>30</sup> Der Mensch ist also verantwortlich dafür, sich selbst und seine Familie von allem Bösen und Übel fernzuhalten. Trotz aller Schwierigkeiten darf man in der Lebens-Prüfung seine Familie nicht außer Betracht lassen; das Glückliche darf man nicht außerhalb, sondern muss es in seinem Heim suchen.

**“Glückseligkeit in beiden Welten”  
im Diesseits und im Jenseits.  
Das ist unsere Fürbitte  
für alle Neuverheirateten...**

Streben wir diese Glückseligkeit in beiden Welten an,  
so seien wir

nicht konsumierend, sondern ernährend,  
nicht schwächend, sondern stärkend,  
nicht lästig fallend, sondern Lebensfreude einimpfend,  
nicht ignorierend, sondern respektierend,  
nicht kränkend, sondern wertschätzend.

Für ein friedliches und behagliches Familienleben  
lohnt es sich, sich besonders viel Mühe zu geben.



- <sup>1</sup> Buḥārī, Aḍān 44
- <sup>2</sup> *Er-Rūm*, die Byzantiner, 30/21
- <sup>3</sup> Abū Dāwūd, Ṭahara, 94
- <sup>4</sup> *En-Nūr*, das Licht, 24/32
- <sup>5</sup> Buḥārī, Nikāḥ 1, 3
- <sup>6</sup> Tirmiḏī, ‘Raḍā, 11
- <sup>7</sup> Nasāī, Ğihād, 12
- <sup>8</sup> *En-Nisā’*, die Frauen, 4/21
- <sup>9</sup> *Et-Tewbe*, die Reue, 9/71
- <sup>10</sup> *Al Imrān*, Das Haus Imran 3/33-34
- <sup>11</sup> *Ez-Zuchruf*, der Goldputz, 43/70.
- <sup>12</sup> Tebbet/El-Mesed, Verderben/die Palmenfaser, 111/1-5
- <sup>13</sup> *Al Imrān*, Das Haus Imran, 3/38
- <sup>14</sup> *Loqmān*, Luqman, 31/14
- <sup>15</sup> Tirmiḏī, Buyū’, 52
- <sup>16</sup> Nasāī, Ğihād, 6
- <sup>17</sup> Buḥārī, Adab 2
- <sup>18</sup> Buḥārī, Adab, 6
- <sup>19</sup> Buḥārī, Īmān, 41
- <sup>20</sup> Tirmiḏī, Birr wa šila, 33.
- <sup>21</sup> *Ibrāhīm*, Abraham, 14/41
- <sup>22</sup> *El-Isrā’*, die Nachtfahrt, 17/23.
- <sup>23</sup> Muslim, Haddsch Hağğ 147.
- <sup>24</sup> *El-Kehf*, die Höhle, 18/46.
- <sup>25</sup> *El-Enfāl*, die Beute, 8/28.
- <sup>26</sup> *El-Munāfiqūn*, die Heuchler, 63/9
- <sup>27</sup> *El-Furqān*, Die Unterscheidung, 25/74
- <sup>28</sup> Tirmiḏī, Manāqib, 63
- <sup>29</sup> Buḥārī, Adab,86
- <sup>30</sup> *Et-Tahrīm*, das Verbot, 66/6)

Das Kind war betrübt, es lachte und piepste nicht mehr. Wenn nur jemand seine Sorgen verstände, über seinen Kopf streichelte und es tröstete, dann würde sich seine riesengroße Traurigkeit in seinem klitzekleinen Herzchen mildern und alles, rings um sich herum, wieder in Frohsinn und Munterkeit versetzen. Dieses trübselige Gemüt war Abū 'Umair, der Bruder von Anas b. Mālik. Unser ehrwürdiger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) besuchte diese Familie häufig, herzte und streichelte Abū 'Umair, der ein kleines Spätzchen mit Namen Nuḡair besaß. Jedes Mal, wenn er unserem lieben Propheten begegnete, fragte der Heilige Muhammed, der die Kinder so lieb hatte, auch nach dem Spätzchen: „Abū 'Umair wie geht es denn dem kleinen Spatzen?“<sup>1</sup> Eines Tages kam unser heiliger Prophet wieder bei ihnen vorbei. Sofort bemerkte er, dass Abū 'Umair, sehr traurig war und fragte nach dem Grund. Unser ehrwürdiger Prophet versetzte sich in die Lage der anderen Menschen; niemals waren ihm die Sorgen anderer gleichgültig, besonders auch die der Kinder... „Sein kleines Spätzchen ist gestorben, deshalb ist er so betrübt“, wurde gesagt. Der segensbringende Prophet streichelte Abū 'Umair wieder und hatte ihn lieb. Er tröstete ihn und sprach ihm für sein Spätzchen Beileid aus. Das kleine Herzchen des Kindes war von Freude erfüllt; denn derjenige, der seine Lage am besten verstand, war gekommen, sein geliebter Prophet...



*Wir haben ein  
Kind in unserer  
Familie*

Kommission



*„Unser Herr, gib uns an unseren Gattinnen  
und Kinder Augentrost und mache uns für  
die Gottesfürchtigen zu Vorbildern.“*

(El-Furqan, Die Unterscheidung, 25/74)



## Was ist ein Kind?

 in Kind... Frohsinn, Segen und Hoffnung des Heimes...

Schon mit dem ersten Augenblick, in dem wir erfahren, dass wir ein Baby bekommen, beginnt es, uns Freude zu bringen und mit warmer und gutmütiger Unterhaltung durch unsere Seelen zu rieseln. Diese Freude wird sowohl von einer zarten Hektik als auch von dem Bewusstsein neuer Pflichten begleitet. Monate vergehen, und wir bereiten uns innerlich auf das Ankommen dieses neuen Herzblutes vor. Und da kommt er - der wertvollste Besucher des Hauses. Das neue Baby ist mit seinem Lächeln, Weinen, Blinzeln, Ein- und Ausatmen, Krabbeln, Sprechen, kurzgesagt, mit allem, was es tut, die Lebensquelle unseres Heimes...

Ein Kind ist vielleicht unter den beispiellosen Gaben des Erhabenen Allahs das liebenswürdigste Geschöpf. Wie es im Heiligen Koran steht, es ist „das Licht der Augen“. Die Eltern haben natürlich den Wunsch nach Wirksamkeit in der Zukunft, nach Hochhaltung des Namens und Fortsetzung

der Generation. *„Da rief Zacharias zu seinem Herrn und sagte: „Mein Herr, gib mir von dir her eine gute Nachkommenschaft. Du bist der Gebetserhörer.“<sup>1</sup> Ein Kind bedeutet Gnade, Geschenk und Segen von Allah.*

Natürlich bringt dieses winzige Geschöpf, wie alle Gaben, auch Schwierigkeiten mit sich. Zuerst geduldig erwartende Monate, nach der Ausführung im Heiligen Koran „mit wiederholter Schwäche“ gekneteten Wochen, schlaflose Nächte... Der innere Antrieb, den uns der Schöpfer, der Barmherzigste aller Barmherzigen gibt, erleichtert uns die fürsorgliche Betreuung, Sauberkeit und Ausbildung unseres Kindes. So schwierig es auch von Ferne aussehen mag; Mutter sein heißt jedoch, gegebenenfalls selbst nicht essen, aber zu Essen geben; und Vater sein heißt, vielleicht sich selbst nicht kleiden, aber seine Kinder bekleiden...

Das Kind ist eine Prüfung. Sowohl mit seiner Existenz als auch mit seiner Abwesenheit ist es eine lange Prüfung... Diese Tatsache erklärt der Heilige Koran offen: *„Und wisst, dass euer Eigentum und eure Kinder nur eine Versuchung sind und dass bei Allah gewaltiger Lohn ist.“<sup>2</sup> Andererseits ist Kinderlosigkeit ein Herzschmerz; es ist einer der Hauptgründe, zu Allah zu beten und Ihn anzuflehen... Unser Heiliger Prophet (Segen und Frieden seien auf ihm) spricht: „Jeder, der die Pflege und Erziehung kleiner Mädchen übernimmt und sie gut behandelt, wird durch diese Mädchen vor dem Höllenfeuer geschützt.“<sup>3</sup>*

Gedenkt doch mal, wie der Prophet Zakariyya für seinen Sohn Yahya (Friede sei auf ihnen beiden) in flehender Bitte seine Hände erhob! Wie in der Sippe Imrans für ein Kind gefleht wurde und die Heilige Meryem dieser Familie als Antwort auf diese große Bitte geschenkt wurde! Es ist wohl die allerschwerste Geduldsprobe für die Eltern, wenn Allah



das Kind, das Er dem Vater und der Mutter anvertraute, wieder zu Sich zurücknimmt... Gedenkt auch, wie unserem lieben Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) betrübt und langsam die Tränen liefen, als sein Sohn Abraham beerdigt wurde...

Es ist uns allen natürlich bekannt, dass die Existenz eines Babys für uns eine Prüfung ganz besonderer Art ist... Ein reines und friedliches Geschöpf auf unserem Arm, bereit, geformt zu werden. Wie werden die Eltern es erziehen? Wie ausbilden? Wie können sie ihm Hilfe leisten, ein guter Mensch und ein guter Diener Allahs zu werden? Werden sie in der Lage sein, das ihnen von Allah anvertraute zarte und empfindliche Kindchen in einem Klima der Liebe und Unterhaltung, seiner Natur entsprechend, großzuziehen, und es vor jeglichem Übel zu schützen? Oder werden sie es zulassen, dass es sang- und klanglos verlorengeht? Eltern sein bedeutet, eine Brücke, die dünner als ein einziges Haar und schärfer als ein Schwert ist, zu überqueren; denn ein Kind kann der Schlüssel zum Paradies sein oder der Grund zur Reue...

Ein Kind ist die wertvollste Gabe, die den Eltern von Allah anvertraut wird. Im wahrsten Sinne des Wortes ist es ein Anvertrauen, denn dieses kleine Herzchen gehört nicht uns, sondern Allah. Lesen wir, was darüber im Heiligen Koran steht: *„Allahs ist das Reich der Himmel und der Erde. Er schafft, was er will, er gibt, wem er will, Mädchen, und gibt, wem er will, Knaben. Oder er paart ihnen Knaben und Mädchen und macht, wen er will, unfruchtbar. Er ist wissend und mächtig.“*<sup>4</sup> In diesem Sinne sind wir nur von Allah Beauftragte und Freiwillige, dieses kleine Wesen auf die Welt zu bringen, es großzuziehen und es in jeder Beziehung zu bilden...

Ein Kind, das wertvollste Geschöpf der Erde, ist ein Mensch in reinster und unschuldigster Form. Die Eltern müssen seine Existenz schätzen; sie müssen sich darüber klar sein, dass das Kind ihnen von “Allah anvertraut wurde” und sich ihm gegenüber dementsprechend verhalten. Niemand hat das Recht, zu sagen: “Ist das nicht mein eigenes Kind? Ich kann mich ihm gegenüber verhalten, wie ich will!”

Wenn das Kind etwas Anvertrautes ist, dann muss eines Tages dem Besitzer des Anvertrauten gegenüber Rechen-

schaft abgelegt werden: Haben wir es gekränkt oder vernachlässigt? Hat es von uns Schimpfworte oder Lob gehört? Haben wir es geschlagen oder, Fürbitten aussprechend, ernährt? Haben wir es mit von Allah unerlaubtem Verdienst (haram), oder makellos rein gekleidet?



Das Kind ist auch der Gesellschaft etwas Anvertrautes. Nicht nur ist es die Pflicht der Eltern, sondern der ganzen Gesellschaft, das Kind zu schützen und zu beaufsichtigen, seine Rechte zu wahren, es gut gedeihen zu lassen und ihm eine gute Ausbildung zu gewähren. Ist es nicht die Pflicht der Menschheit, sich für Kinder, die auf irgendeine Weise ihre Familien verloren haben, und deshalb liebe – fürsorge- und teilnahmebedürftig sind, einzusetzen und vor allem Schlechten und Übel zu schützen?

Unser lieber Prophet sagt: *“Das am meisten segensbringende Heim unter den Moslems ist jenes, in dem sich ein Waise, der gut behandelt wird, befindet. Und das abscheulichste Haus unter den*



*Moslems ist jenes, in dem sich ein Waise, der schlecht behandelt wird, befindet.”<sup>5</sup>*

So ist es auch gleichzeitig erforderlich in unserem Glauben, innerlich zerbrochenen und mutterseelenallein stehenden Kindern unter die Arme zu greifen; denn durch diese Bemühungen werden nicht nur diese armseligen Kinder, sondern es wird die Zukunft einer ganzen Gesellschaft gerettet...

Oft ist das “Eltern-Sein” ein schnell ablaufender und natürlicher Prozess; jedoch ist es eine Geschicklichkeit, im echten Sinne Vater und Mutter zu sein. Eltern sein heißt keineswegs nur, das Kind zu speisen, zu kleiden, auszubilden, eine Arbeit zu finden und es zu verheiraten. So wie wir unser Kind physisch speisen und großziehen, kleiden und es vor Hitze und Kälte schützen, müssen wir auch sein kleines Herz ernähren und es vor “seelischem Frost” schützen. Genau zu diesem Punkt gibt unser Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) uns folgende Lehre: *“Kein Vater kann seinem Kinde etwas Wertvolleres als eine gute Erziehung verleihen.”<sup>6</sup>*

Das Kind ist ein Individuum. Mit seinem eigenen Geschmack, seinen eigenen Gewohnheiten, Ideen und Beschlüssen ist es eine grundverschiedene Person... Es denkt, fühlt und nimmt das Leben andersartig wahr als wir. Es ist kein verkleinertes Exemplar von uns. Der erste Schritt, unser Kind gut zu erziehen und auf das Leben vorzubereiten ist, es zu kennen, sein Dasein zu respektieren und seine angeborenen grundlegenden Besonderheiten fürliebzunehmen. Ein Kind ist mindestens so viel der Schätzung wert wie ein Erwachsener! Es ist auch ein zu beachtendes Mitglied des, am ehrenvollsten geschaffenen, menschlichen Geschlechtes...

Aus dieser Perspektive gesehen, ist unser lieber Prophet das beste Beispiel in Bezug auf den Kontakt zu den Kindern.

Niemals ging er an ihnen vorbei, ohne sie wichtig zu nehmen. Er grüßte sie und erkundigte sich nach ihrem Befinden. Er fragte nach ihrer Meinung über Themen, die sie angehen und hatte Respekt vor ihren Beschlüssen. Er bot ihnen etwas an, machte Bittgebete für ein segenreiches Leben, drückte sie ans Herz und küsste sie. Unser geliebter Prophet hielt auf die Kinder so große Stücke, als wären sie Gesprächspartner in Bezug auf die Einladung zum Islam oder als befänden sie sich unter denjenigen, die ihm Verbundenheit schwuren. Denn nur ein Kind, das als Gesprächspartner akzeptiert wird, dessen Gefühle für wichtig gehalten, und dessen Ideen angehört werden, übernimmt freiwillig die guten Sitten, die wir ihm vermitteln wollen.

Unser Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) spricht wie folgend: *“Jedes neugeborene Geschöpf wird gemäß seiner natürlichen Veranlagung als Muslim geboren. Seine Eltern machen aus ihm einen Juden, Christen oder Feueranbeter.”*<sup>7</sup> Der Mensch, welcher Farbe, Rasse und welchen Geschlechtes er auch immer sei, ist stets zur Gutmütigkeit geneigt, zur Erziehung bereit, und zur Verteidigung des Rechtes eifrig, erschaffen worden. Wie allen Geschöpfen, so gefällt auch dem Kind Herzlichkeit und Gütigkeit, Schönheit und Gefälligkeit. Wie jeder Mensch, so hat auch das Kind recht auf Gütigkeit und Ansehnlichkeit...



## Die Kinder sind ganz andersartig als wir

### Jedes Kind ist ein Spezifikum

Genauso wie die Erwachsenen nicht miteinander identisch sind, so gibt es auch unter den Kindern erhebliche Unterschiede. Ihre natürlichen Anlagen weichen weit voneinander ab. Das eine Kind ist empfindsam, das andere lebhaft, das eine hat großen Appetit, das andere ist ängstlich, dem einen gefällt Bilder malen, dem anderen Bücher lesen, und noch andere mögen gern die Spielsteine an- und wieder abmontieren... Jedem dieser Individuen gegenüber muss man sich sehr sorgfältig verhalten, indem man den Schlüssel seiner Persönlichkeit, seine Begabungen und schwachen Seiten beachtet.

### Sie lernen beobachtend

Die Kinder beobachten uns jeden Augenblick und ahmen unser Verhalten nach; sie wollen so wie wir sein. Ihre kleinen Gehirne sind wie Fotoapparate; sie betrachten alles im Detail, fotografieren und speichern es, um sich dann oftmals alles wieder anzusehen. Für sie ist es nicht wichtig, was wir sagen, sondern was wir tun. Also, kurz und gut, ein Kind gut zu erziehen, bedeutet, selbst "ein gutes Beispiel" zu sein.

### Sie sind leicht überzeugt

Die Kinder glauben alles, was Sie auch immer sagen. Sie haben Vertrauen, denn die Kinder bewundern Sie. Jedoch falls sie feststellen, dass Sie nicht die Wahrheit sprechen, oder dass Ihre Worte mit Ihrem Verhalten nicht übereinstimmen, erleben sie eine große Enttäuschung. Nicht nur Ihnen, sondern allen Menschen gegenüber verlieren sie ihr Vertrauen. Deshalb müssen Sie sich den Kindern gegenüber aufrecht benehmen.

## **Die Kinder sind neugierig**

Für die Kinder ist alles neu. Gegenstände, Gefühle, Menschen und Tiere... Alles auf der Welt ist neu und sie plätzen vor Neugier. Und dann beginnen Fragen ohne Ende. Sie müssen ihre Fragen in einer Ausdrucksweise, die Ihre Kinder gut verstehen können, geduldig beantworten. Wenn Sie Fragen der Sprösslinge übergehen, suchen die kleinen Geschöpfe auf andere Weise Antwort, die eventuell falsch sein kann. Die



Neugier oder das Interesse des Kindes müssen Sie fördern; jedoch gleichzeitig muss es auch von Ihnen lernen, sich nicht in private Angelegenheiten anderer einzumischen und die Grenzen nicht zu überschreiten. Sie können ihre Aufmerksamkeit auf das Gleichgewicht des Weltalls, auf ver-

schiedene Sachen und Ereignisse lenken. So bekommen die Kleinen Lust, etwas Neues zu lernen.

## **Abstrakte Begriffe können sie nicht verstehen**

Am Anfang sind für die Kinder Begriffe wie Zeit, Gedanken, Gefühle vollkommen unklar. Anstatt „gestern“ sagen sie „morgen“, an Stelle „ich war traurig“ sagen sie „ich war ärgerlich“. Nach ihrer Ansicht sind die Feen, der Zauber und die Drachen in den Märchen genauso wirklich wie der Nachbar gegenüber. Sie müssen sich vor Augen halten, dass



die Kinder Fantasie und Wirklichkeit nicht unterscheiden können. Deshalb müssen Sie es vermeiden, literarische Gespräche zu führen; und wenn sie uns erzählen, was sie in ihrer Fantasiewelt gemacht haben, dürfen sie nicht als Lügner beschuldigt werden.

### **Sie sind egoistisch**

Die Kinder glauben, dass sie sich selbst im Zentrum der Erde befinden. Sie denken, dass alles für sie sei, dass jeder verpflichtet sei, ihnen zu dienen, und dass das Leben für ihre Bequemlichkeit und ihr Glück gestaltet sei. Stets möchten sie, dass man sich zuerst um sie kümmert. Wie unsere Vorfäter sagten: „*Der Hungerige versteht nichts von „Ach“, das Kind versteht nichts von „Zeit“.* Seien Sie geduldig! Wenn es größer wird, wird es das Teilen mit anderen lernen und verstehen, dass auch die anderen Menschen Rechte besitzen...

### **Sie können ihre Gefühle nicht verbergen**

Die Kinder sind so rein und unschuldig, dass sie ihre Gefühle nicht verbergen können, und sie leben in Bezug auf Freude, Trauer und Zorn sehr leidenschaftlich... Das Kaputtgehen eines Spielzeuges, das Ausschalten eines Filmes, den das Kind sich gerade ansehen wollte oder das Verbot, das gewünschte Eis zu kaufen, können sie vor Wut in die Luft fliegen lassen. Andererseits kann ein kleines Stück Schokolade, ein Luftballon oder die Heimkehr der Eltern von der Arbeit sie in Festtagsfreude versetzen. Bevor Sie sagen: „*Was gibt es denn da zu schimpfen!*“ oder „*was ist denn los, dass du so traurig bist!*“ überlegen Sie zuerst! Versuchen Sie, Ihr Kind zu verstehen; genau wie Ihre Gefühle, so sind auch die des Kindes wertvoll. Vergessen Sie nicht: Die Gefühlskontrolle wird es von Ihnen lernen.



## **Die Kinder sind energiereich**

Sie können sich kaum vorstellen, wie in ein so kleines Körperchen so viel Energie passt. Das Kind ist wie ein Schnellkochtopf, der dauernd Warnung gibt, und sofort zum Platzen bereit ist. Wenn es auch für Sie anstrengend ist, ist es gerade diese Energie, die Ihr Kindchen auf das Leben vorbereitet. Wir, als Vater und Mutter, müssen lernen, die Energie des Kindes, ohne es zu unterdrücken und zu kränken, ohne der Umgebung und dem kleinen Sprössling selbst Schaden zuzufügen, auf richtige Weise zu steuern. Andererseits kann das Ergebnis, sowohl für das Kind als auch für Sie, verdrießlich sein.

**Die Kinder sind mit Lebenskraft gefüllt!  
Unsere Aufgabe ist es, den Wert dieser  
Energie zu schätzen,  
die Begeisterung und den Eifer unseres  
Kindes zum Guten und Rechten zu  
lenken.**

## **Das Leben und die Ereignisse fassen die Kinder anders auf als die Erwachsenen**

Die Kinder betrachten das Leben aus einer ganz anderen Perspektive. Erinnern Sie sich daran, dass wir sagten: „*Alles ist neu für sie.*“ Soviel sie über alle Neuigkeiten begeistert sind, soviel fürchten sie sich auch darüber. Sie sind erfahrungslos; so klein wie ihre Gestalt ist, so kurz ist auch ihre Lebenslinie. Sie versuchen, zu kommentieren, soviel sie wissen, zu vergleichen, soweit sie sich erinnern und Ergebnisse zu finden, so wie sie es verstehen. Wenn wir von ihnen Logik und Konsequenz erwarten – dann müssen wir vielleicht noch einmal überlegen.



## **In verschiedenen Altersgruppen besitzen die Kinder verschiedene Besonderheiten**

Mit drei Jahren möchten die Kinder unsere Hand nicht loslassen, mit vier Jahren jedoch, widersetzen sie sich beharrend, unsere Hand anzufassen. Im Jugendalter werden sie noch nicht einmal mit uns zusammen gehen oder an gesellschaftlichen Veranstaltungen teilnehmen wollen. In jeder Phase zeigen die Kinder Unterschiede auf; sie benehmen sich verschieden, denken und fühlen anders. Interessant ist es, dass Kinder in derselben Altersgruppe dieselben Grundeigenschaften besitzen. Falls Sie als Eltern nicht erstaunt und verwirrt sein und sich richtig verhalten wollen, müssen Sie über die Besonderheiten der Entwicklung Ihres Kindes Bescheid wissen und es gut beobachten.

## **Worauf muss man bei der Kontaktaufnahme mit Kindern achten?**

Die Kontaktaufnahme, wodurch der Mensch sich selbst darstellt, ist eine Gabe Allahs. Kommunikation bedeutet nicht nur sprechen; oft ist es auch ein Lächeln, ein Blick, einmal die Stirn runzeln, ein leichtes Berühren der Schulter oder mit der Hand über den Rücken streichen...

Der Dialog zwischen dem Vater, der Mutter und dem Kind beginnt schon vor der Geburt, im Mutterleib. Ist dies nicht der wärmste, naheste, unmittelbarste und wichtigste Kontakt der Welt? Je größer das Kind wird, desto verschiedenartig und vielerlei werden die Gespräche zwischen ihm und seinen Eltern. Wie es von seinem Vater und seiner Mutter die Kontaktaufnahme auch immer lernt, genau so spricht und benimmt sich das Kind ein Leben lang allen anderen Menschen gegenüber. Die Eltern, die ihrem Kind richtige

Kommunikation sorgfältig lehren, gewährleisten ihm, lebenslang seine Bedürfnisse und Wünsche, ohne zu kränken und gekränkt zu werden, zu erreichen.

Nun also, was ist denn bei einer gesunden Kontaktaufnahme mit den Kindern zu beachten?

### **Vergessen Sie nicht, dass sie noch Kinder sind!**

Die Erwachsenen müssen, wenn sie mit einem Kind sprechen, für seine gebildeten Sätze, Sorgen, Ängste und Fehler Verständnis aufbringen. Sie müssen sich auch vor Augen führen, dass es eben noch ein Kind ist, und natürlicherweise die oben angeführten Besonderheiten besitzt; sie müssen sich an die Stelle des Kindchens versetzen und dementsprechend reagieren. Die Erwachsenen sollten sich einmal daran erinnern, auf welche Weise unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) mit jenem Kind, das sie zu ihm zur Bestrafung brachten, weil es die Dattelbäume mit Steinen bewarf, sprach. Nachdem unser lieber Prophet sich die Klagen der Leute angehört hatte, wandte er sich dem Kind zu und fragte: „*Mein Kindchen, warum steinigst du die Bäume?*“ Nachdem er erfuhr, dass das Kind hungrig war, lehrte er ihm das Richtige, indem er sprach: „*Steinige die Dattelbäume nicht, sondern du kannst jene Datteln essen, die sowieso schon von den Bäumen herabgefallen sind.*“ Er bestrafte es nicht, im Gegenteil, indem er das Haar des Kindes streichelte, machte er ein Bittgebet: „*Oh, mein Allah, sättige bitte dieses Kind.*“<sup>8</sup> Unser lieber Prophet war nicht empört, schrie nicht und sprach nicht mit Schimpfworten. Er beobachtete nur die Situation und gab dem Kind die Möglichkeit, in aller Kürze seinen Fehler wieder gutzumachen.



## **Zuerst müssen wir ihnen zuhören**

---

Zuhören ist eine Kunst. Ein Erwachsener muss sich, bevor er selbst zu sprechen beginnt, zuerst das Kind richtig anhören. Man soll nicht nur so tun, als höre man zu, sondern ganz im Gegenteil, man muss dem Kind so sorgfältig zuhören, als wäre unser Gesprächspartner eine große und berühmte Person. Der Erwachsene muss sich bemühen, zu verstehen, was das Kind meint und niemals vergessen, dass auch ein Kind in jeder Beziehung berechnete und geltende Gründe hat. *„Ja, ich verstehe dich. Das heißt, du möchtest deine Spielsachen nicht mit anderen teilen. Ich glaube, du fühlst dich allein.“* In diesem Sinne, sollte man dafür sorgen, den Dialog mit dem kleinen Geschöpf fortzusetzen. Falls es nicht in der Lage ist, zuzuhören, sagt man ihm am besten ruhig und geduldig, dass das Gespräch zu einem anderen Zeitpunkt verschoben werden könne.

Wen gibt es denn außer uns, bei dem die Kinder Zuflucht finden, mit dem sie ihren Kummer teilen und von dem sie sich etwas wünschen können? Wie sollen sie sich als etwas Wertvolles fühlen, wenn wir, während sie mit uns sprechen, irgendetwas tun und nicht richtig zuhören. Wie sollen sie sich denn noch einmal an uns wenden, wenn wir sie beim Erzählen unterbrechen, sie kritisieren, ausfragen, tadeln oder mit ihnen spotten? Ist es unter diesen Umständen denn überhaupt möglich, dass sie uns die Türen ihres Herzens noch einmal sperrangelweit öffnen?

## **Benutzen Sie einfache und konstruktive Sätze**

---

Der Wortschatz der Kinder ist natürlich im Vergleich zu unserem Wortgut bei Weitem noch nicht so entwickelt. Lange Sätze, Sprichwörter und Redewendungen können sie nicht verstehen. Falls wir wirklich beabsichtigen, dass sie

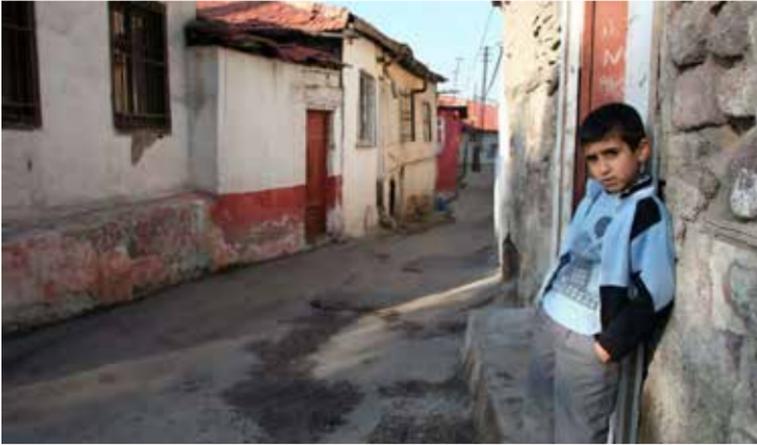
uns gut verstehen, müssen wir mit kurzen und einfachen Sätzen sprechen, nicht verletzend, sondern konstruktiv, nicht unübersichtlich, sondern gezielt. Wir müssen uns bemühen, dass unsere Stimme nicht beleidigend und erdrückend klingt.

Um zu erzielen, dass unser Kind noch besser zuhört, wenden wir uns während des Gesprächs mit unserem ganzen Körper ihm zu und schauen ihm in die Augen. Wenn wir beim Sprechen seine Hand anfassen, seinen Rücken oder seine Schultern leicht berühren und uns zu ihm herunter bücken, sorgen wir dafür, dass sich unser Kind sicher und traulich fühlt.

### **Genieren Sie sich nicht, Ihrem Kinde Liebe zu erweisen**

Wir sind Menschen... Wir haben es nötig, zu lieben und geliebt zu werden... Wie jeder, so will auch das Kind gerne wissen, dass es geherzt wird. Es wird geliebt; jedoch wenn es davon nichts hört, sieht und fühlt, kann es denken, dass niemand es gern möge. Auf alle Fälle wird das kleine Geschöpf glücklicher und friedlicher, wenn es versteht, dass wir nie aufgeben, es zu lieben...

Bei jeder Gelegenheit müssen die Eltern ihrem Kind sagen, dass es für sie einzig, lieb, wertvoll und unverzichtbar sei. Sie dürfen es nicht mit seinen Geschwistern und Freunden vergleichen und müssen ihm erklären, dass sie auch andere Menschen lieben können, ohne dass sich die Liebe zu ihrem kleinen Spross verringert. Genauso wie das Baby, haben auch das Kleinkind und der Jugendliche liebevolles Verhalten ihrer Eltern nötig. Ob es wohl auch in dem Gebiet, wo Sie wohnen, als schändlich zählt, Kinder in Gegenwart der Familien-Älteren zu lieben? Demgegenüber war es eine der Gewohnheiten unseres geliebten Propheten, die Liebe offen mit „*ich liebe dich!*“ zum Ausdruck zu bringen. Jemand sagte:



„Ich habe zehn Kinder, aber keines habe ich bis jetzt geküsst.“ Daraufhin wandte sich unser Heiliger Prophet (Segen und Friede seien auf ihm) zu dem Mann um und sprach: *“ Ein Mensch, der niemandem gegenüber barmherzig ist, findet selbst auch von niemandem Erbarmen.”*<sup>9</sup> Welch eine wertvolle Nachricht ist dies – besonders für die Väter.

Um dem Kind unsere Liebe zu beweisen, brauchen wir ihm keine teuren Kleider oder Spielsachen zu schenken. Es reicht völlig aus, sich für das Kind Zeit zu nehmen, es zu grüßen und nach seinem Befinden zu fragen, ihm das Haar zu streicheln, ihm zu sagen, wie hübsch es sei und wie vernünftig es sich verhalte. Wenn wir beobachten, dass ein paar schöne Worte wesentlich wirksamer sind als stundenlang andauernde Ratschläge, verstehen wir, dass unser Kind durch die Liebe, die wir ihm entgegenbringen, nicht verwöhnt wird, sondern dass es sich dadurch wertvoll und glücklich fühlt. Auch in diesem Punkte können wir unseren geliebten Propheten als Beispiel nehmen. Einmal nahm er den kleinen ‘Usāma und sein Enkelkind Ḥasan auf seinen Schoß, umarmte sie, drückte sie fest an seine Brust und sagte: „Oh,

*mein Allah! Segne diese beiden! Denn ich bin ihnen gegenüber voller Mitgefühl.* <sup>10</sup>

### **Der Platz des Vaters ist nicht zu ersetzen**

Sieht es auch immer so aus, dass bei der Entwicklung des Kindes die Mutter die Hauptrolle spielt, so darf die Rolle des Vaters nicht beiseitegeschoben werden. Sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen hinterlässt das Bild eines Vaters, der zwar existiert, aber nicht für seine Kinder lebt, von Geburt an äußerst schädliche Wirkungen. Demgegenüber ist ein Vater, der für seinen Sprössling Zeit hat, ihn in seine starken Arme nimmt und ihm sagt, wie sehr er ihn liebt, seine Fehler mit Ruhe und Geduld aufnimmt und sich konstruktiv verhält, ein gutes Beispiel ohne Grenzen. Lesen wir einmal das Leben unseres geliebten Propheten, dann stellen wir gleich fest, dass ein Vater, der die Führung und Betreuung der Familie übernimmt, Regeln festlegt, ohne Disziplin und Gewalt durcheinanderzubringen, ein Symbol für Barmherzigkeit ist.

Das Kind benötigt in Bezug darauf, das Leben kennenzulernen, mit allen Problemen fertigzuwerden, Geschicklichkeit und Selbstvertrauen zu erwerben und seine geschlechtliche Identität zu entwickeln, sowohl seinen Vater als auch seine Mutter. Je stärker die Beziehung des Kindes zu seinem Vater ist, desto mehr fühlt es sich in Sicherheit und betrachtet das Leben, mit Hoffnung gefüllt. Nun stellen Sie sich einmal das Gegenteil vor: Ein Kindchen, beraubt von der Anteilnahme und Fürsorge des Vaters, ist bedauernswert und allein. Mit „gebrochenen Flügeln“ ist es jeder Gefahr ausgesetzt.

Welch ein gutes Beispiel zu diesem Thema ist die Beziehung unseres Heiligen Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) zu seiner Tochter, der Heiligen Fāṭima!



Überall waren sie beieinander, Vater und Tochter... Wenn sie kam, empfing unser lieber Prophet sie im Stehen, küsste sie auf die Stirn und ließ sie rechts von sich sitzen. Angefangen von ihrer Kindheit, bis weiter zu ihrer Jugend, Eheschließung und Mutterschaft, unterstützte unser Heiliger Prophet sie in jeder Lage, behütete sie mit seinen Schutzflügeln und einer unendlichen Herzensgüte. Welch ein Gemüt kann einem solchen Verhältnis gegenüber blind sein? Dank ihres Vaters war die Heilige Fāṭīma eine respektvolle Tochter, intelligente, tief blickende Mutter und eine Gattin mit liebevoller Unterhaltung.

### **Ich habe auch Rechte**

Ich bin ein Kind. Genauso wie ihr, bin ich auch ein ehrenvoller Statthalter der Erde. Da ich existiere und ein Mensch bin, besitze ich auch Rechte. Noch habe ich keine Kraft, meine Rechte allein zu schützen. Es ist die Aufgabe meiner Familie und der Gesellschaft im Allgemeinen, meine Rechte zu schützen, bis ich es selber machen kann. Es ist also eure Pflicht!

### **Ich habe das Recht, zu leben**

Jedes Kind hat das Recht, zu leben und sich zu entwickeln. Wenn das Baby auch oft ein Wunschkind ist, so kommt es doch manchmal auch zu einem ganz unerwarteten Augenblick. Selbstverständlich ist es nicht einfach, unter schwierigen Bedingungen das kleine, von Allah anvertraute Wesen zu akzeptieren. Den Beschluss zur Existenz dieses kleinen Geschöpfes fasst weder der Vater noch die Mutter noch das Baby. Müssen die Eltern denn nicht in diesem Sinne, die von Allah geschaffene kleine Seele, kritiklos hinnehmen? Unser Schöpfer ermahnte uns mit folgendem Vers aus dem Heiligen

Koran: „Tötet eure Kinder nicht aus Furcht vor Verarmung; wir wollen sie und euch versorgen. Ihre Tötung ist eine große Sünde.“<sup>11</sup> Ist es denn nicht unsere Pflicht, dem Herrn aller Welten zu vertrauen?

Und noch bitterer ist die Tatsache, dass die Ankunft eines Babys, nur weil es ein Mädchen ist, als unheilvoll, niederträchtig, verächtlich und abfällig beurteilt wird. Sogar gibt es kleine Mädchen, denen das Recht, zu leben, entzogen wird. Der Heilige Koran erläutert diese Brutalität wie folgend: „Und wenn einem von ihnen eine Tochter angekündigt wird, dann bedeckt ein schwarzer Schatten sein Gesicht, und er grollt. Er verbirgt sich wegen der üblen Nachricht vor dem Volk: Soll er es zur Schande behalten oder im Staub vergraben? Ist ihr Urteil nicht falsch?“<sup>12</sup> Die Familie muss wissen, dass diese kleinen und lieben Mädchen unter der Schirmherrschaft Allahs stehen. Der Schöpfer teilt uns mit, dass diejenigen, die gegen das, was ihnen von Allah anvertraut wurde, eine Abneigung haben, im Jenseits dafür zur Rechenschaft gezogen werden. Man darf nicht vergessen, dass das Vater- und Muttersein, das Leben und alle Gaben, Geschenke von dem Einzigen Allah kommen.

### **Ich habe das Recht auf einen schönen Namen**

Jedes Kind hat das Recht, einen der menschlichen Würde geziemenden, schönen Namen zu erhalten. Die Eltern sollen dem Baby einen schönklingenden, sinnvollen Namen, durch den es nicht in Verlegenheit gebracht wird, geben. Unser lieber Prophet, dessen Name, und auch er selbst schön sind, ersetzte die ungefälligen Namen durch bessere, und er sprach für die Neugeborenen, die ihm gebracht wurden, Bittgebete für ihr Leben und ihre Zukunft aus, indem er ihnen schöne und passende Namen gab.



*Unser heiliger Prophet sagt: „Am Jüngsten Tage werdet ihr mit euren Namen und denen eurer Väter gerufen. In diesem Sinne gebt euren Kindern schöne und gute Namen.“<sup>13</sup>*

### **Ich habe das Recht, meine Eltern zu kennen**

Jedes Kind hat das Recht, seine Eltern zu kennen und von ihnen betreut zu werden. Es ist für den Menschen äußerst wichtig zu wissen, wessen Abkomme er ist. Seine Familie zu kennen, ist für das Kind ein wichtiger Faktor, der ihm hilft, seine Identität zu vervollständigen, seine Persönlichkeit zu entwickeln und sich selbst darzustellen. So wie niemand das Recht hat, sein Kind abzulehnen, so hat auch kein Sprössling das Recht, zu behaupten, dass er aus einer anderen Sippe als der seiner Eltern stammt.

Unser heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) sagt folgendes: „Wer vor aller Augen leugnet, dass sein eigenes Kind ihm gehört, von dem wird sich Allah (am Jüngsten Tage) auch auf die gleiche Weise entfernen, und Er wird ihn vor allen Menschen, die jemals lebten, bloßstellen und beschimpfen.“<sup>14</sup>

### **Ich habe das Recht, mit meiner Familie zu leben**

Jedes Kind hat das Recht, zusammen mit seiner Familie zu leben. Was kann denn überhaupt in den Augen eines Kindes die Stelle des Mutterschoßes und des Vaterhauses ausfüllen? Wie gut ein Kind auch immer gepflegt wird, ist es der Anteilnahme seiner Eltern, ihrem Geruch und der Fürsorglichkeit des Vaters und der Mutter bedürftig. Die Eltern müssen alle Möglichkeiten ausschöpfen, um ihr Kind bei sich selbst zu Hause großzuziehen. Die Gesellschaft muss



eine Familie, die sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet, unterstützen, damit diese Familie ihre Einheit bewahrt und nicht auseinanderreißt. Man muss unbedingt einen Weg finden, die Mutter nicht von dem Kinde zu trennen.

**Unser lieber Prophet spricht:** „*Wer die Mutter von seinem Kinde trennt, den wird Allah am Jüngsten Tage auch von seinen Geliebten trennen.*“<sup>15</sup>

### **Ich habe auch Ideen**

Jedes Kind hat das Recht, seine Anschauungen zu äußern, seine Gedanken auszusprechen. Manchmal können die Ideen der Kinder den Erwachsenen drollig oder sinnlos vorkommen. Man kann denken, dass ein Kind, welches seine Wünsche und Bedürfnisse zur Sprache bringt, Einspruch erhebt oder Schwierigkeiten bereitet. Aber wie kann sich denn das Gehirn eines Kindes entwickeln, wenn man es nicht bei Themen, wozu es Interesse hat, um seine Meinung fragt oder seine Kommentare nicht respektiert! Wie soll denn das Kind die Geschicklichkeit erwerben, zuverlässige und gesunde Ideen zu entwickeln, wenn man es mit Sätzen wie: „*Werde zuerst groß und sprich dann!*“ zum Schweigen bringt.

Wir haben einen lieben Propheten, der sowohl seine Enkelkinder als auch die Kinder der Umgebung zum Nachdenken antrieb, ihren Äußerungen zuhörte und ihre Beschlüsse achtete. Einmal hatte er ein Getränk in der Hand, wandte sich nach rechts, um es anzubieten. An seiner rechten Seite befand sich ein Kind und an seiner linken waren alte Menschen. Der Heilige Prophet fragte das Kind: „Erlaubst du, dass ich dieses *Getränk zuerst den Älteren anbiete?*“ Dieses aufgeweckte Kind antwortete jedoch spontan: „*Nein! Bei*



*Allah! Die von dir kommende Gabe lasse ich mir von niemandem wegnehmen!*“ Wie achtenswert ist es, dass unser ehrenvoller Prophet daraufhin zuerst dem Kind von dem Getränk anbot! <sup>16</sup>

### **Ich besitze Ehre**

Jedes Kind hat das Recht, seine Ehre zu schützen. Wenn man zu ihm spricht, ihm Ratschläge oder auch eine Arbeit gibt, sogar wenn man es bestraft, muss man darauf achten, seine Ehre nicht zu verletzen. Die Umsicht, die wir unseren Freunden gegenüber zeigen, um sie nicht zu kränken, wenden wir meistens bei unserem eigenen Kind nicht gleichfalls an. Im Allgemeinen benehmen wir uns im Vergleich zu unseren Kindern, unseren Freunden gegenüber geduldiger und verzeihender, wenn sie einen Fehler begehen. Dagegen haben die kleinen Wesen mehr als alle, Recht auf Geduld, Achtsamkeit, Fürsorge und Feinfühligkeit. Wird die Ehre eines Kindes beschädigt, so verringert sich sein Selbstvertrauen, und es wird noch nicht einmal im Stande sein, jenes tun können, was es eigentlich schon gelernt hat.

Unser Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) sprach den Heiligen Anas, der seit seinem siebten Lebensjahr bei ihm aufwuchs, mit „*kleiner Anas*“ oder „*mein kleines Kindchen*“ an. Machte er einen Fehler, schrie unser lieber Prophet nicht, schimpfte ihn nicht aus und verfluchte ihn nicht; im Gegenteil, er hielt seine Hände und zeigte dem kleinen Jungen den richtigen Weg. Hier lesen Sie, was der Heilige Anas sagt: „*Zehn Jahre habe ich unserem Heiligen Propheten gedient. Ich schwöre bei Allah! Sogar noch nicht einmal hat er mir ‚pfui‘ gesagt. Er hat mich auch niemals wegen irgendetwas ausgeschimpft, zum Beispiel in dieser Art: „Warum hast du das denn so gemacht?“ oder „das hättest Du doch so machen sollen!“*“<sup>17</sup>

## **Ich habe das Recht auf Lernen**

Jedes Kind hat das Recht auf nötige Bildung, um sein Leben fortzuführen. Damit das Kind ein gesundes und erfolgreiches Leben führen kann, ist es gezwungen, sein Wissen und seine Geschicklichkeit zu entwickeln, wobei es in allen Angelegenheiten der Unterstützung der Erwachsenen bedürftig ist. Angefangen von einfachen, täglichen Beschäftigungen wie die persönliche Pflege, die Tradition des Essens usw., bis hin zu komplizierteren Kenntnissen, wie zum Beispiel zu denen im Schulalter, hat das Kind ein Recht darauf, alles zu lernen, was es braucht. Es hat so lange ein Recht auf Unterstützung, bis es das Gelernte gewohnheitsmäßig praktizieren kann.

## **Ich habe ein Recht auf Spielen**

Jedes Kind hat das Recht auf Spielen. Das Spiel ist nicht nur ein einfaches Vergnügungsmittel. Für das Kind ist es gleichzeitig ein sehr wertvolles Lernmittel. Es lernt beim Spielen, sich nach den Regeln zu richten, in Schlangenzug zu stehen, zu verlieren und zu gewinnen; es lernt gesellschaftliche Angelegenheiten, Nachrichtenaustausch und auch das Finden von Lösungen für seine Probleme. Die Eltern müssen sich den spielenden Kindern duldsam und tolerant nähern. Wie kann man das Elternsein denn überhaupt richtig genießen, wenn man sich nicht an seine eigene Kindheit erinnert, an die Begeisterung beim Drachen steigen lassen, an das Glücksgefühl beim „Vater-Mutter-Kinder“-Spielen, an die Freiheit des Balles und an das Glimmern der Murmeln? Sogar sollten Vater und Mutter es lernen, an den Spielen ihres Kindes teilzunehmen, mit ihnen zusammen zu spielen. Durch das gemeinsame Spielen werden Eltern und Kinder mit einer Freundschaftsbrücke verbunden. Es ist keineswegs vergeudete Zeit...



Maḥmūd b. Rabī erzählt: „Ich erinnere mich, als ich fünf Jahre alt war, dass unser lieber Prophet (Segen und Frieden seien auf ihm) sich bückte, seinen Mund mit in einem Eimer befindlichen Wasser füllte (zum Spielen) und es in mein Gesicht ausspritzte.“<sup>18</sup>

### **Ich habe das Recht auf Schutz vor Missbrauch und Vernachlässigung**

Sie erinnern sich sicher, dass wir sagten, „*das Kind ist etwas Anvertrautes von Allah*“. Also müssen die Eltern es in diesem Sinne vor allem Bösen und Übel, vor Vernachlässigung und Missbrauch schützen. Die Eltern müssen darauf achten, dass die sowohl materiellen als auch geistigen Bedürfnisse ihres Kindes in keiner Weise vernachlässigt werden. Die Möglichkeiten können beschränkt sein... Die Gelegenheiten, mit denen jede Familie im Leben konfrontiert wird, können vielleicht nicht alle gleich sein... Aber ohnehin bedeutet „das Kind nicht vernachlässigen“ ja nicht, ihm alles, was es wünscht, zu kaufen, und es auf diese Weise glücklich machen zu wollen. Nicht vernachlässigen heißt, nicht nur die körperlichen, sondern auch die geistigen und gefühlsbedingten Bedürfnisse zu berücksichtigen. Mit unserem ganzen Dasein müssen wir unser Kind betreuen. Wer kann denn schon verleugnen, dass oftmals ein paar süße Worte viel wertvoller sein können als eine Kiste mit teurer Schokolade!

Die Erziehungsmethode, das Kind zu schlagen, es anzuschreien, mit jemandem zu vergleichen, mit ihm zu spotten, seine Gefühle nicht wichtig zu nehmen oder, es kränkend, zu bestrafen, steht der Lebensweise unseres Heiligen Propheten absolut zuwider. Als Vater, als Großvater und auch als Führer der Gemeinschaft der Muslime kränkte unser ehrenvoller Prophet kein einziges Kind; diejenigen, die

ihre Kinder seelisch verletzen, ermahnte er heftig. Der von ihm gelegte Grundsatz ist völlig eindeutig: *„Diejenigen, die sich den Kleinen gegenüber nicht barmherzig und den Großen gegenüber nicht respektvoll verhalten, gehören niemals zu uns.“*<sup>19</sup>

Wie der Körper eines Kindes, so darf auch seine Arbeitskraft nicht missbraucht werden. Unseren Gesetzen entsprechend, zählt jeder unter achtzehn Jahren als Kind. Bis es die körperliche Reife erreicht, darf man das Kind nicht zur Arbeit zwingen und es nicht arbeiten lassen. Jene Hände, die es wert sind, Bücher zu tragen, dürfen nicht durch harte Arbeit in der Industrie verschmutzt werden; die kleinen Herzchen, die beim Spielen zwitschern und piepsen sollen, dürfen nicht durch Arbeitslast unterdrückt werden. Wenn das Kind die Arbeitsreife erreicht hat und arbeitet, muss man ihm seinen verdienten Lohn gerecht und sofort auszahlen. Arbeit, die seine Kraft übersteigt, darf man ihm nicht auferlegen.

Auch muss man das Kind gegen Leute mit bösen Absichten schützen. Die Eltern müssen dem Kind das Bewusstsein seiner Privatsphäre einprägen, es lehren, seinen eigenen Körper zu schützen und für seine Werte einzutreten. Ist es denn wiederum nicht die Aufgabe der Erwachsenen, dem Kind in Bezug auf das leicht erreichbare Fernsehen, Magazin und Internet den richtigen Weg zu zeigen, wenn es das Gute vom Schlechten noch nicht unterscheiden kann? Im Endeffekt, ein Kind, das heute geschützt wird, wird morgen Hoffnung und Sicherheit tragen...



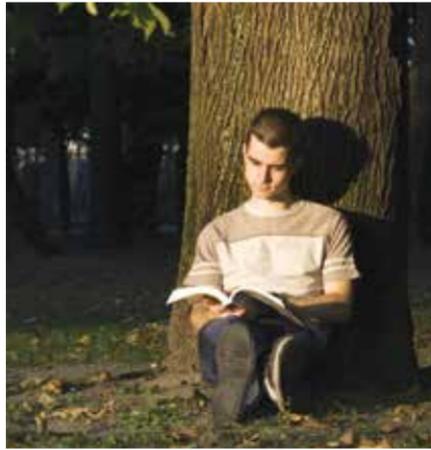
- <sup>1</sup> *Āl 'Imrān*, Das Haus Imran, 3 /38
- <sup>2</sup> *El-Enfāl*, die Beute, 8/28
- <sup>3</sup> Buḥārī, Adab, 18
- <sup>4</sup> *Esch-Schura*, Die Beratung, 42/49-50
- <sup>5</sup> *Ibn Māğā*, Adab, 6
- <sup>6</sup> Tirmidī, *Birr wa šila*, 33
- <sup>7</sup> Buḥārī, *Ġanāiz*, 92
- <sup>8</sup> Ebu Davud, *Ġihād* 85
- <sup>9</sup> Buḥārī, Adab,18
- <sup>10</sup> Buḥārī, Adab,22
- <sup>11</sup> *El-Isrā'*, die Nachtfahrt, 17/31
- <sup>12</sup> *En-Naḥl*, Die Bienen, 16/58-59
- <sup>13</sup> Abū Dāwūd, Adab, 61
- <sup>14</sup> Abū Dāwūd, *Ṭalāq*, 28-29
- <sup>15</sup> Tirmidī, *Buyū'*, 52
- <sup>16</sup> Muslim, *Ašriba*, 127
- <sup>17</sup> Muslim, *Faḍāil*, 51
- <sup>18</sup> Buḥārī *'İlm*, 18
- <sup>19</sup> Tirmidī, *Birr und šila*, 15

Die Armee unseres Heiligen Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) bewaffnete sich für einen Feldzug in Richtung des griechischen Territoriums. Unser Heiliger Prophet Mohammed ernannte 'Usāma, der durch den Ehebund von Umm Aiman, die unserem lieben Propheten auch Mutterschaft erwiesen hatte, und dem befreiten Sklaven Zaid, zur Welt kam, als Truppenführer. Manche unter ihnen machten sich Sorgen darüber, wie denn ein so junger Gefährte zu einem derart wichtigen Posten ernannt werden könnte. Würde ein so junger Knabe diese ernsthafte Pflicht erfüllen können? Auch gab es in der Armee, deren Kommandant er sein würde, führende Personen in höherem Alter. Wie ginge das denn überhaupt? Der Heilige Prophet, der diese ruhelose Lage wahrnahm, rief seine Gefährten zusammen und sagte folgendes: *„Das, was ihr über 'Usāma als Truppenführer sagt, ist völlig unangemessen. Für seinen Vater hattet ihr damals auch unangebrachte Worte verwendet. Ich schwöre bei Allah; genau wie Zaid dieser Pflicht würdig war, und er außerdem zu denjenigen gehörte, die ich am meisten herzte, so befindet sich auch 'Usāma zweifellos neben seinem Vater unter denjenigen, die mir am meisten lieb sind.“*<sup>41</sup> Mit diesen Worten unseres lieben Propheten wurden an jenem Tag sowohl die Einwendungen der Leute aufgehoben, als auch wurde der junge 'Usāma hierdurch noch mehr ermutigt.



*Wir haben einen  
Junioren in unserer  
Familie*

Dr. Fatma BAYRAKTAR KARAHAN



**Unser heiliger Prophet sagt:**

*„Schätze den Wert bzw. nütze fünf Dinge vor fünf anderen: Deine Jugend vor deinem Alter, deine Gesundheit vor deiner Krankheit, deinem Reichtum vor deiner Armut, deine Zeit, in der du wenig zutun hast, vor der Zeit, in der du stark beansprucht wirst, dein Leben vor deinem Tod.“*

(Hâkim, ElMüstedrek, IV/341)



## Was ist die Jugend?

Der schönste Zeitabschnitt des Lebens... Ein, durch die Leidenschaft, nun der Kindheit zu entspringen, sprießender Frühling der Hoffnungen... Ein sich von Tag zu Tag mehr entwickelnder und kräftigender Körper, überströmende Gefühle, Entdeckung eines seelischen Hauches... Mit den Jahren, die man als „Erbauung einer Persönlichkeit“ bezeichnen kann, werden diese überschwänglichen Gefühle abklingen; der junge Mensch wird reif werden und sich der Familie der Menschheit als ein Erwachsener anschließen...

Die Jugend... Ein Leben im Laufschrift und ein Lebensabschnitt, der nicht vergehen sollte. In der Tat, das Heim der Glückseligkeit für einen Menschen ist das Paradies; die schönsten aller Gaben und der schönste Zeitabschnitt des Lebens wird uns mit der „Jugend“ geschildert.<sup>2</sup> Natürlich muss der Mensch, sowie über alle Gaben, auch über seine Jugend, bei Allah Rechenschaft ablegen. Unser Schöpfer spricht: „Als dann werdet ihr wahrlich an jenem Tage nach der Wonne gefragt.“<sup>3</sup> Der Mensch wird sowohl danach gefragt werden, wo er sein Leben verbracht und wofür er sein Hab und Gut ausgegeben habe, und ob er alles das, was er

weiß, auch in die Tat umgesetzt habe, als auch danach, wo er seinen Körper strapaziert und wie er seine Jugend verbracht habe.<sup>3</sup> So muss dieser schönste Zeitabschnitt des Lebens gut ausgewertet und gehaltreich verbracht werden, um den jungen Menschen auf das Leben vorzubereiten. Falls die Energie der Jugend in Richtung der Gebote Allahs gelenkt wird, bieten sich, wie wir im Laufe der Geschichte verfolgen können, hervorragende Herrlichkeiten dar...



Hat denn der Heilige Abraham in sehr jungem Alter nicht ganz allein gegen den götzenanbetenden Volksstamm gekämpft?<sup>4</sup> Hat denn nicht der Heilige Prophet Joseph trotz aller negativen Bedingungen durch seine Ehrenhaftigkeit und Keuschheit seinen Gelüsten “halt” geboten, und ist er dann nicht in jungem Alter Wesir von Ägypten geworden?<sup>5</sup> Und die sieben Schläfer in der Höhle... die Höhlenkameraden... Wurden diese Jugendlichen im Heiligen Koran nicht zur Sprache gebracht? Um ihrem Glauben entsprechend leben zu können, verließen sie in jungem Alter ihre Heimat. Als



Verteidiger des Rechtes und mit Stolz erhobenem Haupt ernten sie im Heiligen Koran Lob.

„Da die Jünglinge in die Höhle einkehrten, sagten sie: „Unser Herr, gewähre uns Barmherzigkeit von dir und lenke unsere Sache zum Besten.“ Und wir legten sie in der Höhle für viele Jahre aufs Ohr.“<sup>6</sup> Dann erweckten wir sie, um zu wissen, wer von den beiden Parteien am besten den Zeitraum ihres Verweilens berechnete. Wir wollen dir ihre Geschichte der Wahrheit gemäß berichten. Es waren Jünglinge, die an ihren Herrn glaubten, und wir hatten sie an Rechtleitung gemehrt.<sup>7</sup>

Die „Jugend-Ära“, die die Erreichung des Höhepunktes in Bezug auf Energie, Kraft und Enthusiasmus bedeutet, beginnt mit der Pubertät, die „heranwachsen“ und „reifen“ heißt. Die Kindheit ist jetzt zu Ende. Mit seinem wachsenden Körper, sich entwickelnden Verstand hat der Jüngling dem Leben eine Menge zuzufügen. Zuerst jedoch muss er auf das Leben, in dem er sich selbst und das, was er tun kann, entdecken wird, vorbereitet werden. Der Jugendliche erstrebt, dass seine Grenzen und Maße von jedem akzeptiert werden und will beweisen, dass er anders sei als jeder. Deshalb streitet er manchmal alles ab, bäumt sich gegen etwas auf oder sagt zu allem „nein“. Diese Widerreden sind eine andere Art und Weise, zu erklären: „Ich bin anders als alle und erwachsen!“ Zu akzeptieren, dass er nun kein Kind mehr sei, seine Existenz zu respektieren und ihm zu vertrauen, ist eigentlich für den Jüngling die Quelle des Lebens.

Wie ehrenwürdig ist es, dass unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) in den ersten Jahren in Mekka, wo der Islam nur heimlich verbreitet wurde, für seine Versammlungen das Heim des erst siebzehnjährigen Arkāms auswählte. Der Islam setzte im Haus eines Jugendlichen Trieb an. Unser lieber Prophet vertraute den jungen Menschen, und gab ihnen die Möglichkeit, sowohl sich selbst zu entwickeln als auch der ganzen Gesellschaft Dienste zu leisten, indem er ihnen wichtige Aufträge erteilte. Dabei flößte er ihnen auch

Kenntnisse und Vertrauen ein, um eventuelle Bedenken in Bezug auf Mangel an Erfahrung aufzuheben. Zum Beispiel, als unser ehrwürdiger Prophet den Heiligen Ali (Allah möge mit ihm zufrieden sein) als Kadi nach Jemen berief, gab er ihm, der sich wegen seiner Jugend und Mangel an Erfahrung zurückhaltend verhielt, Mut und machte folgende Fürbitte: *“Oh, mein Allah, gib seinem Herzen Rechtleitung und seiner Rede Beständigkeit!”* Mit diesem Bittgebet erleichterte er die Seele des Heiligen Alis und teilte ihm mit, wie er in einem Prozess urteilen muss. Diese Fürbitte unseres geliebten Propheten

und seine beispiellose Unterstützung bringt der Heilige Ali wie folgend zu Sprache: *“Von diesem Zeitpunkt an war ich niemals mehr unentschlossen, zwischen zwei Personen zu urteilen.”* Dies ist das beste Beispiel für das Selbstbewusstsein, das ein Jugendlicher fühlt, wenn er unterstützt und ihm vertraut wird.<sup>8</sup>





Auch waren es wieder Jugendliche, die sich in Medina, gleich neben der Moschee, intensiv mit der Lehre unseres heiligen Propheten beschäftigten. Diese jungen Menschen, die sich der Weisheit widmeten, sind als "Aṣḥāb aṣ-ṣuffa" bekannt. 'Abdullāh b. 'Umar, 'Abdullāh b. Mes'ud, Abdullah b. Abbas, Muāḍ b. Ğabal und Anas b. Mālik sind einige der berühmten Gefährten, die ihre Jugend bei unserem lieben Propheten verbrachten.

Die Jugendlichen erwarten von uns nicht nur, dass wir sie in Bezug auf ihre Unerfahrenheit ermutigen. Sie wollen auch, dass wir wissen, wie weit sie in dieser turbulenten Gefühlswelt gekommen sind. Diese jungen Burschen leben ihre Gefühle intensiv. Ihre Empfindungen wie Begehrt, Wünsche, Enthusiasmus, Stolz und Gewalt befinden sich auf dem Höhepunkt, was einerseits sehr positiv ist, andererseits jedoch auch Gefahren mit sich bringt. Widersprüchliche oder unkontrollierte Gefühle können Grund für Fehler sein. Deshalb können sie sogar durch berechtigte Gefühlsausbrüche manchmal in eine ungerechte Lage versetzt werden.

Aus diesem Grunde hütete unser Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) die Jugendlichen vor einer auf Gefühl basierenden Extremheit, ohne sie zu verletzen, zu kränken und sie herabzuwürdigen. Nicht mit Tadeln und Beschimpfen, sondern mit Erklären und Überzeugen stärkte unser geliebter Prophet das Bewusstsein der Jugendlichen gegenüber dem Unrichtigen und kräftigte sie gegen die Sünden. Ein Verkünder guter Botschaften...

Mit den Worten unseres lieben Propheten: " Wird denn ein Jugendlicher, der mit dem Bewusstsein der Untertänigkeit gegenüber Allah erzogen wird, und trotz seines jugendlichen Enthusiasmus ohne zu sündigen lebt, nicht zu den sieben Klassen der Menschen gehören, die, an dem fürchterlichen

und Schrecken erregenden Jüngsten Tage, an dem es außer Allahs Schatten keine andere Beschattung gibt, von dem Thron Allahs beschattet werden?<sup>9</sup>

Um unsere Kinder in der Pubertätszeit nicht allein zu lassen, um ihnen zu helfen, die frohe Botschaft unseres Heiligen Propheten zu erreichen, und feinfühligere Generationen zu erziehen, müssen wir sie zuerst richtig kennen und verstehen. Was ist ein Jugendlicher?

## **Ich bin ein Jugendlicher**

### **Meine Gefühle sind wechselhaft. Deshalb erscheine ich manchmal unbeständig und wandelbar.**

Der Jugendliche ist gezwungen, sich, mit der Pubertät, einer verhältnismäßig schnellen Veränderung anzupassen. Seine physische Veränderung hat auch seelische und soziale Auswirkungen, die Gereiztheit, Bockbeinigkeit und Zerbrechlichkeit mit sich bringen. Sie leben ein Auf und Ab. *“Wenn die Junioren denken, und die Senioren tun könnten!”* heisst es in einem Kernspruch. Denn die Gefühle des Juniors geht oftmals dem Denkvermögen voran.

Indem er bei seiner Umgebung Anklang finden, von allen Menschen geliebt werden und einen neuen Freundeskreis gründen will, denkt er manchmal, dass er diese Ziele nicht erreichen kann, und gerät plötzlich in Wut. Gut anzukommen, besonders auch dem anderen Geschlecht gegenüber wertvoll zu erscheinen, kann für den Jüngling wichtiger sein als alles.



## **“Hier bin ich”, und ich möchte mir eine neue Persönlichkeit entwickeln.**

Mit der Pubertät beginnt der junge Mensch, seine geistigen Fähigkeiten in Bezug auf systematisches Denken zu entwickeln, so dass er sich selbst, sein Leben und alle Gesetze infrage stellt; denn er ist dabei, sich zu entschließen, „wer er in diesem vorhandenen System sein wird“. Er will sich nicht mit seinen Eltern identifizieren, er möchte ganz neu und unterschiedlich, er möchte eben ein Individuum sein. Er macht Versuche, mit seiner Kleidung, seiner Art zu sprechen, und verschiedenen Frisuren, unterschiedlich zu sein. Zum Beispiel ist er einmal absolut ordentlich, und ein anderes Mal kann es genau das Gegenteil sein.

Sein Traum ist, ein Ziel zu erstreben, ohne sich an seine Eltern zu wenden; und manchmal sogar versucht er, sich in einem Gebiet selbst zu beweisen, auch wenn seine Eltern dagegen sind. Alles, was er bisher von den Erwachsenen gelernt hat, benutzt er als Baustein, um sein eigenes Individuum zu erbauen. Er streitet etwas ab, kritisiert und ist davon überzeugt, dass nur er die richtigsten Ideen habe. Er wird versuchen, anders zu sein als alle diejenigen in seiner Umgebung, die er als Autoritätsperson auffasst. Deswegen gefällt es ihm gar nicht, sich Ratschläge anzuhören. Kommen wir ihm jedoch mit Geduld entgegen, so wird er die Möglichkeit haben, sich selbst darzustellen; und wenn wir seinen Versuchen mit Toleranz entgegenkommen, so wird es ihm leichter fallen, seinen Kurs festzulegen.

### **Ich möchte Freunde haben und in einer Gruppe sein.**

Die Jugend ist der Zeitabschnitt, sich selbst zu beweisen. Der Jugendliche möchte eine Sphäre gründen, in der er sein Dasein hervorheben kann. Für ihn spielt das Zugehörigkeitsgefühl eine große Rolle. Von jetzt an nimmt er, nicht nur auf seine Familie begrenzt, auch von anderen Liebe und Unterstützung entgegen. Indem der Jüngling sein Individuum entwickelt, bevorzugt er, sich einer Gruppe anzuschließen, in der er sein Dasein hervorbringen und seine Energie verbrauchen kann.

Der Jugendliche durchlebt dieses Zugehörigkeitsgefühl oftmals in seinem Freundeskreis. Von Gleichaltrigen akzeptiert zu werden, entwickelt seine Selbstachtung; durch seine Freunde fühlt er sich als ein noch mehr angesehener und vertrauenswürdiger Mensch. Nach seiner Ansicht kann er mit seinen Freunden, die dieselben Besonderheiten aufzeigen, dieselben Probleme und Erfahrungen haben, alles teilen. Er ist glücklich und ungebunden zwischen denen, die ihn verstehen.

### **Ich möchte unabhängig sein.**

Für den Jugendlichen bedeutet Unabhängigkeit, auf eigenen Füßen stehen zu können, kurz gesagt, einfach die Akzeptierung, dass er nunmehr erwachsen wird. Er überlegt eifrig: „Wie kann ich etwas Neues denken? Wie kann ich das Leben aus einer anderen Perspektive betrachten? Welche Beschlüsse kann ich fassen?“ Widerstreben, jeden Augenblick zum Streiten bereit sein; das hängt alles von seinem Streben nach der Unabhängigkeit ab. Sogar, wenn er mit seinen Eltern der gleichen Meinung ist, kann er denken, dass diese Situation seine Unabhängigkeit beeinträchtigt. Kurz gesagt, „nein“ sagen, ist für den Jüngling ein Zeichen der Freiheit.



**Vergessen Sie nicht:  
Kraft und Stärke im Seelenleben eines  
Jugendlichen sorgt dafür, mit sich selbst,  
der Welt und mit dem Schöpfer im  
Reinen zu sein.**

Wenn das Wort „nein“ unterbunden wird, sagt der Jüngling „in Ordnung“; jedoch wird er vielleicht nicht das tun, was von ihm erwartet wird. Ein saumseliges, hoffnungsloses, und Gesprächen gegenüber gleichgültiges Benehmen reflektiert den passiven Widerstand des Jugendlichen. Er wird eventuell so tun, als ob er das Gesprochene nicht höre; für Themen, die die Erwachsenen für wichtig halten, wird er vielleicht kein Interesse zeigen. Jedoch derselbe junge Mensch ist bereit, vieles zu opfern, wenn es sich in seiner eigenen Welt um ein Thema handelt, das er selbst für wichtig hält. Nämlich, das ist ja dann seine Entscheidung!

**Sehr Vieles lerne ich erst neu: Diskutieren, etwas vorschlagen, gesellschaftliche Regeln...**

Der Jugendliche, der nunmehr die Kinderjahre hinter sich ließ, möchte in seiner Familie, in der Schule, in seinem Viertel und zwischen den Verwandten mehr als zuvor auf der Bildfläche erscheinen; im gesellschaftlichen Leben strebt er danach, noch aktiver zu sein. Deshalb bemüht er sich, einerseits die gesellschaftlichen Regeln zu lernen und verstehen, andererseits jedoch will er sie infrage stellen und verändern. Vielleicht ist dies der Grund dafür, dass gesagt wird: *“In der Jugend lernt der Mensch, und im Alter versteht er.”* Für die Zukunft des Jünglings ist es sehr positiv, das Richtige und Falsche im Leben festzusetzen. Nur weiß er manchmal nicht, wie er es machen soll.

Der Jugendliche hat auch die gesellschaftliche Akzeptanz nötig. Für einen jungen Menschen, der sich oft geniert, in einer neuen Umgebung aufzutreten, ist es nicht einfach, in der Gesellschaft Anerkennung und sich selbst einen Platz zu finden. Wenn er auch Verantwortung übernehmen will, um sich selbst zu beweisen, so sind die Erwachsenen oftmals der Meinung, dass es hierfür noch zu früh sei. Dagegen benötigt der junge Mensch unabhängige, freie Flächen, in denen er seine Existenz zeigen und sich selbst ausdrücken kann. Er möchte auch, wie jeder, verstanden werden, Anerkennung finden und für wichtig gehalten werden.

## **Was verlangt ein Jugendlicher von uns?**

### **Hören Sie ihm zu.**

Möchte ein Erwachsener mit einem Jugendlichen einen gesunden Dialog führen, so muss er sich dafür Zeit nehmen, ihm konzentriert zuzuhören, auch wenn ihm das, was er sagt, unwichtig erscheint; er darf ihn nicht unterbrechen und kritisieren. Die Tatsache, dass es jemanden gibt, der ihm zuhört, seine Gedanken für wichtig hält, gibt dem Jugendlichen Selbstvertrauen, und sorgt für einen festen Bund zwischen ihm und dem Erwachsenen, der ihm zuhört.

Bei den Jugendlichen, die sich um unseren Heiligen Propheten herum verklammerten, ist aufgrund ihrer Gebundenheit zu ihm eine gesunde Kontaktaufnahme und ihre Auswirkung unverkennbar. Der Dialog zwischen unserem lieben Propheten und einem Jüngling, der sagte, dass er sich seiner Gelüste nicht mehr wehren könne und deswegen zum Ehebrechen Erlaubnis haben wolle, ist sowohl erstaunlich als auch für Eltern und Erwachsene ein äußerst wertvolles Beispiel. Die Gefährten, die das Bedrängnis und



den Wunsch des Jugendlichen hörten, versuchten sofort, ihn zum Schweigen zu bringen. Unser lieber Prophet erlaubte es ihnen jedoch nicht, ließ den Jüngling neben sich sitzen und fragte ihn der Reihenfolge nach, ob er damit einverstanden wäre, dass jemand mit seiner Mutter, Tochter, Schwester oder Tante ehebräche. Der Jüngling antwortete jedes Mal mit "nein". Unser geliebter Prophet sagte bei jeder Antwort in ruhigem Ton, dass also auch andere Menschen ebenfalls nicht damit einverstanden wären. Als der Jugendliche endlich erklärte, dass er seine Meinung änderte und von dieser Absicht Abstand nähme, wurde er mit der Propheten-Fürbitte beehrt: *"Ob, mein Allah, verzeihe diesem Jüngling, reinige sein Herz und schütze seine Ehre."*<sup>10</sup>

### **Der Weg, zu einem Jugendlichen zu gelangen ist, ihm zuzuhören.**

Der Entschluß eines Jugendlichen, etwas zu erzählen, sein Bedrängnis oder seinen Wunsch zur Sprache zu bringen, ist für die Eltern eine sehr wichtige Möglichkeit, mit ihm Verbindung aufzunehmen; denn im Allgemeinen sind die jungen Menschen unwillig, ihre Gefühle und Gedanken zum Ausdruck zu bringen. Vergessen wir nicht, das die Jugendlichen, wenn wir uns ihre Probleme nicht anhören, auch nicht auf die Lösung, die wir ihnen anbieten, gehorchen werden.

### **Kritisieren Sie nicht, loben Sie; vergleichen Sie nicht, akzeptieren Sie.**

Jeder Mensch ist verschieden, lebt in seiner eigenen Welt und ist einzig lieb. Den Jugendlichen mit seinen Geschwistern, Verwandten, Freunden oder sogar Eltern zu vergleichen, wird seine Persönlichkeit verletzen. Man muss sich ihm gegenüber, im Bewusstsein darüber verhalten, dass er ganz anders ist als

alle, und ihn so akzeptieren, wie er ist. Jeder Jugendliche hat aufgrund, entweder von Geburt an oder später erworbenen schönen Besonderheiten, ein Recht auf Anerkennung. Wir müssen für das, was er tut, Interesse zeigen und alle Möglichkeiten ausnutzen, wo er wirklich Lob verdient hat. Andernfalls wird sich der Jüngling in Hoffnungslosigkeit versenken und davon Abstand nehmen, sich um etwas zu bemühen, und Sie zufrieden zu stellen.

Im Allgemeinen schließt der Jugendliche, in der Hektik, seine eigene Persönlichkeit zu finden und seinen Lebensweg aufzuzeichnen, gegen alle Ratschläge seine Ohren. Falls wir mit einem Jüngling über sein Verhalten sprechen wollen, müssen wir uns freundschaftlich benehmen. Nicht in Scherben zerbrechend, spottend und kränkend... sondern wir müssen auf konstruktive und respektvolle Weise mit dem Jugendlichen, der gerade erst dabei ist, seine Persönlichkeit zu entwickeln, sprechen, ohne seine Individualität zu beschädigen. Wenn auch unsere Rollen ein Leben lang verschieden sind, so dürfen wir nicht vergessen, dass wir gegenüber unserem Großen Schöpfer in Bezug auf "die Ehre, ein Mensch zu sein" gleichwertig sind.

### **Verhalten Sie sich ruhig und geduldig.**

Als Eltern wissen wir alle, das es nur eine Minutensache sein kann, mit dem Jugendlichen eine Auseinandersetzung zu haben. Bei Konflikten mit ihm müssen wir uns ruhig verhalten, uns vor Augen halten, dass wir Erwachsene sind und vom hohen Ross herabsteigen. Wir dürfen mit ihm nicht mit hervorgehobener Stimme diskutieren, ihm nicht drohen. Den Konflikt in die Höhe treiben, bedeutet nichts anderes als unsere Beziehungen zu verletzen. Wenn wir auf Stur schalten, bietet er uns die Spitze, worunter das Band der Liebe und Achtung leiden wird.



Der Vater und die Mutter fürchten sich davor, dass der Jüngling in irgendeiner Art verletzt werde; das Herz zittert ihnen vor Angst, dass ihm nichts Böses geschehe. Mit gleicher Bemühung und Exaktheit müssen wir dafür sorgen, dass auch seine Seele nicht verletzt wird. Manchmal wird der Jüngling dies nicht erkennen und kann Ihre guten Absichten und Wünsche nicht auffassen. Manchmal auch muss er das Leben auf bittere Art und Weise kennenlernen. Dann ist es die Pflicht der Eltern, Geduld zu haben und Bittgebete zu sprechen.

**Allah, der Allmächtige, spricht:**  
*“Und ihr wisst, dass euer Eigentum und eure Kinder nur eine Versuchung sind, und dass es bei Allah gewaltiger Lohn ist.”<sup>11</sup>*

*Weder gibt es einen Helden, der nie vom Pferd fiel, noch gibt es ein Pferd, das nie gestolpert ist. Das Wichtigste ist, nachdem man gefallen ist, sich wieder aufzurichten, und zu sich selbst zu kommen.*

### **Suchen Sie keine Fehler, sondern finden Sie eine Lösung.**

Den Eltern kann es schwerfallen, das leidenschaftliche oder auch verschlossene Benehmen des Jugendlichen zu erdulden. Wegen seines falschen Benehmens kann ihnen der Zorn hochsteigen und sie können traurig sein. Doch in welchem Maße der Fehler des Jünglings auch immer sei - die



Liebe der Eltern geht nie zu Ende. Für den Jugendlichen ist es äußerst wichtig, zu wissen, dass die Liebe seines Vaters und seiner Mutter bedingungslos, in jedem Falle, andauert. So kann er, auch wenn er Fehler macht, den Bund mit seinen Eltern schützen und den Weg der Behebung des Fehlers wiederum von ihnen lernen.

Die Jugendlichen befinden sich vielleicht in einem Zeitabschnitt, in dem sie der Liebe am bedürftigsten sind. Wir müssen ihnen die Liebe auf eine Weise entgegenbringen, die ihnen am besten gefällt. Sowohl, wenn sie glücklich sind, als auch dann, wenn sie scheitern, und an Tagen, wo sie die Bitterkeit ihres Fehlers fühlen, müssen wir sie unterstützen, bei ihnen sein. So wird der Jüngling lernen, dass er zwar Fehler machen kann, sich jedoch von diesen Fehlern abwenden und dem Richtigen zuwenden kann. Durch diese Liebe, die ihm entgegengebracht wird, wird er von Tag zu Tag die Sittenwerte immer mehr verinnerlichen.

Der Leitsatz, den sowohl die Eltern als auch der Jugendliche lernen müssen, ist, dass man im Leben Fehler machen und Misserfolge haben kann. Die Hauptsache ist, seinen Fehler zu erkennen, davon Abstand zu nehmen und sich dem Richtigen zuzuwenden. Die Fehler, falls sie bemerkt werden, beherbergen nämlich wichtige Denkmäler.

### **Geben Sie Vertrauen und Verantwortungsgefühl**

Der Jugendliche ist gezwungen, seine Selbstsicherheit zu fördern. Um Beschlüsse zu fassen, aufgeschlossen zu



sein und einen führenden Posten zu besitzen, braucht er Selbstbewusstsein. Damit er dieses Ziel erreicht, müssen wir ihm zuerst vertrauen. Ihn nach seiner Meinung fragen, seine Äußerungen würdigen, ist für einen jungen Menschen von lebensnotwendiger Wichtigkeit. Wie kann denn ein junger Mensch, der unter Geboten und Verboten zerdrückt und seine Persönlichkeit ausser Betracht gelassen wird, lernen, unterschiedliche Ideen zu schätzen und hinter seinen Beschlüssen fest zu stehen? In jedem Falle müssen die Ideen des Jugendlichen für wichtig genommen werden, auch wenn sie mit denen der Erwachsenen nicht übereinstimmen. Sollte sein Vorschlag sogar falsch sein, so muss man doch den Eifer seines Überlegens schätzen. Hiermit wird aus ihm ein Erwachsener, der zu sich selbst Vertrauen hat, seine Begabungen entdeckt, also das ganze Material, was er im Laufe der Jahre gesammelt hat, auswertet.

Auch muss dem Jugendlichen Verantwortungsgefühl gegeben werden. Wenn dem jungen Menschen kein Mitspracherecht gewährt und keine Verantwortung übergeben wird, wird er im gesellschaftlichen Leben machtlos und schwach sein. Ein Jugendlicher, dessen Fehler von Seiten der Eltern ununterbrochen vertuscht, seine Mängel ausgebügelt, und es ihm nicht erlaubt wird, in Bezug auf das negative Ergebnis seiner Verantwortunglosigkeit auch mal eine bittere Pille zu schlucken, kann sich nicht kräftigen. Wenn dagegen im Leben eines Jünglings Unabhängigkeit und Verantwortung im Gleichgewicht stehen, wird er sich an seinem Erfolg weiden.

### **Teilen Sie ihm Ihre Grenzen, Regeln und Erwartungen mit.**

---

Damit der Jugendliche richtig vorwärtsschreiten kann, müssen die Eltern ihm die nötigen gesellschaftlichen und

ethischen Grenzen aufzeigen und mit ihren Erwartungen konsequent sein. Denn um beschließen zu können, wie er sich wo verhalten solle, welche Möglichkeiten er befürworten und welche er ablehnen solle, ist es für den Jüngling, der im Leben noch ein Neuling ist, nötig, die Grenzen zu lernen. Erwartungen, die nicht eindeutig und realistisch sind, sorgen dafür, anstelle ihm eine Richtung anzuordnen, dass er ins Wanken gerät, Fehler macht und sich selbst gegenüber negative Gefühle hat. Auch geben Gesetze, der Lage und Person entsprechend veränderlich, die in sich selbst keine Konsequenz besitzen, dem Jugendlichen keine Möglichkeit, sich auf ein Leben, indem die Werte dominieren, vorzubereiten. Es wird dem jungen Menschen schwerfallen, aufrichtig, gesittet und offenherzig zu sein, wenn Sie das, was Sie heute willkommen heißen, morgen nicht verzeihen, was Sie heute erlauben, morgen verbieten. In der Familie muss ein Klima herrschen, in dem in einer Atmosphäre von Ruhe und Behagen, die Werte gelebt werden, die Grenzen und Gesetze mit einem dauerhaften, beständigen Prüfstein festgelegt werden. Denn Unbeständigkeit, Labilität und Inkonsequenz können nicht für die Eltern, sondern nur für den Jugendlichen normal sein.

**Seien Sie mit Ihrem Verhalten ein Beispiel. Nicht die Worte, sondern das Benehmen ist wichtig.**

Die Pubertät ist eine Periode, in der wir Manches nicht erzählen können, und das, was wir erzählen, von Zeit zu Zeit nicht akzeptiert wird. Offen gesagt, sich Ratschläge anhören, ist etwas, was dem Jugendlichen absolut nicht gefällt; und der Weg, an den Jüngling heranzukommen, ist mehr als mit Sprechen, mit "ein Beispiel sein" möglich. Der junge Gefährte, Abdullāh b. Mas'ūd sagt: "Unser lieber Prophet hielt nur an bestimmten Tagen Predigten und gab Ratschläge, damit wir uns nicht langweilen."<sup>12</sup> Unser geliebter Prophet



meidete mit Nachdruck lange und beklemmende Gespräche; jedoch erzog er die Leute in seiner Umgebung jeden Moment mit seiner Verhaltensweise. Unser Benehmen muss eben entsprechend dem sein, was wir erzielen. Unsere Worte müssen unserem Verhalten passend, unser Verhalten muss unseren Werten entsprechend sein, damit das, was wir mit Worten zum Ausdruck bringen, einen Sinn hat, und die Achtung des Jugendlichen uns gegenüber fortbesteht.

Der Mensch wird von Allah davor gewarnt, einen anderen etwas tun zu lassen, was man selbst nicht macht: Gläubige! Warum sagt ihr, was ihr nicht tut? Großen Hass erzeugt es bei Allah, dass ihr sagt, was ihr nicht tut.<sup>13</sup> Denn ein zum Verhalten nicht passendes Wort ist ausdruckslos; ein zum Wort nicht passendes Verhalten ist künstlich. Für den Vater und die Mutter ist es unabdinglich, dass ihre Worte eindeutig sind und ihr Verhalten aufrichtig. Das richtige Verhalten der Eltern macht ihre Worte wirksam; effektive Worte lassen der Beziehung zwischen den Eltern und dem Jugendlichen Stärke gewinnen.

**Helfen Sie ihm, einen positiven Freundeskreis zu gründen. Lernen Sie sich mit seinen Freunden kennen.**

In den Jugendjahren, die mit der Pubertät beginnt, kommen Freundschaft und Freundeskreis allem anderen zuvor. Der Jugendliche, der versucht, sich dem sozialen Leben anzupassen, kann dies am leichtesten in seinem Freundeskreis zuwege bringen. Sich solidarisieren, sich selbst ausdrücken, jemanden erfreuen, sein Recht suchen und sich entschuldigen, wird er inmitten seiner Freunde lernen. Aus diesem Grunde werden sie ihm wichtiger als jeder und alles sein. Der Vater und die Mutter müssen sich dieser Realität bewusst verhalten, ihn dazu anspornen, einen Freundeskreis

zu gründen, und auf die Frage: „Wer sind die Freunde Ihres Sohnes/Ihrer Tochter?“ antworten können.

Andererseits ist es für den sich in Interaktion befindenden Jugendlichen in Bezug auf das Entdecken der Umwelt von äußerster Wichtigkeit, auch die Familien seiner Freunde kennenzulernen. Denn die Jugendlichen bauen mit einem Gemisch aus Wissen und Anstand, so wie sie es von ihren Familien gelernt haben, eine Kultur auf. Dadurch werden Eltern, die die Freunde ihrer Kinder kennen, in der Lage sein, zwischen ihnen eine Brücke zu bauen und sie, ohne die Grenzen zu überschreiten, vor allen materiellen und seelischen Gefahren zu schützen. Es ist aufschlußreich, uns hier an die Warnung unseres Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) zu erinnern: *„Das Beispiel für einen guten und schlechten Freund ist wie einer, der Moschus trägt und einer, der in den Faltenbalg bläst. Derjenige, der Moschus trägt, bietet ihn dir entweder an, oder du kaufst Moschus von ihm, oder aber du kaufst von ihm schönen Duft. Jedoch derjenige, der in den Faltenbalg bläst, setzt entweder deine Kleidung in Flammen, oder du empfindest davon einen schlechten Geruch!“*<sup>14</sup>

### **Organisieren Sie Möglichkeiten, wo der Jugendliche seine Energie verbrauchen kann**

Wie wir erwähnten, befindet sich die Kraft und Lebensenergie des jungen Menschen im Höhepunkt. Jugend bedeutet Energie; derartig, dass der Mensch in diesem Zeitabschnitt, im Positiven oder Negativen weite Strecken zurücklegen kann! Die Jugendlichen müssen nun darauf achten, die ihnen von Allah geschenkte Energie nicht im Keim ersticken zu lassen, sondern davon in sinnvoller Weise Gebrauch zu machen. Falls sie die Energie, die aus ihrem Inneren herausschwappt, nicht angemessen verbrauchen, können sie von Wutstürmen fortgerissen werden. Ihre extremen



Aufbrüche und die Risiken, in Sünde zu fallen, können nur dann verhindert werden, wenn sie ihre Energie, in richtiger Form gelenkt, verbrauchen. Aus diesem Grunde muss man die Energie der Jugendlichen mit Sporttreiben, Körper- und Geistesaktivitäten, mit Kultur- und Gewerbebetätigungen, zu nützlichen Gebieten hinleiten.

Die Jugendlichen sind Idealisten und können ihrem Ziel entsprechend sehr intensiv arbeiten. Wegen ihrer energiereichen und idealistischen Natur ist es schwierig, sie zu kontrollieren, so können sie leicht ein Massenziel von Missbrauchergruppen werden. Der Weg, den Jugendlichen mit seiner dynamischen und berauschten Natur, vor Hoffnung verheißendem Missbrauch zu schützen, ist, ihm sinnvolle Ziele zu verschaffen, und ihn zum Richtigen und Nützlichen hinzuleiten.

**Verfallen Sie nicht der Hoffnungslosigkeit. Wenden Sie sich nicht von dem Jugendlichen ab! Lassen Sie ihn nicht links liegen!**

---

Soweit uns es möglich ist, bemühen wir uns als Eltern, immer das Beste zu tun. Jedoch manchmal können wir von dem Jugendlichen trotz all unserer Anstrengungen und Mühe keine Erwiderung bekommen. Traurigkeit und Ärger können sich in unserem Herzen bilden. Von Zeit zu Zeit beschuldigen wir uns vielleicht selbst, unser Schicksal, den Jugendlichen und die Zeit, in der wir leben. Jedoch, so bittererst die Lage auch immer erscheinen mag, darf der Mensch niemals in Hoffnungslosigkeit verfallen; und die Eltern dürfen sich auf keinen Fall von ihrem Kind abwenden; sie dürfen es nicht links liegen lassen.

Vergessen wir niemals, dass es einige Zeit dauert, bis ein junger Baum heranwächst. Um ein reifer Baum, der Früchte



gibt, werden zu können, hat der Jugendliche beharrliche, entschlossene und bewusste Anstrengungen nötig. Wie der Heilige Jakob (Frieden und Segen seien auf ihm) viele Jahre zu Allah für seinen Sohn gebetet hat, so müssen auch wir für unseren Jugendlichen von Allah um Hilfe bitten, und nach dem Heil und der Glückseligkeit des Jugendlichen streben. Wir dürfen niemals mit den Gedanken und Worten: „Bei ihm ist Hopfen und Malz verloren“, die Hoffnung aufgeben.

*Jakob (Friede sei auf ihm) sprach:* Er sagte: „Ich beklage Allah nur meinen Kummer und meine Trauer, und ich

weiß von Allah, was ihr nicht wisst. Meine Söhne, zieht aus und sucht Nachricht von Joseph und seinem Bruder und verzweifelt nicht an Allahs Erbarmen. An Allahs Erbarmen verzweifeln nur die Ungläubigen.“<sup>15</sup>



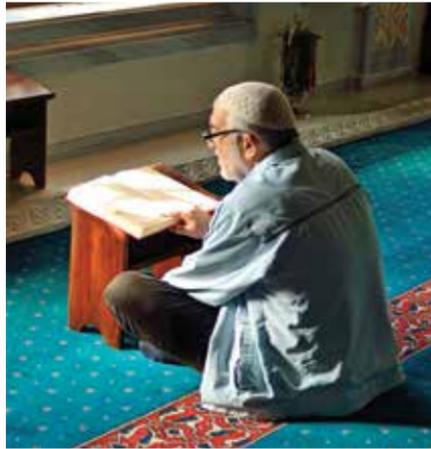
- <sup>1</sup> Buḥārī, Maḡāzī, 88
- <sup>2</sup> *El-Wāqī'a, Die Eintreffende*, 56/17
- <sup>3</sup> Tirmidī, *Şifat al-qiyāma*, 1
- <sup>4</sup> *El-Enbiyā'*, die Propheten, 21/51-70
- <sup>5</sup> *Yūsuf*, Joseph, 12/23-56
- <sup>6</sup> El-Kehf, die Höhle, 18/10-11
- <sup>7</sup> El-Kehf, die Höhle, 18/12-13
- <sup>8</sup> İbn Māḡa, Ahkam, 1
- <sup>9</sup> Buḥārī, Aḡān, 36
- <sup>10</sup> İbn Ḥanbal, V, 257
- <sup>11</sup> *El-Enfāl*, die Beute, 8/28
- <sup>12</sup> Buḥārī, 'İlm, 11
- <sup>13</sup> *Es-Saff* die Reihe, 61/2-3
- <sup>14</sup> Muslim, *Birr und şıla*, 146
- <sup>15</sup> *Yūsuf*, Joseph, 12/86-87

Ein alter Mann machte sich auf den Weg, um seinen Propheten zu betrachten. Vielleicht wird er ihm zuhören, ihn etwas fragen, oder in Seelenruhe mit ihm zusammen das Gebet verrichten. Um unseren lieben Propheten herum gab es eine Menschenmenge. Die Leute aus Medina, die sein holdiges Gesicht und seine liebevollen Worte bewunderten, umkreisten ihn. Dem alten Mann fiel es schwierig, einen Platz zu finden; und diejenigen, die saßen, verhielten sich zu langsam, ihm einen Sitzplatz anzubieten. Unser Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) bemerkte diese Situation. Er billigte nicht, dass ein alter Mensch keinen Sitzplatz findet, dass ein Herz, welches eine große Anzahl von Jahren zum heutigen Tage führte, gekränkt wird, und sprach zu der Menschenmenge wie folgend: *“Diejenigen, die den Kleinen gegenüber kein Mitleid besitzen, und den Großen gegenüber keine Hochachtung zeigen, gehören nicht zu uns!”*<sup>21</sup>



*Wir haben einen  
Senioren in  
unserer Familie*

Mürüvvet AKTAŞ



**Unser heiliger Prophet sagt:**

*„Wenn ein junger Mensch einen Alten  
aufgrund seines Alters respektiert, bereitet  
Allah Menschen vor, die ihn in seinem Alter  
respektieren werden.“*

(Tirmiđi, Birr wa řıla, 75)



## Was Ist Das Alter?

In unserer Kultur sagen wir zu einem reifen Menschen „alt“. Das Wort „alt“ bedeutet „ausgewählt, auserkoren, erfahren.“ Der Senior ist eine Persönlichkeit, die man in der Gesellschaft um Rat fragt, seine Ansichten würdigt, und für die anderen Menschen ein gutes Beispiel darstellt. Das Alter ist für alle Geschöpfe ein gemeinsames Schicksal. Kindheit, Jugend und Erwachsenenheit sind inzwischen vorbei, und der Mensch gerät nun auf seinem Lebensweg an eine neue Station. Dieser Halteplatz ähnelt, in Bezug auf den Tagesabschnitt dem Abend, der Jahreszeiten entsprechend, dem Herbst...

Mit dem Alter verändern wir uns. In unserem Gesicht gibt es tiefe Spuren zu sehen. Jedoch wie traurig ist es, dass diese Veränderung sich mehr als in unserem Gesicht in unserem Gehirn widerspiegelt. Dagegen hinterlassen diejenigen, die durch langjährige Erfahrungen in der Lage sind, das Leben aus einer ganz neuen Perspektive betrachten zu können, zeitlose Spuren. Wie zum Beispiel: Der Architekt Sinan war



weitaus älter als siebzig, als er die Süleymaniye-Moschee beendete, und im gleichen Alter war Galileo, als er die täglichen und monatlichen Grafiken zeichnete. Pasteur hat den Tollwutvirus mit sechzig Jahren gefunden, und Sinān Sādī war achtzig Jahre, als er den „Rosengarten“ schrieb...

**Jemand kam zu unserem heiligen  
Propheten und fragte:  
„Oh, Allahs Prophet!  
Wer ist der segensreichste Mensch?“  
Unser lieber Prophet antwortete  
folgendermaßen:  
„Derjenige, der lange lebt und gute Werke  
tut.“**

In zunehmendem Alter erlebt der Mensch physische, psychologische und soziale Veränderungen. Unser Gedächtnis schwächt sich, bei unseren fünf Sinnesempfindungen beginnt Rückentwicklung, die Bewegungskapazität des Körpers verringert sich. Im Endeffekt, wir sind gezwungen, uns an die Krankheiten, die uns nun nicht mehr verlassen, zu gewöhnen. Durch die Last der Jahre fühlen wir uns abgeschlagen, manchmal werden wir kraftlos. Dafür, dass dieser Abstieg keine Ausmaße erreicht, die unser Leben lahm legen, betete unser lieber Prophet wie folgend: „*Oh, mein Allah!*“ *Ich suche bei Dir Schutz vor Faulheit, Altersschwäche, vor Sünden und Verschuldung.*“<sup>3</sup> Wie unser Körper, so können auch die Beziehungen zu unserer Familie und Nachbarn schwächer werden. Unsere Seele dagegen befindet sich in der reifsten Phase, was mit einem Sinnspruch folgendermaßen ausgedrückt wird: „*Die Jugend hat ein schönes Gesicht, das Alter eine schöne Seele*“.



Unser geliebter Prophet spricht: *“Indem das Menschenkind wächst, wachsen auch mit ihm zusammen zwei Dinge: die Zuneigung zum Besitztum und der Wunsch nach einem langen Leben.”*<sup>24</sup> In der Tat, manchmal sind die Verluste, von denen der Mensch im Alter betroffen ist, Grund für das Auftreten von negativen Eigenschaften, wie zum Beispiel Sucht nach Besitztum und Geld, Krawallmachen, Zanksucht, Pinseligkeit, Sorglosigkeit und Verletzbarkeit. Widerum kann auch das Gefühl des Herannahens des Todes, von dem sich jeder, wenn es auch außer Betracht gebracht wird, in Wirklichkeit gleichentfernt befindet, Beleidigtsein, Isolation, Bedenken für die Zukunft, Hoffnungslosigkeit und Angst mit sich bringen. Dagegen ist der Tod nicht ein “in nichts zerrinnen”, sondern ein Gruß zum ewigen Leben. Der Tod erwürgt die Seele nicht, ganz im Gegenteil, er befreit sie.

### **Das Alter bedeutet auch Segen von Allah**

Im Grunde genommen ist ein langes Leben eine von Allah dem Menschen dargebotene Gabe. Mit einem lebenserfahrenen Verstand und einer gereiften Seele ist es möglich, noch mehr Schönheit zu erzeugen und zu erleben. Wenn die Periode des Alters richtig ausgewertet wird, kann sie viele Möglichkeiten und Segen mit sich bringen. Mit Ingmar Bergmann's Worten: *“Altern ist wie das Besteigen eines Berges; je höher Sie steigen, desto mehr nimmt Ihre Erschöpfung zu, Sie bekommen Atembeklemmungen, jedoch Ihr Blickwinkel erweitert sich.”* In der Tat ist dies ein Zeitabschnitt, in dem man die Ereignisse aus einer breiter gefächerten Perspektive betrachten kann. Mit allem Positiven und Negativen führt man Abrechnung über die Vergangenheit, man versteht den Segen der Zeit und den Wert der Gesundheit. Manchmal schlucken die Senioren täglich eine Handvoll Medikamente;



dagegen ist das hervorragendste Medikament im Alter, kenntnisreich und tugendhaft zu sein.

### **Das Alter bedeutet nicht, sich vom Leben abzukapseln**

Das Alter ist blütenweiß. Der Mensch sagt: *“Ist auf meine Schläfen Schnee gefallen? Mein Allah, ist dies denn mein Gesicht, so mit Falten!”* Welch eine Freudenbotschaft ist dies für den Menschen, der an Allah glaubt, Ihm und dem lieben Propheten von Herzen verbunden ist; dem Menschen, dessen Haare in einem glücklichen Leben ergrauen, der seiner Familie als “gute Tat” eingeschrieben wird und der der Anlaß dafür ist, dass ihm und seiner Familie die Sünden vergeben werden und ihre Einstufung bei Allah erhöht wird. (İbn Hanbal, II, 210). Unser geliebter Prophet ehrte die alten Menschen mit folgenden Worten: *“Wessen Haare und Bart auf dem Wege Allahs ergrauen, dem wird dieses Ergrauen am Jüngsten Tage zu einer glänzenden Helligkeit umgewandelt werden.”*<sup>5</sup>

Nun, sind diese Haare umsonst grau geworden? Natürlich nicht! Das Wissen mit allem Zugehörigen, das der alte Mensch sich in seiner Jugend angeeignet hat, gemischt mit einer langjährigen Reife, sind sehr wertvolle Erfahrungen, die er der Nachkommenschaft weitergibt. Auf diese Weise wirkt er auf die Fantasie der Kinder und die Hoffnung der Jugendlichen. So wird der Senior der Menschheit nützlich.

**Unser lieber Prophet spricht:**  
*“Die Umgebung des Menschenkindes ist von neunundneunzig Todesgefahren umhüllt. Sollte er diese Gefahren auch alle überstehen, so wird er mit dem Alter konfrontiert und am Ende sterben.”*<sup>6</sup>



## **Ein Tod, zu dem wir gerüstet sind, ist für uns eine Hochzeit**

Entsprechend den Gesetzen Allahs erklimmt der Mensch Schritt für Schritt die Stufen des Lebens. Er wird geboren, wird groß und stirbt endlich. Der Heilige Koran erzählt diese Tatsache wie folgend: "Allah ist es, der euch in Schwäche erschaffen hat, danach gab er euch nach der

Schwäche Kraft; dann gab er euch nach der Stärke Schwäche und graises Haar. Er schafft, was er will, denn er ist der Wissende, der Mächtige..”

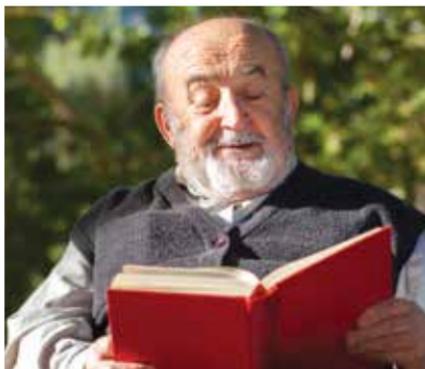
Das Gefährlichste im Alter ist das Verlieren der Hoffnungen, das Verblassen der Lebensfreude und die Angst vor dem Tod. Die Verunsicherung, die Welt zurückzulassen und sich von seinen Geliebten zu trennen, kann für den Senioren manchmal eine nicht auszuhaltende Situation sein. Glauben und Gemütsverfassung ist das beste Hilfsmittel, dieses Problem zu überwinden. Die Wiedergutmachung unserer Mängel und Fehler können wir in der Buße finden. Durch den von unserer Zunge herabfallenden Dank, von unseren flehenden Augen, tropfende Tränen, mit der Ergebenheit in den Willen Allahs, sich öffnende Türen, wird unsere Seele erweitert und erleichtert. Mit dem Tod versöhnen wir uns, genau wie Maulana (Allah möge mit ihm zufrieden sein) zum Tode „Hochzeit“ sagte...

## Was Möchte Der Senior?

### Er möchte sich als Individuum unabhängig fühlen

Es ist der Wunsch eines jeden Menschen, sein Leben ohne bedürftig zu werden, zu vollenden. So ist es jedoch eine Tatsache, dass die alten Menschen, um ihre hauptsächlichen Bedürfnisse, wie Ernährung, Unterkunft, Kleidung und Gesundheit, zu decken, zuerst die Unterstützung ihrer Familien und dann auch die der Gesellschaft benötigen.

Eine feine Nuance gibt es zwischen „dem alten Menschen die Unterstützung anzubieten“ und „in sein Leben eingreifend“, seine Unabhängigkeit zu beschränken. Aus diesem



Grunde muss man sich sehr behutsam verhalten, und den alten Menschen, soweit wie es geht, die Möglichkeit geben, ihre Bedürfnisse selbst zu decken. Man darf nicht vergessen, dass sie eigene Entscheidungen, Gedanken und Gefühle besitzen; man muss ihre Persönlichkeit achten und danach streben, dass sie entweder in ihrem eigenen Heim, oder

im Rahmen der Familie ein behagliches Leben führen.

### Sie wollen den Weg zur Reife fortsetzen

Heutzutage gibt es „neue alte Menschen“, die entschlossen sind, ihr Leben nicht damit zu verbringen, sich zu Hause einzuschließen und nur fernzusehen. Sie stehen uns als Individuen gegenüber, die es mögen, etwas Neues zu sehen,



die Technologie zu verfolgen, sich für Hobbies Zeit zu nehmen und neuen Erfahrungen aufgetan zu sein. Ehrlich gesagt haben alle alten Personen, ihre Umwelt und finanzielle Lage unbeachtet, das Recht, Möglichkeiten zu suchen, ihre Pläne in die Tat umzusetzen. Manche von ihnen nehmen an Kursen teil, manche schreiben Bücher und andere arbeiten ehrenamtlich in Kinderheimen. Letztendlich werden sie den Genuss, sich selbst zu entdecken, den Bund zwischen Allah und sich selbst zu verstärken und den Stolz, der Gesellschaft nützlich zu sein, erleben. Deshalb muss man den Senioren die Möglichkeit geben, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten fortzubilden, an Ausbildungs- und Kulturbeteiligungen aktiv teilzunehmen und bei ehrenamtlichen Fürsorge- Aktivitäten eine Rolle zu spielen.

### **Der Senior möchte die Vergangenheit mit der Zukunft zusammenführen**

Eines der heutigen Probleme ist, dass man anstrebt, die alten Menschen vom Lebenstempo entfernt zu halten. Selbstverständlich ist es den Senioren nicht möglich, der jungen Generation Schritt zu halten. Doch gibt es viele alte Leute, die darüber klagen, dass niemand sie besucht und nach ihnen fragt, und sie eben nur in einer Ecke unglücklich und hoffnungslos leben. In diesem Punkt ist das, was man tun muss, darauf zu achten, mit unseren Senioren regelmäßig in Kontakt zu stehen.

Die Vergangenheit nicht zurückholen, und die Mängel nicht ausbügeln zu können, beeinflusst einen Menschen ohnehin genügend! Deshalb dürfen wir es nicht billigen, dass das Herz der alten und reifen Menschen voller Trübsal ist. Wir müssen unterstützen, dass ihre Beziehung zur Gesellschaft andauert. In diesem Zeitabschnitt, in dem sie vielleicht mehr als jeweils freundschaftliche Unterhaltung

und Anteilnahme benötigen, dürfen wir sie nicht dem kalten Schoß der Einsamkeit verlassen.

Der Mensch fürchtet sich nicht vor dem  
Alter, sondern vor dem Alleinsein!  
Tun Sie Ihr Äußerstes, die drei folgenden  
Empfindungen  
die Senioren nicht fühlen zu lassen:  
Einsamkeit  
Hoffnungslosigkeit  
Untauglichkeit

Wir müssen ermöglichen, dass die alten Menschen mit den Jungen nicht nur zusammenkommen, um ihr Herz auszuschütten, und sie sie dann gleich wieder zu verlassen, sondern dass sie mit den Jugendlichen Zeit verbringen; denn das Alter ist nicht begrenzt dafür, der Menschlichkeit nützlich zu sein; und die junge Generation hat das Wissen und die Erfahrung der reifen Menschen sehr nötig.

Manchmal ist es so, als ob wir mit unserer Haltung und unserem Benehmen sagen: „*Bist du alt? Geh mal zur Seite! Lass dich nicht sehen, steh nicht dauernd im Wege, mische dich nicht überall ein, warte still und ruhig auf deinen Tod!*“ Aus diesem Grunde fürchten sich die reifen Menschen vor dem Alter. Sie geben viel Zeit und Geld dafür aus, die Symptome des Alterns abzubremsen, ihr Schicksal aufzuschieben. Wäre es jedoch nicht am besten, wenn sie sich, anstatt jetzt Angst zu haben, auf eine vernünftige Art, von ihrer Jugend ab, auf das Altern vorbereiteten? Geziemte es uns denn nicht, mit unserem Verhalten als eine ehrenwerte Person, das Ende des Weges am Anfang zu sehen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen?



Könnten wir nur unseren Menschen, materiell und seelisch gesehen, das Bewusstsein des „Rüstigbleibens“ einprägen... Könnten wir ihnen lehren, glücklich zu sein und mit sich selbst auszukommen... Hätten wir uns nur darauf vorbereitet, ein gesunder, weiser und liebevoller Senior zu sein... Hätten wir nur Kinder erzogen, die, anstatt über das Verlorene traurig zu sein, zufrieden sind, mit dem Vorhandenen zu leben... Suchten wir, anstelle eines Lebens, befreit von den Senioren, die Wege eines Lebens, angereichert mit dem Wissen und der Erfahrung der reifen Menschen...

### **Der Senior möchte gesunde und hoffnungsvolle Tage erleben**

---

Ein alter Mann spricht aus dem Munde eines Dichters: *„Die Tage vergingen, der Zeit konnte ich nicht zuvorkommen / Mich selbst sah ich im Spiegel, aber ich erkannte mich kaum.“* In zunehmendem Alter verändern sich auch die sozialen, wirtschaftlichen, psychologischen und physiologischen Bedürfnisse. Besonders die Verlangsamung und Verminderung der körperlichen Bewegungen beeinflusst die Willensbestimmung der Senioren. Bei Menschen ab dem fünfundsiebzehnten Lebensjahr haben von zehn Personen acht alte Menschen eine chronische Krankheit. Gerade an diesem Punkt ist es äußerst wichtig, zu erwähnen, dass die Senioren das Recht haben, in einem menschenwürdigen, sauberen und sicheren Klima Dienste in Anspruch zu nehmen, und von Schutz- und Rehabilitationsdiensten Gebrauch zu machen. Es ist die Aufgabe von uns allen, das alte Herz vor Ausbeute, den alten Körper vor physischem und geistigem Mißbrauch zu schützen.



### **Er möchte sein Ansehen schützen**

Was ist Ihrer Meinung nach „Güte“? Was bedeutet Güte für einen Menschen, der seit Jahren ans Bett gebunden lebt, dessen Tränen nicht trocknen, der nicht sprechen und nicht einmal eine Tasse Tee trinken kann? Für ihn ist „Güte“ ein warmes Lächeln aus tiefster Seele, eine liebevoll ausgestreckte Hand, vielleicht auch nur ein Nebeneinandersein...

Im Zeitabschnitt des Alters erwarten die Menschen noch mehr Anteilnahme, noch mehr Liebe. Sie möchten besucht und in Erinnerung gebracht werden, sie möchten fühlen, dass sie wertvoll sind. Besonders wünschen sie sich, dass ihre Kinder ihnen Bedeutung geben und sie besuchen. Wie der Kiefer-Kaugummi ein „Schäfer-Geschenk“ ist, so gibt ihnen das kleinste Geschenk Hoffnungen, verleiht ihnen Lebensfreude. In den Großstädten, wo die Einsamkeit auf die alten Menschen lauert, steigert sich die Wichtigkeit dieser Tugend; denn in der Hektik, die das Leben blind macht, sind es die Senioren, die wir am meisten vernachlässigen...

Das Menschenskind, das in seiner Jugend seine Wertschätzung und Ehrenhaftigkeit für wichtig schätzt, hat es auch in seinem Alter nötig, geehrt zu werden und



Aufmerksamkeit zu geniessen. *„Wenn der Wolf alt ist, wird er zum Narren der Schäfchen!“* Auf welche bittere Tatsache weist dieses Wort eigentlich hin... Doch sehen Sie, was unser lieber Prophet in Bezug auf die Wichtigkeit, die Ehre eines alten Menschen zu schützen, sagt: *„Die Achtung, die man einem Moslem in hohem Alter, dessen Haar und Bart ergraut ist, entgegenbringt, hängt von der Hochachtung, die man Allah gegenüber empfindet, ab.“*<sup>48</sup>

## Was Uns Obliegt

### **Helfen wir ihnen, ein seelenruhiges und gesundes Leben zu führen**

---

Der Mensch möchte seinen „zweiten Frühling“ in Seelenruhe erleben. Er sehnt sich nach spannungslosen, konfliktfreien und stillen Tagen. Das ist es ja eben; sein Lebenstempo hat sich verlangsamt, die Tage des Tummelns und der Belastungen sind zurückgeblieben. Mit zunehmendem Alter kümmert der Mensch sich immer mehr um sich selbst. Es obliegt nun denjenigen, mit denen er zusammen lebt, diese Suche nach Ruhe zu achten, die Glücklichkeit des alten Menschen nicht zu erschweren, vielmehr zu erleichtern.

Einen reifen Menschen glücklich zu machen, bedeutet natürlich nicht, dass alles, was er zu tun hat, von einem anderen erledigt wird. Ohnehin ist es nicht angebracht, die Menschen mit höherem Alter, deren Bewegungen sich verlangsamen, in einer Ecke bewegungslos sitzen zu lassen. Es ist nun die Aufgabe der Jungen, ihre Arbeit nicht vollkommen zu übernehmen, sondern nur den Stein, über den sie stolpern, beiseite zu schaffen. Falls die Senioren keine Gesundheitsprobleme haben, sollten sie Fußmärsche machen, sich mit Gartenarbeiten beschäftigen, das heißt, den Segen,

der in der Bewegung liegt, genießen. Wir müssen es als Pflicht betrachten, dafür zu sorgen, dass sie sich gesund ernähren, und falls sie es für nötig halten, medizinisch behandeln zu lassen. Unsere Bemühungen und Achtsamkeit in Bezug auf ihre Gesundheit wird sie ans Leben binden.

### **Die Formel unseres Lebens soll Erbarmung sein**

Wir sind Menschen... In welchem Alter wir auch immer seien, alle sind wir der Erbarmung bedürftig. So viel Erbarmen wir empfinden möchten, so sind wir dafür verantwortlich, im gleichen Maße anderen Menschen Barmherzigkeit zu erweisen.

Die Erbarmung lernen wir hörend und schauend. Deshalb ist es äußerst wichtig, dass in einer Familie die Eltern und die Kinder sich gegeneinander fürsorglich und weichherzig verhalten. In einer Überlieferung unseres lieben Propheten heißt es: *„Der am meisten Heil bringende von euch ist derjenige, der seiner Familie gegenüber am meisten heilbringend ist.“*<sup>49</sup> Hiermit ist natürlich ein gutes Verhalten allen Familienmitgliedern gegenüber, jung und alt, beabsichtigt. Säen der Vater und die Mutter in die Seelen der Kinder Liebe und Fürsorge, werden sie im Alter Barmherzigkeit ernten. Können denn die Kinder, die in einem Zuhause groß werden, in dem Gewalt und Angst herrscht, durch ihre seit Jahren angesammelte Wut Ihren alten Eltern Erbarmung erweisen?

Als Vater und Mutter muss man sich gegenüber seinen Sprößlingen nicht nur in deren Kindheit, sondern auch als Erwachsene fürsorglich, geduldig und tolerant verhalten. Ein Vater, der sein Kind mit folgenden Worten zwingt: *„Es wird getan, was ich sage! Oder ich verzeihe dir keinen einzigen Fehler!“*, und ein widerstrebendes Kind *„deine Zeit ist vorbei, jetzt habe ich das Wort“*, können niemals glücklich werden, auch



wenn sie das erzielen, was sie geplant haben. So haben wir keinen anderen Ausweg, als die Brücke der Barmherzigkeit zu gründen, den Alten mit dem Jungen, den Erwachsenen mit dem Kind zu verbinden...

Unser heiliger Prophet spricht wie folgend: *„Wenn ein Jugendlicher einer alten Person aufgrund seines Alters Ehrerbietung erweist, stellt Allah ihm auch in seinem Alter Menschen bei, die ihm Hochachtung erweisen.“*<sup>10</sup>

### **Lassen Sie es nicht an Liebe und Anteilnahme mangeln**

Im Grunde genommen ähneln sich Alter und Liebe. Das Alter kann, wie die Liebe, nicht verborgen werden... Je älter der Mensch wird, desto nötiger hat er Anteilnahme und Liebe; denn die Periode, in der er sich befindet, macht ihn durch und durch empfindlich und gefühlvoll. Der Heilige Koran erzählt uns in Bezug darauf, dass die alten Mütter und Väter ein Recht auf Unterhaltung und Feinfühligkeit haben, folgendes:

Und dein Herr hat bestimmt, dass ihr ihm allein dient und dass ihr gegen eure Eltern gütig seid, auch wenn der eine von ihnen oder beide bei dir ins Alter kommen. Darum sag nicht zu ihnen: „Pfui!“ und schelte sie nicht, sondern sprich ehrfürchtig zu ihnen.<sup>11</sup>

Unsere tägliche Arbeit soll uns nicht davon abhalten, unsere Älteren aufzusuchen und nach ihrem Wohlbefinden zu fragen. Halten wir sie mit unserer Liebe und Anteilnahme aufrecht, und bleiben wir, mit ihrem Rückhalt und ihren Fürbitten, fest auf den Beinen. Die Stunden und Bemühungen, die man für den alten Menschen aufwendet - ist das denn etwa nur verlorene Zeit? Oder ist es für die Zukunft die wertvollste Investierung?

Man sagt doch: „Meine Haare sind nicht Hals über Kopf grau geworden.“ Die Schultertaschen der Alten sind voll mit Lebensweisheit. Sie sind erfahren, und wie es in einem Wort heißt: „Sie haben den ganzen Kreis des Firmaments durchquert.“ Den Kindern erzählen sie Märchen, und den Jugendlichen erteilen sie Lektionen für das Leben. Wie viele Denkkärtchen, Erinnerungen und Ratschläge haben sie gesammelt, um uns Anleitungen zu geben. Welch ein großer Gewinn ist es, sich Zeit zu nehmen, um mit ihnen ein Plauderstündchen zu machen, ihnen zuzuhören, ohne sie zu unterbrechen, und von der Lebensweisheit in der Schultertasche etwas abzubekommen! Wenn sie gerade drei Sätze sprechen, zu ächzen und zu stöhnen, weil ihre Worte von der „alten Garde“ sind, und ein bisschen Geduld als „allzu viel“ anzusehen, so handeln wir damit im Gegensatz zu Allahs Befehl, und es ist eine große Untreue!

Wenn wir bedenken... Waren es denn nicht unsere Eltern, die auf jedes Wort, das aus unserem Munde kam, mit Geduld warteten, unsere unerschöpflichen Fragen beantworteten und sich unsere kindlichen Ideen mit einem Lächeln anhörten? Wenn auch nicht; sie wussten und bemerkten es vielleicht nicht. Jetzt wissen wir es und erkennen, wie wichtig die Kontaktaufnahme ist. In diesem Sinne müssen wir den alten Menschen Gehör schenken.



### **Lassen wir es nicht zu, dass sie verbittert sind**

Goethe sagt: *„Altern heißt, eine neue Arbeit beginnen.“* Altern darf nicht bedeuten, arbeitslos zu sein, das Gefühl zu verlieren, nützlich zu sein und somit zu vereinsamen. Ganz im Gegenteil, der Mensch schafft sich in einer neuen Umgebung mit einem neuen Beziehungsgeflecht eine neue Arbeit. Wie viele Erfahrungen er doch dem Leben zugefügt und wie viele Erinnerungen er gesammelt hat! Und jetzt ist es genau der Augenblick, dies alles zum Nutzen für die Menschheit zu gestalten.

Vertrauen wir den Senioren. Meiden wir es nicht, uns mit ihnen in derselben Umgebung zu befinden. Erziehen wir unsere Kinder nicht in der Art, dass sie vor den alten Menschen

ausweichen, sich genieren oder nicht mit ihnen sprechen wollen. Wenn wir gut gesittete und gebildete Generationen, die ihr Brauchtum kennen, besitzen wollen, bitten wir die Älteren in Bezug auf die Betreuung und Erziehung der Kinder um Unterstützung. Wenn wir dies tun, nehmen wir davon Notiz, dass sie hiermit keine Pflicht erfüllen, sondern ganz im Gegenteil, etwas Gutes tun. Die Liebe zum Enkelkind wird ihnen Lebensenergie schenken, und es wird erwirkt, dass sie sich nützlich fühlen. Das Vergnügen, Großmutter, und die Ehre, Großvater zu sein, wird sie ans Leben binden. Helfen wir ihnen, trotz aller Schwierigkeiten, mit dem Altern versöhnt zu sein. Ein altwerdendes Herz darf niemals abends mit dem Wunsch, nicht wieder aufzuwachen, einschlafen, sondern es muss für morgen Hoffnungen haben!

### **Bekommen wir ihre Fürbitten**

Wenn wir Kinder sind, die ihren Eltern Achtung zeigen, bekommen wir von ihnen unschätzbare Fürbitten. Unser lieber Prophet sagte in Bezug auf akzeptierte Bittgebete fol-

*gendes: „Die Fürbitten von drei Gruppen der Menschen werden absolut nicht zurückgewiesen: die Fürbitte eines Unterdrückten, die des Gastes, und das Bittgebet der Eltern für seine Kinder.“<sup>12</sup>*



Unser Glauben betrachtet die Achtung der alten Menschen als eine sittliche Verantwortung. Dieses Verantwortungsgefühl erzielt, dass die Kinder den Eltern beistehen, ihre materiellen



und seelischen Bedürfnisse zu gewähren. Das Gebot unseres Schöpfers ist ganz offen: Wir legten dem Menschen Güte gegen seine Eltern ans Herz. Seine Mutter trug

ihn in Schwäche über Schwäche, und seine Entwöhnung ist binnen zwei Jahren. „Darum sei mir und deinen Eltern dankbar. Zu mir ist der Heimgang.“<sup>13</sup>

Das Gewebe für eine gesunde Gesellschaft ist mit dem Erfolg, zusammenzuleben, möglich. Zwischen den Generationen eine harmonische Beziehung herzustellen, bietet nicht nur den Alten, sondern auch den Jungen, wertvolle Möglichkeiten dar. Die Fürbitte des Alten für alles Gute und Schöne ist nur eine davon. Aus diesem Grunde sprach der segensbringende Prophet ein mit Vorwurf geladenes Wort: *„Seine Nase soll sich auf dem Boden abwetzen.“* Als er dieses Wort dreimal wiederholte, fragten seine Gefährten voller Staunen: *„Wessen, oh mein Prophet?“* Unser lieber Prophet antwortete wie folgt: *„Eine Person, bei dem seine Eltern, ein Elternteil oder auch beide, alt geworden sind, jedoch diese Person nicht ins Paradies gehen kann.“*<sup>14</sup>

### **In unseren schwierigen Zeiten waren sie immer bei uns, und jetzt sind wir an der Reihe**

In einer Welt, in der die Aburteilung der Werte vollkommen durcheinandergebracht ist, ist es nötig, die Bedeutung des Alters noch einmal zu überdenken und unsere alten Menschen zu verstehen. Heutzutage fühlen sich schon sehr viele alte Menschen in der Kernfamilie als Ballast... Mit der Veränderung der Umgebung, an die sie gewohnt sind, mit dem Tod der Bekannten, vereinsamen sie sich allmählich... Vielleicht auch ist das allerbitterste für den reifen Menschen, sich anderen gegenüber „als Last zu fühlen“... Jedoch war ihre Existenz einstens für die Kinder keine Belastung, sondern

eine Quelle des Vertrauens. Sie aßen selbst nicht, aber speisten ihre Kinder, sie kleideten sich nicht, aber bekleideten. Viele Mühe und Anstrengungen erdulnd, zogen sie ihre Kinder groß.

Nun sind wir an der Reihe! Es ist unsere Treue- und Menschlichkeitspflicht, die alten Menschen in der letzten Etappe ihres Lebenskampfes, seelenruhige, hoffnungsvolle und geachtete Tage zu vermitteln. Im Bewusstsein darauf, dass wir es sind, die Alten von morgen, werden die Schritte, die wir tun, sowohl uns, als auch die alten Menschen glücklich machen. Es ist unsere Pflicht, sie als „etwas Anvertrautes“ von Allah zu betrachten, und wir müssen ihnen in jedem Fall Güte und Wohltaten erweisen; auch, wenn wir nicht die gleiche Gedankenwelt, ähnlichen Geschmack oder dieselbe Lebensweise besitzen...

Vergessen wir nicht, dass die erste und wichtigste Adresse, dem alten Menschen Anteilnahme und Liebe zu zeigen, die Familie ist. Welch eine andere Alternative kann es denn nur anstelle des familiären Klimas der Wärme, der Freundschaft und des Vertrauens geben?



- <sup>1</sup> Tirmiđi, *Birr und řıla*, 15
- <sup>2</sup> Tirmiđi, *Zuhd*, 21
- <sup>3</sup> Ibn Mace, *Dua*, 3
- <sup>4</sup> Buđari, *Riqāq*, 5
- <sup>5</sup> Nasāi, *Ĝihād*, 26
- <sup>6</sup> Tirmiđi, *Qadar*, 14
- <sup>7</sup> *Er-Rūm*, die Byzantiner, 30/54
- <sup>8</sup> Abū Dāwūd, *Adab*, 20
- <sup>9</sup> Tirmiđi, *Manāqib*, 63
- <sup>10</sup> Tirmiđi, *Birr und řıla*, 75
- <sup>11</sup> *El-Isrā'*, die Nachfahrt, 17/23-24
- <sup>12</sup> Abū Dāwūd, *Witr*, 29
- <sup>13</sup> *Loqmān*, Luqman, 31/14
- <sup>14</sup> Muslim, *Birr und řıla*, 10

Unser lieber Prophet empfahl seinen Gefährten eines Tages erneut, Gutes zu tun und Almosen zu geben. Er sagte, dass die Gesundheit eines der wertvollsten Geschenke von Allah für seine Geschöpfe sei. Er betonte, dass der Mensch sogar für jedes Gelenk seines Körpers Almosen geben müsse. Daraufhin waren seine Gefährten sowohl ein bisschen erstaunt als auch bekümmert. So reich waren sie doch nicht! Mit betrübter Stimme bekannten sie: *“Oh, unser Prophet! Wir haben nicht genug Hab und Gut, um jeden Tag Almosen zu geben...”* Da erzählte unser geliebter Prophet, dass Almosen nicht nur *“Hilfe mit Hab und Gut”* bedeutete, sondern dass auch jemand, der nicht reich sei, Ausgaben auf dem Weg Allahs machen könne: *“Einen Sehbehinderten zu geleiten, ist ein Almosen. Einem tauben und stummen Menschen etwas auf seine eigene Art zu erklären, ist auch eine Opfergabe. Jemand, der dich wegen eines Bedürfnisses nach einem Weg fragt, oder mit einem Leidenden, der für seinen Kummer eine Lösung sucht, zu sprechen ist Almosen. Einen Menschen, der nur mit Schwierigkeiten laufen kann, einzuhaken, um ihn zu unterstützen, und jemandem, dem es schwerfällt zu sprechen, sein Anliegen auszudrücken, ist ebenfalls Almosen.”*<sup>1</sup>



*In unserer Familie  
gibt es einen  
Behinderten*

Halime KARABULUT



**Unser heiliger Prophet sagt:**  
*„Allah schaut nicht auf eure Gestalten und  
eure Güter, sondern auf eure Herzen und  
Taten.“*

(Muslim, Birr wa şıla, 34)



## Behindert sein

Allah, der den Menschen als wertvollstes Geschöpf des Universums erschuf, erklärt mit folgenden Worten aus dem Heiligen Koran, dass und warum Er den Tod und das Leben hervorbrachte: **...um euch zu prüfen, wer von euch an Werken der Beste ist...**<sup>2</sup> Unser "zur Welt kommen" und eines Tages "sich von der Welt trennen" ist im Wort "Prüfung" verschlüsselt... Angst, Hunger, Vermögensverlust oder Krankheit; selbstverständlich ist die Prüfungsfrage bei jedem unterschiedlich. Aber im Heiligen Koran, steht etwas Wahres, was sich nie verändert: **"Jede Seele schmeckt den Tod, und wir wollen euch auf die Probe stellen mit Bösem und Gutem, und zu uns kehrt ihr zurück."**<sup>3</sup>

Der Mensch darf nicht denken, dass nur diejenigen, die sich in Armut oder Elend befinden, einer Prüfung unterzogen werden. Genau genommen, die Prüfung des Reichtums ist so schwierig wie die der Armut. Die Hindernisse sind manchmal



sichtbar und manchmal geheim. Allah prüft seine Geschöpfe, indem Er ihnen Gaben schenkt und auch, indem Er sie ihnen entnimmt. Kann man denn, wenn auch das Aussehen täuschen kann, an der Gerechtigkeit von Allah, der „jeden prüft und niemandem Unrecht tut“, Zweifel haben?

Reichtum bedeutet in gewisser Hinsicht Last. Die folgende Ausführung unseres heiligen Propheten ist erstaunlich schön. Er führt an, dass die Prüfungen eines gläubigen Menschen, ob arm oder reich, in jedem Fall, für ihn vorteilhaft seien: **„Wie interessant ist die Lage eines Gläubigen! Jede Situation ist für ihn segensreich. Dies gilt nur für den Gläubigen. Erlebt er etwas Freude bereitendes, dankt er; dies ist für ihn segensbringend. Befindet er sich in einem Bedrängnis, so ist er geduldig; dies ist für ihn auch ein Heil.“**<sup>4</sup>

Also können wir denn sagen, dass eigentlich nur diejenigen, deren Prüfung schwer erscheint, bestraft werden? Kann es etwa möglich sein, dass, je größer die Heimsuchung und das Unheil sind, sich die Liebe Allahs verringert? Unser ehrwürdiger Prophet spricht, wie auf diese Fragen antwortend, folgendes: **„Die gläubigen Muslims sollen, all das Unheil, was mich betraf, betrachtend, ihren eigenen Heimsuchungen gegenüber kräftig sein.“**<sup>5</sup> Allah, Der sich die kostbarsten Geschöpfe, nämlich die Propheten als Botschafter auswählte, konfrontierte sie mit schwersten Prüfungen. Also das heißt, je schwerer die Prüfung ist, desto größer ist die Belohnung...

So wie viele Prüfungen im Leben, die darauf warten, gelöst zu werden, ist auch, selbst behindert, oder Verwandter eines Behinderten zu sein, eine Prüfung, und keine Strafe. Wir wissen, dass in dieser vergänglichen Welt unsere Tage gezählt und unsere Atemzüge bestimmt sind. Und wir glauben daran, dass derjenige, der nur im Gewicht eines Stäubchens Gutes



tut, dafür belohnt wird.<sup>6</sup> Der Erfolg in unserer Prüfung wird mit endloser Glückseligkeit belohnt.<sup>7</sup> Im Ergebnis, bei Allah an Wert zu gewinnen, wird nicht mit körperlichen Besonderheiten, sondern mit dem Reichtum der Seele und den Handlungen, die man getan hat, möglich sein. Unser heiliger Prophet spricht: *„Allah achtet nicht auf euer Aussehen oder Besitztum, sondern auf eure Herzen und Handlungen.“*<sup>8</sup>

### **Ein Behinderter Zu Sein, Ist Kein Hindernis!**

Menschen, die von Geburt an oder später aus irgendeinem Grunde ihre körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Anlagen verlieren, können im gesellschaftlichen Leben in Bezug auf die Anpassung und die Deckung der täglichen Bedürfnisse Schwierigkeiten haben. Jedoch, wenn sie auch immer einer Unterstützung bedürfen, so ist es doch kein Hindernis für sie, das Leben zu Herzen; denn, Mensch sein, heißt, ein Recht auf ein „ehrenhaftes“ Leben zu besitzen.

Jeder Mensch trägt einen Selbstwert, und diesen Wert erhält er mit der Erschöpfung als Mensch. Er ist ehrenhaft und hat das Recht, seine Bedürfnisse so zu decken, wie es sich gebührt. Die Tatsache, eine Frau oder ein Mann, ein Kind oder ein alter Mensch, krank oder gesund zu sein, gibt einem Menschen sowohl keinen zusätzlichen Wert, als auch wirft dieser Fakt keinen Schatten auf seine Ehre. Diese Lage hat unser Heiliger Prophet jenseits der Zeitalter mit folgenden Worten ausgedrückt: *„Ob, ihr Menschen! Seid euch hierüber gut bewusst: Euer Schöpfer ist ein Einziger, ihr habt dieselben Vorfahren; der Araber hat keinen*



*Vorrang vor dem Nicht-Araber, der Weißhäutige nicht vor dem Schwarzhäutigen, der Schwarzhäutige nicht vor dem Weißhäutigen. Vorrang gibt es nur durch Frömmigkeit.“<sup>9</sup>*

## Es Besteht Kein Hindernis, Eine Familie Zu Werden

Der Erhabene Allah erschuf die Menschen mit einer voneinander unterschiedlichen Begabung, unterschiedlichen Geschlechtes, mit voneinander abweichenden Hautfarben und Sprachen, und rüstete sie mit endlosen Schönheiten und Herrlichkeiten aus, so dass die Unterschiede jeweils eine Reichhaltigkeit bedeuten. Welch ein großer Gewinn liegt darin, dass wir nicht alle gleich sind, welche großen Erfahrungen und Möglichkeiten haben wir dadurch! Die Hoffnungen aller Menschen, der Behinderten oder Nicht-Behinderten, bleiben, wenn sie ihre Verschiedenheiten akzeptieren, und mit sich selbst im Reinen sind, immer frisch, und können sich so dem Leben anschließen.

Der Mensch, unabhängig von Zeit und Ort, lebt die ihm im Inneren steckenden Gefühle und wiederholt die seit vielen Generationen gebräuchlichen Verhaltensarten. Der schwarzhäutige Mensch fühlt Schmerzen, der weißhäutige auch. Jemand, der Beine hat, hat ein Freudegefühl, jemand, der keine Beine hat, ebenfalls... Jemand, der sehen kann, möchte Glücklichkeit fühlen, jemand, der nicht sehen kann, auch. Jeder Mensch benötigt eine Familie, in der Freude und Trauer geteilt werden, die Seelen zur Ruhe gelangen, und in der Vertrauen und Fürsorge für wichtig genommen werden. **„Und diejenigen, die sagen: „Unser Herr, gib uns an unseren Gattinnen und Kinder Augentrost und mache uns für die Gottesfürchtigen zu Vorbildern.“<sup>10</sup>** Wer weiß, wie viele Milliarden Menschen mit diesem Bittgebet zu Allah gefleht haben! Denn die Hindernisse und Belastungen



werden durch die Unterstützung der Familienmitglieder überwunden.

Das Muttergefühl einer behinderten Mutter und einer nicht behinderten ist gleich. Die Tränen sind gleich, die Fürsorge und Wärme ist gleich... Das behinderte Kind ist der Mutter bedürftig, das nicht behinderte ebenfalls... Die Verantwortlichkeit eines behinderten Vaters ist nicht weniger als die eines nicht behinderten. Der behinderte Jugendliche ist genau so voll mit Energie wie der nicht behinderte. Seine Lebenserwartung, Fantasie und Hoffnung ist nicht weniger als die des gesunden Jugendlichen. Kurz gesagt, es gibt kein Hindernis, eine Familie zu gründen.

### **Es Gibt Kein Hindernis, Die Kindheit Zu Leben!**

Jeder von Geburt an Behinderte ist in einem Zeitabschnitt seines Lebens ein Kind. Genau wie alle Kinder wird er mit seinen Grundrechten geboren. Er muss mit der Liebe der Eltern heranwachsen, und mit Sorgfalt erzogen werden; denn wie jedes Kind, so ist auch dieses für die Eltern etwas Anvertrautes von Allah.

Ein behindertes Kind ist besonders; es braucht private Erziehung und Anteilnahme. Es muss kindliche Freude erleben, am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und die Gelegenheit finden, sich selbst zu fördern. Seine Begabungen müssen bemerkt und unterstützt werden. Wenn für die Kinder das Leben ein Spiel ist, so dürfen die behinderten Kinder sich in diesem Punkte auch nicht benachteiligt fühlen.

Die Familie muss ihr behindertes Kind in jeder Situation akzeptieren, es fühlen lassen, dass seine Eltern immer bei ihm sind, seine Zierereien in Kauf nehmen und ihm die Möglichkeit geben, alles das, was es selbst tun kann, ganz

allein machen zu lassen. Man muss dem Kind das Wahre des Lebens lehren, und es nicht mit unbehinderten Geschwistern und Freunden vergleichen. Ein behindertes Kind als Last zu betrachten, ist ein großer Irrtum. Im Gegenteil, der Erhabene Allah gibt diesem Hause, dank der Schwachen, der Kinder und alten Menschen, noch mehr Segen und schützt dieses Haus auch vor Unheil und Katastrophen.

### **Es Gibt Kein Hindernis, Die Jugend Zu Genießen**

Die Jugend ist die schönste Periode des Lebens. Es ist schwierig, dem Frühling des Lebens, der Illusionen der Jugend ein Hindernis zu bilden. Die Existenz der physischen und geistigen Hindernisse löscht die Energie des Jugendlichen nicht aus. Der behinderte Jugendliche möchte auch wie jeder junge Mensch alle Hürden überwinden. Vielleicht fällt es ihm schwer, vielleicht wird er gekränkt und verwundet, jedoch wenn man ihm eine helfende Hand reicht, wird er alles bewältigen. Bleibt er jedoch ohne Unterstützung, so gerät er in eine Außenseiterposition, und wenn er zum Schweigen gebracht wird, so wird er sich in sein Inneres verkriechen; sogar kann er die Gerechtigkeit Allahs infrage stellen. „Warum ich?“, „was für ein Verbrechen habe ich getan?“ So wird er in dieser Art von Fragen ersticken und seine Eltern beschuldigen.

Oft können wir bemerken, dass die undurchdringlichen Klippen, die die Menschen in der Umgebung des Behinderten mit ihrem Gefühl und ihrer Verhaltensweise verursachen, für solch einen Jugendlichen das größte der Hindernisse sind.

Wenn dieser Jugendliche vom gesellschaftlichen Leben abgekapselt, wenn ihm angespielt wird, dass er zu nichts taugt, wenn er sieht, dass man ihn bedauert, und wenn er



Zeuge dafür ist, dass man seine Existenz bei der Gestaltung der Umwelt vergißt... genau dann fühlt er, dass er behindert ist. Er bezeichnet das Leben als ein Gefängnis, die Menschen als Egoisten und die Gesellschaft als unerbitterlich und kaltherzig; er gerät in Wut. Wer von uns kann es denn schon akzeptieren, nicht berücksichtigt, wer ist damit einverstanden, übersehen zu werden?

Die Hindernisse der unaufhaltbaren Energie der Jugendlichen zu überwinden und die Mitwirkung im familiären und gesellschaftlichen Leben zu gewähren, ist jeder Mühe wert.

### **Es Gibt Kein Hindernis, Ein Erfolgreicher Erwachsener Zu Sein**

Wenn die Behinderung einen Menschen ihn von seiner Kindheit her begleitet, so wird er als Erwachsener seine Lage in großem Maße akzeptieren. Er wird sagen können, dass es Schicksal und eine Prüfung von Allah sei, und er wird sich bemühen, sein Leben in bester Form zu verbringen. Er nimmt seine Kraft aus seiner Entschlossenheit und glaubt daran, dass nichts unmöglich sei.

Nur, die Gesellschaft soll akzeptieren, dass die Hindernisse überwunden werden können... Die Menschen sollen bemerken, dass nicht jeder dieselben Möglichkeiten besitzen brauche, um die Herrlichkeiten des Lebens zu genießen...

Sie sollen sich daran erinnern, dass Aşık Veysel's Volkslieder, Cemil Meriç's Gedanken, Arif Armağan's Bilder, Cicero's Rhetorik, Stephen Hawking's Entdeckungen... nicht dank gesunder Sinnesorgane oder Körperteile in der Geschichte eine Spur hinterließen, sondern durch die Kraft der Gefühle und Gedanken. Kostbare Bücher, die sie der Menschheit

schenken, Kern-Ermittlungen, nicht veraltende Lieder, herausragende Gemälde, Entdeckungen und Erfindungen... Reicht dies denn nicht aus, sich bewusst zu machen, dass Behinderungen keine Hindernisse sind?

## **Was Die Behinderten-Familie Durchlebt**

In Familien mit behinderten Kindern können Angst, Wut, Auswegslosigkeit, Hoffnungslosigkeit, Schuldgefühl und Überdruß erlebt werden. Die Eltern, die sich von dem Strudel negativer Gedanken fortreißen lassen, suchen am Anfang auf folgende Fragen eine Antwort: „Warum ich? Wofür muss ich büßen? Was soll ich jetzt machen? Wie soll ich denn damit fertigwerden?“ Die Eltern, dessen Leben durch ein behindertes Kind mehr oder weniger eingeschränkt wird, werden sowohl in materieller Hinsicht geschwächt, als auch brauchen sie in seelischer Hinsicht Unterstützung. Gebundensein an das Kind und Schwierigkeiten im Punkte auf seine Erziehung, der Abbruch von ihrer geliebten Umgebung und das Außerhalbbleiben des sozialen Lebens sind verschiedene Prozesse, die die Familie durchmacht; sie durchschneidet verschiedene Phasen.

Den Platz der ersten Phase, in der Schock, Ablehnung und Bekümmernis schwerwiegend sind, nimmt dann später Schuldgefühl, Entrüstung und Beschämung ein. Wenn Haltungen wie zum Beispiel, unrealistische Ziele haben, und paradoxe Reaktionen entwickeln, veredelt werden, wird zu der Phase übergegangen, mit Eifer die Situation zu akzeptieren, sich der Lage anzupassen und sein Leben neu einzurichten. In diesem Prozess ist die, der Familie zu gebende Beratung jeder Art, und Anwendung von Therapien äußerst wichtig. Nicht nur die Hilfe des Experten, sondern auch die Unterstützung



der Ehegatten, Freunde, Verwandten und Nachbarn ist in unerlässlichem Grade wertvoll.



## Ich Habe Rechte

Ich bin ein Behinderter. Ich bin ein Mensch, das ehrenhafteste Geschöpf der Erde. Dieser Ehre gebührend besitze ich Rechte. Wenn ich auch nicht im Stande bin, diese Rechte zu schützen, so bin ich restlos davon überzeugt, dass ihr meine Rechte nicht verletzen werdet... Ist es denn nicht eine Gewissenspflicht, eine geistliche und menschliche Verantwortung, die Rechte des behinderten Menschen zu kennen, und, in welchem Alter er auch immer sei, seinen Rechten entsprechend zu handeln? Um euch zu helfen, Hand in Hand die Hinderenisse aufzuheben, erinnere ich euch jetzt an meine Rechte.

## **Ich habe das Recht zu leben und akzeptiert zu werden**

Eines der schönsten Ereignisse, die ein Mensch in seinem Leben jemals erleben kann, ist ohne Zweifel der Besitz eines Kindes. Jedoch aus der Sicht der Eltern gesehen, ist die Behinderung des Kindes eine ebenso große Prüfung. Eltern die während der Schwangerschaft erfahren, dass ihr Kind behindert geboren werde, erleben in ernsthaftem Sinne ein Trauma. Diese Erschütterung und dieser Kummer hängt zweifellos von der Fürsorge und dem Erbarmen ihren Kindern gegenüber ab. Jedoch muss man diese Gefühle richtig dirigieren, ihre Energien nicht auf Ausweglosigkeit, sondern auf die Lösung des Problem es fokussieren; so müssen die Eltern geduldig und standhaft sein.

In diesem Punkte müssen wir unbedingt betonen, dass, falls das Leben der Mutter nicht in Gefahr steht, niemand, einschließlich der Eltern, das Recht besitzt, das behinderte Kind, im Mutterleib zu töten. Der Besitzer der Lebenskraft ist Allah. Allein Allah gehört die Macht, die Person, die Er will; mit der Besonderheit, die Er will; zur der Zeit und an dem Ort, den Er will, zu erschaffen. Es ist große Schuld und Sünde, ein Leben, das Er erschaffen will, zu töten. Bedeutet eine solche Haltung denn nicht, die Prüfung nicht zu akzeptieren, und, dem von Allah Anvertrauten, Schaden zuzufügen?

Ohne Zweifel ist es nicht leicht, mit einem behinderten Kind zu leben. Wenn man auch auf belästigendes Benehmen stößt, so erobern die Eltern, die ihr Kind mit der Umgebung bekanntmachen, seine Fragen beantworten, es nicht ans Haus binden, sondern mit ihm spazierengehen, sowohl das Herz des Kindes, als auch fühlen sie sich selbst gut und ausgeglichen. Es darf nicht vergessen werden, so wie ein gesundes Kind keine Quelle des Stolzes ist, so ist auch ein behindertes Kind



keine Quelle der Beschämung. Unser heiliger Prophet sagt: *„Der Erhabende Allah spricht: Wenn Ich den Menschen mit zwei Dingen, die er liebt (indem Ich ihm das Augenlicht nehme), prüfe, und er dieser Prüfung gegenüber geduldig ist, gebe Ich ihm dafür das Paradies.“*<sup>11</sup>

### **Ich habe das Recht auf ärztliche Versorgung**

Eine behinderte Person benötigt langfristig ärztliche Versorgung. Körper- und Geistesgestörte brauchen für ihre Behandlung und Betreuung Experten. Die Familie muss sowohl lernen, wie man dem Kind helfen kann, trotz seiner Behinderung gesund zu leben, als auch muss man dafür sorgen, das Kind von zustelligen Stellen und Spezialisten behandeln zu lassen.

### **Ich habe das Recht auf Erziehung**

In einem Sprichwort heißt es: „Der größte Sieg eines Menschen ist, sich selbst zu entdecken.“ Für jeden Menschen gibt es unbedingt etwas, womit er sich beschäftigen kann. Um zu entdecken, wozu er geeignet ist, muss er seine eigenen Möglichkeiten und Begabungen feststellen und in diesen Gebieten erzogen werden.

Das einzige Problem für einen Behinderten ist nicht nur die Gesundheit. Einerseits hat er es nötig, Dienste für Gesundheit und Rehabilitation in Anspruch nehmen, und andererseits muss er sich selbst auch richtig kennenlernen und vergesellschaftet werden. In Bezug auf die Anpassung an die Gesellschaft, darauf, etwas in die Tat umzusetzen, und seine Fähigkeiten dem Nutzen der Menschheit zu widmen, hat auch der Behinderte wie jeder andere ein Recht auf Erziehung. Sogar können wir sagen, dass es für ihn noch viel wichtiger ist, eine Ausbildung in Bezug auf

die Überwindung seiner Bedrängnisse im täglichen Leben zu erhalten. Diese Erziehung, die mit Entschlossenheit und Geduld durchgeführt werden muss, wird dem Behinderten auch seinen Arbeitseinsatz erleichtern.

Es ist von Nutzen, an dieser Stelle noch einmal an berühmte Namen zu erinnern: Der Sohn des Onkels unseres lieben Propheten, der weise Gefährte, 'Ibn 'Abbās, der auch "Übersetzer des Heiligen Korans" genannt wird, lebte jahrelang als Sehbehinderter. Der Komponist Beethoven, der seit Hunderten von Jahren applaudiert wird, lebte in seinen letzten sechsundzwanzig Jahren als Hörbehinderter. Nick Vujicic dagegen, der heutzutage weltweit mit seinen Seminaren für Eigenentwicklung und Leistungsbereitschaft bekannt ist, öffnete seine Augen zum Leben ohne Hände und Füße...

### **Ich habe das Recht auf eine Anstellung**

Heute können in vielen Ländern verschiedene Gruppen von Behinderten, auch von Geistesgestörten, respektable Posten finden. Da es vielleicht für die Nichtbehinderten unertragbar ist, mit den Behinderten zusammen zu arbeiten, wird in speziell für Geistesgestörte hergestellten Werkstätten ihre Arbeit mit Sorgfalt und Geduld verfolgt; denn das Ungenügen der Geistesfähigkeit bedeutet ja nicht, dass auch die Muskelkraft nicht ausreichend ist. Nicht konsumieren, sondern erzeugen, nicht bedürftig sein, sondern die Bedürfnisse der Menschen decken. Die Voraussetzung dafür, ein taugliches Individuum zu werden, ist, dass die Behinderten eine Anstellung bekommen. Für hör-, seh- und orthopedisch behinderte Menschen ist das Arbeitsgebiet dagegen noch viel größer.



Im Leben unseres segensreichen Propheten können wir in Bezug auf die Anstellung der behinderten Gefährten bei einem Posten, ausschlaggebende Beispiele finden. Zum Beispiel schickte unser geliebter Prophet, Muāḍ b. Ġabal, der mit einem Bein hinkte, als Beamten für die Armensteuer und Kadi nach Jemen.<sup>12</sup> Den Gefährten Abdullāh b. ʿUmm Maktūm, der sich unter den ersten, nach Medina ausgewanderten, Muslimen befand und sehbehindert war, beauftragte unser heiliger Prophet als Koran-Lehrer. In den darauffolgenden Jahren beehrte er ihn als Gebetsrufer in der Moschee; bei manchen Feldzügen außerhalb von Medina ließ er diesen Gefährten als Vertreter zurück.

### **Ich habe das Recht auf gottesdienstliche Handlung**

Es ist die Pflicht eines jeden Geschöpfes, behindert oder nicht behindert, für die Gaben, die ihm Allah darbietet, zu danken, Ihn anzubeten und Ihn, die Hände in die Höhe hebend, anzuflehen. Der Wunsch jeden Muslims ist, den Gebetsruf genau zu erfassen, die Predikt zu verstehen, gemeinsam zu beten, den Heiligen Koran zu lesen, die Worte und das Leben unseres lieben Propheten zu erlernen. Wenn



ein Hörbeschädigter auch nicht hören kann, so kann er sich doch mit Zeichen verständigen. Wenn ein Sehbehinderter auch nicht sehen kann, so hat er doch die Möglichkeit, tastend zu verstehen. Und wie viele Wege gibt es für einen Stummen, außer zu sprechen, um seine Sorgen auszudrücken! Deshalb besteht kein Hindernis für den Menschen, als Geschöpf von Allah, den Genuß der gottesdienstlichen Handlungen wahrzunehmen.

Außer den Geistesgestörten sind die behinderten Individuen nicht vom Gottesdienst befreit. Mit anderen Worten, Behinderungen zu haben, rechtfertigt niemanden, das Gebet, das Fasten, die Armensteuer, die Pilgerfahrt, das Almosen und Opfern eines Tieres zu vernachlässigen. Jedoch wird jedem nur so viel auferlegt, wie er leisten kann. So steht im Heiligen Koran: „**Allah belastet keine Seele über Vermögen**“.<sup>13</sup> Aus diesem Grunde müssen der Behinderte und seine Familie in diesem Punkte bewusst handeln. ‘Imrān b. Ḥusain, einer der behinderten Gefährten unseres lieben Propheten, setzte seine Gebete trotz seiner langjährigen Krankheit fort, was zu diesem Thema ein Beispiel ist. Als er fragte, wie er in seinem behinderten Zustand beten solle, antwortete unser geliebter Prophet wie folgend: „*Wenn möglich, bete im Stehen. Falls deine Kraft dazu nicht ausreicht, bete im Sitzen. Wenn deine Kraft dazu auch nicht reicht, bete, auf der Seite liegend.*“<sup>14</sup>

Natürlich wird jemand, der keinen Fuß hat, die Aufgabe, bei der rituellen Waschung seine Füße zu waschen, nicht vollbringen. Jedoch wenn er sich bemüht, in Bezug auf das Beten und auch die anderen Pflichten, so weit, wie es ihm gelingt, das Beste tut, was er kann, so wird er mit der Freudenbotschaft unseres geliebten Propheten konfrontiert: Eine Person, die aus verschiedenen Gründen alle Einzelheiten



des Gottesdienstes nicht vollständig ausführen kann, sich aber soweit wie möglich darum bemüht, erhält vollständigen Lohn von Allah. Kurz und gut, die Belohnung bleibt nicht an Hindernissen hängen.

## **Worauf Müssen Wir Bei Der Kommunikation Mit Behinderten Achten?**

### **Vergessen wir nicht, dass sie empfindlich sind**

Ganz normal ist es, dass der Mensch durch eine Behinderung noch empfindlicher und verletzbarer ist. Besonders nach bitteren Ereignissen, wie zum Beispiel nach Verkehrs- und Betriebsunfällen auftretende Behinderungen, fühlt der Mensch intensiv Verletzbarkeit, Gekränktsein und Beschämungsgefühle, weil er seine eigenen Bedürfnisse nicht mehr selbst erledigen kann. Diese Gefühle können ihn ruhelos und besorgt machen. Bei Spannungen, deren Grund das Gefühl des Behindertseins ist, wird er Anteilnahme und Verständnis nötig haben, um diese Probleme zu überwinden. Dies sollte kein übertriebenes und aufgemachtes Interesse, sondern eine innerliche und einfache Teilnahme sein. Der Behinderte, der von Seiten seiner Umgebung, ihn kräftigende, seelische Unterstützung bekommt, akzeptiert die Realitäten in kürzerer Zeit und lächelt dem Leben behaglicher zu.

### **Nehmen wir ihn als Gesprächspartner**

Der Erhabende Allah lehrte vor Hunderten von Jahren unserem Heiligen Propheten Mohammed (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden), was es bedeutet, eine behinderte Person, der menschlichen Ehre entsprechend, als Gesprächspartner zu nehmen. Eines Tages, als unser lieber Prophet die führenden Polytheisten von Mekka gerade über



den Islam belehrte, kam 'Abdullāh b. 'Umm Maktūm, der sehbehindert war, zu ihm und wollte von ihm informiert werden. Da unser geliebter Prophet ihm keine Beachtung schenkte, wurden sofort folgende Verse des Heiligen Korans in schwerer Form herabgesandt: **„Er runzelte die Stirn und wendete sich ab, weil der Blinde zu ihm kam. Was aber ließ dich wissen, dass er sich nicht reinigen wollte oder Ermahnung suchte und die Ermahnung ihm genützt hätte? Was aber den Reichen betrifft, den empfindest du, und du bist nicht dafür verantwortlich, dass er sich nicht reinigen will. Was aber den anlangt, der in Eifer zu dir kommt und voll Ehrfurcht vor Gott ist, um den kümmerst du dich nicht. Nicht so. Er ist eine Ermahnung, und wer will, wird sich ermahnen lassen“**<sup>15</sup>

Nach diesem Begebnis erfreute er Abdullāh immer, wenn er ihn sah, indem er ihn folgendermaßen grüßte: „Einen herzlichen Gruß demjenigen, mit dem mein Schöpfer mich ermahnte!“ Ohne Zweifel ist eine solche Ermahnung auch heute für uns ansprechend; denn einen Behinderten fühlen zu lassen, dass er wertvoll ist, hängt damit zusammen, dass man ihn als Gesprächspartner ernst nimmt.

In diesem Zusammenhang erinnern wir daran, dass wir uns dem Behinderten mit dem ganzen Körper zuwenden müssen, wenn wir mit ihm sprechen. Benehmen wir uns seinem Charakter entsprechend; achten wir auf eine feine Aussprache; beantworten wir seine Fragen, ohne darüber hinwegzugehen; wenn es ihm auch schwierig fällt, zu sprechen, hören wir ihm sorgfältig zu. Falls wir ein Wort oder eine Situation nicht verstehen, bitten wir ihn, es zu wiederholen, anstatt so zu tun, als hätten wir es verstanden. Vielleicht ist auch das Allerwichtigste, geduldig und weitherzig zu sein.



## **Die Behinderung darf kein Thema zum Spotten sein**

Unvereinbar ist es mit der Sitte des Islam, über die körperlichen Besonderheiten eines Menschen zu spotten, zu tratschen, hinter seinem Rücken zu lachen, ihm gegenüber zu tuscheln und ihn mit angesteckten Namen, die ihm nicht gefallen, zu rufen. Zu diesem Thema ist der Befehl Allahs ganz eindeutig: **„Gläubige! Lasst nicht die einen über die anderen spotten, die vielleicht besser sind als sie. Auch mögen nicht Frauen andere Frauen verspotten, die vielleicht besser sind als sie. Verleumdet euch nicht einander und gebt einander nicht beschimpfende Namen. Wie abscheulich ist die Verwendung des ruchlosen Namens nach der Annahme des Glaubens, und wer nicht bereut, das sind die Ungerechten.“**<sup>16</sup>

Außerdem ist auch in unserem Glauben fest verboten, einen Behinderten nachzuahmen und so mit ihm zu spotten. Unser Heiliger Prophet sprach: **„Ich habe Abneigung dagegen, auch nur einen einzigen Menschen nachzuahmen, auch wenn mir dafür viel gegeben würde.“**<sup>17</sup> Noch einmal mit den Ausdrücken unseren segensreichen Propheten: **„Einen Bruder oder eine Schwester im Islam verachten und auf sie herabzusehen, reicht einem als Übel und schlechte Tat aus.“**<sup>18</sup>

Welch eine große Anzahl von Menschen gibt es, die zu einem, der nicht gehen kann, „Krüppel“ sagt, jemanden, dem das Sprechen schwer fällt, mit „Stotterer“ oder „Stotterin“ anredet, jemanden, der nicht sehen kann, mit „Blinder“ ruft, und zu jemandem, der geistesbehindert ist, „verrückt“ sagt, ihn hiermit geringschätzt und seine Ehre verletzt. Demgegenüber, wer kann uns garantieren, dass wir morgen nicht mit einer ähnlichen Prüfung konfrontiert werden?



## **Achten wir die Entschlüsse des Behinderten**

Wir alle möchten geachtet werden, und vertrauensvollen Blicken begegnen. Für einen Behinderten ist es von äußerster Wichtigkeit, bei der Arbeit, die er macht, Unterstützung zu finden, und ihn fühlen zu lassen, dass man seinen Grenzen gegenüber Achtung hat. Bieten wir der behinderten Person Hilfe an; jedoch, falls sie keine Hilfe in Anspruch nehmen möchte, oder nicht erlaubt, dass ihr geholfen wird, so achten wir ihren Entschluß.

**Unser ehrenwerter Prophet spricht:  
„Lache nicht über die Sorgen deines  
Bruders; sonst wird Allah sich seiner  
erbarmen und dir dasselbe Unheil  
geben.“<sup>19</sup>**

## **Unterstützen wir ihre Anlagen, belohnen wir ihren Erfolg**

Die Tatsache, dass die Behinderten manche Arbeiten nicht verwirklichen können, bedeutet nicht, dass sie nicht in der Lage sind, überhaupt irgendetwas zu tun. Wie wir schon erwähnten, kann ein Behinderter, dem die Möglichkeit gegeben wird, seine Anlagen zu entdecken und sich weiterzuentwickeln, nicht nur sich selbst, sondern auch seine Familie glücklich machend, Erfolge unterzeichnen. Aus diesem Grunde fokussieren wir uns nicht darauf, wieviel mal er etwas versucht hat, sondern was er am Ende mit Erfolg erreicht hat. Ermutigen wir ihn jedesmal, und belohnen wir ihn für den kleinsten Fortschritt.



## **Bieten wir ihm Möglichkeit zur Sozialisierung**

Es ist eine Unerbitterlichkeit, jemanden, der eine Begabung verloren hat, so zu behandeln, als hätte er seine ganze Existenz verloren, ihn zu dequalifizieren, ihn verbittert sein zu lassen und im Hause einzusperren. Der Behinderte und seine Familie fühlen sich in der Gesellschaft irgendwie entwürdigt; es wird ihnen schwerfallen, ihre Vorurteile zu entkräften, und sie werden sich wie „hinter unsichtbare Wände gedrängt“ fühlen. Dieser soziale Druck ist natürlich kein bewusstes Verhalten, um den Behinderten zu belästigen. Aber meistens sind die bemitleidenden, neugierigen Blicke schon ausreichende Ruhestörer.

Also, in diesem Fall ist es am besten, zu zeigen, dass wir keine Hindernisse kennen und uns ganz natürlich verhalten. So hat auch unser Heiliger Prophet dem sehbehinderten Abdullāh b. 'Umm Maktūm, der ihn um Erlaubnis bat, zu Hause zu beten, gesagt, dass er in die Moschee kommen müsse, weil seine Ohren ja den Gebetsruf hören. Hiermit erzielte er, ihn nicht von der Gesellschaft abzukapseln.

## **Erleichtern wir, erschweren wir nicht**

Bestreben wir, auch mit den Möglichkeiten der Technologie, die aktive, gesellschaftliche Mitwirkung der nachteilbehafteten Personen wie Kranke, Behinderte, Senioren und Kinder. Erinnern wir uns daran, dass ein Rollstuhl oder ein Hörgerät das Leben eines Behinderten verändert. Bemerken wir, wie wichtig ein Fahrstuhl, ein Buch mit Punktschrift oder eine Gehsteigsrampe sind. Das Wort unseres lieben Propheten **„Erleichtert, erschwert nicht, verkündet, verabscheut nicht!“**<sup>20</sup> nehmen wir als Leitsatz, und wollen auf dem Gebiet der Dienste für die Behinderten führend sein, um ihr Leben zu erleichtern und verschönern.



Ein Mensch, der nicht nur seinen eigenen Komfort bedenkt, sondern das Behagen jeden, der denselben Himmel, dasselbe Wasser und dieselbe Stadt mit ihm teilt, berücksichtigt, wird sich in diesem Wort unseres lieben Propheten wiedererkennen: ***“Du wirst sehen, dass die Gläubigen im Punkte auf gegenseitiges Erbarmen, Liebe und Fürsorge wie ein einziger Körper sind. Genau wie die Tatsache, dass, wenn ein Körperteil krank ist, die anderen Körperteile mit Schlaflosigkeit und Fieber erregt und besorgt sind...”***<sup>21</sup>

### Besuchen wir sie

Am Tage der Eroberung von Mekka nahm der Heilige 'Abū Bakr (Allah möge mit ihm zufrieden sein) seinen alten, und gleichzeitig sehbehinderten Vater auf den Rücken und brachte ihn zu unserem Heiligen Propheten, der an jenem Tag als ein siegreicher Kommandant in die Stadt eintraf, jedoch trotzdem mit unvergleichbarer Bescheidenheit sprach: ***„Hättest du ihn zu Haus gelassen, wir hätten ihn dann besucht.“*** Hiermit drückte er einem alten und behinderten Menschen seine Hochachtung aus.<sup>22</sup>

Zu Zeiten, wo wir aufgrund einer Krankheit oder einer Behinderung nicht aufstehen können, möchten wir gerne, dass unsere Lieben uns besuchen, sich nach unserem Befinden erkundigen, und der Hetze des Lebens, wenn auch nur einen Moment, halt geben, um an uns zu denken. Achten wir in diesem Punkt auch auf die Worte unseres Propheten (Allah segne ihm und schenke ihm Frieden): ***„Sättigt die Hungrigen, besucht die Kranken.“***<sup>23</sup> Verstärken wir den Glauben daran, dass Wohltaten nicht unerwidert bleiben, und vernachlässigen wir nicht die Besuche, die sowohl für den Behinderten als auch für seine Familie eine Quelle der Moral ist.



## **Helfen wir ihnen bei der Behandlung**

---

Der Behinderungszustand einer Person kann bleibend oder vorübergehend sein. Bei Krankheiten, deren Behandlung möglich ist, muss man nach Heilung suchen, und das tun, was für die Behandlung nötig ist. Die Therapie abzulehnen, „Schicksal“ zu sagen, und keinen Ausweg für den Zustand der Behinderung oder Heilung der Krankheit zu suchen, bedeutet nicht, Geduld zu haben oder Ergebenheit in den Willen Allahs. Wie unser lieber Prophet spricht, **„Ob, ihr Geschöpfe von Allah, laßt euch behandeln; denn Allah hat keine Krankheit erschaffen, deren Heilung Er auch nicht gleichzeitig geschaffen hat.“**<sup>24</sup> Dieser Übelieferung entsprechend darf man die Hoffnung auf Genesung nie verlieren.

## **Geben wir auch seelische Unterstützung**

---

Um den Lebensstandart der Behinderten, deren Behandlung nicht möglich erscheint, zu erhöhen, ist es Voraussetzung, sowohl von der Physiotherapie, als auch von der psychologischen Rehabilitation Gebrauch zu machen. In diesem Punkte müssen neben der Familie auch der nächste Verwandten- und Bekanntenkreis bewusst handeln; man muss den Kranken das Recht geben, von den staatlichen oder privaten Beratungs- und Betreuungszentren Nutzen zu ziehen.

Neben der psychologischen, ekonomischen und medizinischen Unterstützung ist auch seelische Nachhilfe für den Behinderten einer der unverzichtbaren Werte. **„Und wenn ich krank bin, heilt er mich.“**<sup>25</sup> Jemand, der einen solchen Glauben besitzt, wird durch diese, mit Eingebungen fest vernietete Überzeugung, vielleicht schon den schwierigsten Teil seiner Behinderung überwunden

haben. Er wird sich noch einmal des Wertes, sich auf Allah zu stützen, der Geduld, Ausdauer, der Ergebenheit und des Dankes besinnen.

Freunden, Verwandte, und Nachbarn, die mit einer Behinderung konfrontiert sind, empfehlen wir Geduld. Geben wir ihnen Bewusstsein darüber, dass Allah uns in schwerer Zeit nicht vergißt, uns immer ganz nahe ist, und uns Belohnung für unsere Geduld geben wird. „ ***Wenn es auch nur ein Dornenstich ist, der unseren Körper verletzt, so wird auf Grunde des Unheils, das einem Muslim passiert, seine Sünden vergeben.***“<sup>26</sup> In dieser Form, mit der Freudenbotschaft unseres geliebten Propheten, beruhigen wir die Gemüter. Erinnern wir uns an den Heiligen Ayyüb, der viele Jahre mit scheinbar unheilbaren Krankheiten lebte, wie er jedoch als Ergebnis von Geduld und Bittgebete durch die Barmherzigkeit von Allah Genesung fand.<sup>27</sup>

Glauben wir daran, dass das Bittgebet eine Macht besitzt, die den Menschen kräftig und entschlossen macht, von Angst und Bekümmernissen entfernt und das Dasein lebenswert macht. Seien wir noch einmal Zeuge dafür, dass mit Gebeten und Fürbitten unsere Seele geklärt, unsere Moral erhöht und unsere Hoffnung lebendig wird. Mit flehenden Worten aus dem Munde unseres lieben Propheten machen wir Fürbitte für unsere behinderten Freunde: „***Oh, mein Allah, der Schöpfer aller Menschen! Nimm den Schmerz dieses Kranken von ihm und gib ihm Gesundheit. Nur Du kannst Genesung geben. Es gibt keine andere Gesundheit als die, die Du gibst. Gib diesem Kranken eine derartige Heilung, dass danach keine Spur der Krankheit mehr zurückbleibe.***“<sup>28</sup>



- <sup>1</sup> İbn H̄anbal, V, 168/169
- <sup>2</sup> *El-Mulk*, die Herrschaft, 67/2
- <sup>3</sup> *El-Enbiyā'*, die Propheten, 21/35
- <sup>4</sup> Muslim, Zuhd und Raqāiq, 64
- <sup>5</sup> Muwaṭṭa', Ğanāiz, 14
- <sup>6</sup> *El-Zilzal*, das Erdbeben, 99/7
- <sup>7</sup> *Tā-Hā*, 20, 75/76
- <sup>8</sup> Muslim, Birr und şıla, 34
- <sup>9</sup> İbn H̄anbal, V, 411
- <sup>10</sup> *El-Furqān*, Die Unterscheidung, 25/74
- <sup>11</sup> Buḥārī, Merḡā, 7
- <sup>12</sup> Buḥārī, Ğihād 164
- <sup>13</sup> *al-Baqara*, die Kuh, 2/286
- <sup>14</sup> Buḥārī, Taqşır aş-şalā, 19
- <sup>15</sup> *Abese*, Er Runzelte Die Stirn, 80, 1-12
- <sup>16</sup> *El-Hudschurat*, die Gemächer, 49/11
- <sup>17</sup> Tirmiḡī, Şifat al-qiyāma, 51
- <sup>18</sup> Muslim, Birr, 32
- <sup>19</sup> Tirmiḡī, qiyāma 54
- <sup>20</sup> Buḥārī, 'İlm, 11
- <sup>21</sup> Buḥārī, Adab, 27
- <sup>22</sup> İbn H̄anbal, III.160
- <sup>23</sup> Buḥārī, Merḡā, 4
- <sup>24</sup> Abū Dāwūd, Ṭıbb, 1
- <sup>25</sup> *Esch-Schu'ara'*, die Dichter, 26, 80
- <sup>26</sup> Muslim, Birr und şıla, 49
- <sup>27</sup> *El-Enbiyā'*, die Propheten, 21, 83/84
- <sup>28</sup> Buḥārī, Merḡā, 38-40

Mekka... Von dieser, seiner geliebten Stadt, wo er geboren wurde, aufwuchs, und die außerdem Zeuge von vielen Erinnerungen war, musste er sich trennen und nach Medina auswandern – unser lieber Prophet... Als er die neue Stadt, die ihn von Herzen aufnahm, erreichte, war einer seiner ersten Mitteilungen „die Beziehungen zwischen den Verwandten pflegen“, das heißt „Şilat ar-raḥm“. Der ehemalige jüdische Wissenschaftler, ‘Abdullāh b. Salām, der an jenen Tagen den Islam wählte, berichtet: *„Als unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) nach Medina kam, lief das Volk ihm entgegen, um ihn willkommen zu heißen. Ich hörte die Jubelschreie: „Der Heilige Prophet ist gekommen!“ Nur so, um zu gucken, ging ich auch mit allen zusammen dorthin. Jedoch, als ich sein Angesicht sah, verstand ich, dass es nicht das Gesicht eines Lügners war. Der erste Befehl, den ich von ihm hörte, war: „Oh, ihr Menschen! Verbreitet den Gruß, gebt den Armen zu essen, pflegt die Beziehungen zwischen den Verwandten, betet, wenn alle Menschen schlafen, damit ihr mit Geborgenheit ins Paradies geht.“*<sup>1</sup>



*Ich habe Verwandte*

Doç. Dr. Yařar YIĐIT



**Unser heiliger Prophet sagt:**  
*„Wer an Allah und den jüngsten Tag glaubt, soll seine Blutverwandschaft pflegen.“*

(Buḥārī, Adab, 85)



## Was Ist Der Verwandtschaftsbund? (Şilat ar-raḥm)



Şilat ar-raḥm bedeutet, sowohl Blutsverwandten, als auch angeheirateten Verwandten Gutes zu tun, sich um sie zu kümmern, Anteil zu nehmen, die Beziehung zwischen den Verwandten zu kräftigen und ihre Rechte in Betracht zu ziehen.

Şilat ar-raḥm ist ein religiöser Begriff, und das in diesem Ausdruck steckende Wort „rahim“ ist von Allahs Namen „Rahman“ (Allgnädig, Allbarmherzig) entnommen worden. Unser Heiliger Prophet erzählt diese Wirklichkeit wie folgend: *„Barmherzige sind diejenigen, denen gegenüber der „Rahman“ auch barmherzig ist. Erbarmt euch denjenigen auf Erden, damit diejenigen im Himmel sich eurer erbarmen! „Rahim“ (Beziehung zwischen den Verwandten) wird von der Wurzel „Rahman“ hergeleitet. Wer diese Beziehung aufrechterhält, mit dem wird Allah auch seine Verbindung fortsetzen; wer sie jedoch abbricht, mit dem wird Allah seine Beziehungen auch abbrechen.“<sup>2</sup>*

In diesem Sinne sind die Verwandtschaftsbeziehungen, die sich bis hin zu Allah, dem Rahman (dem Allgnädigen) und Rahim (dem Allbarmherzigen) austrecken, äußerst wertvoll und ausdrucksvoll. Die Beziehung, die wir mit unseren Verwandten bilden, ist derartig wichtig, dass dadurch die

Beziehung zwischen uns, als Geschöpf, und Allah beeinflusst wird. Eine gesunde Verbindung mit unseren Verwandten, mit Güte, Toleranz, Erbarmen und Gerechtigkeit, entfaltet, wird auf jeden Fall Segen bewirken. Offen gesagt, wie sehr bedürftig sind wir doch diesem Segen und dieser Gnade, sowohl als Individuum betrachtet, als auch die Gesellschaft, oder sogar die ganze Menschheit!

Tatsache ist, dass wir uns, mit jedem Tag zunehmend, in der großen Menschenmenge vereinsamt und verlassen fühlen. Sowohl unsere Beziehung zu den Verwandten als auch zu den anderen Menschen schwächt sich immer mehr. Die anderen Leute und ihre Probleme nehmen wir von Tag zu Tag immer mehr auf die leichte Schulter. Mit Laufsritten gehen wir dazu über, Seelenruhe, Freude, Trauer und Betrübtheit, Reichtum und Armut ganz für uns allein zu erleben. Dementgegen erleichtern sich die Probleme, wenn man sie teilt; gleichfalls wird Freude, wenn sie geteilt wird, noch bedeutungsvoller. Unsere Sittlichkeit, unser Handel, unsere Kunst, unsere Erholungs- und Vergnügungskultur degeneriert sich. Der wichtigste Grund dafür muss der Lebensstil, den uns die moderne Welt anbietet und auch die Entfernung von unseren eigenen Werten sein. Je mehr wir uns der Städte nähern, desto klarer stellen wir fest, dass sich die Verwandtschaftsbeziehungen im Tummeln des täglichen Lebens mehr und mehr schwächen; sogar gelangen wir an den Punkt des Verlorengehens dieser Verbindungen. Dagegen befiehlt unser Glaube einerseits, die Verwandtschaftsbeziehungen so weit wie möglich zu stärken, die bedürftigen Verwandten zu schützen und zu unterstützen, andererseits verbietet unsere Religion, die Beziehungen mit den Nächsten abubrechen.



In diesem Sinne steht im Heiligen Koran folgender Vers: „Und dient Allah und setzt ihm nichts an die Seite. Und seid gut zu den Eltern, den Verwandten, den Waisen, den Armen, dem Nachbar, sei er verwandt oder aus der Fremde, zum vertrauten Freund, dem Sohn des Weges und den Besitz eurer Rechten. Allah liebt den Hochmütigen, den Prahler nicht.“<sup>3</sup> Es wird betont, dass es außer den Pflichten gegenüber Allah, Notwendigkeit ist, angefangen bei den Eltern, mit allen Menschen in der Gesellschaft, die in irgendeiner Art bedürftig sind, in guter Beziehung zu stehen. Es wird ausgedrückt, dass es für diejenigen, die arrogant sind, sich selbst den Verwandten gegenüber überlegen und unerreichbar fühlen, keine Rettung gibt. Wie viele allein gelassene Eltern warten mit Sehnsucht auf ihre Verwandten, Freunde und Kinder. Nach ihrem Befinden fragende und, wenn auch nur eine Spur, ihre Sorgen teilenden Verwandten, vermissen sie schmerzlich...



### **Der Verwandtenbesuch: Tun wir ihnen oder uns selbst eine Wohltat?**

Die Beziehungen zwischen den Verwandten warm zu halten, ist dadurch möglich, dass man sie besucht, sich nach ihrem Befinden erkundigt, und sie fühlen lässt, dass sie nicht allein sind. Entsprechend dem Heiligen Koran bekommen die Eltern in Bezug auf diese Besuche den Vorrang. Gleich danach kommen Verwandte wie Onkel und Tanten, die auch ein Recht darauf haben, dass wir sie besuchen, uns mit ihnen treffen und uns miteinander zu unterhalten. Schließlich

spricht unser Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden): „*Der Onkel einer Person ist des Vaters Hälfte*“,<sup>4</sup> und erinnert: „*Die Tante nimmt die Stelle der Mutter ein*“<sup>5</sup> Einmal kam ein Mann zu unserem lieben Propheten und sagte, dass er einen großen Fehler begangen hätte, und was er machen solle, um sich von seinen Sünden zu befreien. Unser geliebter Prophet gab ihm den Rat, dass er, nachdem er Buße getan habe, seinen Eltern eine Wohltat tun solle. Als der Mann „mein Vater und meine Mutter sind gestorben“ sagte, bekam er zur Antwort: „Dann tue deiner Tante etwas Gutes.“<sup>6</sup>

Die Besuche kräftigen vor allem die Beziehungen zwischen den Verwandten und schafft das Beleidigtsein beiseite. Sie sind Anlaß dafür, Freude und Trauer zu teilen, auch werden dadurch die Bedrängnisse behoben. Sie fördern somit das gegenseitige Vertrauen. Wie bitter ist doch die Tatsache, dass es Leute gibt, obwohl sie jede Art von Möglichkeiten in Bezug auf Nachrichtenaustausch und Verkehrsverbindungen besitzen, ihre Onkel, Tanten und deren Kinder nicht kennen! Sollten sie ihre Onkel und Tanten auch kennen, so ist die Zahl derjenigen, die es nicht für nötig halten, sie mit ihren Kindern bekanntzumachen, gar nicht wenig! Die Folge ist, dass wir in die Lage geraten, bei Hochzeiten, Beerdigungen, bei Freude und Trauer, Personen, die uns unterstützen, Verwandte und Bekannte, die bei uns sein sollen, zu vermissen. Sowohl wegen Vernachlässigung der Verwandten als auch wegen des Alleinseins bleiben wir vom Segen Allahs beraubt. Besuchen wir unsere Verwandten, entsprechend der Entfernung, einmal in der Woche, einmal im Monat, oder mindestens einmal im Jahr. Falls es nicht möglich ist, uns persönlich zu sehen, können wir bei den heutigen, derartig entwickelten Kommunikationsmitteln verschiedene Möglichkeiten benutzen, uns nach dem Befinden unserer Verwandten zu erkundigen, um unsere Verbindung aufrecht zu halten.



## Hilfe Zuerst Den Verwandten

Der Verwandtschaftsbund (Şilat ar-raḥm) bedeutet auch, den bedürftigen Verwandten zu helfen. Wenn wir beim Verteilen der Armensteuer und des Almosen den bedürftigen Verwandten Vorrang verleihen, erreichen wir damit, dass sich unsere guten Taten vervielfachen. Zu diesem Thema sagt unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden): *„Einem Bedürftigen etwas zu geben, ist Almosen. Einem Verwandten etwas zu geben, bedeutet jedoch zwei fromme Taten. Die eine ist das Almosen, die andere, die Beschützung der Verwandten.“*<sup>7</sup> Demnach ist bei einer gesunden Verwandtschaftsbeziehung das Allerschönste, die Bedürftigen unter ihnen zu besuchen, ihnen sowohl seelische Unterstützung darzubieten, als auch materielle Hilfe, um ihre Sorgen und Bedrängnisse zu erleichtern.

Abgesehen von den Verwandten, denen wir zu helfen verpflichtet sind, unterscheidet sich bei den anderen Verwandten die Menge der Hilfe, entsprechend der Nähe der Verwandtschaft, dem Stand der Bedürfnisse und unserer eigenen materiellen Lage. Şilat ar-raḥm ist der Ausdruck für den Zusammenhalt und die Verflechtung der Verwandten, materiell und seelisch, aussprechend und handelnd gesehen.

Den Verwandten eine Wohltat tun, kann sowohl in Form des Befriedigens seiner Bedürfnisse sein, als auch eines zärtlichen Wortes oder eines herzlichen Lächelns. Mit dem Ausdruck unseres lieben Propheten: *„Ein schönes Wort ist ein Almosen.“*<sup>8</sup>

Ein paar liebe Worte sind sogar wertvoller als materielle Hilfe, die die Menschen kränken oder ihre Ehre verletzen: *„Gütige Rede und Verzeihung ist besser als eine Spende, der Unrecht folgt. Und Allah ist reich und milde. Gläubige! Vereitelt eure Spenden nicht durch Vorhaltungen und Unrecht...“*<sup>9</sup> Allah



spricht in Bezug auf Geschenke und Hilfe für die Verwandten folgendes: „Sie fragen dich, was sie spenden sollen. Sag: „Was ihr ausgebt an Gutem, das sei für die Eltern, die Verwandten, die Waisen und Armen und den Sohn des Weges.

Und was ihr an Gutem tut, das weiß Allah.“<sup>10</sup>

### **Den Bund Mit Den Verwandten, Im Wesen Des Bundes Mit Allah Erörtern**

Unter dem Wort Verwandtschaftsbund (Şilat ar-raḥm) verstehen wir zuerst die Fortsetzung der Beziehungen zu unseren Verwandten und Nächsten. Jedoch muss der Mensch auch mit seinem Schöpfer, der ihn aus dem Nichts erschuf und auf der ganzen Erde mit unzähligen Gaben bewirte, seinen Bund fortsetzen. Wenn dieser Bund zum Schöpfer existiert, dann bekommt die Verbindung zu den Verwandten noch viel mehr Bedeutung.

Zuerst muss der Mensch sich an Allah binden. Er ist vorrangig verpflichtet, den Bund mit seinem Schöpfer, der ihn in Schutz nimmt, niemals allein lässt und ihm jegliche Art von Gaben schenkt, nicht abzubrechen; denn für einen Menschen, der den Bund der Unterhaltung mit seinem Schöpfer und des Dankes zu Ihm abbricht, gibt es keinen Zweig mehr, an dem er sich festhalten und keinen Ort, wo er Zuflucht finden kann. Jegliche Verbindungen oder Einheiten, die eine solche Person mit anderen Menschen gründet, ist



im Kern wertlos. Wie kann überhaupt jemand, der seinem Schöpfer kein Freund ist, echte Freundschaften gründen? Wie kann denn eine Gesellschaft mit gezwungenem Treffen und weltlichem Nutzen unerschütterliches Vertrauen und Aufreichtigkeit beweisen?

Ist denn nicht der wirkliche Grund für diese großen Probleme und gesellschaftlichen Krisen, in der sich heutzutage die Person als Einzelne oder auch das ganze Volk befindet, der Abbruch des Bundes mit Allah? Mit dem Ausdruck "Bund mit Allah" meinen wir den Glauben an die Existenz und Einheit von Allah und die Erfüllung der Erforderlichkeiten dieses Glaubens. Eine solche Verbindung ist die stärkste aller Verbindungen. Im Heiligen Koran wird eben in folgendem Vers von einem solch kräftigen Bund erwähnt: *"...wer den Götzen verleugnet und an Allah glaubt, der hat den stärksten Halt, in dem kein Spalt ist."*<sup>11</sup>

Für diejenigen, die im Leben Verbindungen, die gegründet und fortgesetzt werden müssen, in erster Linie den Bund mit Allah, abbrechen, befinden sich in unserem Edlen Buch sehr ernsthafte Ermahnungen. Hiermit wird klargestellt, dass diese Menschen nicht nur im Diesseits Einsamkeit und Hoffnungslosigkeit, sondern auch im Jenseits Reue und schmerzliche Enttäuschung erwartet. *"...die den Bund Allahs nach seiner Aufrichtung brechen und das zerschneiden, was Allah geboten hat verbunden zu sein, und auf der Erde Verderben anstiften. Sie werden die Verlorenen sein."*<sup>12</sup> Kurz und gut, den Kern der Verwandtschaftsbeziehung (Şilat ar-raḥm) bildet die Untertänigkeit gegenüber Allah oder den Bund des Glaubens an Ihn. Diejenigen jedoch, die sich vom Glauben abwenden, das sind die, die ihre Herzensverbindung mit Allah, das heißt, den Bund mit Ihm, abbrechen.

Unser Heiliger Prophet spricht:  
*“Derjenige, der an Allah und den Jüngsten  
Tag glaubt, soll die guten Beziehungen zu  
den Verwandten aufrechterhalten.”*<sup>13</sup>

### **Durch Den Verwandtschaftsbund Ein Segenbringendes Leben**

Die Zeit zerreibt das Leben wie eine Mühle. Alt oder jung, jeder Mensch stirbt, wenn seine Stunde kommt. Das wichtige ist nicht ein langes Leben, sondern die Auswertung der Lebensjahre. Der Mensch muss einer erfüllten, segensreichen Zeit hinterhereilen; er muss die Wege kennen, den Segen für sein Leben zu finden.

Gerade einer dieser Wege ist, in die Verwandtschaftsbeziehung “Kapital” zu investieren. Eine stabile, warme und andauernde Verbindung zwischen den Verwandten, und eine gegenseitige materielle und seelische Unterstützung öffnet die Tür des Segens und der Gnade Allahs. Wie unser segenreicher Prophet sagt: *“Wer es möchte, dass sich alles, was ihm von Allah gegeben ist, vermehrt oder sein Tod sich verspätet, der soll die Verbindung zu den Verwandten aufrechterhalten.”*<sup>14</sup> Ist es denn nicht möglich, dass unser lieber Prophet uns eigentlich mit dieser Überlieferung, in Bezug auf Segen einen Fingerzeig gibt?

Tatsache ist, dass das Leben eines Menschen so lang ist, wie es Allah bestimmt hat, weder länger noch kürzer. Die freudige Botschaft unseres geliebten Propheten, dass manche gottesdienstlichen Handlungen und gutes Verhalten das Leben verlängern, enthält noch einen viel tieferen Sinn als nur das Vermehren der Monaten oder das Verlängern der Jahre. Unser Erhabener Herr weiß seit unvordenklichen Zeiten über



das Tun und Lassen der Menschen Bescheid; er bestimmt unsere Lebenszeit, und aufgrund alles Guten, was wir tun, verlängert der Schöpfer unser Leben. Außerdem ist das Leben von jemandem, der sich um seine Verwandten kümmert, ergiebig, gesund und seelenruhig. Selbstverständlich ist ein solch segenreiches Leben wertvoller und von mehr Bedeutung als ein langes, aber griesgrämiges und unglückliches Leben.

### **Das Wesen Des Verwandtschaftsbundes**

*“...Und diejenigen, die hier nach gläubig wurden und auswanderten und mit euch*

*kämpften, auch diese gehören zu euch. Und die Blutsverwandten sind einer des anderen nächste Verwandten.*

*(Dies ist) in Allahs Buch...*“<sup>15</sup> Mit diesem Vers aus dem Heiligen Koran wird darauf hingewiesen, dass sich, als Erfordernis der Schöpfung, Verwandte, dem Grad der Verwandtschaft entsprechend, im Vergleich zu den anderen Menschen, gegenseitig mehr Anteilnahme zeigen und sich mehr schützen sollen. Durch biologische und soziologische Faktoren wie der Mutterleibsbund, der Bluts- und Familienbund kommen die Verwandten sich gegenseitig näher. Kurz gesagt, dem Gesetz der Schöpfung entsprechend, hilft der Mensch zuerst seinen eigenen Verwandten. Dieser Punkt wird in einem anderen Vers des Heiligen Korans folgenderweise zur Sprache gebracht: *“Und gib dem Verwandten, was ihm gebührt, und den Armen und dem Sohn des Weges, doch sei nicht verschwenderisch..”*<sup>16</sup> Der Fakt, dass die Verwandten zuerst aufgezählt werden, erinnert an die Vorrangigkeit des Verwandtschaftsbundes.

Das Empfindungsvermögen gegenüber den Verwandten darf kein Vorwand für Hochmut und Stolz auf die Abstammung sein. Ehrlich gesagt, solch eine Begierde ist schon seit der Zeit vor dem Islam ein herkömmlicher Irrtum, gegen den der Islam mit Nachdruck gekämpft hat.



Die Angewohnheit, die Mitglieder des eigenen Stammes, der eigenen Sippe und Familie, seien sie Unterdrücker oder Unterdrückte, zu verteidigen oder begünstigen, steht dem Gerechtigkeitsgrundsatz unseres Glaubens entgegen. Im Gegenteil, der Mensch darf den Verwandtschaftsbund nicht als Vorteil auffassen, sondern muss ihm mit Erbarmen und Liebe begegnen, und die gegenseitigen Rechte und Verantwortungen in Betracht ziehen. Sogar der nächste Verwandte ist verpflichtet, sich als Zeuge vor Gericht nicht von der Ehrenhaftigkeit und Gerechtigkeit zu trennen: *“Gläubige! Bleibt fest in der Gerechtigkeit, wenn ihr Zeugnis ablegt zu Gott, und sei es auch gegen euch selbst oder eure Eltern und Verwandten,”*<sup>17</sup>

### **Wenn man mit dem Verwandten seine Beziehungen abbricht...**

Seien Sie sich dessen bewusst, dass Ihre Familie nicht nur aus Mutter, Vater und Kindern besteht. Legen Sie Wert auf die Beziehungen zu Ihren Verwandten, machen Sie Ihre Kinder mit Ihrer Sippe bekannt.

Seien Sie sowohl an schönen Tagen, wie Geburten und Hochzeiten als auch an bitteren Tagen, wie Krankheit und Beerdigungen mit Ihren Kindern zusammen an Seiten Ihrer Verwandten.

Vergessen Sie nicht, der Abbruch des Verwandtschaftsbundes lässt uns vereinsamen!



Unsere Ureltern sagten: „ Die Feindschaft zwischen Verwandten ist wie ein plötzlich in Brand gesetzter Wald.“ Der Brand, bei dem es nicht möglich ist, ihn unter Kontrolle zu bringen, wird jeden in Flammen versetzen, das Leben aller verfinstern und die Seelen veraschen. Aus diesem Grunde gibt es in unserem Glauben viele göttlichen Ermahnungen und Bedrohungen für diejenigen, die den Bund mit ihren Verwandten abbrechen: *„Diejenigen aber, welche den Bund Allahs nach Eingehung des Paktes brechen und zerreißen, was Allah zu verbinden geheißen hat, und Verderben auf der Erde anstiften, erwartet der Fluch und eine üble Wohnstätte..“*<sup>18</sup>

Die Verbindung zwischen den Verwandten ist wie ein Kompass. Die Beziehung einer Person zu anderen Menschen, gestaltet sich entsprechend der Verbindung zu seinen eigenen Verwandten. Wie kann denn jemand, der mit seinen Nächsten nicht in gutem Verhältnis steht, mit anderen Menschen gute Beziehungen entwickeln? Kann denn jemand, der sich selbst und seine Verwandten nicht liebt, und mit seinen Nächsten seine Glücklichkeit nicht teilt, ein Baustein einer friedlichen Gesellschaft sein? Der Zerfall des Bundes der Liebe und Zusammengehörigkeit in einer Gesellschaft beginnt mit der Familie, verbreitet sich dann über die Nachbarn und andere Menschen, so dass zum Schluß die Harmonie der Gesellschaft gestört wird. Also, sich dafür einzusetzen, dass der Familienbund nicht leidet, bedeutet mit anderen Worten, danach zu streben, die Gesellschaft aufrecht zu erhalten.

Unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) spricht: *„Das Überschreiten der Grenzen und das Abbrechen der Verbindung mit den Verwandten sind die einzigen Sünden, deren Strafen Allah schon auf der Welt genauestens geben wird.“*<sup>19</sup> Die Beziehung zu den Verwandten ist so sehr wichtig, dass ein Muslim verpflichtet ist, auch



wenn seine Verwandten Nicht-Muslime sind, sie aufgrund des Verwandten-Rechtes zwischen ihnen, gut zu behandeln. Mit einer anderen Ausführung, zur Aufrechterhaltung des Verwandtenbundes werden sogar Religionsunterschiede nicht beachtet. Wenn es auch verboten ist, den Eltern in Bezug auf Handlungen, die die von Allah gebotenen Grenzen überschreiten, zu gehorchen, so wird trotzdem eine Beziehung auf gesunder Basis verlangt: *„Wir legten dem Menschen Güte gegen seine Eltern ans Herz... „Darum sei mir und deinen Eltern dankbar. Zu mir ist der Heimgang.“ Doch wenn sie mit dir eifern, dass du mir etwas beigesellst, worüber du kein Wissen hast, so gehorche ihnen nicht; verkehre mit ihnen in dieser Welt aber trotzdem in Billigkeit, doch folge dem Weg derer, die sich zu mir bekehren. Alsdann ist eure Rückkehr zu mir...“*<sup>20</sup>

Diese Ermahnung im Heiligen Koran spiegeln sich auch im Verhalten unseres lieben Propheten wider. Er hatte den großen Wunsch, dass sein Onkel, 'Abū Ṭālib, der sich sehr viel um ihn kümmerte, Muslim werde; jedoch obwohl er nicht zum Islam übergetreten war, setzte unser geliebter Prophet bis zum letzten Atemzug seine positiven Beziehungen mit ihm fort. In ähnlicher Form wandte sich 'Asmā, die Tochter des Heiligen 'Abū Bakrs an unseren Heiligen Propheten, um ihn zu fragen, wie sie sich ihrer Mutter, die Götzendienerin war, gegenüber verhalten müsse, wenn sie sie besuche. Unser lieber Prophet antwortete: *„Kümmere dich um sie und bewirte sie gut.“*<sup>21</sup>

### **Der Weg, nicht vergessen zu werden, führt am Nichtvergessen vorbei**

---

In unserer Kultur gibt es sehr wertvolle Sitten, Gebräuche und Aktivitäten, die Anlaß für Ṣilat ar-raḥm sind, das heißt, die den Vewandtschaftsbund kräftigen. An der Spitze stehen ohne Zweifel die Feste. Dies können wir sagen; solange die



Feste ihre eigentliche Bedeutung nicht verlieren, werden sie weiterhin klare Zeitabschnitte zur Verflechtung und Solidarität, sowohl der Verwandten als auch anderen Gliedern der Gesellschaft bleiben. Die gegenseitigen Besuche an den Festen sind Anlaß für das Erweichen der Herzen und das Teilen der Liebe. Die Feste sorgen dafür, dass die Seelenruhe, die der Einzelne jeweils fühlt, wellenförmig den Massenumfang erreicht. Jedoch kommt einem, wohl oder übel, die Frage ins Gedächtnis, ob die Feste heutzutage in dieser Gemütslage durchgelebt werden. Wir durchschneiden eine Zeit, in der die Beziehungen auf Eigennützigkeit basieren, und in der der Mensch sich um die anderen, oftmals entsprechend seiner Privatinteressen kümmert, und sich sogar wagt, nicht zuerst sich selbst, sondern den anderen zu definieren. Wir leben in einer Periode, in der sich das Empfindungsvermögen gegenüber Glauben und Sitte schwächt; und das Ergebnis hierfür ist zum Beispiel, dass der oben wohnende Nachbar kenntnislos von dem unten wohnenden ist, der Bund zwischen den Familien und Verwandten abbricht, und zwischen den Generationen starke Wände geflochten werden.

Um all diese Negationen zu beseitigen oder zu minimieren, ist die Auswirkung und Wichtigkeit des Verwandtschaftsbundes (Şilat ar-raḥm) nicht zu verleugnen. Hinsichtlich dieser Tatsache, sollen die Feste keine Angelegenheiten sein, in denen man sich voneinander entfernt, sondern sich einander nähert. Im Heiligen Koran wird aus verschiedenen Anlässen betont, dass derjenige, der Allah vergißt, auch gleichfalls von seinem Schöpfer vergessen wird. Zum Beispiel in der Sure „Die Kniende“: *„Und es wird gesprochen: „Heute vergessen wir euch, wie ihr die Begegnung mit diesem eurem Tag vergaßt, und eure Wohnstätte soll das Feuer sein, und ihr sollt keinen Helfer haben.“*<sup>22</sup> Mit diesem Vers aus dem Heiligen Koran wird zur Sprache gebracht, dass

diejenigen, die Allah vergessen, Er sie auch an jenem Tage, an dem sie Allah am bedürftigsten sein werden, vergessen und ihnen nicht helfen wird. Diese Situation gilt auch gleichzeitig für den Bund zwischen den Menschen. Es ist deutlich, dass der Mensch, der jemanden vergißt, auch von derselben Person in irgendeiner Weise vergessen wird. Derjenige, der an schwierigen Tagen niemandem beisteht, dem wird auch an seinen eigenen schwierigen Tagen niemand beistehen.

Also, wenn wir nicht vergessen werden wollen, dann dürfen wir unsere Eltern, unsere Freunde und Bekannte auch nicht vergessen. Wir müssen immer im Gedächtnis behalten, dass neben den Brüderschaftsrechten zwischen den Muslims, auch unter den Verwandten zu behandelnde Rechte, im Umfang des Verwandtschaftsbundes (Şilat ar-raḥm) bestehen. Richtig gesehen, der Verwandtschaftsbund ähnelt einem Faden, der die einzelnen Perlen vereinigt. Jedoch wie beim Abreißen des Fadens jede Perle in eine andere Ecke gewirbelt wird, so ist auch der Abbruch des Verwandtschaftsbundes Grund dafür, sich voneinander zu trennen und in eine sinnlose Leere zu rollen.

Der bitterste Haß ist der Haß den Verwandten gegenüber. Auch wenn wir keine Gegenleistung bekommen, so müssen wir unsere Verwandten gut behandeln und keinen Anlaß zur Beleidigung geben. Unter unseren Verwandten können es Personen geben, bei denen wir feststellten, dass sie, falls wir unsere Verbindung mit ihnen fortsetzen, unserer Familie in verschiedener Hinsicht Schaden zufügen können. Sogar mit ihnen müssen wir, um Gruß und Fürbitte nicht abubrechen, eine Verbindung entwickeln, indem wir an Wendepunkten des Lebens wie Geburten, Beerdigungen und Hochzeiten bei ihnen sind. Wir müssen uns darüber bewusst sein, dass Haltungen wie, jemanden abzulehnen, ganz aus seinem



Leben zu entfernen, zu verfluchen und verdammen, nicht nur die gegenüberliegende Person oder uns selbst zermürbt, sondern auch ein schwerwiegendes Hindernis bildet, die Gnade Allahs zu erlangen. In Bezug auf die Beziehungen zu den Verwandten gibt es keinen Handel. Erinnern wir uns an folgende Ermahnung unseres heiligen Propheten:

*„ Derjenige, der gemäß des Verwandtschaftsbundes lebt (Şilat ar-raḥm), ist nicht jemand, der das Gute, das ihm von den Verwandten getan wurde, mit Gutem erwidert, sondern derjenige, obwohl ihm gegenüber alle Güte eingestellt wurde, trotzdem mit Gutheit erwidert.“<sup>23</sup>*



Unseren segensreichen Propheten, der seinen Vater und seine Mutter verloren hatte, zogen seine Verwandten auf. Als er groß geworden war, verhielt er sich auch seinen Verwandten gegenüber immer treu und war niemals undankbar. Unsere Mutter, die Heilige Hadiġa, brachte seine Lage zur Sprache; an dem Tag, als unser geliebter Prophet seine erste Offenbarung erhielt, kam er zitternd nach Hause und wollte, dass man ihn zudeckt. Unsere Heilige Mutter, Hadiġa, sagte folgendes: *„Nein, habe keine Angst! Bei Allah! Allah beschämt dich auf keinen Fall. Denn du bewachst deine Verwandten.“<sup>24</sup>* Als der Islam kam, lud unser lieber Prophet zuerst seine Verwandten zu diesem Glauben ein, bemühte sich für ihre Seelenruhe und Glückseligkeit. So können wir sagen, dass der „Bund“ (Şilat) ein Lebensmodell,

eine Überlieferung unseres Heiligen Propheten und ein Anteil der Prophetensitte ist. Unser Heiliger Prophet spricht folgendes:

*„Derjenige, der die Beziehungen zu den Verwandten abbricht, kommt nicht ins Paradies.“<sup>25</sup>*

Im gesellschaftlichen Leben können die Ereignisse vielleicht nicht so verlaufen, wie wir es erzielen und wünschen. Zwischen den Nächsten können von Zeit zu Zeit aus verschiedenen Gründen unschöne Ereignisse gelebt werden. In solch einem Fall brechen wir, als bewusster Muslim, unseren Verwandtschaftsbund nicht ab, auch wenn unser Verwandter uns verlässt, nicht mit uns in Kontakt stehen will, sogar, wenn er sich uns gegenüber nicht freundschaftlich benimmt. In jedem Fall lassen wir die Verbindung zu unseren Verwandten auf Fürsorge und Erbarmen beruhen, entsprechend Allah's Eigenschaft als „Rahman“ (der Allgnädige).

Unterschätzen wir niemals die Verwandten- und Freundesbesuche. Betrachten wir den Verwandtschaftsbund als einen Anlaß dafür, die Zufriedenheit Allahs zu gewinnen, und auch gesellschaftlich unsere Einigkeit zu kräftigen. Falls es uns möglich ist, helfen wir den bedürftigen Verwandten materiell und unterstützen sie. Besuchen wir unsere alten Verwandten, lassen wir sie für uns Bittgebete sprechen, und verwerten wir ihre Erfahrungen.

Verhalten wir uns unseren Verwandten gegenüber unterhaltsam, freundlich, geduldig und tolerant. Lösen wir kleine Bedrücktheiten zwischen uns, und erlauben wir nicht, dass sich bedeutungslose Meinungsverschiedenheiten vergrößern und zu Gangrän werden. Geben wir es nicht



auf, zu grüßen, und all das Schöne, das wir selbst besitzen möchten, wünschen wir auch für sie. Niemals dürfen wir aus dem Gedächtnis lassen, dass es eine große Sünde ist, die Verbindung mit den Verwandten abzubrechen und sie schlecht zu behandeln. Achten wir auf die Ermahnung des Heiligen Koran: *„Und hättet ihr euch abgewendet, hättet ihr nicht vielleicht Verderben im Land gestiftet und eure Blutbande zerrissen? Sie sind es, die Allah verflucht hat, und er hat sie taub gemacht und ihre Blicke geblendet. Wollen sie denn nicht den Koran studieren, oder sind vor ihren Herzen Schösser?“*<sup>26</sup>

- <sup>1</sup> Tirmidī, *Şifat al- qiyāma* 42  
<sup>2</sup> Tirmidī, *Birr und şila*, 16  
<sup>3</sup> *an-Nisā'*, die Frauen, 4/36  
<sup>4</sup> Tirmidī, *Manāqib*, 28  
<sup>5</sup> Tirmidī, *Birr*, 6  
<sup>6</sup> Tirmizi, *Birr*, 6  
<sup>7</sup> *Nasā'i*, *Zakāh*, 82  
<sup>8</sup> *Buḥārī*, *Ĝihād*, 128  
<sup>9</sup> *El-Baqara*, *Die Kuh*, 2/263-264  
<sup>10</sup> *El-Baqara*, *Die Kuh*, 2/215  
<sup>11</sup> *El-Baqara*, *Die Kuh*, 2/256  
<sup>12</sup> *El-Baqara*, *Die Kuh*, 2/27  
<sup>13</sup> *Buḥārī*, *Adab*, 85  
<sup>14</sup> *Buḥārī*, *Adab*, 12  
<sup>15</sup> *El-Enfāl*, *die Beute*, 8/75  
<sup>16</sup> *El-Isrā'*, *die Nachtfahrt*, 17/26  
<sup>17</sup> *En-Nisā'*, *die Frauen*, 4/135  
<sup>18</sup> *Er-Ra'd*, *der Donner*, 13/25  
<sup>19</sup> *Abū Dāwūd*, *Adab*, 43  
<sup>20</sup> *Luqmān*, *Luqman*, 31/14-15  
<sup>21</sup> *Buḥārī*, *Adab*, 8  
<sup>22</sup> *El-Dschasiye*, *die Knien*, 45/34  
<sup>23</sup> *Buḥārī*, *Adab*, 15  
<sup>24</sup> *Buḥārī*, *Bad' al-Waḥy*, 1  
<sup>25</sup> *Buḥārī*, *Adab*, 11  
<sup>26</sup> *Muḥammed* 47/22-24

Wie in jedem Hause, so zeigte sich auch im Heim unseres lieben Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) das Leben von verschiedenen Seiten: Betrübnisse, Freude, Ärger, Liebe... An einem neuen Tag steht man manchmal ruhig und manchmal geduldig auf; jedoch wie die Lage auch immer war, in seiner Familie herrschte eine vertraute und respektvolle Kontaktaufnahme. Die Familienglieder unseres lieben Propheten genierten sich nicht, in seiner Gegenwart ihre Gedanken zur Sprache zu bringen, und sie hielten es auch nicht für nötig, ihre Gefühle vor ihm zu verstecken. Diese Lage störte ihn gar nicht, und er sagte einmal zu seiner Gattin, unserer lieben Mutter, der Heiligen 'Āiṣa: *“Ich weiß, wann du mit mir zufrieden und wann du auf mich böse bist.”* Als die Heilige 'Āiṣa fragte: *“Woher weißt du das denn?”* gab unser lieber Prophet folgenden Fingerzeig: *“Wenn du mit mir zufrieden bist, sagst du ‘ich schwöre bei Mohammed’s Schöpfer, nein’.* Wenn du mir böse bist, sagst du *‘ich schwöre bei Abraham’s Schöpfer, nein.’* Die Heilige 'Āiṣa wies darauf hin, dass sich ihre Herzensliebe niemals verminderte, auch wenn sie den Namen ihres Gattens, des Heiligen Propheten, nicht ausspräche. Sie antwortete: *“Ja, du hast recht. Aber ich schwöre bei Allah: ‘Oh, Allah’s Prophet, nur von deinem Namen kann ich entfernt bleiben.’”*<sup>1</sup>



*Die  
Kommunikations-  
Sprache  
in meiner Familie*

Hüseyin ÖRESİN



**Unser heiliger Prophet sagt:**

*„Ein Gläubige ist derjenige, der warmherzig ist. Es gibt niemanden, der sich nicht auf Menschen bezieht und der nicht in seiner Nähe sein kann.“*

(Ibn Hanbel, II, 400)



## Wenn man “Familie” sagt...

Einzig, beispiellos und ohne Partner zu sein, ist nur Allah vorbehalten. Wir sind einem Partner, einem Obdach, Sicherheit und Verbundenheit bedürftig. Wir benötigen Unterstützung und Teilung, Liebe und Anteilnahme, Ruhe und Fürsorge; kurz gesagt, wir brauchen eine Familie. Die Familie ist eine derartig erhabene Einrichtung, so dass sie nicht mit oberflächlichen und wertlosen Wörtern wie “Beziehung, Partnerschaft und Gemeinsamkeit” ausgedrückt werden kann.

Die Familie kann nicht mit “breit” oder “eng” gekennzeichnet werden, sondern sie ist eine vollständige, weit ausgedehnte, reiche Einheit. Vater-Mutter, Großvater-Großmutter, Kind-Enkelkind, Verwandte-Nachbarn sind unentbehrliche Bestandteile dieses Ganzen.

Mit der Ausführung unseres lieben Propheten ist die Familie ein Erziehungsheim, in dem die Persönlichkeit, der Glaube und der Lebensstil geformt werden.<sup>2</sup>

*“Eine Familie sein”, ist mit der Ausführung unseres Schöpfers “sich gegenseitig ein Kleid sein”.<sup>3</sup>*

- ❖ Wie ein Kleid bedeckend,
- ❖ Wie ein Kleid schützend,
- ❖ Wie ein Kleid verschönernd,

❖ Wie ein Kleid harmonisch sein.

Aus diesem Grunde ist die Familie kein Bereich der Beziehungen, sondern ein Bereich vielseitiger Kontakte.

### **Also, was ist denn Kommunikation?**

Kommunikation ist der Prozess der Übermittlung und des Verständnisses zwischen zwei Lebewesen. Kommunikation heißt, die Welt bedeutungsvoller zu machen, den Sinn, den wir entdeckt haben, mit anderen zu teilen, unsere Sorgen, Gefühle und Gedanken, Bedürfnisse und Erwartungen dem Anderen zu überliefern. Die Verwirklichung der oben genannten Punkte, und zwar, ohne zu kränken und gekränkt zu sein, nennt man richtige oder gesunde Kontaktaufnahme.

Kontaktaufnahme geschieht gelegentlich mit Worten; sprechend, diskutierend, unterhaltend oder schreiend... Manchmal jedoch auch ohne Worte; mit einer Pose, mit einem Blick, mit einem Lächeln oder mit dem Runzeln der Stirn... Gelegentlich Herzen wir ohne zu sprechen, manchmal auch wenden wir unser Gesicht ab und drehen den Rücken zu. Ohne zu sprechen können wir mit unserer Körpersprache Kontakt aufnehmen, wir können uns selbst ausdrücken. Abschließend, jeden Tag geben wir den Personen in unserer Umgebung hunderte von positiven oder negativen, wörtliche oder wortlose Mitteilungen.

### **Was heißt Kommunikation innerhalb der Familie?**

Die Verbindung, die, groß und klein, Frau und Mann, jung und alt, innerhalb einer Familie herstellen, und die mit Hilfe dieses Bundes gesandten Mitteilungen, bilden die Kommunikation in der Familie. Falls die Mitglieder der Familie



sich einen gesunden Stil der Kontaktaufnahme angeeignet haben, so können sie, ohne sich gegenseitig zu kränken, ihre Wünsche und Bedürfnisse verwirklichen. Die Probleme können, ohne dass daraus Gangrän wird, besprechend gelöst werden. Falls es doch einmal Missverständnisse gibt, hält man sich, ohne in Hoffnungslosigkeit zu fallen, vor Augen, dass im Verlauf der Kontaktaufnahme Fehler gemacht werden können und sucht nach Lösungen.

Falls in einer Familie die Kontaktaufnahme auf gesunder Basis beruht, achtet jeder die Existenz des anderen. Unterschiedliche Gedanken, verschiedenen Geschmack, voneinander abweichende Wünsche, Ideale und Pläne der gegenüberliegenden Person fasst man normal auf. Man akzeptiert, dass man selbst auch Schwächen und Fehler hat, und bemüht sich, ohne zu kränken, zu zerbrechen und ohne zu verletzen, Kontakt aufzunehmen.

Die Sprache, der Wortlaut, die Rede, die Ausdrucksweise und das Geschwätz sind Begriffe aus der Umgangssprache, die wir benutzen, um etwas auszudrücken. Diese Ausdrücke möchten wir im Originalen mit ihrer Bedeutung zusammen anführen. Das Wort "lisān" (die Sprache) ist arabischer Abstammung und heißt "spitzen"; "lafz" (der Wortlaut) kommt auch aus dem Arabischen und bedeutet "abwerfen"; das arabische Wort "kalām" (die Rede) dagegen heißt "verwunden". Das Wort "dil" ist persischer Abstammung und heißt "Seele". "Lāf" (das Geschwätz) kommt auch aus dem Persischen und heißt "leere Worte".

Demgemäß **können wir sagen**, dass man beim Kontakt innerhalb einer Familie zuerst berücksichtigen muss, in wie weit gespitzte und leere Worte die Seelen verletzen können.

Die Kontaktaufnahme innerhalb der Familie wird vorrangig mit "dil" (Ausdrucksweise) verwirklicht; man soll

die Ausdruckweise richtig benutzen, um später nicht mit Unannehmlichkeiten konfrontiert zu werden.

Unser Erhabener Schöpfer spricht: *“Und sag zu meinen Dienern, sie sollen aufs freundlichste reden. Der Satan sucht Streit unter ihnen zu stiften. Der Satan ist den Menschen ein offenkundiger Feind.”* Allah möchte, dass wir jedes Wort, was wir sprechen, auf die Goldwaage legen, und erinnert uns daran, dass jedes Wort, registriert wird.<sup>5</sup> Unser Heiliger Prophet (Allah sege ihn und schenke ihm Frieden) ermahnt uns ebenfalls folgendermaßen: *“Derjenige, der an Allah und den Jüngsten Tag glaubt, soll entweder etwas Gutes sprechen oder schweigen.”*<sup>6</sup> Aus diesem Grunde bedeutet die Kommunikation innerhalb der Familie, zu sprechen, ohne dem Teufel Möglichkeit zur Zwietracht zu geben, Gutes und Richtiges zu sagen und für seine Worte einzustehen.



Eine friedliche Familie, die mit keinerlei Problemen und Sorgen konfrontiert ist, ist keine Familie, die niemals Zeuge von Debatten und Spannungen ist. Eine behagliche Familie zu sein, heißt, ein gesundes Kontaktaufnahmenetz zu gründen, und die Probleme und Bedrängnisse auf menschliche Weise zu lösen.

Mit diesem kleinen Büchlein, in dem der Prozess der Kontaktaufnahme innerhalb der Familie auf sechs Ausdrucksweisen (“dil”), nämlich die des Herzens, der Werte, des Dankes, der Entschuldigung, der Fürbitte und des Schweigens, aufgebaut wird, bestreben wir, der Kontaktaufnahme innerhalb der Familie, ihrem Bewusstsein und ihrer Performanz einen Beitrag zu leisten. Wir hoffen,



dass wir bei der Entwicklung der Kunst, die Schönheiten unserer Herzen auf unsere Worte und Augen zu reflektieren, mitwirken.

**Unser geliebter Prophet spricht: *“Der Gläubige ist warmherzig. Derjenige, der mit den Menschen keine gesellschaftliche Nähe bildet, und mit dem man keine gesellschaftliche Nähe bilden kann, ist nicht heilbringend.”***<sup>7</sup>

### Die Sprache des Herzens

Der Heilige Koran bettet in das Fundament der Familie die Wörter Zuneigung und Barmherzigkeit ein.<sup>8</sup> Das Wörterbuch der Herzensprache besteht eigentlich aus diesen beiden Wörtern. Das Wort Zuneigung umfaßt “innere Liebe” und “Unterhaltung”. Das Wort Barmherzigkeit umfaßt auch “Erbarren”, “Fürsorge” und “Feinfühligkeit”. Die Liebe der Seele sprechen lassen zu können, und in schwierigsten Augenblicken die Wärme der Barmherzigkeit im Herzen fühlen lassen zu können, hängt von der Vorherrschaft der Seelensprache ab. In einem Heim, in dem die Sprache des Herzens vorherrscht, ist von Gewalt innerhalb der Familie nicht zu erwähnen; denn eine solche Familie ist innerlich und äußerlich voll von Erbarren.

Wie die Sprache des Herzens innerhalb der Familie am besten angewendet wird, lernen wir von unserem lieben Propheten: *“Der segenreichste von euch ist, der sich seiner Familie gegenüber am ausgezeichnetesten benimmt. Ich benehme mich auch meiner Familie gegenüber am vorbildlichsten von euch.”* Aus dem Mund unseres segensreichen Propheten flossen niemals schmutzige Wörter wie Beleidigung, Fluch,

Verwünschung und Verdammung heraus. Genau im Gegenteil, Fürsorge und Toleranz wurden mit seinen Worten förmlich ins Leben erweckt. Nach der Ausführung unserer Heiligen Mutter ‘Āiṣa: *”Unser geliebter Prophet war kein grober Mensch. In der Stadt und auf dem Markt schrie er nicht. Bösartigkeit erwiderte er nicht mit Bösartigkeit, sondern mit Toleranz.”*<sup>10</sup>

Ganz deutlich können wir die Sprache des Herzens bei der Haltung unseres Heiligen Propheten in Bezug auf die Verleumdungsaffäre unser Heiligen Mutter ‘Āiṣa erkennen. Unser lieber Prophet, der sich im schwierigsten und bedränglichsten Augenblick seiner Gattin geduldig und standhaft verhielt und seinen Kontakt mit ihr nicht abbrach, bietet uns das schönste Beispiel dieser Herzenssprache. Nicht erwähnt werden kann davon, dass unser geliebter Prophet unsere Heilige Mutter ‘Āiṣa in irgendeiner Weise gekränkt oder Gewalt ausgeübt hat, sondern er hat wegen ihrer schweren Krankheit an jenen Tagen noch nicht einmal das Thema der Verleumdungsaffäre angeschnitten... Erst nach einem Monat erfuhr er von ihrem Dienstmädchen, dass die Ehre der Heiligen ‘Āiṣa verletzt wurde.<sup>11</sup>

Ein Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden), der die Kinder in seiner Umgebung mit „mein liebes Kindchen“ oder „mein Sprößling“ ansprach, oder der den in seinem Dienste stehenden kleinen Jungen aus Medina mit „kleiner Anas“ rief... Ganz genau wie der weise Prophet Luqman (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) zu seinem Kind „mein liebes kleines Kindchen“ sagte.<sup>12</sup> ... oder wie unser Vater, der Heilige Abraham, als Sohn, seinen Vater mit „mein liebes Väterchen“ ansprach...<sup>13</sup>



- ❖ In einer Familie, in der die Sprache des Herzens eingefleischt ist, spricht Barmherzigkeit, und die Gewalt schweigt.
- ❖ In einer Familie, in der die Sprache des Herzens eingefleischt ist, spricht Liebe, und der Haß schweigt.
- ❖ In einer Familie, in der die Sprache des Herzens eingefleischt ist, sprechen Freunde, und Feinde schweigen.
- ❖ In einer Familie, in der die Sprache des Herzens eingefleischt ist, spricht nicht die Kraft des Handgelenkes, sondern die Kraft des Herzens.

## Die Sprache der Werte

Die Familie ist sowohl selbst ein Wert, als auch die Quelle von Werten. Viele gemeinsame Werte der Menschheit wie zum Beispiel Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit werden mittels der Familie den Generationen überliefert. So ist unsere Familie in Bezug auf die Benutzung der Sprache der Werte genau die Stelle, wo man sich mit Äußerungen des Lobes am freigiebigsten verhalten soll.

Mit dem Wort „Haus“ fällt einem gleich „Hausfrieden“ ein. Es ist der Platz, wo man Friedlichkeit und Ruhe findet. Genau so wie es nicht möglich ist, dass der Mensch, wenn er nicht geschätzt wird, Seeleruhe finden kann, so hängt der Frieden im Haus von der Aufrechterhaltung der gegenseitigen Sprache der Werte ab.



Die Sprache der Werte ist auch die Grundlage des Zugehörigkeitsgefühls. Eine Person fühlt sich nur jenem Orte zugehörig, wo sie geschätzt und gewürdigt wird. Von einem Milieu, in dem ihre Gedanken geringgeschätzt werden, ihre Worte und ihr Verhalten als wertlos angesehen werden, möchte sie sich entfernen. In diesem Sinne ist die Entwicklung des Bewusstseins der Familie dann möglich, wenn die Benutzung der Sprache der Werte erzielt wird. Sehen Sie nun, wie unser lieber Prophet diese Sprache in seinem Leben konkretisiert: Er lobt unsere liebe Mutter, die Heilige Hadiġa, die in seinen schwierigsten Augenblicken bei ihm war, mit den Worten: *„Hadiġa ist eine der wertvollsten Frauen“*.<sup>14</sup> Sogar viele Jahre nach ihrem Tode nimmt der Wert unserer lieben Mutter, der Heiligen Hadiġa, in den Augen des Heiligen Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) eine ganz besondere Stelle ein. Er erwähnt von ihr mit Treue und schickt ihrem Freundeskreis Geschenke. Der Heiligen ʿĀiša, die manchmal aus Eifersucht *„als wenn es in der Welt keine andere Frau als Hadiġa gibt“*,<sup>15</sup> sagte, gab unser lieber Prophet folgende Antwort: *„Als mir niemand geglaubt hat, so hat sie mir geglaubt. Als mich jeder dementierte, so hat sie meine Aussagen bestätigt. Als die Menschen mir ihre Hilfe versagten, unterstützte sie mich.“*<sup>16</sup>

Wir können feststellen, dass in der Prophetenfamilie diese Sprache der Werte und des Lobes auf Gegenseitigkeit beruht. Bei der Herabsendung der ersten Offenbarungen von Seiten Allahs, die unseren Heiligen Propheten in Verwunderung und Angst versetzte, unterstützte ihn die Heilige Hadiġa mit folgenden beispiellosen Worten: *„Habe keine Angst, ich schwöre bei Allah, Er wird dich niemals beschämen; denn du kümmerst dich um deine Verwandten und sprichst die Wahrheit. Die Bedrängnisse der Schwachen nimmst du auf dich, den Bedürfnissen der Armen kommst du entgegen. Den Besucher bewirtest du, und denen, die von einem Unheil betroffen sind, hilfst du.“*<sup>17</sup>



Viele Jahre später sagte unser Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden): *„Fāṭima ist ein Teil von mir; wer sie kränkt, der kränkt mich.“*<sup>18</sup> Hier sind wir mit einem Propheten-Beispiel Zeugen dafür, zu welchem Wert sich ein Kind in den Augen seines Vaters verwandeln kann. Der auffallende Punkt hier ist, dass unser lieber Prophet, der wie jeder Vater seine Kinder liebt, sich nicht geniert, seine Liebe zur Sprache zu bringen. Genau wie er sagte, als er sein Enkelkind Ḥasan auf den Schoß nahm, *„Oh, mein Allah, ich liebe ihn, mögest du ihn auch lieben...“*<sup>19</sup>

Unsere liebe Mutter, die Heilige Fāṭima, brachte ihre Trauer nach dem Tode ihres Vaters folgendermaßen zur Sprache: *„Mein lieber Vater, der der Einladung seines Schöpfers folgt, mein lieber Vater, der zum „Firdaws-Paradies“ fortzieht, mein lieber Vater, den wir dem Engel Gabriel zum Anvertrauen geben...“*<sup>20</sup> Hiermit lehrt uns die Heilige Fāṭima den Wert eines Vaters aus der Ansicht eines Kindes.

Die Sprache der Werte erfordert, dass wir vom „Du-Sagen“ abkommen und uns daran gewöhnen, zum „Wir-Sagen“ übergehen. Das Wort „du“ entwickelt das Gefühl der Wertlosigkeit, Unzulänglichkeit und des Schuldgefühls, und es erschwert die Gemeinsamkeit, das Vertrauen und die Aufrichtigkeit. Diese Sprache betont, dass es für ewig aufgehoben werden muss, jemanden zu bevorzugen. Überall, wo diese Sprache herrscht, gibt es nicht mehr „deine Mutter“, sondern „unsere Mutter“; es gibt nicht „deinen Bruder“, sondern „unsere Bruder“.





In einer Familie, in der die Sprache der Werte herrscht, gibt es keinen Ausschluss einer Person, indem „du“ gesagt wird, sondern eine Umschließung und Umarmung, indem „wir“ gesagt wird.

In einer Familie, in der die Sprache der Werte herrscht, kann eine beschämende Schuld, wie die Diskriminierung von Jungen und Mädchen keine Existenz finden.

In einer Familie, in der die Sprache der Werte herrscht, ist jeder schön, schaut schön, sieht das Schöne und verschönert alles.

Kurz gesagt, wenn es die Sprache der Werte gibt, gibt es keinen Konkurrenzkampf, sondern Begleitung.

Anas (Allah möge mit ihm zufrieden sein), der bei unserem lieben Propheten aufgewachsen ist, sagt:

„Ich habe unserem geliebten Propheten zehn Jahre gedient. Nicht einmal hat er mit mir in dieser Art geschimpft: „Puh! Warum hast du das denn so gemacht?“ oder „Warum hast du das denn nicht so gemacht?“<sup>21</sup>

**Verstehen wir uns gegenseitig  
Verständigen wir uns gegenseitig**



## Die Sprache des Dankes

Jemandem sogar einen Dank vorzuenthalten, das ist wohl die äußerste Grenze des Geizes! Aus diesem Grunde fließt folgende Wahrheit aus dem Heiligen Munde unseres lieben Propheten: *„Wer den Menschen gegenüber das Danken nicht gelernt hat, wird Allah gegenüber auch nicht dankbar sein.“*<sup>22</sup>

Die Heilige ‘Āiṣa, die *„Es gibt kein anderes Zubrot als Essig“* sagte, bekam als Antwort unseres geliebten Propheten: *„Welch eine schöne Zukost ist Essig.“*<sup>23</sup> So lehrt der liebe Prophet uns das Danken und die Dankbarkeit aus einer anderen Dimension: Man soll sich nicht nach dem sehnen, was man nicht erreichen kann, sondern mit dem, was einem auf dem Tische steht, glücklich und zufrieden sein.

Also, wer hat denn unter den Menschen den Dank am meisten verdient?

Gleich am Anfang kommen die Mutter und der Vater; denn sie sind die Krone unseres Hauptes. Danach folgt unser Ehepartner; denn er ist uns ein lebenslänglicher Gefährte.

Und unsere Kinder; denn sie sind das Heilmittel unseres Hauptes.

Die Sprache des Dankes bedeutet, den Wert jeder Wohltat, Gefälligkeit, Hilfe und Bewirtung, die uns von unseren Eltern, unserem Ehegatten und Kindern entgegengebracht wird, so gering es auch immer sei, zu schätzen und dafür zu danken. Oft sind wir der Meinung, dass jemand, dem man dankt, lobt und würdigt, verwöhnt wird. In diesem Zusammenhang ermahnt uns der Heilige Prophet mit folgenden Worten: *„Jemand, dem etwas Gutes getan wird, soll, falls es ihm möglich ist, eine Gegenleistung machen. Falls es ihm nicht möglich ist, soll er den, der ihm Gutes getan hat, loben; denn wer eine gute*



*Tat lobt, erfüllt die Verpflichtung des Dankes. Wer jedoch eine gute Tat verbirgt, der ist undankbar.*“<sup>24</sup>

Um die Sprache des Dankes innerhalb der Familie zu befestigen, ist es nötig, dass wir nicht darauf achten, was die anderen besitzen, sondern mit dem zufrieden sind, was wir selber haben. Wir müssen uns genau darüber bewusst sein, dass die Existenz und das Existierende der größte Reichtum ist. Wiederum heißt es entsprechend eines Ratschlags unseres lieben Propheten, dass man sich nicht nur die Fülle, sondern auch die Knappheit vor Augen führen soll, um sich vor der Undankbarkeit zu schützen; denn die gefährlichste Verblendung ist die Undankbarkeit.

- ❖ Wenn in einer Familie die Sprache des Dankes herrscht, gibt es Fülle und keine Knappheit.
- ❖ Wenn in einer Familie die Sprache des Dankes herrscht, gibt es keine Gekränktheit, sondern Glückseligkeit.
- ❖ Wenn in einer Familie die Sprache des Dankes herrscht, gibt es keine Fehler, sondern Stolz.

## **Die Sprache der Entschuldigung**

Ein Mensch sein, heißt Fehler machen. Stellen Sie sich nur einen Augenblick vor, wie es wäre, wenn Sie kein Recht hätten, Fehler zu machen, oder wenn Sie bei Ihrem ersten Fehler eine schwere Strafe bekämen. Diese Situation erklärt Allah uns im Heiligen Koran folgendermaßen: *„Und wenn Allah die Menschen entsprechend ihren Taten strafe, so ließe er auf der Welt kein Lebewesen übrig...“*<sup>25</sup> Was ist denn in diesem



Fall die Pflicht des Menschen? Auch zu dieser Frage gibt uns der Heilige Koran eine Antwort: *„Vergebung ist nur bei Allah für diejenigen, welche in Unwissenheit Übles taten und in Bälde bereuten. Diesen vergibt Allah. Und Allah ist wissend und weise.“*<sup>26</sup>

Es lässt sich nicht vermeiden, dass wir sowohl unserem Schöpfer als auch unter uns selbst Fehler machen und Versehen begehen. So wie es nötig ist, dass wir sofort Allah um Verzeihung bitten, so müssen wir uns ebenfalls als Menschen gegenseitig um Entschuldigung bitten.

Ja, richtig, nicht um Entschuldigung bitten, sondern um Entschuldigung betteln. Wie mutig waren wir doch, als wir Fehler machten; so müssen wir auch gleichfalls mutig sein,



Allah um Verzeihung zu bitten und uns auch bei den Menschen zu entschuldigen. Besonders wenn wir der Familie gegenüber einen Fehler machen, verdienen die Familienmitglieder unsere Entschuldigung am meisten. Die Entschuldigung schützt uns vor größeren Fehlern, zum Beispiel vor der Verteidigung unserer Schuld. Das Bitten um Verzeihung sorgt dafür, dass wir die Mühe, die wir uns für eine gehaltlose Verteidigung geben würden, nun zum Reparieren anwenden.

**Unsere Entschuldigungen dürfen weder selbst behindert, noch der Entschuldigung bedürftig sein.**

Durch die Entschuldigung wird verhütet, dass Reibungen unnötig in die Länge gezogen werden, dass der Groll die Herzen erobert, und dass die Zusammengehörigkeit innerhalb der Familie sogar gefährdet wird.

Sowie die Entschuldigung keine Schwäche ist, so ist es auch eine Tugend, denjenigen, der sich entschuldigt, nicht als „schwach“ zu bewerten, sondern ihm mit Verzeihung entgegenzukommen. In einer Überlieferung unseres Heiligen Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) heißt es: *„Bei der Verzeihung einen Fehler zu machen, ist weniger schädlich, als bei der Strafe.“*<sup>27</sup>

Beim Benutzen der Sprache der Entschuldigung müssen wir besonders darauf achten, dass wir unseren Ehepartner, unsere Kinder und Verwandten nicht beschuldigen; denn Entschuldigungen, bei denen man einerseits um Verzeihung bittet, aber andererseits den Gesprächspartner beschuldigt, sind von Anfang an behindert, und dienen nicht dem Reparieren, sondern dem Zerstören. Bei einer gesunden



Entschuldigung muss der Mensch seinen Fehler eingestehen, seine Reue zur Sprache bringen, und entschlossen sein, ihn niemals zu wiederholen.

- ❖ Wenn in einer Familie die Sprache der Entschuldigung herrscht, befaßt man sich nicht mit Fehlern und Verlusten.
- ❖ Wenn in einer Familie die Sprache der Entschuldigung herrscht, werden keine Vorwände, sondern Fertigkeit erzeugt.
- ❖ Wenn in einer Familie die Sprache der Entschuldigung herrscht, werden Fehlgriffe verziehen.
- ❖ Wenn in einer Familie die Sprache der Entschuldigung herrscht, wird nicht der Ausspruch, sondern das Verzeihen in die Länge gezogen.

## Die Sprache der Fürbitte

Die Augenblicke der Fürbitte sind für uns die geheimsten und privatesten Momente. Man kann nicht sagen, dass wir in diesen wertvollen Minuten unserer Familie gegenüber sehr großzügig sind. Der Heilige Koran jedoch erinnert uns häufig an die aus dem Munde der Propheten fließenden Fürbitten für ihre Familien. Als der Heilige Abraham (Friede und Segen seien auf ihm) die Kaaba baute, flehte er zu Allah, dass seine Familie und seine Nachkommen Muslime werden:<sup>28</sup> „*Mein Herr, mache, dass ich und meine Nachkommenschaft das Gebet einhalten. Unser Herr, und nimm mein Gebet an.*“<sup>29</sup> Der



Prophet Zakariyya (Friede sei auf ihm) betet zu Allah **für eine makellos reine Generation:** „...*Mein Herr, gib mir von Dir her gute Nachkommenschaft...*“<sup>30</sup> Die Geschöpfe des Allgnädigen beten wie folgend: „*Und diejenigen, die sagen: „Unser Herr, gib uns an unseren Gattinnen und Kinder Augentrost und mache uns für die Gottesfürchtigen zu Vorbildern.*“<sup>31</sup> Mit vierzig Jahren fleht der Mensch folgendermaßen zu Allah: „... *Wenn er seine Vollkraft erlangt und vierzig Jahre*

*erreicht hat, sagt er: „Mein Herr, eifere mich an, dass ich deiner Gnade danke, mit der du mich und meine Eltern begnadet hast, und dass ich rechtschaffen handle, dir zu gefallen. Und beglücke mich in meinen Nachkommen....“*<sup>32</sup>

Der Heilige Koran lehrt uns, dass wir mit unseren Eltern nicht ächzend und stöhnend Kontakt aufnehmen, sondern dass wir ihnen mit der Sprache der Fürbitte begegnen sollen. Ein Vers aus dem Heiligen Koran: „...*Mein Herr, erbarme Dich bei der, so wie sie mich aufgezogen, als ich klein war.*“<sup>33</sup> Unser lieber Prophet möchte auch, dass die Eltern darüber Bescheid wissen, welch einen wertvollen „Fürsprachen-Schatz“ sie besitzen. Er sagt: „*Bei drei Arten von Bittgebeten gibt es keinen Zweifel, dass sie angenommen werden: das Bittgebet eines Menschen, dem Unrecht getan wird, die Fürbitte eines Reisenden und die der Eltern für ihre Kinder.*“<sup>34</sup>

Sogar bei den Gebeten der Engel werden die Familien nicht vergessen: *Unser Herr, und führe sie ein in die Gärten Eden, die du ihnen versprochen hast, und den Rechtschaffenen von ihren Vätern und ihren Gattinnen und Nachkommen.*<sup>35</sup>

Unser lieber Prophet benutzt auch für seine Familie die Sprache der Fürbitte. Zum Beispiel beim abschließenden Sitzen jedes Gebetes denken wir, indem wir „Allahumme Şalli und Bārik“ sprechen, mit Dankespflicht und Erkenntlichkeit an die Familie unseres Heiligen Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden)<sup>36</sup> Uns steht ein derart ehrwürdiger



Prophet gegenüber, der sogar während des Gebetes nicht vergißt, auch für seine Familie Fürsprachen zu halten. Auch macht unser beispielloser Prophet in einem Gebet folgende Fürbitte: „Oh, mein Allah! Verzeihe mir meine Sünden, gib *meinem Heim lichte Weite und Seelenruhe, und gib unserer Nahrung und alles dem, was wir brauchen, Reichhaltigkeit und Segen.*“<sup>37</sup>

Aus dem Heiligen Munde unseres geliebten Propheten, der pflegte, seine Familie nicht alleinzulassen, fließen folgende Bittgebete: „*Mein Allah! Oh, unser Schöpfer und der Schöpfer aller Dinge! Laß mich und meine Familie, im Diesseits und Jenseits, jeden Augenblick in einem reinen Glauben Dir ergeben sein. Oh, Besitzer der Erhabenheit, Ehre und Belohnung!*“<sup>38</sup>

Um ein Bittgebet zu sprechen, braucht man keinen besonderen Tag oder Moment abzuwarten. Während der Mahlzeiten, vor dem Schlafen, beim Verlassen des Hauses, beim Verabschieden unserer Kinder und unseres Ehepartners müssen wir immer die Sprache der Fürbitte benutzen. Zum Beispiel als unser Heiliger Prophet auf Reisen ging, wünschte er sich in seiner Fürbitte für seine Familie folgendes: „*Mein Allah! Mögest Du mich davor schützen, dass ich in einer schlechten Lage zu meiner Familie zurückkehre, oder dass ich bei meiner Rückkehr meine Familie in einer schlechten Lage finde.*“<sup>39</sup>

Unser lieber Prophet betete  
folgendermaßen:  
„Mein Allah! Ich bitte Dich in Bezug auf  
meinen Glauben,  
meine Welt, meine Familie und mein  
Hab und Gut um Verzeihung und  
Wohlgefallen.“<sup>40</sup>



In erzürnten Augenblicken kann sich um unsere Zunge manchmal eine Verwünschung schlängeln, sei es unserem Ehepartner oder unseren Kindern gegenüber. Hier muss man nicht vergessen, dass der Fluch, der sich um unsere Zunge wickelt, für uns selbst eine Heimsuchung werden kann. Folgende Ermahnung unseres lieben Propheten ist sehr beeindruckend: *„Verflucht euch selbst, eure Kinder, eure Diener und euer Hab und Gut nicht. Vielleicht kommt es, dass ihr gerade auf einen Augenblick trifft, an dem der Erhabende Allah das Gewünschte nicht zurückweist, also den Wunsch akzeptiert.“*<sup>40</sup> In unserer Familie muss sowohl an glücklichen und ruhigen Tagen, als auch an grimmigen und bitteren Tagen die Sprache der Fürbitte herrschen.

- ❖ In Heimen, wo die Sprache der Fürbitte herrscht, gibt es keinen Fluch, sondern immer Fürsprache.
- ❖ In Heimen, wo die Sprache der Fürbitte herrscht, gibt es keine Verwünschung, sondern Einladung.
- ❖ In Heimen, wo die Sprache der Fürbitte herrscht, gibt es kein Geschrei, sondern einen Ruf.
- ❖ In Heimen, wo die Sprache der Fürbitte herrscht, gibt es keine Klage, sondern eine Bitte.
- ❖ Kurz gefasst, in Heimen, wo es nicht an Fürbitte mangelt, herrscht Allahs Gnade ohne Punkt und Komma.



## Die Sprache des Schweigens

Im ersten Augenblick scheint es paradox zu sein, von der Sprache des Schweigens zu erwähnen. Doch wie der Dichter sagt „Lausche dem Rhythmus des Schweigens in meiner Hand / lausche und bring meine Seele fort“, so kann den Lauschenden das Schweigen manchmal die schönsten Mitteilungen geben; denn die schönsten Worte sprechen die Augen. Also aus diesem Grunde muss man, falls die oben erwähnten fünf Sprachen nicht angewendet werden, für einen gesunden Kontakt innerhalb der Familie, die Sprache des Schweigens benutzen. Genau wie es in einem Ratschlag unseres Heiligen Propheten heißt: *„Derjenige, der an Allah und das Jenseits glaubt, soll entweder edelgesinnt sprechen oder schweigen.“*<sup>41</sup>

Mit dieser Überlieferung wird empfohlen, dass eine Person, die in einem wütenden Augenblick ihre Selbstkontrolle verliert, schweigen soll.<sup>42</sup> Anstatt Worte zu verwenden, die Anlaß zur Reue geben und den Frieden in der Familie beschädigen, ist Schweigen das klügste Verhalten; zum Sprechen wartet man dann auf einen passenden Augenblick. Der Heilige Koran empfiehlt auch, dass bei unlösbaren Problemen in der Familie vernünftige und verständnisvolle Verwandte als Vermittler zu Rat gezogen werden können.<sup>43</sup> Dementsprechend müssen wir, falls wir über irgendein Problem nicht sprechen können, vorläufig schweigen, aber die Gelegenheit zum Sprechen abpassen, oder jemanden finden, der an unserer Stelle sprechen kann.



- ❖ Für dich selbst und andere / schweige derartig genug, dein Schweigen soll ein Ausruf sein / dein Sprechen ein Ausweg
- ❖ In einer Familie, in der die Sprache des Schweigens herrscht, wird nicht gehaltlos, sondern liebenswert gesprochen.
- ❖ In einer Familie, in der die Sprache des Schweigens herrscht, gibt es keine Wutausbrüche, sondern es wird geschwiegen.
- ❖ In einer Familie, in der die Sprache des Schweigens herrscht, sagt man nicht gleich alles, was man denkt.

- ❖ Unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) sagt: „Soll ich euch sagen, wer von euch am schlechtesten ist? Es sind diejenigen, die quasseln, und sprechen, ohne darauf zu achten, was sie sagen.“<sup>44</sup>

## Das Ergebnis

Der gemeinsame Punkt der Sprachen für die Kontaktaufnahme, die das Wohl der Familie und gesunde Beziehungen innerhalb der Familie erwirkt, ist die Liebe und Barmherzigkeit. Dementsprechend müssen wir besonders betonen, dass bei allen Worten und Taten eines gutgesitteten Menschen die Sprache der Gewalt und des Hasses keinen



Platz finden darf. So erinnert unser lieber Prophet, unsere Mutter, die Heilige 'Āiša an folgendes, indem er spricht: *“Allah findet Gefallen daran, dass man sich bei allem, was man tut und lässt, weichherzig und verständnisvoll verhält.”*<sup>45</sup>

Führen wir uns noch eine andere Überlieferung vor Augen: *„Jemand, der kein Verständnis, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit besitzt, ist beraubt von allen Schönheiten und Herrlichkeiten.“*<sup>46</sup> Kurzfaßt, wenn wir in unserer Familie eine fehlerlose Sprache entwickeln wollen, empfehlen wir folgendes:

- ❖ Für eine fest eingewurzelte Kontaktaufnahme, die Sprache des Herzens
- ❖ Für eine gesunde Kontaktaufnahme, die Sprache der Werte
- ❖ Für eine andauernde Kontaktaufnahme, die Sprache des Dankes
- ❖ Für eine erneute Kontaktaufnahme, die Sprache der Entschuldigung
- ❖ Für die Kontaktaufnahme mit der inneren Liebe, die Sprache der Fürbitte
- ❖ Für die Kontaktaufnahme “trotz allem“, die Sprache des Schweigens



## Mein Allah!

Gewähre uns, dass wir in unserem Heim  
mit den Schönheiten  
unserer Seele sprechen können.

Schütze uns und unsere Zunge davor,  
dass wir unsere gegenseitigen Werte  
beflecken.

Gib uns das Bewusstsein, unserem  
Besitzer zu danken,  
und uns für das zu bedanken, was wir  
besitzen.

Schütze uns alle davor, dass wir  
„Entschuldigungs-Behinderte“ sind.

Gewähre uns, dass sich die Fürbitte in  
unserem

Heim und auf unserer Zunge festsetzt.

Gib uns das Bewusstsein, dass wir in den  
Augenblicken

schweigen können, in denen wir nicht  
auf die Art sprechen

können, wie es sich einem Menschen  
gebührt.

Amin!



- <sup>1</sup> Buḥārī, Nikāḥ, 109
- <sup>2</sup> Buḥārī, Ġanāiz 92
- <sup>3</sup> *El-Baqara*, Die Kuh, 2/187
- <sup>4</sup> *El-Isrāʾ*, die Nachtfahrt, 17/53
- <sup>5</sup> *Qāf*, 50/18
- <sup>6</sup> Buḥārī, Adab, 31
- <sup>7</sup> İbn Ḥanbal, II, 400
- <sup>8</sup> *Er-Rūm*, die Byzantiner, 30/21
- <sup>9</sup> Tirmidī, Manāqib, 63
- <sup>10</sup> Tirmidī, Birr und şila, 69
- <sup>11</sup> Buḥārī, Şahāda, 15
- <sup>12</sup> *Loqmān*, Luqman, 31/13-19
- <sup>13</sup> *Meryem*, Maria, 19/42-48
- <sup>14</sup> Buḥārī, Manāqib al-anşār, 20
- <sup>15</sup> Buḥārī, Nikāḥ, 108
- <sup>16</sup> İbn Ḥanbal VI, 118
- <sup>17</sup> Buḥārī, Bad' al-Wahy, 1
- <sup>18</sup> Buḥārī, Nikāḥ 109
- <sup>19</sup> Muslim, Faḍāil aş-şahāba, 56
- <sup>20</sup> Buḥārī, Magāzī, 83
- <sup>21</sup> Buḥārī, Adab, 39
- <sup>22</sup> Abū Dāwūd, Adab, 11
- <sup>23</sup> Muslim, Aşriba 166
- <sup>24</sup> Tirmidī, Birr wa şila, 87
- <sup>25</sup> *El-Fātir*, Der Schöpfer 35/45
- <sup>26</sup> *En-Nisāʾ*, die Frauen, 4/17
- <sup>27</sup> Tirmidī, Ḥudūd, 2
- <sup>28</sup> *El-Baqara*, Die Kuh, 2/128
- <sup>29</sup> *Ibrāhīm*, Abraham, 14/40
- <sup>30</sup> *Al Imrān*, Das Haus Imran, 3/38
- <sup>31</sup> *El-Furqān*, Die Unterscheidung, 25/74
- <sup>32</sup> *El-Abqaf*, Die Dünen, 46/15
- <sup>33</sup> *El-Isrāʾ*, die Nachtfahrt, 17/24
- <sup>34</sup> Tirmidī, , Birr wa şila, 7
- <sup>35</sup> *El-Muʾmin*, Der Gläubige, 40/8
- <sup>36</sup> Buḥārī 'Anbiyā, 10
- <sup>37</sup> İbn Ḥanbal, IV/63
- <sup>38</sup> Abū Dāwūd, Tarfī' abwāb al-witr, 25
- <sup>39</sup> Muslim, Haddsch, 425
- <sup>40</sup> Abū Dāwūd, Adab 100-101
- <sup>41</sup> Abū Dāwūd, Tarfī' abwāb al-witr, 27
- <sup>42</sup> Buḥārī, Adab, 31
- <sup>43</sup> İbn Ḥanbal, I/239
- <sup>44</sup> *En-Nisāʾ*, Die Frauen, 4/35
- <sup>45</sup> İbn Ḥanbal, II, 370
- <sup>46</sup> Buḥārī, Adab, 35
- <sup>47</sup> Abū Dāwūd, Adab, 10

Unser Heiliger Prophet spricht:

*„Am Jüngsten Tag wird sich niemand irgendwohin bewegen können, bevor er nicht danach gefragt wird, wofür er sein Leben verbraucht hat, was er mit seinem Wissen getan hat, wo er sein Besitztum verdient, wofür er es ausgegeben hat und wodurch er seinen Körper abgenutzt hat.“<sup>1</sup>*

*„Zwei Gaben von Allah gibt es, deren Wert ein großer Teil der Menschen nicht zu schätzen weiß und sich täuschen lässt, nämlich die Gesundheit und die freie Zeit.“<sup>2</sup>*

*„Einer Person reicht es als Sünde aus, wenn sie diejenigen, für die sie haftbar ist, zu betreuen, vernachlässigt.“<sup>3</sup>*



*Die Technologie  
benutze ich bewusst*

Mehmet DİNÇ



**Unser heiliger Prophet sagt:**  
*"Es gibt zwei Segnungen, die viele Menschen verlieren: (Sie sind) Gesundheit und Freizeit, um Gutes zu tun."*  
(Buhārī, Riqāq, 1)



Wir wohnen in einer neuen Welt; oder besser gesehen, in einer Welt, die sich jeden Augenblick erneuert. Es vergeht doch kein Tag, an dem wir nicht Zeugen für eine neue Erfindung, eine neue Studie, eine neue Erforschung oder eine neue Durchführung, sind. An der Spitze der Grundelemente der neuen Welt steht die Technologie. Diese Technologie, von der wir zu jeder Zeit und an jedem Ort umzingelt sind, beeinflusst zweifellos sowohl unser persönliches, als auch unser gesellschaftliches Leben. Der genannte Einfluss kann positiv oder negativ sein, was allein davon abhängt, in welchem Maße sich unsere Beziehungen zur Technologie gesund fortentwickeln.

Wir müssen von der Wichtigkeit der Technologie profitieren können, ohne aufzubauschen und zu übertreiben. Um uns vor ihrem Schaden schützen zu können, müssen wir lernen, und auch besonders unsere Familienmitgliedern lehren, zur Technologie eine bewusste und kontrollierte Verbindung herzustellen. Denn nur durch das Bewusstsein in diesem Thema kann man es verhindern, mit den bitteren Ergebnissen der Abhängigkeit von der Technologie konfrontiert zu werden...

## Wenn man Abhängigkeit sagt

Beginnen wir, die Beziehung unserer Familie zur Technologie zu analysieren, so müssen wir uns zuerst darüber klar sein, was „Abhängigkeit“ überhaupt bedeutet. Bevor wir die Definition des Wortes „Abhängigkeit“ erläutern, möchten wir auf zwei Grundfragen, die die gesellschaftliche Auffassung von Abhängigkeit behandeln, Aufmerksamkeit erwecken.

Bei der ersten Grundfrage werden uns gleich mit dem Wort „Abhängigkeit“ chemische Abhängigkeitsmittel wie Drogen, Alkohol, Zigaretten und flüchtige Stoffe ins Gedächtnis gerufen. Jedoch wird die Abhängigkeit in zwei Teile, nämlich die „chemische“ und die „handlungsbasierende“ Abhängigkeit getrennt. Beispiele für chemische Süchtigkeit haben wir oben angeführt; handlungsbasierende Suchten sind zum Beispiel Verhaltensweisen wie Glücksspiele spielen, Einkaufssucht und technologische Abhängigkeit. Während man sich vor Abhängigkeit von Drogen in erstem Sinne fürchtet, und, falls man damit konfrontiert wird, sofort nach einer Behandlung sucht, wird im allgemeinen die handlungsbasierende Abhängigkeit nicht als eine schlechte Gewohnheit bewertet, sondern vielmehr ist man der Meinung, dass sie im Laufe der Jahre selbst überwunden wird. Als Beispiel, während ein Alkoholabhängiger seine Eltern in Schrecken versetzt, kann die Abhängigkeit vom Internet als Tendenz der heutigen Zeit aufgefasst und darüber hinweggesehen werden. Jedoch in Bezug auf seelische Störungen und darauf, dass die Person sich in verschiedenen Bereichen des Lebens großen Schaden zufügt, besteht kein Unterschied zwischen der chemischen und handlungsbasierenden Abhängigkeit. Dementsprechend muss man sich vor handlungsbasierender Abhängigkeit mindestens so viel fürchten wie vor chemischer Sucht, und davon fernbleiben.



Die zweite Grundfrage ist, dass der Ausdruck „Abhängigkeit“ im täglichen Leben oft in falschem Sinne benutzt wird. Häufig hören wir, dass der extreme Hang einer Person zu einer Sache oder zu einem Verhalten als Abhängigkeit beurteilt wird. Dagegen ist „Abhängigkeit“ ein medizinischer Begriff; und falls man dieses Wort benutzt, dann muss dahinter unbedingt eine Krankheit stecken, die eine Behandlung benötigt. Das Wort „Abhängigkeit“ beliebig zu benutzen ohne den Faktor „Krankheit“ zu berücksichtigen, bedeutet, die Abhängigkeit in unser tägliches Leben einzubeziehen. Dies wird der Grund dafür sein, dass der Begriff „Abhängigkeit“ in den Augen der Menschen erheblich verändert und im Krankheitsfall nicht genügend beachtet wird.

### Was ist Abhängigkeit?

Abhängigkeit bedeutet, dass eine Person ihre Kontrolle über ein Objekt oder eine Handlung verliert und beginnt, ohne diese Sache nicht mehr leben zu können. Bei einer Abhängigkeit nimmt diese Benutzung und dieses Verhalten einen ernstzunehmenden Teil des Lebens ein, so dass diese Person ausser ihren gezwungenen Arbeiten und Beziehungen zu anderen, ihre ganze Zeit und physische Energie in die Substanz oder Handlung, von der sie abhängig ist, investiert.

### Wie zeigt sich die Abhängigkeit?

Die Abhängigkeit ist kein Problem, das von heute auf morgen, von der Frühe bis zur Dämmerung aufkommt, sondern es ist ein sich entwickelnder Prozess. Aus diesem Grunde ist es äußerst wichtig, den Verlauf zur Abhängigkeit zu verfolgen, und, um dieser Krankheit zuvorzukommen, oder während sie sich noch in der Anfangsphase befindet, nach einer Behandlung zu suchen. So dürfen wir die unten angeführten Anzeichen, die dazu dienen, zu verstehen, ob

sich der Mensch, wie alt er auch immer sei, in der Gewalt einer Abhängigkeit, oder auf diesem Wege befindet, nicht übersehen.

- ❖ Ein immer höherer Anstieg der Menge des benutzten Stoffes oder Investieren von immer mehr Zeit für eine Handlung.
- ❖ Das Auftreten von Anzeichen wie Unruhe, Schlaflosigkeit und Wut, wenn sich aus irgendeinem Grunde die Menge des Stoffes oder die Häufigkeit der Handlung verringert oder abgebrochen wird.
- ❖ Das Fortsetzen des Gebrauchs eines Stoffes oder einer bestimmten Handlung einer Person, obwohl diese der Grund für seelische, physische, soziale und Justiz- Probleme sind.
- ❖ Das Verlieren der Kontrolle über den Stoff oder eine bestimmte Handlung, und somit mehr davon zu benutzen oder zu handeln als beabsichtigt.
- ❖ Das Verbringen des allergrößten Teils seiner Zeit mit den faktischen und geistigen Objekten, die Veranlassung zur Abhängigkeit sind.



- ❖ Die Beeinträchtigung des Arbeits – Schul – und Familienlebens durch eine Materie oder eine Handlung, bis hin zum Vergessen der individuellen Sauberkeit, und zur Ausführung der persönlichen und gesellschaftlichen Verantwortlichkeit.



### **Wie beeinflusst die Technologie positiv drei Grundbereiche im Zusammenhang mit der Entwicklung Ihres Kindes?**

1. Sie bereitet das Kind vor, der Gesellschaft ein nützliches Mitglied zu werden.
2. Sie bereitet das Kind für seine eigene Zukunft als Individuum vor.
3. Sie bereitet das Kind vor, die Zeit richtig zu benutzen.

—  
**Behindert sie?  
Unterstützt sie?**

**Die Technologie muss in dem Ausmaß benutzt werden, soweit sie diese drei Besonderheiten unterstützt.**

## **Technologische Abhängigkeit und unsere Familie**

Wenn wir beginnen, über die Technologie, mit ihren guten und schlechten Seiten, nachzudenken, ist es ganz normal, dass wir uns im Punkte darauf, die Möglichkeiten der Technologie zu benutzen oder unseren Kindern erlauben, sie zu gebrauchen, in einer Zwitterstellung befinden. Können wir denn von technologischen Produkten wie Internet, Fernsehen, Handy und Computer, die jeden Augenblick in unser Leben sickern, entfernt bleiben? Sollten wir unsere Familie, um sich von der Gefangenschaft dieses Netzes zu befreien, von der Technologie eluieren? Oder sollten wir aufgrund der Erleichterung und des Nutzens, den sie bewirkt, die Türen unseres Hauses ganz weit aufsperrern?

Anstatt dieses Problem nur einseitig zu betrachten, positiv oder negativ, es nur in einer einzigen Hinsicht zu sehen, ist die klügste Haltung, das Thema von beiden Seiten zu behandeln und es zu beherrschen. Genau, wie man bei einem Kind, das den Daumen lutscht, nicht die Amputation des Daumens als Lösung in Erwägung zieht, so darf man auch nicht als Ausweg daran denken, die Technologie vollständig aus unserem Leben zu entfernen. Andererseits ist es mehr schädlich als nützlich, zu erlauben, dass die Technologie unser Leben in einer Form, die keine Grenzen kennt, umzingelt. In diesem Sinne muss man darüber nachdenken und Alternativen finden, wie man die Technologie benutzen und benutzen lassen soll, und wie man sie nicht benutzen und nicht benutzen lassen soll.

Wenn das Thema Technologie angeschnitten wird, ist es zweifellos die Gruppe der Kinder, auf die man sich versteifen muss. Da sie in einer Welt geboren sind, in der die technologischen Geräte weiter verbreitet und leichter zu erlangen sind, ist es Tatsache, dass die Kinder im Vergleich zu den Erwachsenen diese Geräte mehr und fachmännischer benutzen. Ihrem Alter entsprechend, ist allerdings der Weg, den sie zurücklegen müssen, um in Bezug auf die Angebote der Technologie das Richtige vom Falschen unterscheiden zu können, noch sehr lang. Deshalb müssen die Familien im Thema über die Abhängigkeit von der Technologie bewusst sein, und in diesem Sinne ihre Kinder richtig lenken.

### **Schritt für Schritt zur Abhängigkeit der Technologie**

Ohne Zweifel erreicht ein Mensch, der das Fernsehen, Video, Handy, und besonders das Internet benutzt, nicht im Nu den Punkt der Abhängigkeit, sondern er bewegt sich Schritt für Schritt dorthin fort. Diese Schritte sind ernste und wichtige Anzeichen für eine sich entwickelnde Abhängigkeit. Aus diesem Grunde ist es von bedeutender Wichtigkeit,



diese Anzeichen zu verfolgen und zu kontrollieren, um der Abhängigkeit vorzubeugen. In Bezug auf das Internet können wir diese Schritte folgendermaßen charakterisieren:

### **Erster Schritt: Die experimentelle Benutzung**

Eine Person hört auf irgendeine Weise etwas über eine Webseite, ein Spiel oder eine Anwendung im Internet und interessiert sich dafür. Um ihre Neugier zu stillen, besucht sie jene Webseite, spielt jenes Spiel und benutzt die Anwendung. Der erste Schritt bildet kein Problem. Ihr Versuch ist zu Ende, ihre Neugier gestillt.

### **Zweiter Schritt: Die gesellschaftliche Benutzung**

Falls der Freundeskreis einer Person ein bestimmtes Online-Spiel spielt, eine bestimmte Webseite aufsucht, oder eine Anwendung dauernd und regelmäßig benutzt, sucht diese Person auch, um in jenen Kreis zu gelangen oder in

der Gruppe zu bleiben, die bestimmte Webseit auf, spielt auch das Spiel und benutzt die Anwendungen; denn wenn sie sich anders verhält, wird sie außerhalb der Tagesordnung der Guppe bleiben. Um sich dem Freundeskreis anzupassen, sei es auch widerwillig, setzen besonders die Jugendlichen fort, das gesellschaftliche Internet zu benutzen. Genau ist dies die Benutzungsart, die der gewichtete Grund für das Beginnen oder Fortsetzen der Abhängigkeit ist.

### **Dritter Schritt: Die operationelle (einsatzbereite) Benutzung**

---

Benutzung mit erstrebten Zielen. Das erste dieser Ziele ist, Spaß zu haben, bei Laune zu sein und eine vergnügte Zeit zu verbringen. Diejenigen, die in ihrer Freizeit keine sinnvolle Tätigkeit finden können, die keinen aktiven Freundeskreis besitzen, oder denen es schwerfällt, richtige Beziehungen zu knüpfen, bevorzugen meistens aus Langerweile als Mittel das Internet, das am billigsten und am schnellsten erreichbar ist. Immer, wenn sie nichts zu tun haben oder sich langweilen, gehen sie ins Internet, ohne es für nötig zu halten, nach einer anderen Alternative zu suchen.

Ein anderes dieser Ziele ist, vor Problemen zu flüchten. Diejenigen, deren Probleme von der Arbeit im Leben, von der Schule oder von sich selbst herrührt, und diese Schwierigkeiten nicht lösen können oder wollen, wenden sich dem Internet zu, um ihre Probleme, wenn auch nur für eine Weile, zu vergessen. Solange sie das Internet benutzen, fühlen sie sich von ihren Problemen befreit; es entsteht eine neue Welt ohne Probleme. Wenn es auch so erscheint, als wenn mit der Flucht ins Internet all ihre Fragen auf kurze Sicht gelöst werden, so werden sie auf lange Sicht nicht gelöst; ganz im Gegenteil, sie dauern an. Kurzfristig mag es vielleicht eine



Tatsache sein, die nicht stört, aber sie bleibt ja nicht da, wo sie ist, sondern wird größer und vielfältiger.

Vergessen wir nicht, dass es sich bei den Schritten, die zur Abhängigkeit führen, nicht nur um die Benutzung des Internets handelt, sondern dass hier von der Benutzung des Fernsehens, des Handys, der Spielkonsolen und jeder Art von elektronischen Geräten die Rede ist. Was uns als Eltern angeht, ist, dass wir, angefangen von der frühen Kindheit, auf einer sich dehnenden Linie bis hin zur Periode der Pubertät und Jugend, beobachten müssen, was für eine Beziehung unsere Kinder der Technologie gegenüber entwickeln; und wir müssen die Risiken rechtzeitig bemerken und unsere Kinder mit richtigen Beschlüssen zum Guten steuern.

#### **Vierter Schritt: abhängige Benutzung (Sucht)**

Bei diesem Schritt braucht der Mensch keinen besonderen Grund mehr, um das Internet zu benutzen. Ob er sich interessiert oder nicht, ob der Gesellschaftskreis ihn dazu zwingt oder nicht, ob es in seinem Leben Probleme gibt oder nicht; auf jeden Fall wird er das Internet benutzen. Wenn es nichts gibt, gespannt zu sein, wird er etwas suchen und finden, wenn aus seiner Umgebung niemand online ist, wird er eine Umgebung finden, in der es Benutzer gibt; er wird sich nicht langweilen, weil er die ganze Zeit seines Lebens mit dem Internet ausgefüllt hat; die Benutzung ist nicht das



Ergebnis der Probleme, sondern wird der Anlass sein. Denn er ist jetzt ein Süchtiger...

### **Die Benutzung der Technologie beeinflusst ein Kind physisch und psychologisch**

Wenn auch immer die technologischen Hilfsmittel zur Erziehung der Kinder und Jugendlichen Beitrag leisten, und für die Ausbildung einen grenzenlosen Bereich sichern, so sind sie doch auch manchmal Grund dafür, dass man, der Entwicklung der Kinder entsprechend, auf unpassendes Wissen und Erfahrungen stößt. Die Kinder und Jugendlichen können sich mit Hilfe dieser Mittel negative sexuelle Kenntnisse aneignen, sich Gewalttaten ansehen, schlechte Angewohnheiten, wie das Alkoholtrinken, Zigarettenrauchen und Glücksspiele spielen, und sich an ungesunde Ernährung gewöhnen. Jenseits von allem müssen die Kinder und Jugendlichen in diesem Punkte dahin gelenkt werden, die Zeit, als einen Schatz, richtig auszuwerten. Anderenfalls vergeuden sie ihre Stunden, Tage und Monate im Schatten der Technologie.

Die körperliche und seelische Wirkung der Benutzung der Technologie auf Kinder kann so tief sein, dass die Eltern



gezwungen sein werden, mit einer Reihe von Negativitäten fertig werden zu müssen. Insbesondere kann ein langfristiges Sitzen eines Kindes vor dem Computer, besonders in der Entwicklungsperiode, ein Grund für manche physischen Problemesein, die von der Haltungs- und Sitzposition abhängen. Außerdem können Sehprobleme und Rückentwicklung der Sprachfertigkeit beobachtet werden; bei manchen Kindern können auch Epilepsi-Anfälle auftreten. Sogar kann sich der akademische Erfolg, der sich auf Lesen beruht, verringern, und bei der Entwicklung des Gehirns können Probleme auftreten. Andererseits beeinflusst das Internet oder ähnliche Angewohnheiten auch den Erfolg des gesellschaftlichen Lebens des Kindes und sein Selbstvertrauen negativ. Das Fehlen von Bemühung, Antrieb und Durchhaltsvermögen, Konzentrationsstörungen, Unbeständigkeit, Langeweile, Geduldlosigkeit, und Probleme, wie die nicht sofortige Ausführung eines gegebenen Befehls oder Wunsches, sind Ergebnisse eines von der Technologie abhängigen Kindes.

**Unser heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) spricht wie folgend:** *„Eine vernünftige Person ist diejenige, die sich selbst zur Rechenschaft zieht und für das Leben nach dem Tode arbeitet. Eine unfähige und schwache Person dagegen jagt ihren eigenen Wünschen nach, und hofft dann von Allah Verzeihung.“<sup>4</sup>*

### **Das Internet lässt das Übel als etwas ganz Gewöhnliches erscheinen**

Die Tatsache, dass die Kinder das Internet meistens zum Spielen für Online-Spiele benutzen, und der Inhalt dieser

Spiele vor allem Gewalt enthält, ist allein für sich schon ein Problembereich. Die Ansicht von Gewalttaten, die an den Bildschirmen und in den Webseiten des Internets einen grenzenlosen Raum einnimmt, jedoch als Anlaß zum Vergnügen bekannt gemacht wird, ist die Ursache dafür, dass das Übel und die Gewalt auf heimtückische Weise in das Leben des Kindes eindringt. Schwerbeschädigte, Mörder und Leichen werden zu einem Teil des täglichen Lebens in der Welt des Kindes; Blutbäder und Grusel-Scenen beginnen bei dem Kind, keinen Schrecken mehr zu erwecken. Ein Kind, dessen Gefühle, wie das Gewissen, die Fürsorge und Barmherzigkeit verwischt sind, wird in die Lage versetzt, einer Gewalt-Szene nur mit einem kurzen Zusammenzucken oder sogar mit Gleichgültigkeit entgegenzukommen.

Andererseits lassen diese Spiele mit ihren Bildern im Gehirn der Kinder die Welt als Feind entstehen; Werte, wie zum Beispiel, Probleme friedlich zu lösen, Empathie durchzuführen oder Begriffe wie „der menschlichen Ehre Achtung zu zeigen“ treten in den Hintergrund. Dagegen befinden sich rohe Kraft und ein Gerechtigkeitsverständnis, bei dem die Person immer Recht hat, im Vordergrund. Nicht zu vermeiden ist es, dass die Kinder, die den oben genannten Realitäten ausgesetzt sind, sich dazu aufraffen, die kleinsten Auseinandersetzungen oder Konflikte im täglichen Leben, Gewalt benutzend, lösen.

### **Das Kind erwirbt die Gepflogenheit der Benutzung der Technologie in der Familie**

---

Einer der wichtigen Punkte in Bezug auf die Beziehung der Kinder zur Technologie ist, dass sie die Gepflogenheit der Benutzung der Technologie in der Familie lernen. Begreiflicherweise bedeutet das nicht, dass die Kinder von ihren Eltern lernen, wie man das Internet benutzt.



Wir beabsichtigen folgendes: Wieviel Zeit sich die Kinder für die technologischen Geräte nehmen, und in welchem Alter sie diese Mittel wozu benutzen sollen, und ob sie die Gebrauchsbereiche ausblenden sollen oder nicht, lernen sie von ihren Eltern oder deren Reaktionen. Ist es denn nicht schwierig für ein Kind, dessen Mutter den ganzen Tag vor dem Fernsehen sitzt, und dessen Vater sich die ganze Nacht nicht vom Internet trennt, eine gesunde Gepflogenheit zu entwickeln? Wird es denn nicht von den Eltern erwartet, in Bezug auf alle Einzelheiten ihr Kind zu erziehen, zum Beispiel, ihm beizubringen, dass das Handy kein Spielzeug für Kinder ist, und in welcher Entfernung man vom Fernsehen sitzen muss. Unser lieber Prophet spricht: *„Kein Vater kann seinem Kind etwas Wertvolleres schenken als eine gute Erziehung.“*<sup>5</sup>

Ist hiermit denn nicht eine Erziehung beabsichtigt, die den Kindern gute Gewohnheiten vermittelt und von schlechten Gewohnheiten fern hält?

**Während sich unsere Kinder mit der Technologie anfreunden, drehen sie denn der Natur den Rücken zu?**

### **Ratschläge für die Eltern zum Thema der Benutzung der Technologie**

Während wir von der Technologie, besonders auch von der, sich mit jedem Tage mehr ausbreitenden, Benutzung des Internets unentwegt profitieren, müssen wir allerdings äußerst aufmerksam sein, mit den Problemen, die unsere Kinder heute und in der Zukunft bedroht, nicht konfrontiert zu werden. Damit sich bei unserem Kind durch falsches Vorgehen keine

Abhängigkeit von der Technologie entwickelt, müssen wir als Eltern die unten angeführten Punkte sorgfältig beachten.

### **Lernen Sie die Sprache des Internets**

Um Ihr Kind vor dem Schlechten zu schützen, und zum Guten zu lenken, müssen Sie zuerst selbst die Sprache des Internets und ihren Inhalt beherrschen. Nehmen Sie an Ausbildungsaktivitäten teil, wie zum Beispiel an Tätigkeiten der zivilen Gesellschaftsorganisationen, die die Gründung einer gesunden Verbindung zwischen der Familie und der Technologie erzielen; auch von Konferenzen und Seminaren können Sie profitieren. Verfolgen Sie bei diesem Thema die vorhandenen gesetzlichen Regelungen. Verschaffen Sie sich Kenntnisse in Bezug darauf, was die Webseiten im Internet ausstrahlen und wissen Sie auch über die Internetcafes Bescheid; teilen Sie gesetzwidrige Anwendung den nötigen Instanzen teil. Befinden Sie sich in Zusammenarbeit mit der Schule und den Lehrern Ihres Kindes.

### **Bereiten Sie beim Kauf des Internets auch die Schutz-Mechanismen vor.**

Installieren Sie gleich nach dem Kauf des Computers und Internets Schutzprogramme gegen schädliche Webseiten. Suchen Sie im Zusammenhang mit technischen Vorbeugen und Anwendungen Unterstützung, damit Ihr Kind das Internet auf gesunder Basis benutzen kann.

### **Lehren Sie ihrem Kind die zuverlässige Benutzung des Internets**

Es ist Ihnen nicht möglich, alles, was Ihr Kind tut, zu kontrollieren. Aus diesem Grunde lehren Sie ihm, sich selbst zu kontrollieren, das heißt, zeigen Sie ihm, wie man das Internet auf zuverlässige Weise benutzt. Machen Sie



Ihr Kind darauf aufmerksam, im sozialen Netzwerk, das für jeden erreichbar ist, keine privaten Informationen und Bilder freizugeben. Erinnern Sie es daran, dass es, wenn es gezwungen ist, abgesehen von zu Hause, das Internet zu benutzen, auf keinem Computer seine E-Mail Adresse und seinen Code registrieren und mit niemandem teilen darf. Lehren Sie Ihrem Kind, dass es niemandem, mit dem es im Internet spricht, aber in Wirklichkeit nicht kennt, private Informationen gibt, und sich mit dieser Person nicht treffen darf. Geben Sie ihm Wissen über Internetcafés und sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind Internetcafés auswählt, die sowohl rechtlich als auch sittlich richtig bewirtschaftet werden.

### **Erklären Sie, dass die Benutzung des Internets Regeln besitzt**

---

Erklären Sie Ihrem Kind, dass genau wie im normalen Leben, Fehler, dem Anstand und der Sitte zuwiderstehende Haltungen, auch bei der Benutzung von technologischen Geräten geltend sind. Erzählen Sie, dass etwas, was man im Alltagsleben einem Menschen nicht ins Gesicht sagen kann, auf keinen Fall im Internet schreiben oder per Handy als Mitteilung schicken darf.



Lehren Sie Ihrem Kind, dass es in der Stadt, in der es lebt, alle Handlungen, die es tut, und alle Plätze, wo es sich schämt, dorthinzugehen, um sie zu sehen, oder sich dort zu befinden, oder es ablehnt, mit einem Partner dort zu arbeiten, ebenfalls

im Cyberspace illegitim sind. Zeigen Sie Ihrem Kind mit Beispielen, dass nicht alles, was im Internet geschrieben, und im Fernsehen ausgestrahlt wird, richtig ist.

### **Machen Sie eine Internet-Benutzungs-Absprache**

Nachdem Sie Ihren Kindern die Regeln und Bedingungen der Benutzung des Internets erklärt haben, können Sie ihnen für eine richtige Benutzung eine „Internet-Benutzungs-Absprache“ vorschlagen. Während Sie das Abkommen vorbereiten, können Sie mit einer Familien-Versammlung dafür sorgen, dass jeder sich beteiligt, sodass die Absprache hiermit angereichert, und es auch gesichert wird, dass man sich danach richtet. Das Abkommen gilt für jedes Mitglied der Familie; es ist jedoch von Nutzen, wenn sich darin jeweils ein Artikel, entsprechend dem verschiedenen Alter der Kinder befindet. Falls der Absprache nicht gefolgt wird, müssen auch entsprechende Strafen festgelegt werden. Wenn die Absprache seine letzte Form erhalten hat, muss sie jeder unterschreiben; und um sich an die Regeln leicht zu erinnern, können Sie diese Internet-Benutzungs-Absprache neben dem Computer an die Wand hängen.

### **Sie müssen wissen, wo Ihr Kind ist**

Genauso, wie Sie wissen, wohin Ihr Kind draußen geht, so müssen Sie auch wissen, was es am Computer macht, welche Webseiten es im Internet besucht, welche Spiele es spielt, oder was es sich im Fernsehen ansieht. Geben Sie ihm zuerst darüber Bescheid, dass es im Punkte der Benutzung des Internets vorsichtig sein muss und ähnliches, und dass Sie Ihr Kind kontrollieren werden. Erinnern Sie es daran, dass dies als Eltern Ihre Pflicht ist. Geben Sie jedoch beim



Kontrollieren keinen Grund zu Missvertrauen und verletzen Sie Ihr Kind nicht.

### **Achten Sie auf den Einfluss der Freunde**

Wenn auch die zu Hause getroffenen Schutzmaßnahmen ein Stück weit wirksam sind, so ist es Ihnen jedoch nicht möglich, erfolgreich zu sein, ohne den Freundeskreis Ihres Kindes in Betracht zu ziehen. Besonders in der Schulzeit-Periode kann Ihr Kind, um gegenüber ihrem Freundeskreis nicht ängstlich zu wirken, gezwungen sein, wenn auch unwillig, oder, wenn nötig, sogar mit Ihnen streitend, den Aktualitäten des Internets, Kinos und Fernsehens, Schritt zu halten. Ein Freundeskreis, der sich für Sport Zeit nimmt, an sozialen Aktivitäten teilnimmt und gleiche Interessen teilt, hat positive Auswirkungen auf eine gesunde Benutzung der Technologie Ihres Kindes.

### **Geben Sie der Zeit eine Begrenzung**

Geben Sie der Benutzung des Internets und des Fernsehens Grenzen, und erlauben Sie nicht, auch wenn keine logischen Ursachen, wie Hausaufgaben machen oder Projekte fertigen, vorhanden sind, diese Grenzen zu überschreiten. Die Zeitabschnitte für die Benutzung technologischer Geräte können sich der Natur der Familie, ihrer Ordnung und alternativen Möglichkeiten entsprechend, ändern. Jedoch als allgemeines Prinzip kann man sagen, dass es nicht richtig ist, Kinder unter zwei Jahren mit dem Internet, Computer und Fernsehen zu konfrontieren.

Sie müssen darauf achten, dass die vorschulische Dauer der Benutzung des Internets nicht länger als dreißig Minuten betragen darf, und mit Ihnen zusammen erfolgen muss. Im Hauptschulalter kann sich diese Dauer, abgesehen von



den Hausaufgaben, auf fünfundvierzig Minuten erhöhen. Im Zeitabschnitt des Gymnasiums reichen zwei Stunden Benutzung für den Jugendlichen aus, denn er ist jetzt in dem Alter, wo er die wertvollen Ratschläge unseres Heiligen Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) lernen kann: *„Vor dem Altern den Wert der Jugend zu wissen schätzen“*<sup>6</sup> und *„demgemäß, wo man seine Zeit verbracht hat, wird man zur Rechenschaft gezogen“*<sup>7</sup>

### **Benutzen Sie das Internet nicht als Betreuer**

Gelegentlich benutzen die Eltern das Internet und Fernsehen, um die Kinder zum Schweigen zu bringen, damit sie sich für sich selbst Zeit nehmen können. Erfüllt es auch in jenem Moment seinen Zweck, so müssen Sie den Schaden in Betracht ziehen, den das Kind durch ein langes Sitzen vor dem Bildschirm erleidet. Elektronische Geräte dürfen Sie nicht als Betreuer benutzen.

### **Das Internet soll sich im Bereich der gemeinsamen Benutzung Ihres Hauses befinden**

Das Befinden des Computers oder mindestens des Internets im Kinderzimmer, wird Ihre Kontrolle erschweren oder sogar unmöglich machen. Aus diesem Grund achten Sie darauf, einen ans Internet gebundenen Computer in einem gemeinsam benutzten Bereich zu installieren und den Bildschirm zum Eingang des Zimmers zu wenden.

### **Teilen Sie das Internet mit Ihrem Kind**

Benutzen Sie von Zeit zu Zeit das Internet mit Ihrem Kind zusammen, was dafür nützlich ist, dass Sie sowohl den Wissensschatz Ihres Kindes feststellen, als auch ihm Ihr eigenes Wissen und Ihre Erfahrungen übermitteln. So



werden sie mehr Zeit mit Ihrem Kind verbringen und Ihre Beziehungen werden sich vertiefen.

### **Servieren Sie nichts beim Internet**

---

Geben Sie sich Mühe, mit Ihrer Familie gemeinsame Zeit zu verbringen. Wenn bei den Mahlzeiten oder Teestunden Ihr Kind am Computer oder Bildschirm sitzt, servieren Sie ihm dort nichts, sondern sorgen Sie dafür, dass es sich Ihnen, zum Tische kommend, anschließt.

### **Nehmen Sie sich Zeit, den Kindern zuzuhören**

---

Das Kind, dem zu Hause kein Interesse gezeigt, dem nicht zugehört, und mit dem nicht gespielt wird, beginnt, sein Leben ins Cyberspace zu schieben, und über Einzelheiten jeder Sorte in Bezug auf sein Leben, im Internet zu chatten. Die Tatsache, dass Ihr Kind zum Chatten greift, verhindert Sie als Eltern, mit Ihm von klein auf eine gesunde Beziehung zu gründen, in positiver und unterstützender Haltung sein Leben zu teilen, zusammen regelmäßig und qualitativvoll Zeit zu verbringen; und seine Flucht zum Chatten behindert Ihr Kind auch, sich selbst Ausdruck zu verleihen.

### **Beachten Sie die Ursachen**

---

Das Bemerkend und Ausräumen der psychologischen Probleme, die in der Zukunft Ursachen einer Abhängigkeit werden können, tragen eine ernste Bedeutung für ihre Vorbeuge. Zum Beispiel zeigen Untersuchungen, dass sich als Ergebnis der Vernachlässigung der Behandlung eines Kindes, das unter Mangel an Aufmerksamkeit und Hyperaktivitätsstörungen leidet, die Abhängigkeit vom Internet noch negativer entwickeln kann.

## **Verbieten Sie nicht, sondern beschäftigen Sie das Kind**

Wenn Sie auch immer Ihrem Kinde alles das, was mit Fernsehen, Handy und Internet zu tun hat, verbieten, ist es, falls Ihr Kind nichts Besseres zu tun hat, sehr schwierig, es davon abzuhalten. In einer solchen Situation beginnt das Kind, Sie entweder anzuschwindeln, oder Ihnen gegenüber negative Gefühle zu hegen. Demgegenüber können Sie ihm zu der Zeit, in der es am meisten das Internet benutzt, erlauben oder die Möglichkeit geben, im oder außerhalb des Hauses das zu tun, wozu es gerne Lust hat; somit können Sie Ihr Kind vom Internet entfernen.

## **Bieten Sie Alternativen an**

Als Eltern müssen wir unserem Kind, um es vor der Gefahr der Abhängigkeit von der Technologie zu schützen, Alternativen anbieten, also, dass es sich damit beschäftigt, wozu es Lust hat. Dies kann zum Beispiel sowohl die Beteiligung an einer Kultur-, Kunst- oder Sportaktivität sein, als auch nur zu Hause mit der Familie eine gemütliche Zeit zu verbringen. Der Punkt, der hierbei beachtet werden muss, ist, dass Ihr Kind auch an dieser Aktivität Spaß hat. Nicht Untersagungen und Beschränkungen, sondern das Anbieten von Alternativen wird für eine langfristige Friedlichkeit und Ruhe sorgen.

## **Also, was sind denn Ihre Alternativen?**

Indem wir unseren Kindern gegen das Internet alternative Aktivitäten empfehlen, müssen wir uns selbst auch unbedingt andere und nützliche Beschäftigungsbereiche bilden; denn besonders in den Augen der Kinder steht das Verhalten vor dem Wort, und die Wirkung des Verhaltens wiegt mehr als ein Wort.



Für die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit Ihrer Worte, müssen Sie in Bezug darauf, der Technologie alternative Aktivitäten zu erzeugen, ein Beispiel sein; denn der wichtigste Schritt, die Kinder vor der Benutzung schädlicher Technologie zu schützen, ist, ein gutes Beispiel zu sein.

**Damit Ihre Worte wirksam und nachhaltig sind, müssen Sie im Punkte, der Technologie alternative Aktivitäten zu erzeugen, ein Beispiel sein. Denn der wichtigste Schritt, die Kinder vor der Benutzung schädlicher Technologie zu schützen, ist, selbst ein gutes Beispiel zu sein.**

### **Bevor dieses Problem Sie heimsucht, fangen Sie am besten von vorne an**

Die aufgeführten Empfehlungen in diesem Büchlein sind nötige Vorbereitungen, um nicht mit der technologischen Abhängigkeit konfrontiert zu werden. Falls sich bei einem der Familienmitglieder Abhängigkeit entwickelt hat, muss diese Person jedoch unbedingt von einem Experten Unterstützung erhalten.

<sup>1</sup> Şifat al- qiyāma, 1

<sup>2</sup> Buḥārī, Riqāq, 1

<sup>3</sup> Abū Dāwūd, Zakāh, 45

<sup>4</sup> Şifat al- qiyāma, 25

<sup>5</sup> Tirmidī, Birr wa şıla 33

<sup>6</sup> Ḥākīm, Mustadrak, IV, 341

<sup>7</sup> Tirmidī, Şifat al- qiyāma, 1

**Unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) spricht:**

*„Zwei Gaben von Allah gibt es, deren Wert die meisten der Menschen nicht zu schätzen wissen und sich täuschen: Gesundheit und freie Zeit.“*

*„Alles, was betrunken macht, ist wie die Einnahme von alkoholischen Getränken, und alles, was betrunken macht, ist von Allah streng und eindeutig verboten (haram).“<sup>2</sup>*

*„Sei es viel von dem, was betrunken macht, oder sei es wenig vom dem, was betrunken macht, beides ist etwas Verbotenes.“<sup>3</sup>*

*„Am Jüngsten Tage gibt es kein Geschöpf, das sich irgendwohin bewegen kann, bevor es nicht nach dem gefragt wird, wofür es sein Leben verbracht, und was es mit seinem Wissen gemacht habe, womit es sein Hab und Gut verdient, wo es dies ausgegeben, und wofür es seinen Körper abgenutzt habe.“<sup>4</sup>*



*Ich schütze meine  
Familie vor  
Abhängigkeit*

Ismail ÖZGÖREN



**Unser heiliger Prophet sagt:**  
*„Gläubige! Rettet euch und eure Familien  
vom Feuer, dessen Brennstoff Menschen  
und Steine sind.“*

(Et-Taḥrīm, 66/6)



Eines der wichtigsten Probleme, die die heutige Weltbevölkerung, und zwar nicht nur die Individuen, sondern auch ganze Familien, in die Zange nehmend, bedroht, ist die Abhängigkeit, zum Beispiel von Drogen oder ähnlichem. Die materielle Abhängigkeit eines Menschen, zum Beispiel von Haschisch, Heroin, Drogen, Thinner, Zigaretten und Alkohol, in welchem Alter er auch immer sei, bedeutet, je nach Häufigkeit der Benutzung, die Entwicklung einer Krankheit.

Das Alter derjenigen, die Alkohol und materielle Abhängigkeitsmittel benutzen, verringert sich von Tag zu Tag, das Interesse der Jugendlichen und Erwachsenen für diese Mittel steigt rapide an. Angesichts dieser bitteren Lage ist es nicht zu verhindern, dass die Sitte und Kultur ihre Werte verlieren, sich die Quote der Straftaten erhöht, und vor allem, dass die Familienbünde beschädigt werden. Möchten Sie Ihre Familie stärken, und alle Mitglieder Ihrer Familie vor schädlichen Abhängigkeiten schützen? Dann müssen Sie in Bezug auf die materielle Abhängigkeit Bewusstsein gewinnen und sich Kenntnisse verschaffen.

## **Riskante Periode: Die Pubertät**

Wir alle wissen, dass die Pubertät, der Wechsel von der Kindheit zur Jugend, eine turbulente und schwierige Periode ist. Eine von unseren, sich auf unserer Lebenslinie befindenden verschiedenen Entwicklungsperioden ist die Pubertät, die eigentlich, ein Kampf zur Erreichung der physischen, gefühlsmäßigen und gesellschaftlichen Reife ist. Ein dreizehnjähriger, mutiger und energiereicher Jugendliche, der den ersten Schritt in die Pubertät macht, möchte nun, dass man ihn wie einen Erwachsenen behandelt, und probiert alle Wege aus, um sich selbst zu beweisen. Im Allgemeinen zeigt er eine egoistische Haltung, glaubt daran, dass er kräftig und unabhängig ist, und um von seiner Umgebung akzeptiert zu werden, fühlt er einen empörerischen Enthusiasmus. Die Regeln seiner Eltern sind für ihn nicht verbindlich; die Erwartung der Gesellschaft und die Schlüssel der Gepflogenheit interessieren ihn überhaupt nicht. Nach seiner Ansicht muss man im Leben neue und unterschiedliche Dinge erproben.

Genau dieser Seelenzustand bietet ein äußerst gegebenes Umfeld zur Benutzung, in erster Linie von Zigaretten, aber auch von Alkohol und Drogen. Durch Begrenzungen, denen das Kind in der Schule und zu Hause begegnet, und die immer mehr Ursachen für Konflikte werden, kann sich der melancholische Jugendliche, dem sowieso alles zum Halse heraushängt, im Schoße der materiellen Abhängigkeit befinden. In diesem Zeitabschnitt vertrauen sie am meisten seinen Freunden; Gefühle und Gedanken teilen sie mit ihnen. Wenn den Gefühlsschwankungen Nacheiferung und Neugier hinzugefügt werden, vervielfacht sich das Ausmaß der Gefahren. Aus diesem Grunde dürfen Eltern, ihren Kindern, die sich in der Pubertät, das heißt, in einer kritischen und risikoreichen Periode befinden, auf keinen Fall ihre Anteilnahme und ihr Verständnis entziehen.



## **Was ist Abhängigkeit und wie wird sie deutlich?**

---

Abhängigkeit bedeutet das Verlieren der Kontrolle eines Menschen über ein Mittel, das er benutzt oder die Handlung, die er tut, diese in den Mittelpunkt seines Lebens stellt und in die Lage versetzt wird, ohne dieses Mittel oder die Handlung nicht mehr leben zu können. So wie Abhängigkeit sich in Bezug auf den Benutz von Zigaretten, Alkohol und Drogen entwickelt, so können auch Handlungen wie Glücksspiele, Fernsehen und technologische Geräte Grund zur Abhängigkeit sein.

Ein Mensch, der abgesehen von dem, was er gezwungen tun muss, oder mit dem er gezwungener Weise Kontakt hat, seine ganze Zeit, Energie, Geld und Interesse einem Mittel, einer Substanz oder einer Handlung widmet, und falls er nicht dazu gelangen kann, Anzeichen wie Ruhelosigkeit, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit und Wut aufweist; obwohl physische, soziale und gerichtliche Probleme auftreten, die Benutzung eines Mittels fortsetzt, oder eine bestimmte Handlung weiterhin tut, die Schule, Arbeit und das Familienleben vernachlässigt, seiner Verantwortlichkeit nicht nachkommt, und sogar Grundbedürfnisse wie essen und trinken vergißt; also, wenn er in diesem Grade eine Schwäche zu einem Mittel oder einer Handlung hat, ist er abhängig und einer Behandlung bedürftig.

## **Was sind die Ursachen für materielle Abhängigkeit?**

---

Das Leben ist eine Prüfung, und Prüfung heißt Schwierigkeiten, Bedrängnis, Kampf, Mühe und Geduld. Der Mensch kann gegenüber all den Problemen, mit denen er im Laufe seines ganzen Lebens konfrontiert wird, manchmal nicht so stark sein wie er hofft. Er erlebt eine Glaubens- und Willensschwäche, und gerät unter Druck von Problemen, die

eigentlich nur so klein wie Schneebälle sind, aber die er jedoch wie Lawinen empfindet. In einem solchen Fall bedarf er Hilfe. Wenn die, Vertrauen erweckende, Stimme seiner Familie und ihre Unterstützung nicht hinter ihm stehen, sucht er sich eine andere Zuflucht. Besonders in diesem Zeitabschnitt, in dem das Gefühl, von der Umgebung anerkannt werden zu wollen, intensiv gelebt wird, ist die negative Haltung der Familie die Ursache für das Aufkommen von Problemen. Der vor diesen Problemen flüchtende Heranwachsende kann somit schädliche Stoffe als Zuflucht wählen; geschweige, von den Problemen gerettet zu werden, kann er sich im Gegenteil sogar dem Risiko gegenüberstehen, in diesen Problemen zu ersticken.

Und dann erwartet ihn eine bedrängte Lage. Beschämung, Geldlosigkeit, Abbruch von der Familie, Entfernung von der Gesellschaft, Verstoß in die Einsamkeit, Verschlechterung des Arbeits- und Schullebens, sittliche Abirrungen, Depression, Besitzen und Anstecken von tödlichen Krankheiten, Selbstmord...

Betrachtet man die Ursachen, die den Menschen zu diesem schwierigen Weg treibt, stellt man fest, dass neben den individuellen und familiären Problemen auch Neugier, und Einfluss der Freunde, wirksame Faktoren sind. An dieser Stelle wird es passend sein, das Thema der Ursachen für die materielle Abhängigkeit kurz zu streifen.

### **Die Neugier**

---

Die Ursache dafür, weshalb sich die Jugendlichen der Zigaretten und anderen schädlichen Stoffe zuwenden, sind in erster Linie Neugier und Nacheiferung. Der Gedanke „einmal ist keinmal“ kann der Grund sein, einen Menschen in die Falle der Abhängigkeit zu locken.



## Der Freundeskreis

Der wichtigste zweite Grund, der jemanden zur materiellen Abhängigkeit treibt, ist die Beziehung zu den Freunden. Ehrlich gesagt, wie das Gute, so wird auch das Schlechte durch die Freundeshand angesteckt; dies ist eine Tatsache, die in unserem Glauben auch Thema zu Ermahnungen wurde. Unser lieber Prophet spricht: „Das Beispiel eines guten und eines schlechten Freundes ist gleich einem, der Moschus trägt und einem, der in den Blasebalg bläst. Derjenige, der Moschus trägt, bietet dir davon an, oder du kaufst von ihm Moschus, oder du empfindest von ihm einen schönen Geruch. Derjenige jedoch, der in den Blasebalg bläst, verbrennt entweder dein Kleid, oder du empfindest von ihm schlechten Geruch.“<sup>5</sup>

Sorgen wir dafür, dass die Jugendlichen  
gegen die Anregungen und Drohungen,  
die die Basis dafür schafft, mit Zigaretten,  
Alkohol und Drogen bekannt zu werden,  
aufgeweckt sind!

„Einmal ist keinmal!“

„Das macht nicht abhängig, kannst du ruhig  
nehmen.“

„Mit Probieren verlierst du nichts.“

„Bitte, nur einmal für mich!“

„Du Nesthäkchen!“

„Wenn du dies mal nimmst, mache ich dich  
mit dem  
bekannt, den du möchtest.“

„Wenn du gehst, ist hier nichts mehr los.“

„Wenn du gehst, guck ich dich nie mehr an.“

„Vor uns hast du keine Rettung.“

„Wenn du nicht davon nimmst, sagen wir  
alles deinem Vater.“

Während sich, besonders im Zeitabschnitt der Pubertät, die Wirkung der Eltern verringert, verstärkt sich die Durchsetzungskraft des Freundeskreises. Den Jugendlichen, die mehr als ihren Eltern, ihren Freunden vertrauen, fällt es schwer, gegen ihre Beharrlichkeit Widerstand zu leisten. Um in einer Guppe bleiben zu können, nicht in eine Außenseiterposition zu geraten, und um nicht allein dazustehen, kann der Jugendliche manchmal gezwungen sein, Zigaretten Alkohol oder Drogen zu probieren.

### **Die Beispielhaftigkeit der Familienmitglieder**

Die Tatsache, dass irgendein Mitglied der Familie nikotin-, alkohol- oder drogenabhängig ist, kann als unerwünschtes Ergebnis Grund dafür sein, dass die Geschwister dieses Familienmitglied als Beispiel nehmen. Hier ist das negative Verhalten der Eltern viel wirksamer als verbale Ermahnungen. Wie viel und in welcher Art sie auch immer ihre Kinder in Bezug auf Abhängigkeitsstoffe warnen, so hören sie nicht auf das, was die Eltern sagen, sondern wenden das an, was der Vater und die Mutter tun.

### **Psychologische Probleme**

Zu Zeiten, wo der Jugendliche traurig, bedrängt und wütend ist, wo er sich in einer Situation befindet, in der er mit den Problemen in der Familie und der Schule nicht mehr fertig werden kann, ist es möglich, dass er den Ausweg bei materiellen Abhängigkeitsstoffen sucht. Jedoch vielmehr, vergrößert sich das Problemknäuel im Leben dadurch, Sklave von Abhängigkeitsstoffen zu sein, und nimmt eine verzwickte Gestalt an.



## **Die Wirkung der Gesellschaft**

Die Abhängigkeit zur Materie ist nicht nur ein Fakt, der sich als Ergebnis von ekonomischen und psychologischen Bedingungen entwickelt; sondern das gesellschaftliche Gewebe und die Bedingungen der Umgebung beeinflussen die Neigung des Menschen. Zum Beispiel werden materielle Abhängigkeitsmittel am leichtesten dort verkauft, wo der Verbrauch am meisten verbreitet ist. Und dann kommen die Plätze, wo neue Kunden gewonnen werden können, Viertel, in denen die Gesellschaft die Abhängigkeit von Stoffen toleriert und vielleicht sogar ihrem Verkauf keinen Widerstand leistet.

### **Wer steht mehr unter Risiko?**

Noch einmal erinnern wir daran, dass sich jene Kinder, die Zeugen von Abhängigkeitsmittel-Verbrauch sind, mit der Pubertät leichter zu diesen Stoffen hinwenden. Wenn in einer Familie oder engen Verwandtschaft Zigaretten, Alkohol oder Drogen benutzt werden, gewöhnt sich das Kind leichter daran, und es wird erschwert, diesen Jugendlichen vor den schädlichen Stoffen zu schützen.

In Familien, in der kein gesunder Kontakt, der auf Liebe und Barmherzigkeit beruht, entwickelt wird, sondern in denen Gewalt und Unruhe herrscht, ist das Risiko, in die materielle Abhängigkeit zu rutschen, ziemlich hoch. Kinder aus Familien, in denen unter dem Namen Disziplin extremer Druck ausgeübt, oder ganz im Gegenteil, grenzenlose Toleranz gezeigt wird, oder durch übertriebene Beschützung verhindert wird, dass sich die Persönlichkeit und das Selbstvertrauen ihres Kindes entwickelt, und Kinder von unausgeglichene und unentschlossene Eltern, sind mehr dazu geneigt, Abhängigkeitsstoffe zu benutzen.

Andererseits suchen Kinder, deren Familie zerbrochen ist, deren Eltern geschieden sind, oder deren Vater oder Mutter gestorben ist, Anteilnahme und Liebe außerhalb des Hauses, und so ist die Wahrscheinlichkeit, materielle Abhängigkeitsmittel zu benutzen, hoch.

Unter den gemeinsamen Besonderheiten der Heranwachsenden in der Risikogruppe können zum Beispiel folgende Fakten aufgereiht werden: Aggressivität, Verhaltensstörungen und Anomalie, Leisten von Widerstand überall und jedem gegenüber, oder genau im Gegenteil, Verschlussheit in sich selbst, übertriebener Gehorsam, das sich „Nicht- Ausdrücken-Können“, und extreme Beeinflussung von Äußerungen und Haltungen der Umwelt. In diesem Sinne müssen die Eltern, beziehungsweise diejenigen, die für den Schutz der Familie verantwortlich sind, die Besonderheit der Persönlichkeit ihres Kindes, seine Anlagen, Interessen und Bedürfnisse, von nahem verfolgen und für wichtig halten.

### **Woran müssen Sie zweifeln?**

Abgesehen von den Mitteln wie Zigaretten und Alkohol, die durch ihren schlechten Geruch zu erkennen sind, ist es bei vielen Abhängigkeitsmitteln nicht einfach, die Benutzung in den ersten Phasen festzustellen. Es gibt viele Personen, deren Abhängigkeit viele Jahre von niemandem bemerkt wird. Dabei können bei einem Stoffabhängigen eine Reihe von physischen Anzeichen und Änderungen im Verhalten auftreten. Da die Jugendlichen in der Pubertät im Allgemeinen Gefühlsaufwallungen erleben, denken die Eltern, dass ihr unausgeglichenes Verhalten von ihrem Alter abhängt, und können manchmal Alarmzeichen übersehen. Diese Zeichen jedoch sind für eine Frühdiagnose lebensnotwendig.



## **Physische Anzeichen**

Bei einem Jugendlichen, der Mittel benutzt, können in Punkte auf seine Kleidung und Frisur Andersartigkeiten auftreten. Die Tatsache, dass es an seiner Kleidung angebrannte oder zerrissene Stellen geben, dass sich an seinem Körper Verletzungs- oder Schnittspuren befinden, Veränderung in seinem Ernährungsprogramm und extreme Gewichtsabnahme, Sprechschwierigkeiten oder Lispeln, stumpfe Blicke, Aufmerksamkeits- und Wahrnehmungsprobleme, extreme Lebhaftigkeit und Energieausbrüche, können Anzeichen dafür sein, dass der Jugendliche Mittel benutzt.

Physische Anzeichen wie Zittern der Hände, Schweißausbrüche, andauernde Schlaflosigkeit, Ruhelosigkeit, Ärger, andauernde Übelkeit, Appetitlosigkeit oder Sättigungsgefühl, Blutarmut und Vergiftung dürfen auf keinen Fall außer Betracht gelassen werden.

## **Veränderungen im Verhalten**

Wenn ein Jugendlicher widersinnig spricht und unentschlossenes Benehmen zeigt, reaktiv und überreizt ist, von der Familie und der Schule wegrennt, wenn er keine Hoffnungs- und Zukunftspläne hat, zu Lügen beginnt, kann es bedeuten, dass er von schädlichen Mitteln abhängig ist.

Außerdem, wenn manche Sachen im Haus verlorengehen, der Jugendliche spät nach Hause kommt, er lange auf der Toilette bleibt, sich in seinem Zimmer oder seiner Tasche puderähnliches Material oder unbestimmte Tabletten befinden, wenn plötzlich Geld auftaucht oder er Schulden hat, können dies alles als besorgniserregende Anhaltspunkte gesehen werden. Die Familie darf die plötzliche Veränderung des Freundeskreises des Jugendlichen, das Verlieren des Interesse zu seinen Hobbies, dauerndes Tragen von langärmeliger Kleidung, um die Stellen der Injektionen zu



verstecken, sein wie betrunkenes Aussehen, verzweifelter und antriebsloses Verhalten, nicht außer Acht lassen.

Trotz allen oben angeführten Fakten ist der sicherste Weg, festzustellen, ob der Jugendliche Abhängigkeitsmittel benutzt oder nicht, das Testen von Haar, Urin und Blut.

**Unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) spricht folgendes: „Am Jüngsten Tage wird sich niemand irgendwohin bewegen können, bevor er nicht danach gefragt wird, wofür er sein Leben verbracht, und was er mit seinem Wissen getan habe, womit er sein Hab und Gut verdient, und wo er es ausgegeben habe, und wofür er seinen Körper abgenutzt habe.“<sup>6</sup>**



## **Die Beziehung Familie – Jugendlicher bei der materiellen Abhängigkeit**

Die Familie, die den Menschen, sobald er dem Leben seine Augen öffnet, mit Liebe und Fürsorge umarmt, und die die größte Rolle beim Formen des Charakters, des Glaubens und der Sitte spielt, ist der Name für ein beispielloses Zusammenleben. Die Kinder lernen die Regeln hinsichtlich des Lebens, die Werte und Verhaltensformen in der Familie, indem sie seinen Eltern zusehen und zuhören. Deshalb heißt „Eltern-Sein“, im Punkte auf die Erziehung eines Menschen, Verantwortung zu übernehmen. Unser lieber Prophet erzählt uns diese Verantwortung folgendermaßen: „Ihr alle seid Hirten, ihr seid verantwortlich, und haftet für alle diejenigen, die ihr leitet. Das Staatsoberhaupt ist verantwortlich, und haftet für alle diejenigen, die er leitet. Das Familienoberhaupt ist verantwortlich, und haftet für alle diejenigen, die er leitet. Die Dame des Hauses ist auch verantwortlich, und haftet für alle diejenigen, die sie leitet.“<sup>7</sup>

Möchte ein Mensch etwa, dass sein Kind eine ungesunde und unausgeglichene Persönlichkeit besitzt? Ohne Zweifel haben wir alle den Wunsch, gute Menschen, die richtige Entschlüsse fassen und sinnvolle Haltungen vorführen, zu erziehen. Wir drücken uns nicht vor Opferbereitschaften in Bezug auf die Erziehung und Entwicklung unseres Kindes. Nur hat das Kind, um sowohl mit sich selbst, als auch mit seinem Schöpfer, und auch mit der Gesellschaft im Reinen zu sein, viel mehr nötig als Essen, Trinken und Bekleiden.

Unser Kind, in welchem Alter es auch immer sei, hat Eltern nötig, die es lieben, ihm Anteilnahme und Verständnis zeigen, seine Persönlichkeit achten und ihm Nachsicht zeigen. Wie können wir gewähren, dass unser Kind seine Sorgen mit uns teilt, wenn wir es keine Liebe fühlen lassen, ihm nicht

verzeihen und eine autoritäre Haltung aufgreifen? Wie können wir erwarten, dass ein Jugendlicher unsere Hände hält, wenn er vor uns Angst hat, sich von unserem Dasein verunsichert fühlt, und wenn er sich manchmal sogar, im Vergleich zu uns, einem Fremden gegenüber, näher fühlt, und ihm sein Herz ausschüttet?



Die Familie, die sein Kind am besten kennt, kann dem Jugendlichen in allerbesten Weise behilflich sein. Das stärkste Schutzmittel gegen Suchten ist eigentlich, dem Jugendlichen von Zeit zu Zeit konstruktive Ratschläge zu vermitteln, und ihm die Möglichkeit zu geben,

seine Fehler zu beheben, mit ihm Gedankenaustausch zu machen und ihm gegenüber eine freundschaftliche Beziehung zu entwickeln.

Sagen Sie nicht: „Meinem Kind passiert nichts. Unsere Familie gehen die materiellen Abhängigkeitsmittel nichts an; das sind Probleme anderer!“

Vergessen Sie nicht, dass die Menschen, die durch Krankheiten, deren Ursache materielle Abhängigkeitsmittel wie Drogen, Zigaretten und Alkohol sind, ihr Leben verlieren, nicht wie angenommen, Anstoß erregende und irrsinnige Typen sind. Wie viele Menschen gibt es, die aus jeder Art von Familie stammen, und die in jedem Bereich Berufs- und Statusbesitzer sind, jedoch weil sie nicht „nein“



sagen konnten, Stoffabhängige geworden sind. Bevor der Jugendliche giftige Hände hält, strecken Sie Ihrem Familienmitglied Ihre fürsorgliche Hand aus. Der Erhabene Allah spricht wie folgend: „Gläubige! Rettet euch und eure Familien vom Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine sind...“<sup>8</sup>

## Ratschläge für die Eltern

Unser lieber Prophet empfiehlt folgendes: „Wenn jemand unter euch eine Bösertigkeit sieht, soll er sie mit der Hand, wenn ihm dazu die Kraft nicht ausreicht, mit der Zunge, ändern; wenn ihm auch dazu seine Kraft nicht ausreicht, mit dem Herzen. (diesem Schlechten gegenüber soll er Missfallen und Missbilligung fühlen). Dies ist das Minimum der Notwendigkeit des Glaubens.“<sup>9</sup> Das Schlechte aufzuhalten, das Bösertige zu bekämpfen, ist eine menschliche Pflicht. Über die Zerstörung, die die schädlichen Mittel bei uns, bei unserer Familie und unserer Gesellschaft verursachen, können wir nicht ohne weiteres hinwegsehen. Deshalb müssen wir die unten angeführten Punkte beachten:

### Seien Sie ein gutes Beispiel

Stimmen Ihre Worte mit Ihrem Verhalten überein? Haben Ihre Ratschläge und Regeln auch in Ihrem eigenen Leben Gültigkeit? Um zu gewährleisten, dass Ihre Kinder in Bezug auf Abhängigkeitsstoffe eine bewusste Haltung entwickeln, ist das wichtigste, was die Eltern tun müssen, ihnen mit ihrem eigenen Benehmen ein Vorbild zu sein. Wenn die Erwachsenen Problemen gegenüber gleich zu chemischen Mitteln greifen, vergrößert sich die Wahrscheinlichkeit, dass auch das Kind aufgrund irgendwelcher Schwierigkeiten bei diesen Stoffen Zuflucht sucht.

## **Entwickeln Sie eine hochwertige Beziehung**

Kennen Sie Ihren Jugendlichen? Wissen Sie über seinen Geschmack, seine Fantasie, Pläne, Befürchtungen und über seine Sorgen Bescheid? Der wirksamste Weg, ihn vor dem Bösen zu schützen, ist, zu ihm eine hochwertige Beziehung zu entwickeln. Nehmen Sie sich Zeit, Ihren Spross richtig kennenzulernen, verbringen Sie miteinander schöne Stunden. Besonders, um die Gefühlsaufwallungen in der Jugend überstehen, und sich als gesunder Erwachsener ins Leben stürzen zu können, hat er Ihre Freundschaft nötig, was Sie nicht vergessen sollen. Genieren Sie sich nicht, ihn zu loben, und ihm Ihre Liebe zu zeigen. Erlauben Sie ihm nicht, die Lücke Ihrer Liebe und Anteilnahme mit Gift zu füllen.

Im Punkte auf schädliche Angewohnheiten ist auch ein Fingerzeig, über den die Erwachsenen Bescheid wissen müssen, die Wichtigkeit, „ein guter Zuhörer“ zu sein. Das Kind muss sich sicher sein, dass es mit seinen Problemen zu Ihnen kommen kann. Wenn es auch Ihre Geduld prüft, hören Sie dem, was es erzählt, aufmerksam zu, unterbrechen Sie es nicht, und versuchen Sie zu verstehen, was es fühlt. Selbst wenn es etwas erzählt, was Sie schreckt und außer Fassung bringt, zeigen Sie keine extremen Reaktionen. Bewahren Sie Ihre Ruhe, und üben Sie auf keinen Fall Gewalt aus. Wenn Sie Ihre Wut nicht unter Kontrolle halten, wird Ihr Kind höchstwahrscheinlich schweigen, und Sie werden die Gelegenheit verlieren, von einer vielleicht ganz naheliegenden Gefahr Kenntnis zu bekommen.

## **Lehren sie ihn seine Werte, verstärken Sie ihre Gemütsverfassung**

Wenn ein Jugendlicher unsere kulturellen, religiösen und sittlichen Werte kennt, wird es ihm leichter fallen, logische



Gründe zu finden, um die Abhängigkeitsmittel zu verneinen. Eine kräftige Gemütsverfassung sorgt dafür, dass er nicht durch die Leere gewirbelt wird, sondern selbstsicher hinter seinen Beschlüssen steht.

Aus diesem Grunde müssen wir uns, als Eltern, nicht nur um die körperliche Entwicklung unseres Kindes, sondern auch um sein geistiges Gedeihen kümmern; wir müssen neben materiellen Bedürfnissen auch seinen geistigen Bedarf decken. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Tugenden wie Aufrichtigkeit, Gefolgschaft, Treue und Verantwortung, impfen Sie ihm das Bewusstsein von „Halal – Haram“ (das Erlaubte und Verbotene von Allah) ein. Bringen Sie ihm bei, dass der Körper eines des wertvollsten „Anvertrauten“ ist, das Allah uns geschenkt hat. Einnern Sie Ihren Jugendlichen an folgende Ermahnung unseres Heiligen Propheten: **„Dein Körper hat ein Recht über dich!“**<sup>10</sup>

### Setzen Sie Familienregeln

Die Jugendlichen sind noch Laien des Lebens. Sie haben das Bedürfnis, die Grenzen dafür zu lernen, wo und wie sie sich betragen sollen, und zu beurteilen, welche Vorschläge zu akzeptieren und welche abzulehnen sind. Deshalb setzen Sie, als Eltern, klare Regeln fest; sagen Sie Ihren Kindern ganz offen, dass Sie dem Rauchen von Zigaretten, dem Trinken von Alkohol und der Einnahme von Drogen absolut gegenüberstehen. Erlauben Sie auf keinen Fall den Gebrauch von diesen Mitteln zu Hause, und richten Sie sich selbst auch danach. Erklären Sie den Jugendlichen, mit welchen Zwangsmaßnahmen sie konfrontiert werden, falls sie die geltenden Regeln, um vor Suchten geschützt zu werden, nicht befolgen. Anstelle von unrealistischen Drohungen, Gewalt und beleidigenden Reaktionen, machen Sie geistesgegenwärtige und sinnvolle Schritte.



## **Erwecken Sie bei Ihrem Kind Bewusstsein in Bezug auf die materielle Abhängigkeit**

---

Erklären Sie Ihrem Kind den Schaden, den die Abhängigkeitsmittel der Seele und dem Körper zuführen; sorgen Sie dafür, dass es die negativen Ergebnisse im Punkte auf die Beziehungen in der Familie und der Gesellschaft bemerkt. Sprechen Sie sogar über den Weg und die Taktiken, wie Ihr Kind im Falle eines Vorschlages, diese Mittel zu benutzen, „nein“ sagen kann. Wenn Sie der Meinung sind, dass Sie Ihren Jugendlichen nicht genügend informieren können, gewähren Sie ihm, mit einem Experten zu sprechen.

Haben Sie keine Angst; falls der Jugendliche in Bezug auf Mittel, und Ergebnisse der Benutzung dieser Mittel richtig in Kenntnis gesetzt wird, wird dies seine Neugier nicht verstärken. Im Gegenteil dazu, wenn er keine richtigen Informationen bekommt, werden übertriebene und falsche Kenntnisse sein Interesse erwecken.

## **Schüren Sie nicht seine Neugier**

---

In Gegenwart von Kindern und Jugendlichen darf auf keinen Fall darüber gesprochen werden, dass die materiellen Abhängigkeitsmittel Genuß gebende Wirkungen besitzen. Im Falle, dass der Jugendliche verführenden Schilderungen seiner Umgebung zuhört, oder sich Propaganda machende Szenen anschaut, und auf diese Weise seine Neugier erweckt wird, ist es vorrangig die Aufgabe seiner Familie, ihn zum Richtigen zu lenken. Die Tatsache ist, dass diese Mittel den Menschen zuerst zum Lachen bringen und dann töten; das erzählen Sie dem Jugendlichen bitte.



## **Lernen Sie seine Freunde kennen**

---

Wissen Sie, dass eins von zwei süchtigen Kindern durch den Einfluss seiner Freunde mit diesen Suchtmitteln beginnt? Und gleicherweise einer von zwei Jugendlichen fängt unter achtzehn Jahren mit dem Rauchen an, und gibt als Ursache seinen Freundeskreis an. Die Untersuchungsdaten erinnern uns an folgendes Wort unseres Heiligen Propheten: „Eine Person denkt gemäß des Bekenntnisses seines Freundes. Aus diesem Grunde soll jemand von euch darauf achten, mit wem er Freundschaft gründet.“<sup>11</sup>

Für jemanden, der durch eine Schmutzarbeit, wie Drogenhandel, Geld verdient, ist der wichtigste Erfolg, die Jugendlichen, wenn auch nur einmal, mit diesen Mitteln bekanntzumachen. Zum ersten Mal werden die Abhängigkeitsmittel im Allgemeinen „umsonst“ oder durch „eines Freundes Hand“ gegeben.

Aus diesem Grunde verfolgen Sie, als Eltern, wohin Ihre Kinder in ihrer Freizeit gehen, und mit wem sie ihre Zeit verbringen. Lernen Sie die Freunde Ihres Jugendlichen und deren Familien kennen. So werden Sie die Möglichkeit haben, die Umgebung zu erforschen, und negative Wirkungen zu minimieren.

## **Sorgen Sie für die Entwicklung innerer Disziplin**

---

Um das Leben kennenzulernen, ist für ein Kind die Autorität der Eltern, ihr Setzen von Grenzen und ihre mit Liebe angewendete Disziplin äußerst wichtig. Jedoch, um ihr Selbstvertrauen zu stärken, und ihre unabhängige Persönlichkeit zu entwickeln, benötigen die Kinder auch Bereiche, wo sie sich allein, ohne den Einfluss ihrer Eltern bewegen können. In diesem Punkt ist es die Pflicht der

Eltern, ihre Kinder zu lehren, worauf sie achtgeben müssen, auch wenn sie selbst nicht dabei sind.

Da es nicht möglich ist, einen Jugendlichen vierundzwanzig Stunden am Tag durch äußere Disziplin unter Kontrolle zu halten, befestigen Sie seine innere Disziplin, das heißt, sich selbst zu kontrollieren; genau wie unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) spricht: „Die Gutheit ist etwas, was die Seele zur inneren Ruhe und Glückseligkeit gelangen lässt; das Böse dagegen ist etwas, was die Seele beunruhigt und einen innerlichen Zweifel hinterlässt, falls die Menschen auch dafür ein Fetwa (für erlaubt erklären) geben.“<sup>12</sup> Indem der Jugendliche sich selbst beaufsichtigt und zur Rechenschaft zieht, auf die Stimme seines Gewissens hört, sich ein Ziel setzt, mit sich selbst wetteifert, und von sich selbst überzeugt ist, wird er es schaffen, auf eigenen Füßen zu stehen.

### **Entdecken Sie die Gründe und bieten Sie Alternativen**

---

Halten Sie im Leben Ihres Kindes die Einzelheiten für wichtig, und übersehen Sie nicht die eventuellen Ursachen, sei es eine Person oder ein Zustand, die Ihren Jugendlichen zur Zuflucht in die Abhängigkeit treiben könnte. Bieten Sie ihm Alternativen wie Sport-, Wissenschaft-, Kultur- und Kunst-Aktivitäten, um seine Zeit mit gesunden Beschäftigungen zu verbringen.

### **Wenn Sie erfahren, dass der Jugendliche Mittel benutzt...**

---

Sprechen Sie nicht mit ihm, bevor Sie sich nicht dazu bereit fühlen. Versuchen Sie nicht, mit Ihrem Jugendlichen zu sprechen, wenn er unter Alkohol- oder DrogenEinfluss steht. Betonen Sie, dass Sie ihn lieben, dass es Ihr Ziel sei, ihn



zu unterstützen, und in jedem Fall und zu jeder Bedingung bei ihm sein werden.

Versuchen Sie mit Hilfe von Empathie, seine Bedrängnisse und Ängste zu verstehen. Auf jeden Fall müssen Sie von fehlerhaften Haltungen wie, Vorwürfen, Beschimpfungen, Grobheit, schlechten Auswirkungen, Fluch, Verstoßung, Enterbung und Prügel fernbleiben.

Zuallererst müssen Sie selbst daran glauben: „Im Falle der Abhängigkeit gibt es eine Behandlung.“ Und dann wenden Sie sich an einen Experten und beanspruchen Hilfe.

<sup>1</sup> Buḥārī, Riḳāq, 1

<sup>2</sup> Muslim, Aṣṛiba, 74

<sup>3</sup> Tirmidī, Aṣṛiba, 3

<sup>4</sup> Ṣīfat al- qiyāma, 1

<sup>5</sup> Muslim, , Birr und ṣila, 146

<sup>6</sup> Tirmidī, Ṣīfat al- qiyāma,, 1

<sup>7</sup> Buḥārī, Istiqrāḍ, 20

<sup>8</sup> *Et-Taḥrīm*, das Verbot, 66/6

<sup>9</sup> Muslim, Īmān , 78

<sup>10</sup> Muslim, Ṣiyām, 182

<sup>11</sup> Abū Dāwūd, Adab 16

<sup>12</sup> Dārimī, Buyū‘, 2

Er war kompetent, stark, sein Besitzer. Er hob die Peitsche, schlug sie herunter, hob sie, schlug sie herunter. Er dreschte auf seinen Sklaven ein. Plötzlich hörte er hinter sich eine Stimme: "Wisse dies gut, 'Abū Mas'ūd... Er drehte sich um und sah Allahs Propheten. "Wisse dies gut, 'Abū Mas'ūd, die Kraft, die Allah über dich hat, ist stärker als die Kraft, die du über deinen Sklaven hast", sagte er. Welch eine erschütternde Ermahnung ist es für jenen Menschen, der glaubt, nur allein kompetent zu sein, und der sich allein als Rechthaber fühlt. Sofort ließ er die Peitsche aus den Händen, der Gefährte unseres Propheten, 'Abū Mas'ūd, aus Medina. Da unser lieber Prophet ihn auf eine derartig wirksame Weise warnte, sagte er, dass er niemals mehr einen Sklaven schlagen, und diesen Sklaven um den Willen von Allah, freilassen würde.<sup>1</sup> Denn nun wußte er, dass die Macht von Allah, dem Besitzer der Himmel und der Erden, viel stärker ist als seine eigene Kraft... Allah, der Alleinige Herrscher der Welten, ist gleichzeitig auch der "Barmherzigste aller Barmherzigen"... Und Er erwartet auch von Seinen Geschöpfen Barmherzigkeit, und keine Gewalt.



*Ich möchte in  
meiner Familie  
Barmherzigkeit  
fühlen*

Dr. Elif ARSLAN



**Unser heiliger Prophet sagt:**

*„Der beste von euch ist derjenige, der seiner Familie(Frau) am besten ist, und ich bin der Beste von euch für meine Familie (Frau).“*

(Ibn Majah, Ehe, 50)



## Wenn man von „Gewalt“ spricht...

**D**ie Gewalt mit ihrer kränkenden, beschädigenden und entwürdigenden Wirkung ist ein Fakt, der so alt ist wie die menschliche Geschichte. Im Grunde genommen wurde mit der Tatsache, dass der eine Sohn von dem Heiligen Adam (Friede und Segen seien auf ihm) den anderen tötete, die Erde zum ersten Mal Schauplatz der Gewalt innerhalb der Familie. Der giftige Hauch der Gewalt verbreitete sich unter den Menschen, ohne Zeit und Ort zu achten. Ohne Alter und Geschlecht zu beachten, ließ die Gewalt Millionen von Menschen Tränen, Bitterkeit und Traurigkeit erleben. Sie beschädigte nicht nur ihre Körper, sondern ebenfalls auch ihre Seelen, ihre innere Welt und Gemütsverfassung; und jede Beschimpfung, jeder Faustschlag und jede Kugel erzeugten neue Gewalttätigkeiten.

Der Herr aller Welten spricht: „*Meine Barmherzigkeit ist stärker als Mein Zorn*“<sup>2</sup> aber dennoch wählten manche Seiner Geschöpfe die Brutalität. Obwohl die Abgesandten von Allah, über jahrhundertlang hinaus, die Menschheit zur Fürsorge und Gerechtigkeit einluden, zog ein Teil der Menschen beharrlich die Grausamkeit vor. Obwohl sich die mit Barmherzigkeit gefüllten Mitteilungen des letzten Propheten Mohammed, von dem im Heiligen Koran gesagt wird „*Und wir entsandten dich nur als eine Barmherzigkeit für alle Welt.*“<sup>3</sup> auf Erden verbreiten, ist auch heute trotzdem noch nicht die Gewalt aus unserem Leben verschwunden.

Die Gewalt durchjagt die Kontinente. Anfängen von der physischen und affektiven Gewalt, die der Mensch zuerst gegenüber sich selbst ausführt, greift sie danach auf die Familie über, dehnt sich dann auf die Beziehungen zu den Nachbarn und Verwandten aus, arbeitet sich in das Gewebe der Städte ein, bis sie endlich internationale Dimensionen erreicht. Um der Gewalt „halt“ zu bieten, müssen wir bei unseren allernächsten Verwandten beginnen. Die Wichtigkeit, mit unserer ganzen Persönlichkeit Barmherzigkeit zu verinnerlichen, in unserer Familie Fürsorge und Gerechtigkeit leben zu lassen, gewinnt mit jedem Tage mehr und mehr Bedeutung; denn jedes Gemüt, das vor der Gluthitze der Gewalt, vor dem vernichtenden Sturm der Wut flüchtet, hat das Recht, unter dem barmherzigen Dach eines Familiennestes Ruhe und Vertrauen zu finden.

### **Wo ist hierbei die Gewalt?**

Wenn man von Gewalt spricht, fällt einem zuerst physische Gewalt, das heißt Prügel, ein. Kann die wichtigste Ursache hierfür sein, dass es eine körperliche Tat, also sichtbar ist?



Und was ist, wenn sie unsichtbar ist, die Gewalt? Und wenn mit unsichtbaren Knüppeln die Beschaffung des „Mensch-Seins“ geschlagen wird, zum Beispiel, wenn die Gewalt seine Ehre verletzt? Wenn sie hintenherum niederdrückt und die Persönlichkeit des Menschen verletzt? Was ist, wenn sie mit ihren Blicken herunterhaut, mit ihren Worten einen Fußtritt gibt, mit ihrer Geringschätzung die Fasern der Seele, jede einzelne, Stück für Stück, abreißt? Wenn diese unsichtbare Gewalt den Menschen, ohne ihm die Türen zu verschließen und seine Hände und Füße zu fesseln, seine freie Willenskraft erwürgend, abkapselt? Können wir in diesem Falle sagen, dass dies keine Gewalt ist? Können wir von einem Menschen, der von seinem Ehegatten beleidigt, beschimpft und verachtet wird, dessen Mühe nicht anerkannt, sondern im Gegenteil, dauernd bemängelt wird, sei es Mann oder Frau, sagen, dass diesem Menschen keine Gewalt ausgeübt wird? Ist ein Kind, das zuhause Zeuge von Prügel ist, nicht ein Opfer der Gewalt?

**Unser Heiliger Prophet spricht: „Der wohlthätigste unter euch ist der, der seiner Familie gegenüber am wohlthätigsten ist. Ich bin auch meiner Familie gegenüber am wohlthätigsten.“<sup>4</sup>**

Falls keine physische Gewalt angewendet wird, kann das Leben ruhig und still erscheinen. Sogar fällt es demjenigen, der der Gewalt ausgesetzt ist, schwer, die Situation, in der er lebt, und der Behandlung, der er gegenübersteht, eine Bezeichnung zu geben. Vielleicht kann der betreffende Mensch auch der Ursache dieser Lage, die ihn ganz innerlich bedrückt, ihm Kummer versetzt, traurig macht, und aufgewühlte Gefühle leben lässt, keine Bedeutung geben. Jedoch ist es nichts anderes als Gewalt, was er erfährt.



Überlegen wir einmal; wie können wir eine Beschuldigung außer mit „Gewalt“ definieren? Erdrücken nicht einen Menschen Beleidigungen, Verfluchen und Schimpfnamen? Entsprechend der Tatsache, dass der Erhabende Allah den einen Ehepartner dem anderen als „Decke“ erschaffen hat, ist es denn etwas Anderes als Gewalt, die Privatsphäre des Ehegattens anderen zu erzählen, sein Vertrauen zu mißbrauchen? Ist denn eine Frau, der es nicht erlaubt wird, sich mit ihrer Familie, Verwandten und Nachbarn zu besuchen, nicht der Gewalt ausgesetzt? Wie kann man der Drohung „Wenn du nicht machst, was ich will, werde ich nicht mehr deine Mutter sein“, durch die ein kleines Kind große Qualen und Befürchtungen empfindet, überhaupt Ausdruck verleihen? Befindet sich denn nicht eine Großmutter, auf deren Einkommen Hand gelegt wird, ein Jugendlicher, der zur Arbeit gezwungen, und ein Kind, das missbraucht wird, in den Krallen der Gewalt? So ist Gewalt, nicht nur in sehbarem Ausmaße, sondern auch in wirtschaftlicher, psychologischer und sexueller Hinsicht ein ernstes Problem, die unsere Familie bedroht.

### **In unserer Familie soll niemand der Gewalt ausgesetzt sein**

Die schlechteste Vervollständigung mit dem Wort „Gewalt“ ist das Wort „Familie“, zusammen benutzt. „Gewalt innerhalb der Familie“... Welch ein bitterer Ausdruck! Ist denn Gewalt eigentlich nicht ein Wort, das auf keinen Fall mit „Familie“ zusammen erwähnt werden darf? Mit Ausführungen aus dem Heiligen Koran schützen wir unsere Familie folgendermaßen: „...damit wir beieinander Ruhe finden...“<sup>5</sup> „...sie sind euch ein Kleid, und ihr seid ihnen ein Kleid...“<sup>6</sup> „Und die Gläubigen, Männer und Frauen, sind einer des anderen Freunde; sie gebieten



*das Rechte und verbieten das Unrechte...*“<sup>7</sup> Schützen wir uns gegenseitig wie ein Kleid vor materiellen und seelischen Bosheiten, unterstützen wir uns ohne Gegenleistung, seien wir vervollständigend und überdecken unsere Fehler. Die Kinder, die hier auf Erden unsere Perlen, unser Augenlicht und Quelle unserer Freude sind, sollen auch im Jenseits unser Kapital sein. Erfahren wir gemeinsam die Glücklichkeit, das Vertrauen und die freundschaftliche Unterhaltung.

Mit diesem Gefühl und diesen Gedanken gründen wir unsere Familie. Wie kann Gewalt unter einem Dach, dessen Fundament aus Liebe und Achtung besteht, nur Platz finden? Besonders, wie unser Heiliger Prophet, die Krönung unseres Hauptes (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) in seiner Überlieferung, spricht: *„Am Jüngsten Tag bekommen diejenigen die schwerste Strafe, die die Menschen am meisten peinigten.“*<sup>8</sup> Unter Peinigung soll man nicht nur übertriebenen und systematischen Drangsal verstehen. Jede Art von Aggression auf den Körper oder die Persönlichkeit eines Menschen kann sich nach einer gewissen Zeit in Peinigung umwandeln. Ist es möglich, zu verleugnen, dass ein wie klein aussehender Rechtsverstoß oder eine Gewalthandlung, im Laufe der Zeit das Leben lebensunwert macht, und daraus Peinigungen werden können?

Wenn man von Gewalt in der Familie spricht, fällt einem gleich im ersten Augenblick ein, dass die Frau der Gewalt des Mannes ausgesetzt ist. Jedoch ist dies nur eine Sorte der Gewalt. In der Familie können die Kinder auch Brennpunkte der Gewalt sein. Noch mehr, die Kinder können von den Erwachsenen der ganzen Familie, obendrein auch vom Onkel und anderen nahen Verwandten Gewalt erleben. Und die Alten... Sie können auch im letzten Teil ihres Lebens von Seiten ihrer Kinder und Enkelkinder, die sie mit grenzenloser



Mühe aufgezogen haben, der Gewalt ausgesetzt sein. In Bezug auf Gewalt ist vielleicht das Letzte, was einem einfällt, der Mann. Jedoch können wir mit Situationen konfrontiert werden, wo auch der Mann durch psychologischen und wirtschaftlichen Druck von Gewalt betroffen werden kann. Wir möchten in unserer Familie überhaupt keine Art von Gewalt erleben und fühlen, und zwar niemandem gegenüber...

### **In meiner Familie soll die Frau nicht der Gewalt ausgesetzt sein**

Zu unserem Ehegatten sagen wir „mein Lebensgefährte“. Welch ein, in gefälliger Sprache angeführter, freundlicher und warmer Ausdruck für einen Ehebund! Ein Gefährte ist jemand, bei dem man sich im Falle von Einsamkeit, von einer Gefahr oder einem Angriff anlehnen kann, bei dem man sich in Sicherheit fühlt. Spricht man jedoch von einem Lebensgefährten, so gewinnen diese Besonderheiten noch viel mehr an Wichtigkeit. Die Ehepartner sollen solche Gefährten sein, die, so lange Allah ihnen Leben schenkt, sich gegenseitig



in Schutz nehmen, unterstützen, und einander das Augenlicht seien...

Unser lieber Prophet spricht: *„Die Frauen sind die andere Hälfte, die zusammen mit den Männern, das Ganze vervollständigt.“*<sup>9</sup> Jedoch, wenn sich die Beziehung der Ehepartner davon entfernt, sich gegenseitig zu ergänzen, und sich die Situation in eine Beziehung der Kraft umwandelt, wird das Vertrauen beschädigt. Die Partner vereinsamen und verfremden sich. Sie können gegenseitig ihre guten Seiten nicht bemerken, sind nicht mehr im Stande, irgendetwas anzuerkennen. Noch einmal die wunderbaren Worte unseres Heiligen Propheten: *„Ein gläubiger Moslem hegt gegenüber seiner Gattin keine Abscheu; denn wenn ihm eine ihrer Naturanlagen nicht gefällt, gibt es auf jeden Fall andere, die ihm gefallen.“*<sup>10</sup> Hiermit empfiehlt unser geliebter Prophet, dass wir uns auf das Gute und Konstruktive konzentrieren sollen.

Der Ehebund soll keine Last auf den Schultern, sondern ein Strahlen in den Augen sein. Der Mensch soll nicht der Konkurrent seines Lebensgefährten sein, sondern sein Eingeweihter, seine Decke. Im Vergleich zum Mann ist die Frau körperlich schwächer geschaffen; jedoch darf die Kraft des Mannes nicht als Beweisungsmöglichkeit angesehen werden. Man muss sich darüber bewusst sein, dass die Eheschließung keine Besitzgemeinschaft zwischen Mann und Frau ist, sondern dass die Frau ein Gemüt ist, das dem Mann von Allah „anvertraut“ wurde. Genügen denn folgende Worte unseres lieben Propheten nicht als Ermahnung für diejenigen, die keinen Abstand von Pöbelhaftigkeit und Gewalt nehmen: *„Hütet euch im Thema „Frauen“ vor Allah (Vergesst nicht, dass ihr Ihm Rechenschaft ablegen müsst); denn ihr habt sie als etwas „Anvertrautes“ von Allah genommen, und im Namen von Allah (mit der Eheschließung) euch selbst erlaubt (helal) gemacht.“*<sup>11</sup>

## Wenn die Frau der Gewalt ausgesetzt ist

In einer Gesellschaft, in der die Gewalt gegen die Frau verbreitet ist, bringt unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) die islamische Mitteilung, die die Gewalt innerhalb der Familie absolut verbietet: „*Schlagt*

*nicht die Geschöpfe Allahs, die Frauen! ... Glaubts nicht, dass die Männer, die ihre Frauen schlagen, für euch wohltätig sind!*“<sup>12</sup> Mit

der Ausführung unseres geliebten Propheten ist der wohltätigste Muslim derjenige, dessen Haltung seiner Familie gegenüber am schönsten ist.



Unser lieber Prophet, der seinen Anhängern die Barmherzigkeit empfiehlt, stand auch selbst immer mit seinen Ehegattinnen in verständnisvoller, toleranter,

freundlicher und fürsorglicher Verbindung. Mit den Worten der Heiligen ‘Āiṣa: „*Unser geliebter Prophet hat einer Frau oder einem Dienstmädchen noch nicht mal eine Ohrfeige versetzt.*“<sup>13</sup> Die Unbarmherzigkeit hat er nie verziehen, und niemals duldete er die Gewalt gegenüber der Frau in einer Familie. Im Falle eines Streites, wenn eine Annäherung nicht möglich war, fand er den Weg zur Trennung der Ehepartner. Zum Beispiel zeigte er seinem Gefährten Tābit b. Qais keine Toleranz, als er seine Frau schlug und ihr den Arm brach. Als Ğamila, die Frau von Tābit, sagte, dass sie schon immer aus ähnlichen Gründen Beschwerden hätte, und deshalb ihre Ehe nicht mehr weiterführen wollte, rief unser gerechter Prophet Tābit, und wollte von ihm, dass er sich scheiden



ließe.<sup>14</sup> Worten wie „der Arm bricht, bleibt aber im Ärmel“, oder „das ist eben der Ehemann, der sowohl schlägt, als auch auch liebt“, gegenüber gleichgültig zu sein, ist der reinste Widerspruch!

Bedrohen, zur Arbeit zwingen, ihr Geld beschlagnahmen, sie misshandeln oder zu Hause nicht berücksichtigen... In welcher Form es auch immer sei, eine Frau, die Gewalttaten ausgesetzt ist, fühlt Einsamkeit, Auswegslosigkeit und Unzulänglichkeit. Ihr Selbstbewusstsein wird beschädigt, sie empfindet Wut und Beschämung. Sie bekommt Schlafstörungen, ihre Gesundheit wird beschädigt und sie verliert ihre Lebensfreude. Sogar wirkt sich die Gewalt auf die Beziehung zu ihren Kindern aus. Dies alles bedeutet, dass ein Mensch von jemandem, dem er am meisten vertrauen soll, und mit dem er unter einem Dach lebt, Schaden erleidet. Dagegen spricht unser Heiliger Prophet: *„Derjenige ist ein guter Muslim, der den anderen Muslimen, mit Hand und Mund, keinen Schaden zufügt.“*<sup>15</sup>

### **Darf man mit dem Argument „Ehre“ einen Mord begehen?**

Die bittersten Beispiele der Gewalt innerhalb der Familie sind die ehrenbegründeten Verbrechen. Die Spuren eines falschen Verständnisses, dass für die Ehre der Frau die Männer ihrer Familie zur Verantwortung gezogen werden, stützt sich auf die Zeit vor dem Islam, auf die Zeit der Unwissenheit. Dagegen spricht Allah im Heiligen Koran, dass dieses Verständnis nicht richtig sei, sondern dass jeder Mann und jede Frau, angemessen ihrer menschlichen Würde und dem Bewusstsein ihres Glaubens, für ihre eigene Ehre verantwortlich seien: *„Sag zu den Gläubigen, dass sie ihre Blicke zu Boden senken und ihre Scham hüten sollen...“*<sup>16</sup> Gleich nach diesem Befehl kommt dieser Vers: *„Und sprich*

*zu den gläubigen Frauen, dass sie ihre Blicke niederschlagen und ihre Scham hüten...*<sup>17</sup> Ist es hiermit denn nicht ganz offensichtlich, dass Allah im Thema „Ehre“ von beiden Geschlechtern die gleiche Exaktheit erwartet?

Die unerbitterliche Gewalttat, nämlich der Ehrenmord, stützt sich auf die Gründe, dass die Frau sich eventuell scheiden lassen möchte, ein junges Mädchen nicht denjenigen heiraten will, den die Familie vorgesehen hat, und die angebliche Wahrscheinlichkeit für Ehebruch. Ganz ehrlich, es ist ein Rätsel, welches Verhalten hier als „Schandfleck“ bezeichnet werden kann! Im Ergebnis, durch den gewissenlosen Druck, der auf die Frau, mit dem Vorwand, die Ehre zu schützen, ausgeübt wird, wird die Existenz und Ehre der Frau misshandelt.

Selbstverständlich ist es sehr natürlich, dass der Mann für die Sicherheit der Frau und der jungen Mädchen in seiner Familie sorgt und sie schützt. Jedoch eine Frau zu bestrafen, ohne dass ihr noch nicht einmal die Erlaubnis gegeben wird, sich zu verteidigen, ist mit dem islamischen Glauben unvereinbar. Diejenigen, die angeblich die Scham der Frau und dadurch auch die Ehre der Familie aufklären wollen, und aus diesem Grunde Blut vergießen, überschreiten die Grenzen des Islam und sind Mörder; denn wenn der Mensch in Bezug auf die Ehre auch einen Fehler begehen sollte, so muss er auf gerichtlichem Weg bestraft werden, und niemand, einschließlich der allernächsten Verwandten, hat ein Recht, die Vollstreckung einer solchen Strafe vorzunehmen. Der Ehrenmord ist eine gemeinsame große Schuld sowohl dessen, der ihn ausführt, als auch dessen, der dazu Auftrieb gibt, und auch der Älteren der Familie, die unbeachtet zuschauen.



**Unser Heiliger Prophet spricht: „Gebt Acht! Genau so wie ihr über eure Frauen Rechte besitzt, so besitzen eure Frauen auch über euch Rechte.“<sup>18</sup>**

## **In meiner Familie soll das Kind nicht der Gewalt ausgesetzt sein**

Ein Kind... Die Gestalt des Menschen in reinster und unschuldigster Form. Unsere Kinder anschauend, sagen wir: „Ihre Reinheit solle niemals vergehen.“ Einerseits ersehnen wir, dass sie groß werden, andererseits denken wir jedoch „wenn sie nur nicht groß würden“, „wenn sie nur immer Kinder blieben!“ Aber die Zeit vergeht, zuerst ist es ein Kind – aber es wächst... Mit jedem Tag wird das Kind mehr und mehr in die Welt der Erwachsenen getragen. Eltern sein, bedeutet eigentlich, seine Kinderchen in richtigster und bester Form auf die Welt vorzubereiten. Aus diesem Grunde verleihen die Eltern der Ausbildung und des Anstandes der Kinder großes Gewicht. Wie schade ist es jedoch, dass sich manchmal in die Mühe, die man für ihre Ausbildung opfert, Fehler einmischen.

## **Gewalt ist wie ein heimtückisches Erdbeben. Schützen Sie Ihr Heim!**

### Muss man schlagen, um zu erziehen?

Oftmals ist der Beweggrund für die an den Kindern ausgeübte Gewalt „die Ausbildung“. Entsprechend mancher Leute heißt es: „Der Prügel kommt aus dem Paradies“, oder „wer seine Tochter nicht schlägt, der wird sich selbst auf die Knie hauen.“ Eine Backpfeife, die dem Kind in der Ausbildung

gegeben wird, eine Herabwürdigung, ein Faustschlag, das alles zählt angeblich nicht als Gewalt! Demgegenüber auch; welche tiefen Spuren hinterlassen Spotten in den jugendfrischen Herzen... wie Rache, wie Grimm und Hass, welche schweren Gefühle lässt ein Gebrüll erleben...Der Ausbildung Gewalt zu infizieren, ist keine Notwendigkeit der



Erziehung. Die Wut der Erwachsenen, ihre Hektik und Unüberlegtheit, ihre Unwissenheit über die Methode der Ausbildung und die geistige Welt des Kindes ist das Ergebnis der Erfolglosigkeit bei der Kontaktaufnahme mit dem Kind. Um das Richtige zu lernen, müssen wir dafür sorgen, dass das Kind seine Fehler bemerkt, es mit freundlichen Worten an das Richtige erinnern, und ihm erlauben, es noch einmal zu versuchen – das ist die Vorgehensweise eines Propheten.

Das Ereignis, das zwischen einem kleinen Kind, das die Dattelbäume steinigte, und unserem barmherzigen Propheten geschah, wenn auch zum Zweck der Erziehung (!), ist das beste Beispiel dafür, dass ein Kind keine Gewalt verdient hat. Die Leute, die das Kind erwischten, brachten es zu unserem lieben Propheten, damit er es bestrafen sollte. Jedoch, anstatt das Kind zu beschimpfen, fragte unser geliebter Prophet:



„mein Kind, warum steinigst du die Bäume?“ „Ich bin hungrig“, erwiderte das Kind. Unser geliebter Prophet sprach daraufhin: *„Steinige die Dattelbäume nicht, sondern iss von denen, die heruntergefallen sind“*. Hiermit lehrte unser Heiliger Prophet dem Kind das richtige Verhalten. So wie er es nicht beschimpfte und schlug, streichelte er noch seine Haare und machte folgende Fürbitte: *„Oh, mein Allah, sättige bitte dieses Kind.“*<sup>19</sup>

Bevor man das Kind beschuldigt, muss man erstmal die Ursachen seines Verhaltens untersuchen, und dann darüber nachdenken, wie man ihm eine alternative Haltung anbieten kann. Nicht viel... Nehmen wir uns für unsere Kinder nur zehn Minuten am Tag Zeit; um die Beziehungen zu unseren Kindern in eine gesündere und positivere Lage zu versetzen, können wir Verstandes-Gymnastik machen. Durch Lesen und die Beratung eines Experten können wir die Wege, unsere Kinder, ohne sie zu kränken, auszubilden, finden.

### **Ist Geschimpfe ein Vorwand für die Gewalt?**

Da die Kinder die Eltern zu viel ärgern (!), sind sie von Zeit zu Zeit ihrer Gewalt ausgesetzt. Die Erwachsenen versuchen manchmal, die Begründung ihrer angewendeten Gewalt zu erläutern, indem sie sagen: „Du hast mich dermaßen geärgert, dass ich mich nicht beherrschen konnte.“ Die Wut kommt her, und der Verstand verschwindet! Ob dies wohl die wirkliche Ursache ist, das Kind zu kränken? Greifen wir dieses Thema folgendermaßen auf: Wenn dieses wuterregende Verhalten unseres Kindes jemand täte, der stärker ist als wir, hätten wir dann auf die gleiche Weise reagiert? Oder wenn es unser engster Freund wäre, hätten wir mit ihm geschimpft? Die gleiche Reaktion beiseite gelassen - würden wir dann genau so in Wut ausbrechen? Oder würden wir vom hohen

Ross herabsteigen, geduldig und tolerant sein, und sogar verzeihen?

Nun wollen wir über diesen Zwiespalt noch ein bisschen nachdenken: Können wir unsere Wut wirklich nicht dämmen, oder bemühen wir uns nicht genug, um ihr einen Riegel vorschieben? Ist die Ursache, dass der Ärger sich in Gewalt umwandelt, vielleicht, dass wir uns stärker fühlen als die andere Person? Oder dass wir uns selbst als den Besitzer unseres Kindes betrachten?

In der Tat, der wichtigste Grund dafür, dass die Kinder der Gewalt ausgesetzt sind, ist, dass sich die Eltern als „Besitzer ihrer Kinder“ fühlen. Dagegen hat das Kind als wertvollstes Geschöpf der Erde, nämlich als Mensch, Achtung verdient. Das Kind ist etwas „Anvertrautes von Allah“. Eine beispiellose Gabe und eine Segnung von Allah, etwas Anvertrautes, das überaus kostbar ist... Da die Eltern ihrem Kind gegenüber keine absoluten Verfügungsrechte besitzen, sollten sie nicht vergessen, dass der Tag kommen wird, an dem sie dem Besitzer dieses anvertrauten Kindes Rechenschaft ablegen müssen.

Wenn wir müde, überreizt und nervös sind, kann Schweigen der wirksamste Weg sein, die Mitglieder der Familie nicht zu kränken. Wie unser lieber Prophet spricht: *„Wenn jemand von euch in Wut gerät, so soll er sich hinsetzen, falls er in jenem Moment steht. Wenn seine Wut sich legt, ist alles in Ordnung; falls sie jedoch andauert, soll er sich gegen etwas lehnen.“*<sup>20</sup> Anstatt mit Wut aufzuspringen und sich mit dem Schaden hinzusetzen, können wir in ärgerlichem Zustand diese Methode, die wir als „Passivität“ bezeichnen können, beim Kontakt innerhalb des Hauses anwenden. Nachdem unsere Wut vergangen ist, wird ein Gespräch in aller Ruhe innerhalb der Familie wirksamer sein.



## **Wenn ein Kind der Gewalt ausgesetzt ist...**

Manchmal werden keine Hände erhoben, keine Fußtritte versetzt, jedoch eine unsichtbare Hand packt das Kind beim Kragen. Vielleicht wurde es ausgeschimpft, bedroht, herabgewürdigt, wurde vielleicht mit seinen Freunden oder Geschwistern verglichen oder sogar Gegenstand des Spottes. Eventuell könnte es bei Konflikten innerhalb der Familie dazu gezwungen sein, Partei zu ergreifen, oder war Zeuge, als bei einem Familienmitglied Gewalt ausgeübt wurde; vielleicht wurde es auch von seinen Eltern als Problempartner ausgesucht und unter unlösbaren Problemen erdrückt.

Diese verschiedenen Aspekte der Gewalt bringen die Emotionswelt des Kindes vollkommen durcheinander, ruinieren seine psychische Gesundheit. Sowohl wird hiermit sein Selbstvertrauen angegriffen als auch der geknüpfte Bund zu seinen Eltern geschwächt. Ein solches Verhalten hat zur Folge, dass das Kind sich schuldig und hilflos fühlt, bewirkt, dass es daran glaubt, ungenügend und erfolglos zu sein. Das Schlimmste ist jedoch, dass das Kind die Gewalt als Verhaltens-Methode auffasst und Ursache dafür ist, dass es diese Haltung bei anderen anwendet. Sogar kann es beabsichtigen, an seinen Eltern, in Bezug auf seine gelebten, bitteren Tage, Faustschläge und Beleidigungen, Rache zu nehmen, und eines Tages ist es auch möglich, dass das Kind sich an ihnen vergreift.

## **Lassen wir unserem Kinde dieses nicht erleben!**

Um unser Kindchen als einen ehrenvollen und tugendhaften, als einen sowohl körperlich als auch seelisch gesunden und glücklichen Menschen zu erziehen, müssen wir uns überaus darum bemühen, es vor jeglicher Art von Gewalt zu schützen. Selbstverständlich zuerst von der Gewalt, die wir

selbst, bewusst oder unbewusst, anwenden... Denken wir noch einmal darüber nach, ob unser Verhalten, unsere Worte, Blicke und Entscheidungen, Barmherzigkeit oder Gewalt enthalten. Streben wir danach, Worte und Verhaltensweisen, die unsere Familie verletzt, zu ändern.

Nur dann können wir mit unseren Kindern, die Fehler machen, versuchen und sich täuschen können, und die sich bemühen, das Leben, stürzend und sich wieder aufrichtend, zu erlernen, in einer guten Beziehung stehen, wenn wir uns ihnen gegenüber geduldig, barmherzig und tolerant benehmen. Achten wir in diesem Punkte auf die Worte von Anas b. Mälík, der seine Kindheit bei unserem geliebten Propheten verbrachte und ihm diente: *„Ich stand zehn Jahre im Dienste unseres lieben Propheten. Ich schwöre bei Allah, sogar noch nicht einmal hat er zu mir ‚uff!‘ gesagt. Niemals hat er wegen irgendeiner Sache zu mir gesagt: ‚Warum hast du das denn so gemacht?‘ Oder ‚du hättest das doch so machen können‘! Er hat mich für nichts, was ich gemacht habe, getadelt oder ausgeschimpft.“*<sup>21</sup>

Ob unsere Kinder in Bezug auf uns auch in dergleichen Art schöne Sätze bilden können? Ob sie von uns auch das Gleiche bezeugen können?

### **In unserer Familie soll der Senior nicht der Gewalt ausgesetzt sein**

Der Dichter charakterisiert das Alter als „den letzten Atemzug, den letzten Frühling des Lebens“. Das mit seiner Reife und Weisheit kommende Alter bringt auch eine Reihe von Schwierigkeiten mit sich. Die Tatsache, nicht mehr allein seine Bedürfnisse decken zu können, Krankheiten, Abbruch vom gesellschaftlichen Leben und Abbau der geistigen Kräfte, sind Probleme, die das Alter begleiten. In gewisser



Hinsicht ist dieser Abschnitt des Lebens eine Rückkehr zur Kindheit. Die Rollen haben sich jetzt geändert; die Arme, die ihre Kinder barmherzig umgaben, erwarten nun von ihnen Erbarmen. Jene Augen, die Liebe und Fürsorge ausstrahlten, und die die Kinder gegen alles unendlich schützten, sind nun des Lichtes der Anteilnahme und des Funkelns der Liebe in den Augen der Kinder bedürftig.

An diesem Halteplatz der Lebensreise ändern sich auch die Gleichgewichte: Jetzt haben die Eltern mehr Rechte, und die Kinder tragen mehr Verantwortung. Unser Erhabener Schöpfer erläutern diesen Punkt folgendermaßen: „Und dein Herr hat bestimmt, dass ihr ihm allein dient und dass ihr gegen eure Eltern gütig seid, auch wenn der eine von ihnen oder beide bei dir ins Alter kommen. Darum sag nicht zu ihnen: „Pfui!“ und schelte sie nicht, sondern sprich ehrfürchtig zu ihnen. Lass aus Barmherzigkeit den Fittich der Unterwürfigkeit zu ihnen herabhängen und sag: „Mein Herr, erbarme dich beider, so wie sie mich aufzogen, als ich klein war.“<sup>22</sup> Diesem Maßstab entsprechend, die Ausübung physischer Gewalt bei den reifen Eltern von vorne herein beiseite geschoben, ist es offensichtlich, dass wir in keiner Weise gültige Rechtfertigung besitzen, auch nur mit ihnen zu schimpfen oder verdrießlich „Pfui“ zu sagen.

Trotz allem sind auch die Alten von der Gewalt, die jeden Bereich der Gesellschaft beeinflusst, in ernsthaftem Maße betroffen. Und noch dazu bilden die Senioren die Gruppe, die sich am leichtesten gekränkt fühlt. Die Senioren können manchmal körperlicher Gewalt, wie Schlägen und Misshandlung ausgesetzt sein; manchmal erleben sie auch Gewalttaten in mündlicher Form, wie zum Beispiel ausgeschimpft oder zum Schweigen gebracht zu werden. Gelegentlich können sie auch wirtschaftlicher Gewalt

ausgesetzt sein, indem ihr Hab und Gut beschlagnahmt wird. Unser lieber Prophet spricht jedoch in diesem Zusammenhang wie folgend: *„Diejenigen, die den Kleinen keine Barmherzigkeit, und den Großen keine Achtung entgegenbringen, gehören nicht zu uns.“*<sup>23</sup> Wenn diejenigen, die den Senioren keine Achtung zeigen, kein Recht darauf haben, der Gemeinschaft unseres Heiligen Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) anzugehören, wie kann denn überhaupt die Lage derjenigen, die den reifen Menschen Gewalttaten zufügen, ausgedrückt werden!

### **Wenn der Senior der Gewalt ausgesetzt ist...**

Bei der Prüfung, der mit dem Altern der Eltern beginnt, darf das Kind zu allererst die Opferbereitschaft, die seine Eltern ihm entgegenbrachten, nicht vergessen. Indem im Heiligen Koran befohlen wird, sich den Eltern gegenüber gut zu verhalten, werden wir an folgende Opferbereitschaften erinnert: *Wir legten dem Menschen Güte gegen seine Eltern ans Herz. Seine Mutter trug ihn in Schwäche über Schwäche, und seine Entwöhnung ist binnen zwei Jahren. „Darum sei mir und deinen Eltern dankbar. Zu mir ist der Heimgang.“*<sup>24</sup>

Manchmal, wenn die Senioren etwas fragen, oder wenn sie zu einem Thema ihre Meinung sagen, wird gleich mit ihnen geschimpft. Demgegenüber, als ihre Kinder klein waren und dauernd dieselben Fragen stellten, beantworteten sie sie gerne, ohne davon die Nase voll zu haben; ihre Fehler und Unaufmerksamkeiten machten sie wieder gut; ihren Unerfahrenheiten zeigten sie Geduld; ihre Zierereien nahmen sie in Kauf. Als sie krank waren, beaufsichtigten sie ihre Kinder die ganze Nacht, ohne zu schlafen. Nun müssen ihnen von Seiten ihrer Kinder die gleiche Unterhaltung und Fürsorge entgegengebracht werden. Manchmal werden sie krank sein und sich zieren; denn sie wollen Liebe fühlen und



hören. Sie möchten wissen, dass sie wertvoll sind, zu etwas taugen, und dass man ihren Erfahrungen bedürftig ist.

In diesem Sinne unterstützen wir die alten Menschen in unserer Familie in jeder Hinsicht, und erlauben es nicht, dass sie sich wie „eine Last“ fühlen. Vernachlässigen wir unsere Senioren nicht; in einem Zeitabschnitt, wo sie sich selber nicht mehr helfen, und ihre privaten Bedürfnisse nicht allein decken können, seien wir ihnen in Bezug auf Sauberkeit, Ernährung und Betreuung mit Sorgfalt und Liebe behilflich. Falls sie sich irren und manches vergessen, etwas hinfallen lassen und zerbrechen, nehmen wir es mit Toleranz hin. Mit Argumenten wie „Was wollen sie denn überhaupt in diesem Alter mit Geld anfangen? Wir betreuen sie doch! Was sie essen, essen sie, was sie nicht essen, bleibt stehen“, greifen wir nicht auf ihr Einkommen oder Besitztum zu. Vergessen wir nicht, dass unser lieber Prophet denjenigen, der im Alter die Seelen seiner Eltern nicht erfreut, der die Möglichkeit verpasst, die Einwilligung von Allah zu bekommen, indem er ihnen dient, mit den Worten: „*Stoß dir Hörner ab!*“<sup>25</sup> tadelt.

### **Unsere Familie soll ein Heim der Barmherzigkeit sein**

Der Mensch kostet die Barmherzigkeit schon im Mutterleib. Er wächst, indem er seinem Vater und seiner Mutter zuschaut, auf sie hört, und ihr Verhalten als Beispiel nimmt. Schon in sehr jungem Alter macht er mit Fürsorge und Gewalt Bekanntschaft. Vielleicht ist es jetzt Zeit, das Wort, das wir am Anfang gesprochen haben, zu wiederholen: die Familie ist der Ort, wo das Wort „Gewalt“ auf keinen Fall Platz finden darf; denn Allah hat als Baustein einer Familie Liebe und Barmherzigkeit zwischen den Ehepartnern geschaffen. Wenn die Partner eine Beziehung, befreit von



Gewalt, auf Liebe und Barmherzigkeit begründet, entwickeln, dann verbreitet sich diese Verbindung auf die ganze Familie und sogar auf die Gesellschaft. Jedoch wenn der Bund der freundschaftlichen Unterhaltung abgebrochen, und die Ader der Mildherzigkeit durchschnitten wird, zerfällt die Familie, die somit gleichzeitig die Gesellschaft schwächt und ihren Wohlstand verhindert.

Vergessen wir nicht, einer der wirksamsten Wege, die Barmherzigkeit von Allah zu erfahren, ist, den Menschen Barmherzigkeit zu erweisen.

Unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) bringt diese Wahrheit folgendermaßen zur Sprache:  
*„Jemandem, der den Menschen keine Barmherzigkeit entgegenbringt, dem bringt Allah auch keine Barmherzigkeit entgegen.“<sup>26</sup>*

Und obendrein, wenn es sich bei diesen Menschen um unseren Ehepartner, unsere Kinder und Familienältere handelt...



- <sup>1</sup> Muslim, 'Aimān, 34
- <sup>2</sup> Buḥārī, Tawḥīd, 22
- <sup>3</sup> *El-Enbiyā'*, die Propheten, 21/107,
- <sup>4</sup> Tirmiḏī, Manāqib, 63
- <sup>5</sup> *Er-Rūm*, die Byzantiner, 30/21
- <sup>6</sup> *El-Baqara*, Die Kuh, 2/187
- <sup>7</sup> *Et-Tewbe*, Die Reue, 9/71
- <sup>8</sup> İbn Ḥanbal, IV, 90
- <sup>9</sup> Abū Dāwūd, Ṭahara, 94
- <sup>10</sup> Muslim, Raḍā', 61
- <sup>11</sup> *Muslim*, Haddsch, 147
- <sup>12</sup> Abū Dāwūd, Nikāḥ, 41-42
- <sup>13</sup> Muslim, Faḍāil, 79
- <sup>14</sup> Nasā'ī, Ṭalāq, 53
- <sup>15</sup> Buḥārī, İmān, 4
- <sup>16</sup> *En-Nūr*, das Licht, 24/30
- <sup>17</sup> *En-Nūr*, das Licht, 24/31
- <sup>18</sup> Tirmiḏī, 'Raḍā', 11
- <sup>19</sup> Abū Dāwūd, Ğihād, 85
- <sup>20</sup> Musnad V, 152
- <sup>21</sup> Muslim, Faḍāil, 51-54
- <sup>22</sup> *El-İsrā'*, die Nachtfahrt, 17/ 23-24
- <sup>23</sup> Tirmiḏī, Birr, 15
- <sup>24</sup> *Loḡmān* Luqman, 31/14
- <sup>25</sup> *Muslim*, Birr, 9
- <sup>26</sup> Buḥārī, Tawḥīd, 2

Unser segensreicher Prophet empfahl seiner Gemeinschaft immer die Barmherzigkeit. In Bezug auf die Kontrolle der Wut gab er seinen Anhängern Fingerzeige, und er selbst war ihnen ein Beispiel für endlose Geduld und Fürsorge. Jedoch konnte sich Tābit b. Qais an jenem Tage seiner Wut nicht beherrschen, und als er mit seiner Frau Auseinandersetzungen hatte, schlug er sie. Der Prügel brach nicht nur Ğamila's Seele, sondern auch ihren Arm. Noch hinzu, dies geschah nicht zum ersten Mal. Als Ğamila, die nicht verheimlichte, was sie alles erlebte, sagte, dass sie schon immer über ihre Ehe Beschwerden gehabt hätte und sie nun nicht mehr weiterführen möchte, rief unser lieber Prophet Tābit und verlangte von ihm, dass er sich von ihr scheiden sollte. Unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) zeigte der Gewalt keine Toleranz, und gewährte Tābit, der seine Mahnungen nicht berücksichtigte, keine Verzeihung. Er sagte nicht: „Der Arm bricht, bleibt aber im Ärmel...“<sup>1</sup>



*Meine Familie  
soll nicht  
auseinanderfallen*

| Ayşenur ÖZKAN



**Unser heiliger Prophet sagt:**  
*„Von den erlaubten Dingen mag Allah die  
Scheidung am wenigsten“*  
(Abū Dāwūd, Ṭalāq, 3)



## Ihr Wunsch hat sich erfüllt

**E**s ist der Wunsch jedes Menschen, ein friedliches Nest zu gründen, um selbst ein geborgenes Leben zu führen, und der Gesellschaft eine gesunde Familie zu vermitteln. Der Erhabene Allah, der den Menschen erschuf, möchte, dass wir diesen Wunsch verwirklichen. Jedes Heim wird mit einem neuen Enthusiasmus und einer frischen Glückseligkeit gegründet. Ein lebenslang andauerndes Zusammensein, piepende Kinder, die das Heim aufmuntern werden... Eine, mit der Eheschließung beginnende, gesunde und langatmige Partnerschaft, paßt auch zu dem Lebensstil, den unser lieber Prophet empfiehlt. Er gab nicht zum Alleinsein, sondern zum Familienleben Auftrieb. Indem er die Ledigen zum Weg der Ehe ermutigte, ging er im Thema „Scheidung“ behutsam vor. Unser Heiliger Prophet hat niemals gebilligt, dass aus beliebigen Gründen ein Heim auseinandergeht, oder aus nichtigen Ursachen Trennungen entstehen; er verlangte, alle Möglichkeiten mobil zu machen, um den ehelichen Bund zu bewahren. Dementsprechend empfiehlt uns der Heilige Koran in einem seiner beispiellosen

Verse mit „Fürbitten-Bedeutung“, dass wir in folgender Art flehen sollen:

„... Unser Herr, gib uns an unseren Gattinnen und Kinder Augentrost und mache uns für die Gottesfürchtigen zu Vorbildern.“<sup>2</sup>

Unser geliebter Prophet spricht: *„Die Frauen sind mit den Männern zusammen die andere Hälfte, die das Ganze vervollständigt.“*<sup>3</sup> *Die Ehe eingehen, ist von mir etwas Empfohlenes und eine Überlieferung. Derjenige, der nicht entsprechend meiner Überlieferung handelt, gehört nicht zu mir.“*<sup>4</sup> Mit diesen Worten spornt unser geliebter Prophet die Menschen zum Heiraten an, mit einem Partner ein Ganzes zu werden; denn die Ehe gibt nicht nur zwei Menschen, sondern der ganzen Gesellschaft Ruhe und Sicherheit, und sie schützt eine ganze Generation.

Niemand macht einen Schritt in die Ehe mit dem Gedanken: „Später werde ich mich sowieso scheiden lassen.“ Das Gewünschte ist, einen seelenruhigen und Sicherheit bringenden Bund zu gründen. Wie schade ist es jedoch, dass, wie oft benutzte Sachen abgenutzt werden, manchmal auch die Liebe und guten Beziehungen beginnen, zu verschleifen und demolieren. Da wir den gleichen Eifer und die gleiche Mühe, die wir all unseren Sachen zeigen, unserer Ehe nicht zukommen lassen, ist es unvermeidlich, dass Probleme auftreten, die unsere Beziehungen belasten. Ganz genau wie gemeine Quecken, von denen der Garten nicht rechtzeitig befreit wird.

Die gemeinen Quecken haben keine besondere Pflege oder Bewässerung nötig. Sie wachsen von selbst, und wenn Sie nicht eingreifen, vernichten diese Pflanzen im Laufe der Zeit die ganze Schönheit Ihres Gartens. Ebenso, wenn in der Ehe die Probleme nicht beachtet oder ungelöst verschoben



werden, wandeln sie sich in ein unbewältigendes Knäuel um. Kurz gesagt, jeder Mensch, der heiratet und ein Heim gründet, ist eigentlich ein Gärtner, der dazu verpflichtet ist, sich seinem Garten Mühe, Zeit und Liebe zu opfern, und die Blumen vor allem Schädlichen zu schützen...

Der Mensch soll nicht vergessen, dass die Familie in der hiesigen Welt eine der strengsten Prüfungen ist. Er muss, sich dessen bewusst leben, dass er nicht der Besitzer, sondern der „Aufbewahrer“ der Mitglieder seiner Familie ist; er darf unter demselben Dach seiner Frau und seinen Kindern keine Besorgnisse erregen und keine Furcht verbreiten. Er muss sich darüber bewusst sein und danach handeln, dass er eines Tages über die „Herzen“, die ihm anvertraut wurden, Rechenschaft ablegen muss.

Es ist offenbar, dass die Ehe nicht mit einseitiger Leitfähigkeit und Verpflichtung funktioniert. Wie unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) spricht: *„Gebt Acht! So wie ihr über euren Frauen Rechte habt, so haben eure Frauen auch über euch Rechte.“*<sup>5</sup> Unser lieber Prophet erinnert daran, dass beide Seiten Verantwortung tragen. Soviel, wie die Ehepartner ihren Rechten nachlaufen, so müssen sie auch mit ihrer Verantwortlichkeit einverstanden sein.

Ein anderes Mal appellierte unser geliebter Prophet folgendermaßen: *„In Bezug auf die Frauen; habt vor Allah Angst, denn ihr habt sie als „Anvertrauen“ von Allah genommen, und sie im Namen von Allah (durch die Eheschließung) euch selbst als erlaubt (halal) gemacht.“*<sup>6</sup>

Diese Mahnung ist für die Männer eine fundamentale Erinnerung, um das Familienleben zu verschönern. In gleicher Weise sind auch die Bemühungen der Frau für ein harmonisches Zusammenleben und Ausdauer einer Familie

nötig. Entsprechend der Ausführung unseres Heiligen Propheten, wird eine Frau, die sich ohne einen gültigen Grund scheiden lassen will, noch nicht einmal den Duft des Paradieses spüren können.<sup>7</sup>

### **Gibt es ein Heim ohne Probleme?**

Ein glückliches Nestchen bedeutet nicht ein Heim ohne jegliche Probleme. Wenn sich die Partner auch darum bemühen, für ihre Ehe das Allerbeste zu tun, so ist es doch aufgrund der Unterschiedlichkeit ihrer Gedanken und Bedürfnisse unvermeidbar, mit Konflikten konfrontiert zu werden. Schließlich wurde das Leben zwei grundverschiedener Personen durch die Eheschließung miteinander verbunden; die Interessen, der Geschmack, die Ideale und Angewohnheiten werden nun unter einem Dache miteinander geteilt. Nicht die Probleme selbst sind es, die das Eheleben verletzen, sondern die Tatsache, dass man diese Angelegenheiten nicht auf bewusste und gesunde Weise überwinden kann, erschwert das Leben.

Eine glückliche Ehe bedeutet nicht, dass die Partner versuchen, ihre Probleme zu vertuschen und sich nicht gegenseitig zu ärgern; denn es gibt auch Ehepartner, die ihre Verletztheit ausdrücken, und ihre Probleme nicht zu vernichtenden, sondern zu aufbauenden Diskussionen umwandeln können. Da auf diese Weise die auftretenden Probleme innerhalb der Familie nicht zu einem, die Ehe erschütternden Streit, führt, können die Angelegenheiten und Fehler bei Meinungsverschiedenheiten überwunden werden, weil die Ehepartner ihre Gefühle frei aussprechen können, um dann gemeinsam nach einer Lösung zu suchen. Eine solche Situation kräftigt sogar die Ehe, verbindet die Partner noch fester untereinander und sorgt für noch mehr Vertrauen. Mit Worten aus dem Heiligen Koran: „*Und wenn*



*eine Frau von ihrem Ehemann rohe Behandlung oder Abneigung befürchtet, so begehen sie keine Sünde, wenn sie sich versöhnen, denn Versöhnung ist das Beste. Die Seelen sind dem Geiz zugänglich, doch wenn ihr Gutes tut und gottesfürchtig seid, so kennt Allah euer Tun.*<sup>8</sup>

Kommen wir nun zu den Ehen, die mit Hoffnung begannen, jedoch mit einer Niederlage enden... Die Scheidung ist eine Realität, die so alt wie die Menschheit ist. Wenn man sich auch mit der Heirat auf den Weg des „lebenslangen Glückes“ begibt, so erscheinen doch manchmal Probleme, die nicht rechtzeitig gelöst werden konnten, unüberwindlich; das Auskommen miteinander wird unmöglich, die Bemühungen sind erschöpft. Es gibt keine Harmonie mehr in der Familie. An solch einem Brechpunkt eben wird der Beschluss für die Scheidung getroffen, die Wege trennen sich. Ein Vers im Heiligen Koran erzählt diese bittere Wirklichkeit des Lebens wie folgend: *„Gläubige! Unter euren Gattinnen und Kindern habt ihr so manchen Feind; so hütet euch vor ihnen. Doch wenn ihr vergebt und Nachsicht übt und verzeiht, so ist Allah verzeihend und barmherzig.“*<sup>9</sup> Unsere Ehepartner und Kinder mögen vielleicht nicht immer dieselben Gefühle haben wie wir; sie teilen eventuell nicht dieselbe Gedankenwelt. Sogar manchmal, wenn der Konflikt den Gipfelpunkt erreicht, können sich unsere engsten Verwandten, weit entfernt von Liebe und Barmherzigkeit, zu Feinden umwandeln. In solch einem Fall möchte unser Schöpfer, dass wir uns vor ihnen schützen, ihrer Bosheit jedoch mit Güte entgegenkommen, und ihnen verzeihen sollen. Für denjenigen, der die Familienverbindung berücksichtigend, den Weg der Verzeihung wählt, gibt es *„von Seiten Allahs Vergebung“*. Kann es denn eine noch größere Belohnung geben?



Unser Heiliger Prophet (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden) sagte zu seinem jungen Gefährten, Anas (Allah möge mit ihm zufrieden sein) folgendes:

*„Mein Kind! Falls du es fertigbringen kannst, niemandem gegenüber in deinem Herzen Hinterlist und Rachegefühl zu bergen, und du auf diese Weise den Morgen und den Abend erreichst, dann tue das. Genau das ist meine Handlung. Wer meine Überlieferungen hochhält, liebt mich; und wer mich liebt, der wird im Paradies mit mir zusammen sein.“<sup>10</sup>*

## Der Ablauf des Scheidungsprozesses

Die Scheidung, obwohl sie von Allah erlaubt ist, ist etwas, was unserem Schöpfer nicht gefällt. In dem Moment, wo sich das Haus zur Hölle, der Partner zum Bedrucker umwandeln, ist sie jedoch ein Retter. Die Ehepartner, die sich einstmals so viel Wert gaben, dass sie heirateten, können im Ablauf des Scheidungs-Prozesses zu Polen von Hass werden, indem sie sich durch ihr Rachegefühl gegenseitig zu Grunde richten wollen. Die Tatsache, dass beide Seiten überreizt, mit Zorn und Rache gefüllt sind, spielt eine wichtige Rolle dabei, dass dieser Ablauf schmerzhaft vergeht. Für Paare, die den endgültigen Beschluss gefasst haben, sich scheiden zu lassen, ist vielleicht der wichtigste Punkt, den sie beachten müssen: „Wie kann ich diesen Ablauf mit dem minimalsten Schaden abschließen?“ Auf diese Frage müssen sie eine Antwort finden und richtig vorgehen; das heißt, sie sollen den Ablauf des Scheidungs-Prozesses auf dem Strich der guten Sitte und Ehre fortsetzen. Die Verse im Heiligen Koran in Bezug auf die Beendigung der Ehe sind ganz deutlich:



„Die Scheidung ist zweimal (erlaubt). Dann aber müsst ihr sie in Güte behalten oder mit Gut entlassen. Und es ist euch nicht erlaubt, etwas von dem, was ihr ihnen gabt, zu nehmen, außer es fürchteten beide, nicht Allahs Gebote halten zu können. Und wenn ihr fürchtet, dass beide Allahs Gebote nicht halten können, so begehen beide keine Sünde, wenn sie sich mit etwas loskauft. Dies sind Allahs Gebote. Übertretet sie daher nicht. Denn wer Allahs Gebote übertritt, gehört zu den Ungerechten.

Und wenn ihr euch von euren Frauen scheidet und sie ihre Frist erreicht haben, so haltet sie fest in Güte oder entlasst sie in Güte. Und haltet sie nicht fest mit Gewalt, so dass ihr euch vergeht. Wer dieses tut, der sündigt gegen sich. Und treibt nicht Spott mit Allahs Zeichen. Und gedenkt der Gnade Allahs gegen euch und des Buches und der Weisheit, die er zu euch hinabsandte, um euch damit zu ermahnen. Und fürchtet Allah und wisst, dass Allah jede Sache weiß.“<sup>11</sup>

Im Heiligen Koran begegnen wir bei den Versen in Bezug auf die Scheidung am meisten dem Worte „rechtlich“ (ma‘rūf). Mit diesem Worte überließ unser Schöpfer jene Seiten des Familienlebens, die sich ändern können, nämlich den Sitten und Gepflogenheiten. Nachdem in Versen des Heiligen Korans in Bezug auf dieses Thema die sozialen und rechtlichen



Befugnisse der Frau und des Mannes klar ausgedrückt werden, erinnert unser Schöpfer, entweder am Anfang oder am Ende der Verse, unbedingt an die Verantwortlichkeit gegenüber Ihm. Die Tatsache, dass in den Versen, die die Scheidung beeinhalten, oftmals das Wort “rechtlich” (ma‘rūf) mit den Worten “Güte” und “Schönheit” zusammen benutzt werden, trägt eine feinfühligte Ermahnung dafür, dass der Ablauf des Scheidungs-Prozesses, ohne Streitigkeiten und Veleumdungen, in verständiger Form erledigt werden soll.

Die Wege trennen sich, ein beklemmender Vorgang wird ein Ende finden.

Der als Ergebnis gefassene Beschluss muss sich, sowohl für die Partner, als auch für die Kinder, nicht zu einer neuen Dunkelheit, sondern zum Licht öffnen.

Mit der Scheidung trennen sich die Wege von Mann und Frau, jedoch das Heim des Kindes wird zerstört...

### **Schritt für Schritt der Scheidung entgegen**

Unser Heiliger Prophet Mohammed spricht: *“Eine Person wird mit seiner Familie, seinem Besitz, seinen Kindern und Nachbarn geprüft. Das Gebet, das Fasten, das Almosen, das Gute gebieten, und das Schlechte verbieten, sind Sühne für diese Prüfung.”*<sup>12</sup> Sowohl wie das Familienleben einem Menschen Seelenruhe vermittelt, beispiellose Schönheiten, zum Beispiel, lieben und geliebt zu werden, kosten lässt, gibt es auch Augenblicke, die die “Geduld in Person” explodieren lässt. Wirtschaftliche Bedrängnisse, die Einmischung der



Verwandten, Krankheit, Treulosigkeit, Gewohnheiten wie Neigung zu Alkohol und Glücksspielen, Abhängigkeit vom Internet, Stil der Kleidung und Ausgabegewohnheiten, sind Ursachen für Disharmonie, materielle und seelische Verantwortungslosigkeit. Außer den oben angeführten Punkten können auch Unterschiedlichkeiten in Glauben und Tradition, Eifersucht und Gefühlsaufwallungen die Beziehungen zwischen den Partnern beschädigen, und sogar zum Abreißpunkt führen lassen.

Selbstverständlich hinterlassen Krisensituationen, die nicht richtig gelenkt werden, bei den Partnern negative Spuren. Wenn sie sich jedoch ihrer Fehler bewusst werden, können vielleicht durch Bitten um Entschuldigung und Überreichen von Geschenken diese Spuren gelöscht werden. Aber manchmal ist für eine Frau oder einen Mann die Mühe, die jede Ehe benötigt, „zu viel des Guten“. Im Laufe der Zeit staut sich der Ärger, und alle Sorgen voll und ganz schlucken zu müssen, führt nun zu unkontrollierten Wutausbrüchen. Genau dieser Punkt ist der Anfang des Gefühlsbruches.

Die Ehepartner, die die Prüfung nicht bestehen, und diese Entwicklung weiterhin mit negativer Haltung und Einstellung ausstopfen, beginnen schon, in die erste Phase, nämlich die „affektive Scheidung“ hineinzutreten. Gleichzeitig ist dies die Periode, in der noch am meisten Hoffnung besteht...

Eine große Anzahl von Ehen verharren viele Jahre in dieser Phase; denn es ist schwierig, ein Heim zu zerstören. Besonders, wenn auch ein Kind da ist, bemüht sich einer der Partner oder auch beide, ihr Zusammenleben, solange sie auskommen können, fortzusetzen. Wenn die Probleme innerhalb der Ehe beginnen, sich zu Wundbränden umzuwandeln und jegliche Bemühungen nicht ausreichen, die dunklen Wolken zu vertreiben, dann muss auch hierfür eine Lösung gefunden

werden. Wie unser lieber Prophet spricht: *„Die Scheidung ist Allah von allem Erlaubten das Ungefälligste.“*<sup>13</sup> Aus dieser Überlieferung geht hervor, dass Allah es erlaubt, wenn auch nicht gern, der Ehe ein Ende zu machen. Diese Erlaubnis ist absolut keine Lösung für jeden, der in der Klemme sitzt, oder für jeden, dem es gerade in den Sinn kommt. Die Warnung unseres lieben Propheten ist ganz eindeutig: *„Drei Dinge gibt es, deren Spaß Ernst ist, und deren Ernst auch Ernst ist: Die Eheschließung, die Scheidung und der „Rückzug“ (Bei der Scheidung die Wartezeit, die dem Ehepartner die Möglichkeit gibt, zurückzukehren).“*<sup>14</sup>

Das Scheitern der Überwindung der affektiven Scheidung führt die Partner zum Punkt der „rechtsgültigen“ Scheidung. Diese Scheidung bedeutet die amtliche Beendigung einer Ehe, die ohnehin schon vom Gesichtspunkt des Gefühls beendet ist. In dieser Phase endet das Verhältnis zwischen Mann und Frau; wenn jedoch Kinder da sind, werden die Beziehungen in gewisser Weise fortgesetzt werden müssen. Denn dies ist die Scheidung der Eltern, nicht der Kinder! Die geschiedenen Partner sind immer noch Vater und Mutter. Wenn ihre gegenseitige Verantwortung auch aufgehoben ist, so ist es doch ihre wichtigste Pflicht, die Kinder mit dem wenigsten Schaden aus diesem Zusammenbruch zu retten.

Nach der Entschlossenheit der Partner zur rechtsgültigen Scheidung, erwartet sie noch eine andere Phase, die „soziale Scheidung“ genannt wird. Die Verwandten, Freunde, Nachbarn und Kollegen werden diesen Vorgang irgendwie erfahren. Bei Ort und Zeit, wenn es sich passt, die Gegebenheit zu erklären, bildet sich jedesmal eine neue Verzerrtheit in den müden Seelen.

Jede Phase besitzt ihre eigenen Schwierigkeiten, empfindlichen Punkte, und wichtiger als alles, sie besitzt



Regeln und Anstand. Wenn die Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten nicht überwunden werden können, ist die Scheidung ein Recht, das einem gegeben wird; jedoch dieses Recht gewalttätig zu benutzen, und die Familienmitglieder in unerwünschte Ergebnisse zu ziehen, ist eine Gräueltat.

In diesem schwierigen Prozess, der zur Scheidung führt, müssen die Partner wissen, womit sie konfrontiert werden, und sie müssen auf eine Situation, die eventuell Kontrolle benötigt, vorbereitet sein. Mit Vorbereitung wird gemeint, dass die Partner entweder den Beschluss zur Scheidung noch einmal überprüfen, oder dass diese Vorbereitung dafür Anlass ist, die gescheiterte Ehe mindestens mit einem gut gelenkten Ablauf des Scheidungs-Prozesses zu beenden.

## Vor der Scheidung

Ist die Scheidung ein magisches Betasten? Wenn man sich scheiden lässt, sind dann alle Sorgen vorbei? Oder lässt die Scheidung die Partner mit neuen und verschiedenen Problemen konfrontieren? Offen gesagt, diejenigen, die ihre Ehe mit einem Gefühls-Zusammenbruch beenden, stellen fest, dass die gemeinsamen Probleme, die sie in der Ehe hatten, noch nicht vorbei sind. Sie müssen der Wahrheit ins Gesicht sehen, dass materielle und seelische Erschütterungen, Erfolglosigkeit und Verbitterung, seelische und körperliche Gesundheitsprobleme, und, im Punkte Kindererziehung übertriebene Besorgnisse, neue Problembereiche sind, mit denen sie konfrontiert werden. In diesem Sinne muss man „realistisch denken“, bevor man den endgültigen Beschluss zur Scheidung trifft.



Wenn es sogar bei Blutsverwandten ersten Grades, und der gleichen Kultur angehörigen Personen wie Eltern und Geschwistern Differenzen gibt, ist nicht zu erwarten, dass sich zwei Fremde, die heiraten und beginnen, unter einem Dach zu leben, in allen Angelegenheiten derselben Meinung sind. Entspringt der Beschluss zur Scheidung durch Bestehen unterschiedlicher Ansichten und Kontaktproblemen; ist es von Nutzen, der Beziehung Zeit zu verleihen, eine neue Chance zu geben, und sich auf das Positive zu fokussieren. Dies genau ist es, was unser Schöpfer von uns erwartet:

*„...Und geht in rechtlicher Weise mit Ihren Frauen um. Wenn sie euch zuwider sind, so ist euch vielleicht etwas zuwider, während Allah viel Gutes in es hineinlegt.“<sup>15</sup>*



## **Haben Sie noch einmal überlegt?**

Die Scheidung... Rettung von einer unglücklichen Ehe, aber gleichzeitig Bestätigung zur Zersplitterung einer Familie. Entsprechend der Angaben der Türkischen Institution für Statistik fanden im Jahre 2011 592.775 Eheschließungen statt, wogegen sich 120.117 Paare scheiden ließen. % 40 der geschiedenen Paare trennten sich in den ersten fünf Jahren, während sich die Wege von % 24 Prozent der Lebensgefährten nach dem 16. Jahr trennten. In unserem Land wird als Grund für die Scheidungen an erster Stelle Unverträglichkeit in der Ehe angeführt. Die Tatsache, dass sogar kleine und einfache Anlässe unter dem Titel „Zerrüttung der Ehe“ bearbeitet werden, die Geduld nicht mehr als Tugend angesehen, sondern mit der „anerzogenen Ausweglosigkeit“ vermischt wird, beschleunigt das Auseinanderfallen der Familie.

**Bevor der Beschluss zur Scheidung getroffen wird, ist der klügste Weg für einen Mann und für eine Frau, noch einmal darüber nachzudenken, und sich nicht nur seine Rechte vor Augen zu führen, sondern sich auch an die Verantwortlichkeit zu erinnern.**

## **Haben Sie sich bemüht, den wirklichen Grund Ihrer Probleme zu finden?**

Die Scheidung ist ein Entscheid. Es können viele Ursachen geben, die die Ehepartner zu diesem Resultat führen. Im Allgemeinen stecken hinter den Problemen in Bezug auf die Beziehungen zwischen den Menschen, nicht öffentlich zugegebene, angehäuften Gefühle. Emotionen, die



nicht in richtiger Form ausgedrückt werden, können sich in Wutausbrüche und Beschuldigung der gegenüberliegenden Person umwandeln. Sobald wir mit Problemen konfrontiert werden, beginnen wir gleich, einen Schuldigen zu suchen. Jedoch, anstelle den anderen zu beschuldigen und ihm die Verantwortung aufzuladen, müssen wir erstmal feststellen, welche Gefühle und Gedanken sich im Fundament unseres Gelebten befinden. Zuerst unsere eigenen Gefühle, und dann auch die Empfindungen unseres Partners versuchen, zu verstehen, zuerst unsere eigenen Fehler zu beheben, und uns die Ärmel hochzukrempeln, um das, was konstruktiv zu verändern ist, es in diesem Sinne zu verbessern, führt uns zu derart positiven Ergebnissen, wie wir es noch nicht einmal abschätzen können.

**Beenden Sie eine Ehe, die durch  
verschiedenartige Bemühungen zu einer  
positiven Lösung gelangen kann?**

Bevor Sie den Beschluss zur Scheidung  
treffen: Beenden Sie eine Ehe, die voll mit  
mit unlösbaren Problemen ist?

Denken Sie noch einmal darüber nach!



## **Haben Sie sich schon von Schlichtern und Weisen beraten lassen?**

Paare, die beginnen, daran zu denken, dass sie ihre Ehe nicht mehr weiter fortführen können, entfernen sich mit der Zeit von positiven Gedanken über ihren Ehepartner, weil sie sich immer mehr in die gegenseitigen negativen Besonderheiten vertiefen. Sie können nicht den vollen Teil des Bechers betrachten, sie haben die Fähigkeit verloren, den Geschehnissen objektiv entgegenzusehen. In diesem Fall ist es ein Ratschlag von Allah, Personen, die in der Lage sind, Probleme zu lösen, die eine gute Kontaktaufnahme besitzen, die an die Kraft und Wichtigkeit der Zusammengehörigkeit der Familie glauben, und die von beiden Seiten als vertrauenswürdig akzeptiert werden, um Hilfe zu bitten. Wenn diese Vermittler in bester Absicht handeln, sich objektiv benehmen, und sich wirklich darum bemühen, die Ehepartner zu versöhnen, so wird die Hilfe von Allah, wie es im Heiligen Koran angeführt ist, verwirklicht:

„Und wenn ihr einen Bruch zwischen beiden befürchtet, dann sendet einen Schiedsrichter von ihrer Familie und einen Schiedsrichter von seiner Familie.“

Wollen sie sich aussöhnen, so wird Allah Frieden zwischen ihnen stiften. Allah ist wissend und weise.“<sup>16</sup>

Unser Barmherzigkeits-Prophet fungierte auch als Schiedsrichter, um die Unruhe innerhalb einer Familie aufzuheben, hörte sich die Parteien an und eiferte dafür, sie zu versöhnen. Ist er uns allen denn nicht ein Beispiel, indem er als Schwiegervater die Heirat seiner Tochter unterstützte und ihr in schwierigen Zeiten und problematischen Situationen half? Zum Beispiel, als er einmal seine Tochter, die Heilige Fāṭima besuchte, sah er, dass sein Schwiegersohn, der Heilige Ali, nicht zu Hause war, worauf er fragte: „*Wo ist*

*der Sohn meines Onkels?*“ Die Heilige Fāṭīma erklärte, dass sie Auseinandersetzungen gehabt hätten, ihr Mann mit ihr geschimpft hätte und dann das Haus verließ, und deshalb zur Mittagsruhe auch nicht bei ihr geblieben wäre. Daraufhin lief unser lieber Prophet gleich zu seinem Schwiegersohn; und als er hörte, dass er in der Moschee schlief, ging er direkt dorthin.

Der Heilige Ali schlief immer noch, geistesabwesend und zerstreut. Seine Bekleidung war verrutscht, sein Rücken mit Staub bedeckt... Indem unser lieber Prophet einerseits mit seiner Heiligen Hand den Staub von seinem Schwiegersohn abwischte, beruhigte er ihn andererseits mit seiner bescheidenen Stimme: *„Steh auf, du Vater des Bodens, steh auf!“* Als sie gemeinsam nach Hause kamen, war durch die, mit beispielloser Liebe und Barmherzigkeit gefüllte Berührung eines Vaters, das Ärgernis schon ausgemerzt.<sup>17</sup>

Manchmal jedoch kann auch trotz des Eingreifens weiser Menschen die Fortbestehung der Ehe nicht gewährleistet werden; denn bei manchen Ehen ist der Beschluss, die Ehe zu beenden, angebrachter als sie fortzuführen. In Bezug auf einen solchen Entscheidungsfall berichtet uns der Sohn des Heiligen ‘Umars, ‘Abdullāh, etwas, was die Tochter seiner Tante erlebt hat. Das junge Mädchen heiratete auf inständige Bitten den berühmten Gefährten unseres Heiligen Propheten ‘Utmān b. Mu‘āḍ. Die Ehe, die sowieso mit Bedenken begann, konnte diese junge Frau irgendwie nicht verinnerlichen. Es gab keine Zufriedenheit und keine Seelenruhe. Die Suche nach Lösungen kam endlich bei unserem lieben Propheten zu einem Ergebnis. Die Mutter erzählte dem geliebten Propheten den Zustand ihrer Tochter: *„Bei Allah, meine Tochter ist mit diesem Zustand überhaupt nicht einverstanden und zufrieden.“* Sie bat ihn darum, in dieser Sache Schiedsrichter zu sein. Der Prophet Allahs hörte sich den Kummer der jungen



Frau an und stellte fest, dass die Beziehung zwischen den beiden jungen Menschen nicht funktionieren werde. Er rief ‘Utmān herbei und verlangte von ihm, sich von seiner Frau zu scheiden.<sup>18</sup>

## **Haben Sie schon einen Familienberater oder einen Scheidungstherapeuten aufgesucht?**

Unruhe innerhalb einer Familie ist ansteckend; sie hat nicht nur auf einen, sondern auf alle Mitglieder der Familie Wirkung. Jemand, der mit seinem Ehepartner nicht auskommt, beginnt, mit dem Jugendlichen zu Hause Probleme zu haben, der Kontakt zu den Kindern eschwert sich. Aus diesem Grunde ist die Bemühung, die Ruhelosigkeit zu beseitigen, eine Wohltat, auf die die ganze Familie ein Recht hat; und es ist auch ein äußerst wertvoller Schritt, für eine solche Wohltat einen Berater, der das Gewebe der Familie kennt, und über die Gleichgewichte innerhalb der Familie gut Bescheid weiß, um Unterstützung aufzusuchen.

Manchmal ist es der Fall, dass die Individuen selbst in der Lage sind, Bewusstsein zu entwickeln; oder anderenfalls behandeln sie mithilfe ihrer Familien und Freunde die zu lösenden Probleme. Manche Situationen jedoch sind noch viel schwieriger und verworrener; es werden Probleme gelebt, die auf jeden Fall die Unterstützung eines Experten benötigen. In diesem Fall kann mithilfe von einem Fachexperten die irrümliche Meinung der Unlösbarkeit der Probleme aufgehoben werden.



## Ein Fachexperte

bietet neue Organisationsvorschläge an, um die Beziehungs- und Kommunikations-Probleme zwischen Ihnen aufzuheben.

bemüht sich, Möglichkeiten für die Fortsetzung Ihrer Ehe zu entwickeln, indem er sich auf die Lösung der Probleme vertieft.

bietet Ihnen aus verschiedenen Gesichtspunkten gesehen, Lösungsversuche an, um zu gewährleisten, dass Sie sich Ihrem gefassten Beschluss sicher sind.

erleichtert Ihnen die Anpassung zu Ihrem neuen Leben, falls Sie den Beschluss zur Scheidung gefasst haben.

hilft Ihnen dabei, falls Sie als Familie mit Kindern den Scheidungsbeschluss gefasst haben, was Sie tun müssen, um die psychische Gesundheit der Kinder zu schützen.

### **Sind Sie sich dessen sicher, dass Sie alles Mögliche versucht haben?**

Bei unverträglichen Beziehungen werden aus den Partnern Individuen, die es aufgeben, Lösungen zu suchen, die es

überhaupt nicht hinkriegen, in irgendeiner Weise glücklich zu sein, und die auch die Scheidung nicht akzeptieren. Immer derselbe Streit, und immer dieselben Ergebnisse – eine Schraube ohne Ende. Der Familienbund verschleißt, die Gefühle werden abgenutzt und die Beziehungen verlieren ihren Wert. Ihr Glaube daran, dass es keinen Ausweg gibt, verstärkt sich.

Dagegen bezeichneten unsere Urahnen den Menschen als „ein Haus mit vierzig Türen.“ Manchmal wird uns eine Tür, in die wir hineintreten möchten, vor unseren Augen zugeschlagen. Anstatt, dass wir in diesem Falle auf das Öffnen der Tür bestehen, ist es das Beste, zu versuchen, eine andere Tür zu öffnen, das heißt, einen anderen Ausgangsweg zu finden.

### **Das Kind während des Verlaufes der Scheidung**

Mit der Scheidung trennen sich die Ehepartner voneinander, das Nestchen des Kindes jedoch stürzt zusammen. Wenn es auch keinen großen Streit gibt, und auch kein negatives Klima herrscht, so wird das Kind vom Verlauf der Scheidung mehr betroffen als die Eltern. Aus diesem Grunde ist das Wichtigste, was die Partner bedenken müssen, bevor sie ihr eheliches Leben beenden, nicht etwa, wie ihr Hab und Gut aufgeteilt wird, oder wer wieviel Unterhalt bekommt, sondern das Wichtigste müssen die Kinder sein, die gezwungen sind, ohne Vater oder ohne Mutter leben.

In unserem Lande wird ein großer Teil der Scheidungen in den ersten fünf Jahren verwirklicht, was bedeutet, dass die „kleine Kinder“ am meisten Schaden erleiden. Ein Kind, dessen Persönlichkeit sich in den ersten fünf Jahren entwickelt, hat es am meisten nötig, in einem Klima von Geborgenheit



und Liebe zusammen mit seinem Vater und seiner Mutter aufzuwachsen. Dagegen wird die Beziehung Vater – Mutter – Kind mit jeder Etappe der Scheidung immer mehr beschädigt, und wenn man sich nicht ganz besondere Mühe gibt, verursacht diese Situation in den kleinen Gehirnen nur sehr schwer zu reparierenden Schaden.

Zum Thema, in wieweit die Kinder vom Scheidungsprozess beeinflusst werden, so ist die Haltung der Eltern ein maßgeblicher und ernster Faktor. Natürlich ist es für ein Kind, das alles, was gelebt wird, genauestens beobachtet, ein großer Unterschied, ob die Eltern sich, Recht und Sitte respektierend, trennen, oder ob sie ihrer Ehe in würdeloser, regelloser und feindlicher Form ein Ende geben. In diesem Sinne muss man, falls es sich um die Existenz eines Kindes handelt, dessen gedenken, dass, auch wenn die Ehe beendet wird, immer noch eine Verbindung besteht; denn bei Themen wie Ausbildung, Gesundheit und Eheschließung des Kindes werden die Eltern gemeinsam Beschlüsse fassen müssen.

### **Wie erklärt man dem Kinde den Beschluss der Scheidung?**

Wenn Sie Ihrem Kind den Beschluss der Scheidung erklären, wählen Sie seiner Entwicklung entsprechende Sätze. Wenn es kleiner als fünf Jahre ist, wird es die Situation nicht ganz genau verstehen können. Erklären Sie ihm mit einfachen und kurzen Sätzen, dass Sie es als Eltern sehr lieb haben, sie von jetzt ab in zwei verschiedenen Wohnungen bleiben werden, aber dass Ihr Kind in demselben Zimmer schläfe und seine Spielsachen immer bei ihm bleiben. Falls das Kind Ihnen keine Fragen stellt, achten Sie darauf, dieses Thema nicht an den Tag zu legen.

Kinder über fünf Jahren jedoch, können mehr Fragen stellen, um gründliche Kenntnisse zu bekommen. Diese Situation können verschiedene Reaktionen wie innere Verslossenheit, oder Wut aus Bitterkeit mit sich bringen. In diesem schwierigen Prozess ist es für das Kind von größter Wichtigkeit, dass die Eltern den Beschluss zur Scheidung gemeinsam erklären, und so weit wie möglich, beschuldigende Haltungen vermeiden. Erläutern sie Ihrem Kind, dass Sie trotz aller Bemühungen nicht miteinander auskommen können, und das ruhige Klima der Familie, so wie es erwünscht ist, nicht aufrechterhalten können. Bleiben Sie bei diesen Ausführungen fern von hoffnungsgebenden Worten und Lügen, sich wieder zu versöhnen.

Kinder im Schulalter denken, dass sie die Ursache für die Trennung der Eltern seien, und können Schuldgefühle empfinden. Deshalb versuchen diese Kinder mit Nachdruck, ihre Eltern auszusöhnen. In einem solchen Falle müssen Sie in ausdrücklicher Form hervorheben, dass dieser Beschluss nur die Eltern angeht, und dass die Kinder in diesem Punkte keinerlei Verantwortung tragen oder Fehler machen.

### **Muss jedes Kind nach der Scheidung der Eltern tiefe psychologische Probleme durchmachen?**

Natürlich, nein. Anstatt, dass ein Kind in einem ungesunden Klima, wo es jeden Tag Zeuge von Gewalt ist, aufwächst, ist es doch eine Rettung, bei einem einzigen Elternteil in Ruhe heranzuwachsen. Gleichwohl kann der plötzliche Beschluss zur Scheidung einer scheinbar gutgehenden Ehe, der Verlauf des Scheidungs-Prozesses, und Haltung der Eltern während dieses Prozesses und danach, bei dem Kind psychologische Probleme verursachen. Die negativen Ergebnisse bei Untersuchungen von Kindern mit geschiedenen Eltern



berücksichtigend, darf nicht vergessen werden, dass diese Kinder ganz speziell und hingebungsvoll behandelt werden müssen. Die unten angeführten Empfehlungen können dafür sorgen, dass Sie, als Eltern, Schritte in die richtige Richtung machen.

### **Sagen Sie Ihrem Kind, dass Sie es verstehen**

Halten Sie sich vor Augen, dass es, während Sie im Verlauf des Scheidungs-Prozesses mit Ihren eigenen Gefühlen kämpfen, *„noch schwieriger ist, die Gefühle Ihres Kindes zu kontrollieren“*. Erklären Sie ihm, dass Sie seine Gefühle verstehen, dass Ihre Scheidung Ihr Kind noch eine Weile lang unglücklich machen, und sogar seinen Erfolg verringern könne. Machen Sie ihm klar, dass sich Ihre Liebe ihm gegenüber keinesweg verringert, und dass es sich durch diese Affäre auf keinen Fall schuldig, ungenügend, einsam und beschämt fühlen dürfe.

### **Verwöhnen und beängstigen Sie Ihr Kind nicht**

In späteren Jahren kann es sehr negative Folgen haben, wenn die Eltern denken, dass das Kind aufgrund der Scheidung viel zu leiden hatte, und somit ihm gegenüber extremes Mitleid fühlen, alles erfüllen, was es wünscht, und sich ihm gegenüber zu tolerant verhalten. Selbstverständlich müssen Sie Ihrem Kind gegenüber verständnisvoll und geduldig sein; jedoch darf diese Fürsorge keinen Anlass dafür geben, dass sich der Charakter des Kindes asozial und unsympatisch entwickelt. Auf der anderen Seite dürfen Sie, wenn Sie sich mal ärgern, das Kind nicht damit bedrohen, es zu seiner Mutter, beziehungsweise zu seinem Vater oder irgendwohin nach einem weiten Orte zu schicken.

## **Halten Sie Ihr Kind fern von den Konflikten zwischen Ihnen und Ihrem Partner**

Das Vertrauensgefühl des Kindes, das durch die Wirkung der Scheidung der Eltern beschädigt wird, kann nicht dadurch repariert werden, dass der Vater oder die Mutter sich mit dem Kind auf inkonstante Weise oder oftmals sehen, sondern dass sie sich in regelmäßigen Abständen beständig treffen. Erzielen Sie, dass Ihr Kind die eine Wohnung als sein eigentliches Heim akzeptiert, und schützen Sie es vor einer Zwitterspaltung. Machen Sie Ihrem Kind die Zeit, die es bei seinem Vater oder seiner Mutter verbringt, nicht zur Hölle. Zwingen Sie das kleine Kind, das sowieso der Scheidung gegenüber mit totaler Unerfahrenheit ins Wanken gerät, oder den Jugendlichen, dem es schwer fällt, das Gelebte zu akzeptieren, nicht dazu, Partei zu ergreifen.

## **Verschieben Sie die Änderungen**

Nach der Scheidung können Änderungen in Bezug auf Haus, Schule, Stadt und Tagesmutter, woran man sich seit Jahren gewöhnt hat, Ursache dafür sein, dass Ihr Kind noch mehr geschwächt wird und leidet. Die Veränderungen treffen Sie, wenn es möglich ist, im Laufe der Zeit.

## **Berauben Sie Ihr Kind nicht von seinem Vater oder seiner Mutter**

„*Blut ist dicker als Wasser*“, sagten unsere Urväter. Wenn Sie den Menschen, von dem Sie sich trennen, auch nicht mehr als Partner ansehen wollen, so bleibt er doch bis in die Ewigkeit der Vater oder die Mutter Ihres Kindes. Solange dieser Mensch Ihrem Kind körperlich oder seelisch keinen Schaden zufügt, haben sie das Recht, sich einander zu sehen. Mit Worten eines Experten gesprochen, *„das Kind von dem Vater oder der Mutter zu trennen, ist keine Strafe für den Partner, sondern für das Kind.“*



**Unser Heiliger Prophet spricht:**  
*„Denjenigen, der die Mutter von seinem  
 Kinde trennt, wird Allah auch am Jüngsten  
 Tage von seinen Geliebten trennen.“<sup>19</sup>*

### **Was erwartet Sie nach der Scheidung?**

Wenn die Scheidung rechtlich verwirklicht ist, muss noch eine neue und schwierige Periode durchgestanden werden. Mit der öffentlichen Erklärung: „Wir haben uns scheiden lassen“, gibt man den Bekannten darüber Bescheid. Es ist nicht wie die Verkündung einer Eheschließung eine glückliche Bekanntmachung. Sogar Personen, deren Scheidung unbedingt notwendig ist, fühlen eine Gekränktheit, wenn sie diese Tatsache erklären.

Der Mann und die Frau sind jetzt kein Ehepaar mehr; sie befinden sich nun in einer Periode, die man „soziale Trennung“ nennt. Dieser Zeitabschnitt besitzt eine Reihe von Besonderheiten und Regeln, die Exaktheit und Feinfühligkeit benötigen. Das Ende des Ehebundes bedeutet für jedes Familienmitglied eine „Restrukturierung ihres Lebens“. Nachdem der erste Schock überwunden ist, kann man die Themen, die eine Lösung erwarten, folgenderweise aufreihen: Der Ort, wo die Partner wohnen werden, falls es ein Kind gibt, Festsetzung der Tage, an denen der andere Partner sein Kind sehen kann, und neue materielle Probleme... Die Tatsache, dass in unserer Gesellschaft der Scheidung eine ablehnende Bedeutung gegeben wird, und auch besonders der geschiedenen Frau gegenüber negative Gesichtspunkte entwickelt werden, schürt in dieser Phase neben den materiellen Problemen auch die psychologische Bedrücktheit. Ob die Frau nach der Scheidung zu ihrer Familie zurückkehren soll, oder ihr Leben allein fortsetzen kann, ist schon eine



Situation, die erstmal überwunden werden muss. Menschen, die denken, dass sie sich durch ihr Freiheitsgefühl nach der Scheidung entspannen werden, müssen sich jedoch darum bemühen, mit neuen Problembereichen zurechtzukommen, und gleichzeitig gegen das Gefühl der Leere kämpfen, das sich nach der Scheidung entwickelt. Allmählich entfernt sich der geschiedene Partner von den Programmen, an denen sie als Ehepaar mit ihren verheirateten Freunden teilnahmen, entwickelt neue Freundschaften mit Familien mit einem Elternteil, und bemüht sich, verschiedene soziale Kreise zu finden.

### **Mit der Scheidung werden mindestens einige von folgenden Negationen durchgemacht:**

- ❖ Lieblosigkeit
- ❖ Wertlosigkeit
- ❖ Teilnahmelosigkeit
- ❖ Niedergeschlagenheit
- ❖ Einsamkeit
- ❖ Empörung
- ❖ Schuldgefühl
- ❖ Leere
- ❖ Misstrauen
- ❖ Ausschluß
- ❖ Wut und Hass
- ❖ Konkurrenz
- ❖ Ratlosigkeit
- ❖ zunehmende materielle Verantwortung



Nach der Scheidung ist auch die Privatsphäre ein Bereich, der empfindsames Verhalten erfordert. Die Partner sind gezwungen, genauso wie in der Ehe, so auch nach der Beendigung des Ehebundes auf ihr gegenseitiges Privatleben keinen Schatten zu werfen. Mit der Aussprache unseres Heiligen Propheten (Allah segne ihn und schenke ihm Frieden): *„Am Jüngsten Tage haben bei Allah jene Menschen eine der schlechtesten Stellungen, die mit ihrem Ehepartner zusammen sind, und die Geheimnisse seiner oder ihrer Privatsphäre an den Tag legen.“*<sup>20</sup>

Andererseits haben die geschiedenen Partner sowohl rechtmäßig als auch ethisch kein Anrecht darauf, sich in ihr gegenseitiges Privatleben einzumischen; auch aus geistlichem Gesichtspunkt kann von einer solchen Befugnis nicht die Rede sein. Insbesondere, der Glaube daran, dass der Mann über seine geschiedene Frau immer noch das Sagen hat, vertritt ein primitives Denken aus der *„Wenn ihr euch von euren Frauen scheidet und sie ihre Frist erreicht haben, so hindert sie nicht, ihre Gatten zu heiraten, wenn sie sich in Billigkeit geeinigt haben. Dies ist eine Mahnung für diejenigen unter euch, die an Allah und an den Jüngsten Tag glauben. Dies ist das Lauterste und Reinste für euch. Und Allah weiß, doch ihr wisst nicht.“*<sup>21</sup>

Wenn beide Seiten im Laufe des Scheidungsprozesses die nötige Präzision gezeigt, rechtmäßig und ethisch annehmbar gehandelt haben, so ist die Ehe mit wenigstem Schaden beendet. Für einen solchen Fall verheißt unser Schöpfer den geschiedenen Partnern Hoffnung: *„Wenn sie sich jedoch trennen, so kann Allah beide aus seinem Reichtum entschädigen, denn Allah ist umfassend und weise.“*<sup>22</sup>



- <sup>1</sup> Nasā'i, Ṭalāq, 53
- <sup>2</sup> *El-Furqān*, Die Unterscheidung, 25/74
- <sup>3</sup> Abū Dāwūd, Ṭahara, 94
- <sup>4</sup> Ibn Māğa, Nikāḥ, 1
- <sup>5</sup> Tirmiḏī, 'Raḏā, 11
- <sup>6</sup> Muslim, Haddsch, 147
- <sup>7</sup> Abū Dāwūd, Ṭalāq, 17-18
- <sup>8</sup> *En-Nisā'* Die Frauen, 4/128
- <sup>9</sup> Et-Teghābūn, die Übervorteilung, 64/14
- <sup>10</sup> Tirmiḏī, Ilm, 16
- <sup>11</sup> *al-Baqara*, die Kuh, 2/229, 231
- <sup>12</sup> Buḥārī, Mawāqit aṣ-ṣalā, 4
- <sup>13</sup> Abū Dāwūd, Ṭalāq, 3
- <sup>14</sup> Tirmiḏī, Ṭalāq, 9
- <sup>15</sup> *En-Nisā'*, Die Frauen, 4/19
- <sup>16</sup> *En-Nisā'*, die Frauen, 4/35
- <sup>17</sup> Muslim, Faḏāil aṣ-ṣaḥāba, 38
- <sup>18</sup> Ḥākim, Mustadrak II, 181
- <sup>19</sup> Tirmiḏī, Buyū', 52
- <sup>20</sup> Muslim, Nikāḥ, 123
- <sup>21</sup> *El-Baqara*, die Kuh, 2/232
- <sup>22</sup> *En-Nisā'*, Die Frauen, 4/130



